Blutlinien und Stämme

des

westpreußischen edlen Halbblutes

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der

Königl. Sächs. Landesuniversität Leipzig

vorgelegt von

† **Fr. Wilhelm Osthoff**

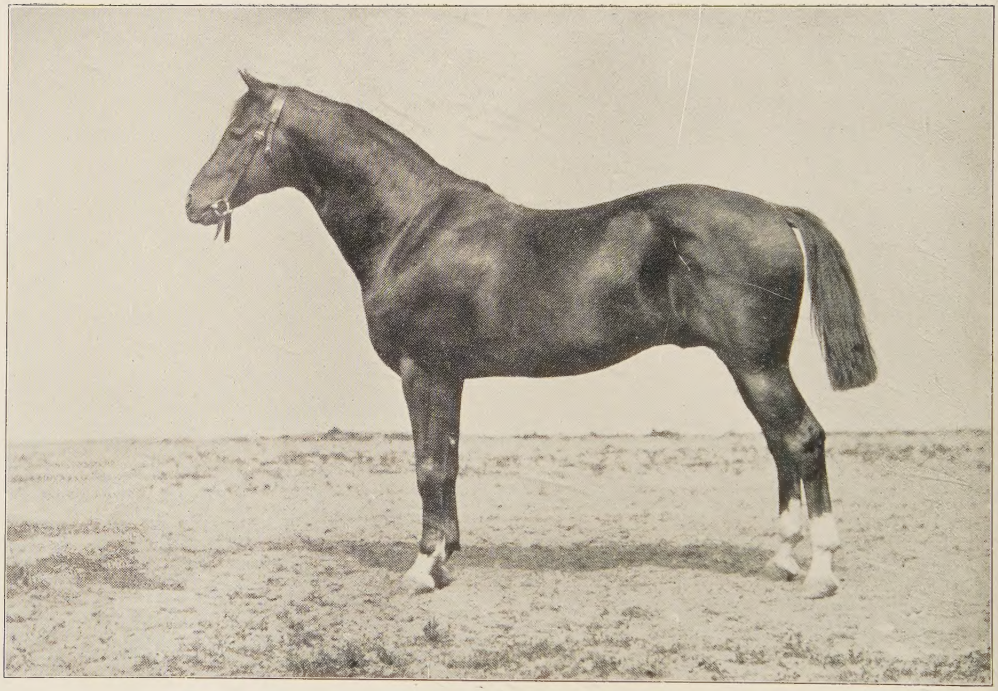
aus Hamburg.

Hannover 1915

Verlag von M. & H. Schaper.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41545810_0034



Eberhard,

Fuchshengst, geb. Trak. 1877 v. Flügel a. d. Elba, v. Collino.

Blutlinien und Stämme

des

westpreußischen edlen Halbblutes

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der

Königl. Sächs. Landesuniversität Leipzig

vorgelegt von

† Fr. Wilhelm Osthoff

aus Hamburg.

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

Hannover 1915

Verlag von M. & H. Schaper.

Angenommen von der II. Sektion auf Grund der Gutachten der Herren Prof. Dr. Kirchner und Prof. Dr. Falke.

Der Prokanzellar
gez.: Kirchner.

Leipzig, den 11. Dezember 1913.

Die Dissertation erscheint gleichzeitig als Arbeit der „Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde", Sitz Berlin.

Lebenslauf.

Als Sohn eines evang.-luth. Kaufmanns am 13. August 1885 geboren zu Hamburg, besuchte ich die humanistischen Gymnasien meiner Vaterstadt und in Ploen (Holstein). Hier machte ich zu Ostern 1906 mein Abiturientenexamen. Darauf folgte eine 2jährige, praktische Lehrzeit auf einer mecklenburg-strelitzschen Domäne. Vom 1. April bis 1. Oktober 1908 war ich als Volontär auf einem Gute der Provinz Hannover und trat dann als Einjährig-Freiwilliger beim Feldartillerie-Regiment Nr. 3 in Brandenburg a. d. Havel ein. Nach Ableistung meines Dienstjahres habe ich seit 1. Oktober 1909 den Studien an der Leipziger Universität obgelegen und hierselbst am 2. November 1911 die landwirtschaftliche Diplomprüfung sowie am 1. März 1912 die Prüfung als Tierzuchtinspektor bestanden.

Fr. Wilhelm Osthoff.

Der Verfasser dieser Arbeit wurde am 16. August 1915 im Schützengraben vor Nowo Georgiewsk von einer feindlichen Gewehrkugel tödlich getroffen. Er gehörte als Leutnant der Reserve dem Feldartillerie-Regiment Nr. 71 an, und war Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Inhaltsangabe.

Seite

Kapitel I. Entwicklung und heutige Verhältnisse der westpreußischen Halbblutzucht ... 1
Kapitel II. Die Hengstlinien ... 20
1. Die Stilton××-Linie ... 21
2. Die Sahama××-Linie ... 23
3. Die Ethelred××-Linie ... 45
4. Die Friponnier××-Linie ... 47
5. Die Duke of Edinbourgh××-Linie ... 58
6. Die Flageolet××-Linie ... 67
7. Die Marsworth××-Linie ... 68
8. Die Hector××-Linie ... 70
9. Die Chamant××-Linie ... 88
10. Die Anarch××-Linie ... 95
11. Die Adonis××-Linie ... 97
12. Die Moeros××-Linie ... 107
13. Die Greif××-Linie ... 113
14. Die Ganges×-Linie ... 114
15. Die Eurydamus-Linie ... 118
16. Die Ahnherr-Linie ... 133
17. Die Odoardo-Linie ... 134
Kapitel III. Die Stutenstämme ... 144
1. Gestüt Tragheim ... 144
2. Gestüt Hoheneck ... 167
3. Gestüt Tralau ... 176
4. Die Zuchten in Königsdorf ... 184
5. Gestüt Koerberrode ... 203
6. Gestüt Louisenwalde ... 212
7. Gestüt Krebsfelde ... 218
8. Die Zuchten der Herren Schultz-Notzendorf und Pohlmann-Altfelde ... 222
9. Über einige weitere Zuchten in Westpreußen ... 234
Kapitel IV. Betrachtungen und Ausblicke ... 237
Druckfehler-Berichtigung ... 247

Die Hengsttabellen

befinden sich am Schlusse des Heftes. — Die darin rechts von den Namen der Hengste stehenden Zahlen bedeuten die Benutzungszeit, die unter dem Namen stehende Zahl das Geburtsjahr, und der rechts davon stehende Name den Vater der Mutter.

Verzeichnis der Ahnentafeln.

	Seite
Achat	89
Ackermann	86
Adda	142
Aeta	169
Amtsrat	53
Angora	199
Angreifer	99
Anita (v. Schmarotzer)	197
Anmarsch	101
Anmuth (v. Flitter)	198
Antilope	160
Arabeske	186
Azor	46
Basil	115
Beate	157
Beda	155
Bella (v. Angreifer)	102
Calorie	179
Cannibale	54
Carmen	202
Charitas	110
Charm	109
Coinor	61
Columbia	152
Concordia	150
Cora (v. Charm)	151
Cora (v. Leo)	126
Coriander	75
Cornelia	151
Cornet	74
Cromwell	125
Diana	149
Dorn	149
Eberhard	39
Echo	204
Edelcora	205
Edeltraut	205
Edelweiß	204
Edukator	78
Eifersüchtiger	87
Elfe	208
Else	214
Elwend	96
Ena	233
Fanfarro	52
Fidelio	41
Fidibus	64
Flitter	28
Forelle	112
Friponnier XX	48
Gräfin	231
Grazie	220
Grete	124
Griseldis	129
Halma	172
Handelsmann	77
Handfest	80
Heidi	32
Hero	62
Herzog	43
Heta	173
Hirtenknabe	83
Hürde	182
Iscander	37
Isegrimm	220
Isolani II	37
Juchheh	78
Krimhild	150
Lanze	224
Laokoon	66
Laute	225
Liane	180
Lothar	72
Luftikus	25
Markgraf	57
Mirmidone XX	90
Morgenschlaf	85
Mortimer	29
Muhme	210
Nelly	73
Neutral	27
Nimmersatt	22
Optimus	136
Ornata	51
Panzergold	137
Parade	201
Parteigänger	139
Patrone	216
Pentheus	33
Phantast	104
Piper	59
Produzent	38
Proneur	50
Provello	59
Quecksilber	121
Querkopf	70
Rabensteinerin	229
Ralph	36
Redliche	227
Romulus	175
Rottraut	228
Ruth	230
Schill II	123
Tact	131
Tambourmajor	92
Tiger	128
Truchsess	76
Umberto	105
Umbrer	106
Unverfroren	55
Waldrose	190
Walküre	190
Wanda	187
Wandermädchen	189
Wahrheit	190
Wendelin	81
Werra	192
Weser	193
Westfalia	193
Yellow	60

Verzeichnis der Abbildungen.

Titelbild:

Eberhard, Fuchshengst, geb. Trak. 1877 v. Flügel a. d. Elba, v. Collino.

Bilder am Schluß des Heftes:

1. **Thunderclap,** Fuchshengst, geb. Trak. 1840 v. Mickle Fell XX a. d. Toise, v. Isarmo.
2. **Sahama XX,** Rapphengst, geb. England 1850 v. Simoom XX a. d. Verbena XX, v. Slane XX.
3. **Venerato,** Rapphengst, geb. Trak. 1852 v. Dorimont a. d. Vecordia, v. Black Hambleton XX.
4. **Fritter,** Rapphengst, geb. Trak. 1856 v. Nobelmann X a. d. Faucette, v. Eurydamus.
5. **Fürstenberg,** Rapphengst, geb. Trak. 1878 v. Ambos a. d. Fulda X, v. Kentucky XX.
6. **Flügel,** schwarzbr. Hengst, geb. Trak. 1869 v. Vorwärts a. d. Flasche, v. Thunderclap.
7. **Angreifer,** Fuchshengst, geb. Trak. 1892 v. Apis a. d. Ansbach, v. Eberhard.
8. **Azor,** Fuchshengst, geb. Ostpreußen 1880 v. Hanstein a. d. Azora, v. Lorenzo.
9. **Charm,** Fuchshengst, geb. Trak. 1902 v. Moeros XX a. d. Charitas, v. Orcus.
10. **Unverfroren,** br. Hengst, geb. Graditz 1900 v. Cannibale a. d. Unschuld, v. Larifari.
11. **Anita,** Fuchsstute, geb. Tragheim 1901 v. Hero a. d. Ansbach, v. Tiger.
12. **Beate,** Fuchsstute, geb. Tragheim 1897 v. Eberhard a. d. Beda, v. Henry.
13. **Bella,** Fuchsstute, geb. Tragheim 1894 v. Eberhard a. d. Betty, v. Frontin X.
14. **Concordia,** Fuchsstute, geb. Tragheim 1893 v. Eberhard a. d. Kratzbürste, v. Triton.
15. **Corinna,** Fuchsstute, geb. Tragheim 1901 v. Geier XX a. d. Concordia, v. Eberhard.
16. **Gera,** Fuchsstute, geb. Tragheim 1908 v. Charm a. d. Germania, v. Herold.

Literaturverzeichnis.

1. E. Berthold, Gut Tragheim in Westpreußen. — Deutsche landw. Presse 1904.
2. — Das Gestüt Tragheim auf der Wanderausstellung der D. L. G. zu Berlin-Schöneberg. — Deutsche landw. Presse 1907.
3. Dr. A. de Chapeaurouge, Einiges über Inzucht und ihre Leistung auf verschiedenen Zuchtgebieten. Hamburg 1909.
4. Dr. Ernst Ehlert, Stand, Bedeutung und Rentabilität der westpreuß. Pferdezucht. — Heft IX der Berichte des landw. Instituts der Universität Königsberg i. Pr. — Berlin 1907.
5. Ostpreußisches Stutbuch für edles Halbblut. Herausgegeben v. Landw. Zentralverein für Litthauen und Masuren in Insterburg. Band I.—V.
6. Dr. E. Ruhnau, Die landwirtschaftlichen Verhältnisse Westpreußens in der Gegenwart. — Inaugural-Dissertation. Münster i. W. 1910.
7. Stutbuch des Königl. Hauptgestüts Trakehnen. Band I.—III.
8. Dr. B. Schmidt, Vererbungsstudien im Königlichen Hauptgestüt Trakehnen. — Heft XVI der Arbeiten der „Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde". Hannover 1913.
9. Westpreußisches Stutbuch für edles Halbblut. Herausgegeben von der Westpr. Stutbuchgesellschaft. Band III. u. IV. Danzig 1904 und 1910.

Einleitung.

Die heutige Züchtungskunde hat mehr und mehr die Bedeutung erkannt, welche die Kenntnis der Abstammungsverhältnisse für die rationelle Züchtung hat. Ebenso weiß sie die Möglichkeiten zu bemessen, welche sich ergeben, wenn der Züchter auf die Zusammenführung bewährter Blutströme bedacht ist. Der Einblick in den Aufbau und die Zusammensetzung einer Zucht verschafft aber auch weiteren Kreisen ein ungeahntes Verständnis für die Licht- und Schattenseiten der fraglichen Zucht, ihre wertvollen und ihre weniger kostbaren Bestandteile, ihre Bedürfnisse usw.

Insofern hat daher eine Untersuchung, die sich mit der inneren Struktur einer Zucht befaßt, die doppelte Aufgabe, sowohl dem Züchter Winke für die Zukunft zu geben, als auch zu einer richtigen, allgemeinen Beurteilung beizutragen.

Die vorliegende Arbeit versucht, diese Aufgabe in bezug auf die westpreußische, edle Halbblutzucht zu lösen, und unterzieht daher ihre Blutzusammensetzung einer näheren Beleuchtung.

Kapitel I.

Entwicklung und heutige Verhältnisse der westpreußischen Halbblutzucht.

Die Würdigung einer Landeszucht muß sich naturgemäß in ganz anderem Rahmen vollziehen, als die einer einzelnen Hochzucht. Eine Landeszucht ist stets im gewissen Grade in ihrer Entwicklung und Ausbreitung von den Geschicken ihres Heimatlandes abhängig, ganz besonders da, wo der Staat sich ihrer Förderung angenommen hat. Seine Maßnahmen sind oft genug einschneidender Natur, die Wirkungen aber ebenso häufig nicht von der beabsichtigten Art. Auch kommt es vor, daß irgendwelche Veränderungen auf verwaltungstechnischem Gebiet einen sehr großen Einfluß auf die Landeszuchten gewinnen.

Um daher ein Bild der heutigen Verhältnisse in der westpreußischen Halbblutzucht zu erhalten, müssen wir einen Rückblick in die Vergangenheit der Provinz tun[1]).

Die Zeit bis 1880. Die heutige Provinz Westpreußen bildete bis zum Jahre 1877 einen Teil der damaligen Provinz Preußen, welche außerdem das heutige Ostpreußen umfaßte. Man muß sagen, daß das unbedingt zum Vorteile Westpreußens gewesen ist, und in rein züchterischem Sinne bleibt die Abtrennung von der Nachbarprovinz sehr zu bedauern. Man muß sich zur richtigen Beurteilung dieser Frage den nahezu ausschlaggebenden Einfluß der königlichen Landbeschäler vor Augen halten. Während Westpreußen bis 1877 nur ein Teil der ersten pferdezüchtenden Provinz der preußischen Monarchie war, und als solcher an der Verteilung der bevorzugten staatlichen Hengste annähernd gleichen Anteil nahm, war es später eine selbständige Provinz und wurde von Ostpreußen notgedrungen in die zweite Stelle zurückgedrängt, von Hannover ganz zu schweigen. Wieviel das dem Renommee der westpreußischen Pferde bis zum heutigen Tage geschadet hat und noch schadet, ist schwer zu ermessen.

[1]) Wir folgen hierbei der Schrift von Dr. Ehlert, Stand, Bedeutung und Rentabilität der westpreußischen Pferdezucht (s. Literaturverzeichnis).

In dem Gebiete der heutigen Provinz Westpreußen war die Pferdezucht herkömmlich; schon zur Zeit der Ordensritter wurden Pferde gezogen. Von einem Zusammenhang mit der heutigen Zucht läßt sich aber naturgemäß nicht reden. Der erste Grund dazu wurde vielmehr gelegt, als die staatliche Gestütsverwaltung auch hier die Beschaffung der Landbeschäler in die Hand nahm. 1788 wurden in Marienwerder, Münsterwalde, Bromberg und Schneidemühl sogenannte „Marställe“ eingerichtet. Von diesen war Marienwerder mit über 100 Hengsten der größte. Die Stadt hat seit dieser Zeit, ausgenommen die Jahre 1806 bis 1816, dauernd ein Landgestüt beherbergt. Den größten Teil der Hengste bildeten schon damals Ostpreußen und Trakehner, und das westpreußische Hengstregister weist eine Reihe stolzer Namen auf. Die nachfolgenden Hengste haben in Westpreußen gedeckt; sie beweisen, daß das Hauptgestüt Trakehnen, wenigstens seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts, zahlreiche Träger seines besten und berühmtesten Blutes auch nach Westpreußen entsandt hat.

Zunächst an Söhnen des großen Thunderclap, des Begründers der Trakehner Fuchsherde: Abelard, Artagnan, Croton, Eremit, Herold.

An Söhnen des verdienten englischen Halbblüters Reprobate, der von 1844 bis 1860 Hauptbeschäler im Hauptgestüt war und dort viel geleistet hat: Atlas, Cocytus, Defensor, Delorge, Delorne, Dingo, Dominus, Freier, Jonathan, Lindor, Pegasus, Pirat, Spot, Tullus.

Weiter deckten in der Provinz an Söhnen des großen Stammvaters in der Rappherde Eurydamus: Meteor, Paladin, Pelikan, Plutarch, Teudotas, Vulkan.

Sahama XX, der Vater des bekannten Rapphengstes Vorwärts, stellte für Westpreußen: Dompfaff, Jangue, Pagan, Tauler.

Von dem eben genannten Vorwärts war sogar ein Halbbruder mütterlicherseits in Westpreußen tätig, nämlich der 1847 geb. Vecord v. Heniochus a. d. Vecordia, v. Black Hambleton XX, ein Hengst, um den die Züchter sich heute bei der dominierenden Rolle des Vecordia-Blutes in der ostpreußischen Zucht wahrscheinlich reißen würden. Vecord war nicht weniger als 18 Jahre in Marienwerder stationiert, kann also kein übler Hengst gewesen sein (1852—1870).

Ebenso hatte Westpreußen das Glück, den ehemaligen und bewährten Hauptbeschäler Nobelmann (v. Ganges), nachdem er

9 Jahre in Trakehnen gedeckt hatte, zu erhalten. Leider ging der Hengst schon nach 2 Jahren ein.

Diese wenigen Einzelheiten aus einer Liste, die in ihrem ganzen Umfange den Leser ermüden würde, bilden eine Auslese ausgezeichneten Blutes, des besten Blutes überhaupt, welches Trakehnen jemals zu vergeben hatte. Schmerzlich aber wird diese Erinnerung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß fast alle angeführten Hengste und außer ihnen noch viele, viele andere bester Abstammung untergegangen sind, ohne daß sich heute auch nur noch eine Spur ihres Blutes irgendwo nachweisen ließe. Nur ganz vereinzelt finden sich noch Hengste aus jener Zeit in den Ahnentafeln westpreußischer Halbblüter; zu diesen gehören z. B.: Adalbert v. Oromedon, Alfred v. Thunderclap, Laird v. Reprobate, Papiha v. Reprobate, Trumpator v. Oromedon.

Der Grund dafür, daß von weitaus den meisten der damaligen Hengste heute nichts mehr nachzuweisen ist, liegt an dem Mangel an Aufzeichnungen zu jener Zeit. Dem modernen Züchter will das fast unbegreiflich scheinen, da ihm heute eine genaue Zuchtbuchführung in Fleisch und Blut übergegangen ist; aber noch bei der älteren Generation finden sich manche, denen ihr Gedächtnis alle Bücher und Aufzeichnungen ersetzt. Solange sie am Leben sind, steht alles zum Besten, aber der Nachfolger in der Zucht ist auf das angewiesen, was ihm mündlich überliefert wurde, und das ist fast immer sehr lückenhaft. Es ist hier aber nicht der Ort, über die Unerläßlichkeit einer ausführlichen Zuchtbuchführung weiter zu reden.

Immerhin haben die Hengste aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts zweifellos, wenn auch nicht nachweisbar, der westpreußischen Zucht ihren Stempel aufgedrückt. Sie sind es, welche das Fundament geliefert haben, auf dem die Zucht sich heute aufbaut, und es ist sicher, daß die Ausgeglichenheit und Typfestigkeit nicht entfernt die gleiche wäre, wenn nicht Westpreußen schon seit 1820 steten Zufluß aus Trakehnen und Ostpreußen gehabt hätte. Ebenso ergibt sich für uns an der Hand einer großen Zahl von Ahnentafeln, daß die heutigen Hengste bei den westpreußischen Stuten an jenem Hintergrunde, den ihre Vorgänger geschaffen haben, fast immer Anschluß finden. Die Zahl der Fälle, wo sich dies nachweisen läßt, ist so groß, daß man ohne weiteres dasselbe schließen muß für eine weit größere Anzahl nicht nachweisbarer Fälle. So ist denn zweifellos für West-

preußen die Basis, auf der es weiter kommt, Trakehnen und Ostpreußen. Wir haben übrigens auch kaum einen Züchter getroffen, der sich dieser Einsicht verschlossen hätte.

Die „Verstärkungsära“[2]) und ihre Folgen. In dem erwähnten Zeitabschnitte, etwa von 1820 bis 1880, bestanden die königlichen Landbeschäler, wie gesagt, fast ausschließlich aus Trakehnern und Ostpreußen. Nur einige wenige andere Hengste kamen ins Land, z. B. Yorkshires, Norfolker, sogar ein Clydesdaler, außerdem Hengste aus dem Friedrich Wilhelm-Gestüt. Von dem Erfolg dieser Kreuzungsversuche ist gar nichts bekannt, neueren Erfahrungen zufolge aber Skepsis berechtigt. Immerhin blieb die Einheitlichkeit des Landbeschälermateriales in Marienwerder, welches seit den Freiheitskriegen das einzige staatliche Gestüt in Westpreußen war, bis in die 80er Jahre leidlich gewahrt. Dann aber begann auch für Westpreußen jene „Verstärkungsära“, die fast allen deutschen Halbblutzuchten großen, bis heute noch nicht überall wieder gutgemachten Schaden getan hat. Über die Gründe dieser Sucht nach Schwere und Masse ist genugsam geschrieben worden; in Westpreußen war es der bald sehr intensiv gewordene Zuckerrübenbau.

Der Schaden, den die westpreußische Pferdezucht in dieser kritischen Zeit genommen hat, ist schwerlich genau zu ermessen. Man wollte nämlich die Verstärkung auf dem Wege der Kreuzung erreichen und begann nun nach Oldenburgern und kaltblütigen Hengsten zu verlangen. Die Gestütsverwaltung kam dem nach und kaufte hauptsächlich Oldenburger. Bis zum heutigen Tage haben sich die Oldenburger in den beiden Landgestüten gehalten. (Ihre Zahl betrug 1913 in Marienwerder 32, in Pr. Stargard 44 Stück, das sind 17,9 und 25,9 % des Bestandes.) Die Züchter glaubten auf diesem Wege schneller zum Ziel zu kommen, als auf dem naturgemäßen mittels Verstärkung durch Fütterung und Haltung. So wurden denn in den Jahren 1880 bis 1895 etwa eine sehr große Zahl edler westpreußischer Stuten von Oldenburgern oder gar Kaltblütern gedeckt, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß hierdurch sowohl eine Unsumme besten Blutes verloren ging, als auch der Typ zu einem großen Teile umgestoßen

[2]) Der Ausdruck „Verstärkungsära“ hat sich bekanntlich zur Bezeichnung desjenigen Zeitabschnittes eingebürgert, in dem die Halbblutzüchter wegen der Ausbreitung und des Aufstrebens der Kaltblutzucht mit allen Mitteln das Halbblut schwerer zu machen suchten.

wurde. Es waren nur einige ganz wenige einsichtsvolle Züchter, die von der Beimischung fremden Blutes nichts wissen wollten und ihre Zucht rein erhielten. Aber ihre Zahl ist zu gering gewesen, als daß sie dem Schaden hätten steuern können.

Da die fremdblütigen Hengste absolut keinen Anschluß bei dem vorhandenen Blut fanden und auch, wenigstens für die marschenähnliche Niederung, nicht die geeigneten Pferde waren, so erlebte man mit ihnen einen vollständigen Mißerfolg. Die Mischblutzucht erwies auch in diesem Falle ihre Unhaltbarkeit. Die Oldenburger verschlechterten im allgemeinen nur den Rücken und das Fundament; ihre Nachkommen waren häufig viel gemeiner als sie selbst. So kamen denn die besonnenen Züchter allmählich zur Einsicht ihres begangenen Mißgriffs, und heute beschränkt sich die Benutzung der Oldenburger fast ausschließlich auf die in der Zucht weniger hochstehenden Teile der Provinz. Überall aber, wo Oldenburger herangezogen werden, handelt es sich fast ausnahmslos nicht mehr um Halbblutzucht, sondern um Hervorbringung von Arbeitspferden. Die Kaltbluthengste sind wieder ganz abgeschafft worden, da die Erfahrungen mit ihnen noch ungünstiger waren.

Von den äußerst geringen Aussichten, die fremdblütige Zuchttiere aber in einer Landeszucht haben, so lange ihr Blut nicht systematisch gesammelt und immer wieder gestärkt wird, konnte man sich in Westpreußen auch auf anderem Gebiet überzeugen. Nachdem nämlich im Jahre 1888 Westpreußen von seiten der Remontierungs-Inspektion amtlich zur Remonteprovinz erklärt worden war, ging auch die Regierung daran, eine Vermehrung des Stutenbestandes herbeizuführen. Es wurden zum Zwecke von Fohlenankäufen Beihilfen vom Staat und von der Provinz gegeben. Den Ankauf selbst besorgten die landwirtschaftlichen Vereine oder eine von ihnen eingesetzte Kommission. Man beschritt zunächst den einzig richtigen Weg und holte die Stutfohlen aus Ostpreußen, blieb also bei der, wie wir oben gezeigt haben, durchaus vorherrschenden Basis. Später aber versuchte man sein Heil auch in Hannover und sogar in Ungarn. Es wurden aus beiden Zuchtgebieten etwa 150 Stuten eingeführt, von denen aber, wie sich heute schon behaupten läßt, kaum eine irgendwelche überragende Bedeutung in der Zucht gewonnen hat. Der Grund liegt für uns ohne weiteres in der außerordentlich geringen Möglichkeit, bei den westpreußischen Hengsten Anschluß im Blut zu

finden. Bei den ungarischen Stuten war das von vornherein ausgeschlossen und bei den Stuten aus Hannover sehr unwahrscheinlich, obwohl auch eine Anzahl Landbeschäler hannoverscher Abstammung ins Land gekommen ist. — Infolge dieser auch mit fremdblütigen Stuten gemachten schlechten Erfahrung ist man stillschweigend allgemein von dergleichen Experimenten zurückgekommen und kauft heute nur noch junge Stuten ostpreußischer Herkunft an. So beruht denn die westpreußische Halbblutzucht von heute fast ausschließlich auf ostpreußischer Grundlage, nachdem allerlei Krisen die Gefährlichkeit jeder Kreuzungszucht in größerem Umfange wie überall so auch hier bewiesen haben.

Das Stutbuch. Ihren wirklichen Aufschwung hat die westpreußische Halbblutzucht erst seit der Gründung des Stutbuchs genommen. Die erste Anregung hierzu erging von seiten des Vorsitzenden des Zentralvereins Westpr. Landwirte, v. Puttkamer-Gr. Plauth, im Jahre 1890, also in einer Zeit, als das alte westpreußische Halbblut mit zahllosen fremden Beimengungen überschwemmt und seine Zukunft ernstlich gefährdet worden war. v. Puttkamer hat in jener Zeit eine Zusammenfassung und Festlegung des noch Vorhandenen als unbedingt notwendig erkannt. Immerhin vergingen noch einige Jahre, bis 1896 das „Stutbuch für westpr. edles Halbblut“ definitiv gegründet wurde. Bei der Gründung gehörten dem Stutbuch an: 224 Mitglieder mit 611 Stuten; 1904 beim Erscheinen des dritten Bandes waren es 315 Mitglieder und 1129 Stuten, 1910, im vierten Bande, 353 Mitglieder und 1127 Stuten. Der dem Druck entgegengehende, bisher schriftliche Nachtrag zum vierten Bande enthielt bis zum 1. Mai 1913: 457 Stuten. — Das Stutbuch nimmt heute, obwohl noch manche gute und edle Stute sich nicht darin befindet, einen derart vorherrschenden Rang ein, daß man es als den Vertreter der gesamten westpreußischen edlen Pferdezucht ansehen muß (wie denn auch die vorliegende Arbeit ausschließlich auf seiner Grundlage entstanden ist.) Als Zuchtziel wurde von vornherein der sogenannte „schwere, edle Reit- und Wagenschlag“ festgelegt; ein dehnbarer Begriff freilich, aber es wurde doch von Anfang an Wert gelegt auf Stärke und Kaliber, und dem entsprechen die heutigen Stutbuchstuten auch mit verschwindend geringen Ausnahmen. Die Bedingungen zur Aufnahme ins Stutbuch waren hinsichtlich der Abstammungsnachweise alles andere wie rigoros; es wurden nur Stuten mit „Eltern sowie Großeltern

homogener Abkunft“ aufgenommen. Zudem wurde der Nachweis des mütterlichen Großvaters seit 1903 noch erlassen. Am 1. Januar 1900 wurde das Stutbuch „geschlossen“, ein Akt, der auf die weitere Entwicklung eigentlich ohne jede Einwirkung blieb, denn abgesehen von der Nachzucht älterer Stuten und abgesehen von Vollblutstuten können auch heute noch eingetragen werden „von außerhalb eingeführte Halbblutstuten, welche durch nachgewiesene Abstammung und durch ihre sonstigen Eigenschaften den westwestpreußischen Zuchtprinzipien in besonders hohem Maße entsprechen“. Es sind also einer vermehrten Eintragung keine besonderen Schranken gesetzt; eine immerhin junge und im Umfang noch beschränkte Zucht darf sich in dieser Hinsicht auch nicht sehr festlegen. Außerdem bürgen die gegenwärtig maßgebenden Faktoren für eine Eintragung wirklich geeigneten Materials. Die Aufnahme selbst unterliegt der Stutbuchkommission, bestehend aus dem Geschäftsführer als Vorsitzenden, dem Direktor des Landgestüts und dem Vorsitzenden der Hengstkörungskommission des betreffenden Bezirks. — Geteilter Meinung kann man sein über die Eintragung von Vollblutstuten in ein Halbblutstutbuch. Wir meinen, daß eine Vollblutstute ins Allgemeine Deutsche Gestütbuch gehört und nirgend anderswohin.

Das westpreußische Stutbuch kennt außerdem den Begriff der „ebenbürtigen Hengste“. Hierunter sind verstanden 1. alle erbfehlerfreien Vollbluthengste von nachweislich englischer oder orientalischer Abkunft; 2. alle königlichen Landbeschäler, welche ihrer Abkunft und körperlichen Beschaffenheit nach den Zuchtzielen der Westpreußischen Stutbuchgesellschaft entsprechen; 3. alle in Vereins- oder Privatbesitz befindlichen warmblütigen erbfehlerfreien Hengste, welche von dem Vorsitzenden der Hengstkörungskommission oder dem Geschäftsführer für ebenbürtig erachtet sind.

Körungswesen. Zu den gegenwärtig in der Provinz tätigen Deckhengsten stellen die beiden Landgestüte Marienwerder und Preuß. Stargard mit einem Etat von 176 und 175 Hengsten den größten Anteil. Außer ihnen gibt es aber eine große Anzahl sonstiger zur öffentlichen Benutzung freigegebener Beschäler, die einer gesetzlichen Körordnung unterliegen, sofern sie nicht Vollblüter mit einer Decktaxe von mindestens 50 Mk., ehemalige Landbeschäler oder mit Staatsdarlehen angekaufte Hengste sind. Die Körordnung schreibt eine Kommission vor, die aus einem

Vorsitzenden, dem betreffenden Landgestütsdirigenten und drei Mitgliedern zu bestehen hat. Ein beamteter Tierarzt wird von Fall zu Fall herangezogen. Für jeden Kreis wird in den meisten Fällen eine besondere Kommission gebildet, jedoch tun sich öfters auch mehrere Kreise zusammen zu einem sogenannten Körbezirk. Der Vorsitzende sämtlicher Kommissionen ist in der Regel dieselbe Person und wird von der Landwirtschaftskammer ernannt.

Für die anzukörenden Hengste wird als Bedingung verlangt: 1. ein Alter von mindestens 3 Jahren, 2. Freiheit von erheblichen Fehlern; außerdem sollen sie „dem im Körbezirk vorhandenen Stutenmaterial angemessen“ sein. (Wiederum ein sehr dehnbarer Begriff.)

Über den Nutzen derartiger Körung kann unseres Erachtens kein Zweifel obwalten. Sicherlich wird durch sie mancher Züchter verhindert, sich in der Zucht eines Schlages zu betätigen, der ihm mehr zusagt, als die Remontezucht. Aber das ist ein Opfer, welches er der Allgemeinheit zu bringen hat, denn wenn irgendwo, so gilt auf züchterischem Gebiet das Recht des Stärkeren, und das liegt auf Seiten der weitaus vorherrschenden Zuchtrichtung. Diese muß in einem Zuchtgebiet, da sie naturgemäß bei weitem die meisten Aussichten auf eine Blüte besitzt, verlangen können, daß sie gestärkt wird, und daß alle Nebenrichtungen, welche die Kräfte der Züchter nur zersplittern können, soweit als irgend angängig unterdrückt werden. — So ist denn z. B. in Westpreußen ein nicht zu bezweifelnder Segen der, daß die Körkommissionen grundsätzlich keine Mischblüter ankören. Hierdurch wird einer allzu großen Vermischung des Kalt- und Warmblutes ein Riegel vorgeschoben. Wenn übrigens Dr. Ehlert a. a. O. die Zahl der angekörten Warmblüter aus dem Herbst 1906 mit 76, sowie der Kaltblüter mit 41 angibt (das sind 66,8 und 74,5 % der vorgestellten Hengste), so beweist das, daß sich die Anhänger des Kaltblutes nicht über ungerechte Behandlung beklagen können.

Die jährlich angekörten Hengste befinden sich ausschließlich in privatem Besitz und zwar zum Teil in den Händen von einzelnen Züchtern, zum kleineren Teil sind sie Eigentum von Vereinen und Genossenschaften. Jedoch spielen diese im Ganzen in der Provinz eine äußerst bescheidene Rolle. An Genossenschaften bestehen zurzeit 8, welche 12 Hengste halten. Die Pferdezuchtvereine werden vom Staat durch Darlehen unterstützt und halten mit diesen Mitteln Beschäler. Augenblicklich besteht nur ein Verein

mit einem einzigen Hengst. — Zahlreicher sind die Hengste im Besitz von Einzelzüchtern. Davon wurden für die Deckperiode 1913 angekört 130 Stück (das sind 90,9 % der sämtlichen angekörten Hengste). Diese Beschäler sind größtenteils Oldenburger und Kaltblüter, kommen also für die edle Halbblutzucht überhaupt nicht in Betracht.

Prämien und Subventionen. Wesentlich bedeutender als die staatliche Hilfe, welche die eben genannten Pferdezuchtvereine erhalten, sind die Subventionen, welche von Staats wegen zur Vermehrung des Stutenbestandes bereitgestellt werden. Es soll hierdurch sowohl den Züchtern der Ankauf geeigneter Stuten erleichtert, als sie auch zu einer guten Aufzucht und Haltung ermuntert werden. Die erste Absicht wird erreicht durch Beihilfen beim Ankauf von Stutfohlen oder älteren geeigneten Stuten. Hierbei handelt es sich heute in den meisten Fällen um Übernahme drei- bis vierjähriger Stuten aus den Remontedepots, welche die Militärverwaltung zum Ankaufspreis zur Verfügung stellt. Die Auswahl dieser Stuten geschieht durch die Landwirtschaftskammer, d. h. dem von ihr angestellten Pferdezuchtdirektor, welcher übrigens mit dem Geschäftsführer der Stutbuchgesellschaft identisch ist. Die Kammer verteilt dann auch die Stuten an die Züchter, wobei bestimmte Wünsche berücksichtigt werden, soweit es möglich ist. Da dem Züchter die Hälfte sämtlicher Kosten abgenommen wird, ist der Andrang zu diesen Stuten neuerdings ein außerordentlich großer, und die Anmeldungen übersteigen um das doppelte und dreifache die Zahl der zur Verfügung stehenden Stuten. Als Entgelt für diese namhafte Unterstützung verlangt der Staat vom Züchter selbstredend Garantien, die dahin gehen, daß die Subventionsstuten rationell aufgezogen werden, regelmäßig vom Pferdezuchtdirektor kontrolliert, mindestens 6 Jahre in der Remontezucht verwandt und ihre Füllen dreijährig den Remontemärkten zugeführt werden, sofern sie nicht ebenfalls in die Zucht kommen.

Außer den Beihilfen für dreijährige und ältere Stuten gibt der Staat, wie erwähnt, auch Zuschüsse zum Ankauf von weiblichen Absatzfohlen. Dieser Weg wurde besonders in früheren Jahren eingeschlagen, als die Züchter in anderen Zuchtgebieten ihren weiblichen Nachwuchs noch nicht so fest hielten. Man verfiel dann zunächst unglückseligerweise auf Hannover und sogar auf Ungarn, wie oben schon erwähnt wurde. Nach den damit

gemachten üblen Erfahrungen wurde der Fohlenkauf stark eingeschränkt und findet heute fast nur noch in Westpreußen selbst statt. Bei den angeführten Annehmlichkeiten, welche die Übernahme einer Remontestute bietet, ist aber die Nachfrage nach Stutfohlen nur noch gering. Die Bedingungen in diesem Falle sind die gleichen; der Käufer verpflichtet sich außerdem, die junge Stute zur Aufnahme ins Stutbuch vorzustellen, sobald sie dreijährig ist.

Die zweite Art staatlicher Fürsorge zur Vermehrung des Stutenbestandes sind die sogenannten Zuchtprämien. Dies sind nicht etwa Prämien für Zuchtleistungen, sondern vielmehr Prämien auf junge Stuten, die zu Müttern geeignet sind. Es können daher nur ein- bis vierjährige Stuten diese Unterstützung erhalten. Ferner muß die Abstammung durch zwei Generationen mittels Fohlenscheines beglaubigt werden können, ausgenommen, wenn die junge Stute bereits aus einer Stutbuchstute stammt. An die Erteilung einer Zuchtprämie ist die Bedingung geknüpft, die betreffende Stute eine bestimmte Zahl von Jahren hindurch zur edlen Halbblutzucht zu verwenden und nicht zu verkaufen. Die Höhe der Prämien bewegt sich zwischen 200 und 400 Mk. Bei der letzten Prämiierung (1913) wurden 36 Prämien von in Summa 12600 Mk. vergeben. Vorgestellt wurden im Bezirk des Landgestüts Pr. Stargard 80 Stuten, im Bezirk Marienwerder 32 Stuten, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 43 Stück bedeutet.

Die beiden Landgestüte. In einem Staate, der, wie Preußen, eine so alte, umfangreiche und in vielfacher Hinsicht mustergültige Gestütsverwaltung besitzt, kommt naturgemäß unendlich viel auf die Tätigkeit der staatlichen Landgestüte in den einzelnen Landesteilen an. Weiter oben ist angeführt, daß seit den Befreiungskriegen Marienwerder eine lange Zeit hindurch das einzige Landgestüt in Westpreußen war. Das Gestüt befand sich damals im Innern der Stadt, und zwar in äußerst beschränkten Räumlichkeiten. Bis in die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts mußte man sich behelfen, dann aber erhielt die Provinz ein zweites Landgestüt. Es kam nach dem an der Ostbahn gelegenen Pr. Stargard und wurde im Jahre 1898 mit 100 Hengsten eröffnet. Mit der Leitung wurde, soweit wir wissen, der bisherige Dirigent von Marienwerder, Herr v. Schorlemer, betraut und, da das ältere Gestüt einen Teil seiner Hengste abzugeben hatte, so wanderten natürlich nicht die schlechtesten Vaterpferde nach Pr. Stargard.

Seit jener Zeit und zum großen Teile infolge dieses Umstandes hat sich das jüngere Gestüt bis zum heutigen Tage ein gewisses Übergewicht über das ältere gesichert. So verfügt denn die Provinz seit 1898 über mehr als 300 Landbeschäler, von denen etwa 76 der Oldenburger Rasse angehören. Die Etats der beiden Gestüte betragen heute: Marienwerder 176 Hengste, Pr. Stargard 175 Hengste.

Während der Deckzeit 1913 wurden mit edlen Halbbluthengsten beschickt: von Pr. Stargard aus 56 Stationen mit 116 Hengsten, von Marienwerder aus 61 Stationen mit 141 Hengsten. Da außerdem noch 65 Privathengste edlen Halbblutes angekört waren, so standen 322 edle Hengste zur Verfügung. In der voraufgegangenen Deckperiode (1912) deckten 331 Landbeschäler auf 112 Stationen insgesamt 17174 Stuten, die Oldenburger eingerechnet. Der Bestand an Vollblütern ist zurzeit ungewöhnlich niedrig; nur 4 Vollbluthengste stehen in den beiden Gestüten, davon 2 Engländer, ein Franzose und ein Irländer. Araber sind gar nicht vorhanden[2a]). — Die Handhabung des Gestütsbetriebes ist in den beiden Gestüten im wesentlichen die gleiche wie in den anderen preußischen Landgestüten. Hinsichtlich seiner züchterischen Bedeutung für die Provinz ist Marienwerder, das übrigens vor drei Jahren einen prachtvollen Neubau bezogen hat, insofern etwas benachteiligt, als die in der Zucht am höchsten stehenden Landesteile, wie vor allem der Kreis Marienburg, nicht zu seinem Bezirk gehören. Man sagt auch nicht zuviel, wenn man die durchschnittliche Qualität der Hengste in Pr. Stargard als die höhere bezeichnet. Das hat seinen einfachen Grund darin, daß die jungen Hengste, welche von der Gestütsverwaltung innerhalb der Provinz angekauft werden, zum größten Teile demjenigen Gestüt überwiesen werden, in dessen Bezirk ihre Züchter oder Aufzüchter ansässig sind. Und Pr. Stargard ist so glücklich, die besten und leistungsfähigsten Züchter in seinem Bezirke zu haben.

Örtliche Verhältnisse. Die Bedingungen, an welche die edle Pferdezucht in Westpreußen geknüpft ist, sind die gleichen, wie bei jeder Landeszucht, nämlich in der Hauptsache klimatischer, geologischer und wirtschaftlicher Natur. Sie sind aber gerade in Westpreußen besonders verwickelt, da noch politische und auch nationale Momente hinzutreten. Es bietet sich das Bild einer

[2a]) Seit 1914 sind 10 Vollblüter vorhanden: 4 Engländer, 2 Franzosen, 4 Inländer.

durchaus nicht über alle Landesteile sich gleichmäßig erstreckenden, sondern vielmehr in bestimmten Gebieten zusammengedrängten Zucht. Vor allem sind es die Niederungsgebiete, welche züchterisch voranstehen.

Die klimatischen Verhältnisse in Westpreußen sind im Vergleich zu den anderen Provinzen der Monarchie äußerst ungünstig, ja schlechter liegen sie nur noch in Ostpreußen. Westpreußen hat trotz seiner Lage an der Ostsee, die aber ja selbst auch nur ein Binnenmeer ist, ein ausgesprochenes Binnenlandsklima mit hohen Frost- und Hitzegraden. Im ganzen genommen gibt es eigentlich nur 5 Vegetationsmonate, so daß die Zeit des Weideganges beschränkt ist, und die landwirtschaftlichen Arbeiten sehr zusammengedrängt werden. Was den Temperaturdurchschnitt angeht, so ergaben verschiedene Beobachtungen (von Meitzen, Strehlke, Kaiser u. a.) eine mittlere Jahrestemperatur von etwas über 7,5° Celsius für die Niederung und von etwa 6,25° Celsius für die Höhe. Nur Ostpreußen ist von allen anderen Provinzen noch ungünstiger daran. Das drückt sich auch darin aus, daß in Westpreußen die landwirtschaftliche Bestellung immer noch etwas eher begonnen werden kann, als in der Nachbarprovinz. — Die Niederschlagsmengen im Jahre sind nur gering: Hellmann gibt sie für die ganze Provinz auf 541 mm, für die Niederung aber nur auf 450—500 mm an.

Auch in geologischer Hinsicht steht Westpreußen keineswegs günstig da. Die Provinz wird nahezu in ihrer ganzen Ausdehnung vom Westen nach Osten vom baltischen Höhenrücken durchzogen. In diesen hat aber die Weichsel in ungefähr nordsüdlicher Richtung ein breites Tal durchgebrochen, welches sich nach Abzweigung der Nogat zu einem ausgedehnten Delta erweitert. Durch die Weichsel wird also die ganze Provinz in ein westliches und östliches Höhengebiet geteilt. Die Niederung macht den weit geringeren Teil aus, und die Höhenböden, welche meist dem Diluvium angehören, herrschen durchaus vor. Sie sind leider zum größten Teil sehr wenig fruchtbar. Besonders der westlich der Weichsel gelegene Teil der Provinz besteht ganz überwiegend aus Sand- und Kiesböden. Hiervon ausgenommen sind nur einige wenige Kreise, vor allem der Kreis Dirschau, der noch über sandigen Lehmboden verfügt. Im übrigen ist in diesem Landesteil der Sandboden derart dürftig, daß er stellenweise jeden Ackerbau unmöglich macht. Es finden sich daher ausgedehnte Nadelwälder;

von ihnen ist der bekannteste die „Tucheler Heide“, welche den Reisenden auf der Strecke Konitz-Pr. Stargard stundenlang begleitet. — Etwas günstiger liegen die Verhältnisse auf dem östlichen Höhengebiet. Hier zeichnen sich einige größere Gebiete durch Fruchtbarkeit aus. Z. B. sind die Kreise Stuhm, Marienwerder, Rosenberg und teilweise der Kreis Löbau mit einem guten, wenig sandigen Lehmboden bedacht. Ein zweites Gebiet guten Bodens liegt ganz im Süden der Provinz und umfaßt die Kreise Briesen und Culm, sowie zum Teil die Kreise Strasburg, Thorn und Graudenz. Der Rest des östlichen Höhengebietes hat dagegen auch mehr oder minder leichten Sandboden, der dazu oft noch kaltgründig ist. Ebenso wie westlich von der Weichsel ist hier stellenweise Ackerbau unmöglich und nur Forstkultur am Platze.

Ganz anders ist dagegen die Bodenbeschaffenheit in dem Niederungsgebiet, welches die Weichsel geschaffen hat. Dieses erstreckt sich von der Posener Grenze an in Gestalt eines schmalen Streifens am Laufe des Stromes entlang, erweitert sich aber bedeutend mit Abzweigung der Nogat und erreicht schließlich an der Meeresküste eine Breite von rund 50 km. In diesem ganzen Gebiete hat die Weichsel über den diluvialen Untergrund im Laufe der Jahrtausende lehm- und tonhaltigen Marschboden gebreitet, der von höchster Fruchtbarkeit ist. Wir sehen also, wie in Westpreußen die äußersten Extreme schroff nebeneinander stehen, und daß die Provinz arm ist an gutem Mittelboden. — Einzelne Teile der Niederung sind moorig und sumpfig, oder auch (zum Teil infolge wiederholter Dammbrüche) versandet, wie das eigentliche Mündungsgebiet der Nogat. Der weitaus größte Teil der Niederung gehört dem Regierungsbezirk Danzig an, was bewirkt, daß dieser in seinem Durchschnitte weit besser abschneidet als der Regierungsbezirk Marienwerder. Die Katastrierung von 1861 bis 1866 gibt folgende Übersicht über die Verteilung der Bodenarten in der Provinz:

	Guter Lehm- und Tonboden %	Gem. Lehm- und Sandboden %	Sand-, Moor-, Torf-, etc. Böden %
Für die ganze Provinz Westpreußen	15,9	37,8	46,4
Reg.-Bez. Danzig	21,0	45,3	34,7
„ Marienwerder . .	12,7	34,7	53,6

In dem Werke von Meitzen: „Der Boden des preußischen Staates“ (Berlin 1869, Band IV) findet sich eine Zusammenstellung der westpreußischen Kreise nach gleichen Gesichtspunkten.

Für die drei Rubriken ergeben sich dort:

Im Kreise	Marienburg	81,2 %	4,8 %	9,1 %
„ „	Culm	65,8 „	20,8 „	9,7 „
„ „	Rosenberg	31,4 „	29,2 „	33,7 „
„ „	Pr.-Stargard	30,2 „	25,7 „	39,3 „
„ „	Graudenz	30,0 „	54,0 „	11,2 „
„ „	Marienwerder	29,8 „	33,7 „	28,9 „
„ „	Stuhm	28,1 „	46,0 „	24,1 „
„ „	Thorn	26,4 „	33,4 „	34,2 „
„ „	Elbing	21,5 „	60,3 „	7,4 „
„ „	Flatow	17,6 „	23,1 „	51,3 „
„ „	Berent	12,7 „	40,8 „	42,1 „
„ „	Danzig	10,5 „	57,6 „	23,4 „
„ „	Strasburg	7,5 „	56,2 „	33,7 „
„ „	Schwetz	7,4 „	34,1 „	50,0 „
„ „	Konitz	6,5 „	34,7 „	47,7 „
„ „	Löbau	5,9 „	53,3 „	34,6 „
„ „	Neustadt	4,5 „	53,4 „	28,1 „
„ „	Karthaus	4,2 „	57,9 „	32,6 „
„ „	Schlochau	2,6 „	16,7 „	77,7 „
„ „	D.-Krone	1,2 „	25,8 „	64,2 „

Aus dieser Tabelle geht vor allem der große Reichtum des Kreises Marienburg an Lehm- und Tonboden hervor. Er ist der weitaus beste Niederungskreis und deshalb Sitz des intensivsten Betriebes. Auch die Elbinger Niederung hat erstklassigen Boden. (Der Kreis Elbing besteht zum andern Teil aus Höhenboden.) Dagegen steht die sogenannte Danziger Niederung, womit etwa das Dreieck zwischen der Weichsel, der Küste und der Bahn Danzig-Dirschau gemeint ist, hinsichtlich der Bonität des Bodens schon etwas zurück. Immerhin sind diese Landesteile, welche landläufig „Werder“ genannt werden, die landwirtschaftlich und züchterisch am höchsten stehenden der ganzen Provinz und erfordern eine nähere Würdigung.

Es handelt sich hier im wesentlichen um das große Delta, welches die Weichsel und die Nogat miteinander bilden. Ein

ebenes, marschenähnliches Gebiet, dessen Niveau teilweise unter Meereshöhe liegt, wird es von großen, seit der Ordenszeit bestehenden Deichen eingefaßt. Jedoch hat die Weichsel, deren besondere Tücke der Eisgang im Vorfrühling ist, allzu oft diese menschlichen Abwehrmittel zerstört und die Werder überschwemmt. Die letzte große Überschwemmung erlitt das Land im Winter 1888. Außer dem Weichsel-Nogat-Delta gehören auch die angrenzenden Uferstriche zu den Werdern. Das sogenannte Danziger Werder ist schon oben in seinen Grenzen bezeichnet worden; weiter unterscheidet man das „große Werder" zwischen Weichsel und Nogat, und das „kleine Werder" zwischen Nogat und dem Drausensee. — Der Boden ist, wie schon erwähnt, alluvialen Ursprungs und lagert auf diluvialem Untergrunde. Es handelt sich um einen schweren, humosen Lehm. Eine von Schmöger[3]) vorgenommene Analyse ergab folgende Zusammensetzung:

1. Mechanische Analyse (in Prozenten der Trockensubstanz):

a) Steine	0	0
b) Kies	2,3	2,2
c) Grobsand	1,8	1,4
d) Feinsand	9,7	9,1
e) Staubsand	17,0	16,2
f) Ton	69,2	71,1

(Die erste Rubrik gilt für die Krume, die zweite für den Untergrund.)

2. Chemische Analyse:

	Krume	Untergrund
P_2O_5	0,32 %	0,31 %
N	0,23 %	0,26 %
K_2O	0,21 %	0,20 %
CaO	0,77 %	0,78 %

Wenn diese Analyse auch für einen Ort des großen Werders (zwischen Weichsel und Nogat) gilt, so dürften die Unterschiede gegen andere Werderböden nur unerheblich sein. Der Gehalt an Ton ist sehr groß; er bedingt jene Schwere des Bodens, die sich in schwieriger Bearbeitung äußert.

[3]) Schmöger, Westpreußische Böden (Thiel's landwirtschaftliche Jahrbücher, Bd. XXXIV).

Die chemische Analyse offenbart befriedigenden Gehalt an CaO, K_2O und N, dagegen ist P_2O_5 sehr reichlich vorhanden, wenn man bedenkt, daß die guten Böden Westpreußens sonst nur 0,15 % in der Krume und 0,13 % im Untergrund besitzen.

Gehen wir nun zu den wirtschaftlichen Verhältnissen über, so begegnen wir wiederum der Erscheinung, daß die Mittelzahlen der ganzen Provinz keineswegs für die Niederung zutreffen. Hinsichtlich der Nutzung gehören von Westpreußen 55 % der Gesamtfläche dem Ackerland, 6,4 % den Wiesen, 21,7 % den Forsten und 7 % den Weiden an. Das Wiesenverhältnis ist also mit 1:8,6 ein recht weites. Ausreichend Wiesen gibt es, was das Höhengebiet angeht, eigentlich nur in denjenigen Teilen, die weiter oben als leidlich fruchtbar angeführt worden sind. Die schon erwähnte Katastrierung von 1861—1866 gibt daher an, daß Westpreußen hinsichtlich der Wiesen am ungünstigsten von allen Provinzen steht. Hinter dem Durchschnitt des preußischen Staates bleibt nach dieser Quelle die Provinz nicht weniger als um 29,8 % zurück. Bei diesem starken Mangel ist es verständlich, daß in Westpreußen viel Futterpflanzen gebaut werden. Klee und Luzerne nehmen 2 % der Gesamtackerfläche ein. 27,5 % des Bodens werden mit Roggen bebaut, mit Kartoffeln 14,1 %, mit Hafer 11,3 %, mit Sommergerste 6 %, mit Weizen 5 %, mit Zuckerrüben 1,8 %. Der Rest des Ackers wird mit Futterpflanzen, Hülsen- und Ölfrüchten u. a. bestellt, liegt auch zum Teil in Vollbrache.

Ganz anders sieht es wiederum im Niederungsgebiet aus. Hier entfallen, wenn wir den Kreis Marienburg zugrunde legen, 58,7 % auf das Ackerland, 24,7 % auf Wiesen, 3,8 % auf Weiden. Das Wiesenverhältnis ist hier also mit 1:2,4 sehr günstig. Außerdem sind viele Weiden nur Wiesen, die nicht gemäht werden. Angebaut werden vor allem Zuckerrüben, Weizen, Gerste, Hafer, Klee und Bohnen, während Roggen und Kartoffel ganz zurücktreten. Die herrschenden Wirtschaftsformen sind meist die der „Feldgraswirtschaft“ mit mehrjährigen Futterschlägen oder sogenannte „freie Wirtschaften“. Weitaus die meisten Wirtschaften bauen Zuckerrüben, deren Transport durch das überaus dichte Kleinbahnnetz wesentlich erleichtert ist. Klee ist ebenfalls fast überall zu finden, nur an einigen wenigen Stellen zeigt sich Kleemüdigkeit, und hier ist der Klee dann ausgeschaltet. Wo er aber gebaut wird, sät man ihn in Hafer oder auch Gerste ein und nutzt

ihn mehrere Sommer als Weide. Die Vollbrache spielt eine verschwindende Rolle.

Die Tierzucht hat in Westpreußen große Bedeutung; aber auch hier ist es wieder allein die Niederung, wo die Zucht über den Rahmen des Durchschnitts hinausgeht. Die Zählung vom 1. Dezember 1904 ergab für die ganze Provinz einen Viehbestand von:

244 844 Pferden,
665 470 Rindern,
510 896 Schafen,
767 270 Schweinen,
101 241 Ziegen.

Das sind vom Gesamtviehbestand des Königreich Preußens:

8,26 %
5,9 %
9,02 %
6,11 %
4,8 %

Auf 100 Einwohner kommen in Westpreußen

15	Pferde	(in Preußen 8,07)
41	Rinder	(„ „ 30,4)
31,4	Schafe	(„ „ 15,4)
47,2	Schweine	(„ „ 34,2)
6,2	Ziegen	(„ „ 5,8)

Wenn wir hier zum Vergleich wieder den Kreis Marienburg, den bedeutendsten in züchterischer Beziehung, heranziehen, so ergaben sich für ihn am 1. Dezember 1904:

19 328	Pferde	(8 % der Provinz)
40 064	Rinder	(7 „ „ „)
249	Schafe	(0,05 „ „ „)
27 906	Schweine	(3,7 „ „ „)
7 166	Ziegen	(7 „ „ „)

Unter Berücksichtigung dessen, daß der Kreis an Fläche 3,2 % der Provinz ausmacht, ergibt sich ein ungefährer Begriff von der Zusammendrängung der Rindvieh- und Pferdezucht in den Werdern.

Was nun besonders die edle Halbblutzucht angeht, die sich im Stutbuch verkörpert, so entfallen von den 1127 Stuten des 4. Bandes (1910) auf die einzelnen Kreise:

Marienburg	357	Stuten	= 31,68 %
Stuhm	171	„	= 15,31 %
Strasburg	103	„	= 9,14 %
Rosenberg	93	„	= 8,16 %
Elbing	56	„	= 4,99 %
Danziger Niederung	49	„	= 4,35 %
Marienwerder	43	„	= 3,81 %
Graudenz	41	„	= 3,63 %
Schwetz	41	„	= 3,63 %
Culm	36	„	= 3,19 %
Pr. Stargard	24	„	= 2,13 %
Dirschau	21	„	= 1,86 %
Thorn	18	„	= 1,60 %
Flatow	18	„	= 1,60 %
Briesen	15	„	= 1,34 %
Danziger Höhe	13	„	= 1,15 %
Löbau	8	„	= 0,71 %
Neustadt	6	„	= 0,53 %
Konitz	5	„	= 0,44 %
Schlochau	5	„	= 0,44 %
Deutsch-Krone	2	„	= 0,18 %
Berent	1	„	= 0,10 %
Tuchel	1	„	= 0,10 %

Keine Stuten standen in den Kreisen Karthaus und Putzig sowie in den vier Stadtkreisen Danzig, Elbing, Graudenz und Thorn.

Aus dieser Aufstellung geht der bedeutende Vorrang des Kreises Marienburg hervor. Nahezu ein Drittel sämtlicher Stutbuchstuten sind in ihm zu Hause. Diese Stellung hat der Kreis auch in den früheren Jahren schon eingenommen, dagegen hat der Kreis Stuhm den zweiten Platz zum erstenmal inne. In Band III (1904) wies er nur 114 Stuten auf und rangierte damit an vierter Stelle hinter Rosenberg und Strasburg. Im übrigen sind die Verschiebungen unwesentlich. Es bleibt nur noch ein kurzer Blick zu werfen auf die Besitzverhältnisse im westpreußischen Zuchtgebiet. Nach Meitzen sind der Größe nach

23,2 %	der	Betriebe	unter 20 ha,
30,8 %	„	„	von 20—100 ha,
26,0 %	„	„	von 100—500 ha,
20,0 %	„	„	über 500 ha.

Diese Zahlen gelten aber für die ganze Provinz und verwischen wiederum das Bild für die einzelnen Gegenden. — Fideikommisse, Domänen und Rittergüter fehlen beispielsweise in den Werdern ganz. Besitzungen von 250 ha und mehr sind hier kaum vorhanden, auch 200 ha sind noch eine Seltenheit, die große Mehrheit der Besitzungen ist durchschnittlich 100—200 ha groß, und diese sind im wesentlichen die Stätten der edlen Pferdezucht. Das geht schon daraus hervor, daß sich die 357 Stuten des Kreises Marienburg im IV. Bande des Stutbuches auf 81 Besitzer verteilen, so daß im Mittel 4,4 Stuten auf jeden entfallen. Wir haben hier also eine regelrechte Landeszucht vor uns, die sich nicht in Händen einiger großen Gestüte befindet, sondern auf viele Züchter verteilt, ähnlich wie es in Hannover mit der Pferdezucht bestellt ist, wo sie sich ganz in bäuerlichen Händen befindet. — Anders sieht es in den Höhenkreisen aus. Z. B. verdankt der Kreis Strasburg seinen dritten Platz bezüglich des Stutenanteils lediglich dem Umstande, daß sich dort ein paar größere Züchter befinden, die je mindestens 15 Mutterstuten halten. Die Zahl der Besitzer beträgt hier nur 16. — Im Kreise Rosenberg finden wir vor allem den Fideikommißbesitz vertreten (22 % der Gesamtfläche). Die Domänen der Provinz — es sind etwas über 100 — verteilen sich ziemlich gleichmäßig über die Höhenkreise. Unter den Domänenpächtern finden wir einige Pferdezüchter. Dagegen sind private Pachtungen sehr selten und spielen keine Rolle.

Unter den Besitzern überwiegt durchaus das deutsche Element, immerhin sind aber, besonders auf der Höhe, auch einige Züchter polnischer Nationalität. Vielleicht wäre überhaupt die Vereinigung der Remontezüchter im Stutbuch noch vollkommener gelungen, wenn dieser nationale Gegensatz in der Provinz nicht bestünde. Alle Einheitsbestrebungen finden hieran einen gewissen Widerstand. Die Bevölkerung des Werders ist rein deutsch, was sich schon in den Namen ausprägt. Dem Ursprung nach ist sie teils friesischen, teils salzburgischen Ursprungs. Das Weichseldelta wurde nämlich zur Ordenszeit mit ostfriesischen und holländischen Bauern besiedelt, und zum zweiten Male erhielt das Land neue Bewohner aus der Ferne, als 1732 Friedrich Wilhelm I. die aus Salzburg vertriebenen Protestanten in seinem Reiche aufnahm und ihnen hier eine neue Heimat anwies. Eine auffallende und bemerkenswerte Erscheinung in den Werdern ist noch die große Zahl der Methodisten; es gibt auch viele methodistische Gotteshäuser.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen, deren Aufgabe es ist, dem Leser zu zeigen, wie die hippologisch besonderen Verhältnisse Westpreußens aus den natürlichen Voraussetzungen heraus sich im Laufe des letzten Jahrhunderts entwickelt haben, wenden wir uns nunmehr dem eigentlichen Gebiete des westpreußischen edlen Halbblutes zu.

Kapitel II.

Die Hengstlinien.

Eine große Zucht ist für den Fremden, der zum ersten Male an sie herantritt, wie eine gestaltlose, rätselhafte Materie. Er weiß mit ihr nichts anzufangen, ehe ihm nicht einige Leitfäden in die Hand gegeben sind. Als die besten Hilfsmittel hierzu sind im Laufe der letzten Jahrzehnte auch in weiteren Kreisen immer mehr die bedeutendsten Vatertiere erkannt worden. Da sie im Gegensatz zu den weiblichen Individuen eine sehr zahlreiche Nachkommenschaft zu erzeugen vermögen, gelingt es ihnen auch weit eher, Spuren ihres Wirkens zu hinterlassen, sich einen Namen zu machen oder gar, wenn sie wirklich hervorragendes leisten konnten, der Zucht ihren Stempel aufzudrücken. Läßt sich die je nach Umfang der ganzen Zucht mehr oder minder große Zahl der Vatertiere zueinander in ein verwandtschaftliches Verhältnis bringen, so lüftet sich der Schleier für den eindringenden Forscher, und er erkennt die ersten festen Umrisse. Aus dieser Erfahrung heraus sind denn in den letzten Jahren, soweit man überhaupt eine Bearbeitung der Zuchten in die Hand genommen hat, überall zunächst die männlichen Linien festgestellt und veröffentlicht worden. Das begründet es zur Genüge, daß auch wir mit einer Betrachtung der Hengstlinien beginnen.

Um nun aber die nachfolgenden Tabellen[1]) nicht zu umfangreich werden zu lassen, mußte eine Beschränkung stattfinden, und es wird daher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Tabellen nur die heute in der Provinz tätigen Hengste enthalten, sowie von früheren diejenigen, welche dem Stutbuch Töchter geliefert haben. Daneben naturgemäß die männlichen Vorfahren dieser Hengste. —

[1]) Siehe am Schlusse des Heftes.

Außerdem mußte eine sehr bedeutende Zahl von Hengsten fortfallen, weil sie den großen, hier folgenden Familien nicht angehörten, teilweise überhaupt auch fremdartigen Ursprungs waren.

Die Stammväter der Hengstlinien — soweit diese umfangreich und wichtig genug für eine Besprechung erschienen — waren zum größten Teile (13 von 17) Hauptbeschäler in Trakehnen, ein weiterer Privatbeschäler in dem großen ostpreußischen Gestüt Szirgupönen: Ein neuer Beweis für das völlige Vorherrschen des Trakehner und ostpreußischen Blutes. — Der Rasse nach sind es 13 englische Vollblüter, 1 in Trakehnen gezogener Anglo-Araber, 1 Trakehner Halbblüter, 1 ostpreußischer und 1 Graditzer Halbblüter. Auffallen muß dabei die große Zahl der englischen Vollblüter. Fragen wir nach den Gründen dieser Erscheinung, so müssen wir uns zunächst der Tatsache erinnern, daß überhaupt nur ganz wenige Hengste aufgestellt wurden, die nicht in männlicher Linie Söhne oder Enkel von Vollblütern waren. Ferner waren diese wenigen Hengste meist Kreuzungsprodukte und hatten daher von vornherein wenig Aussicht sich durchzusetzen.

1. Die Stilton××-Linie.

Die älteste der Linien ist die von dem Vollblüter Stilton ×× ausgehende. Sie gehört zu den weniger bedeutenden Linien. Stilton ×× kam im Jahre 1853 vierjährig aus England nach Trakehnen, wo er 7 Jahre lang blieb, um dann an das Friedrich Wilhelms-Gestüt abgegeben zu werden. Er schenkte dem ostpreußischen Hauptgestüt fünf Hauptbeschäler, von denen Danseur ×× am längsten (7 Jahre) benutzt wurde, außerdem 25 Landbeschäler. Für Westpreußen kommen nur Danseur ×× und Grezano in Betracht. Jener lieferte außer 18 Landbeschälern in Hanno einen Hauptbeschäler. Hannos Mutter Harriet war eine Tochter von Thunderclap, der mit Stilton ×× eine Großmutter gemeinsam hatte. Hanno blieb nur 1 Jahr in Trakehnen und kam sodann nach Marienwerder, wo er von 1867 bis 1885 wirkte. Er erzeugte während seiner Tätigkeit hier den Landbeschäler Nimmersatt, dessen Mutter eine Barribal-Stute war. Barribal stammte aber, wie Hanno selbst, aus einer Thunderclap-Stute, so daß seine Tochter gut zu Hanno paßte (siehe Tafel 1).

Bedeutend sind die Leistungen Nimmersatts allerdings nicht; einen Sohn hat er für die Zucht nicht stellen können, in Band III hatte er eine Tochter. Er kommt aber in den Ahnentafeln zu-

Tafel 1.

Nimmersatt (df. H. — 1882)	Hanno	Danseur ××	Stilton ××	Cotherstone ×× ■ Emma ××
				The Wryneck ××
			Dahlia ××	New Light ××
				Vesta ××
		Harriet	● Thunderclap	Mickle Fell ×× ■ Emma ××
				Toise
			Helene	Synders ××
				Herme
	Stute von	Barribal	Venerato	Dorimont
				Vecordia
			Favorite	Mickle Fell ×× ● Thunderclap ■ Emma ××
				Fluonie
		—	—	—
				—
			—	—
				—

weilen vor, hat also doch wohl Nützliches in seinen Töchtern gebracht. Geboren 1882, stand er von 1886—1901 in Marienwerder.

Wichtiger noch als dieser Hanno-Sohn wurden zwei Söhne aus der Trakehner Zeit, Appell und Manstein, von denen der erstere aus einer Thunderclap-Stute stammte, also wie Nimmersatt auf diesen Hengst ingezogen war. (Ahnentafel von Appell s. b. Dr. Schmidt Seite 89.) Appell und Manstein wurden beide je 17 Jahre lang in Ostpreußen als Landbeschäler benutzt und stellten während dieser Zeit beide einen Sohn für die Nachbarprovinz, Appell in Daniel und Manstein in Tartar. Von den beiden ist Tartar bekannter geworden, er hat 4 Töchter für das Stutbuch gestellt, Daniel dagegen nur zwei.

Ein anderer erfolgreicher Sohn von Stilton ×× war Grezano, dessen Mutter von dem englischen Halbblüter Reprobate stammte. Grezano stellte 11 Landbeschäler, darunter für Westpreußen Pavo (gez. 1862, Marienwerder 1867—1886). Dieser hat aber nur eine Tochter im Stutbuch. — Der beste Sohn Grezanos war Nancy, der 17 Jahre im Gudwallen stand und in dieser Zeit 5 Söhne lieferte,

die ebenfalls lange benutzt worden sind. Von ihnen haben Belisar, Probst, Granit (und sein Sohn Silvio) Töchter nach Westpreußen geliefert. Von Granit ist auch spät noch (1908) ein Sohn ins Land gekommen, nämlich der 1893 geborene Dorn (aus einer Stute von Leo). Dorn ist Privatbeschäler; ob er noch lebt, wissen wir nicht. Gezogen ist er nicht übel, da sein mütterlicher Großvater Leo durch sein Djalma- und Reprobate-Blut nahe verwandt ist mit Granits Großmutter Gouvernante. —

Damit ist die Stilton ××-Linie für Westpreußen bereits erledigt.

2. Die Sahama××-Linie.

Ungleich bedeutender und zugleich für Ost- und Westpreußen die umfangreichste Linie ist diejenige, die ihren Ursprung von Sahama ×× nimmt. Der Hengst kam im selben Jahre wie Stilton ×× nach Trakehnen, auch er war von dem Landstallmeister v. Schwichow in England angekauft worden. Er diente dem Gestüt dann von 1853—1867 als Hauptbeschäler[1a]). Wie gewaltig die Bedeutung dieses Hengstes für die preußische Landespferdezucht ist, geht aus Dr. Schmidts Angabe (a. a. O. Seite 76) hervor, wonach Sahama ×× und seine männlichen Nachkommen insgesamt 364 Landbeschäler hervorgebracht haben. Was Westpreußen angeht, so zeigt die Tabelle bis heute 80 Hengste aus dieser Linie. Unter ihnen befinden sich einige, die für den Aufbau und die Entwickelung der Zucht eine grundlegende Bedeutung gewonnen haben, z. B. Eberhard, Herzog, Ralph. Obwohl daher das Interesse der westpreußischen Züchter an den Anfängen dieser Linie groß ist, müssen wir hierüber doch wieder auf die Arbeit von Dr. Schmidt verweisen, der sich auf Seite 76—85 erschöpfend äußert. In folgendem können wir nur einiges hinzufügen, was Westpreußen in besonderem angeht.

Der bei weitem beste Sohn des Sahama ×× war Vorwärts, ein wirklicher Grundpfeiler der heutigen Zuchten ostpreußischen Blutes. Seine Mutter Vecordia, eine Tochter von Black Hambleton ××, war eine sehr fruchtbare und qualitätvolle Mutterstute; sie ist bekanntlich auch Mutter von Venerato (v. Dorimont), der ebenfalls enormes geleistet hat, wie wir in weiterem Verfolg noch sehen werden. Sowohl Vorwärts wie Venerato waren Rappen, und haben beide in der Trakehner Rappherde gewirkt. Vorwärts lieferte außer 5 Hauptbeschälern noch 39 Landbeschäler. In

[1a]) s. Abbildung.

Westpreußen haben von seinen Söhnen Fortschritt und Flaemisch gestanden. Ersterer hatte eine zweijährige Tätigkeit als Landbeschäler in Ostpreußen hinter sich, bevor er an einen westpreußischen Privatzüchter verkauft wurde. Hier blieb er 11 Jahre, bis 1884, in welchem Jahre er einging. Seine Bedeutung ist äußerst gering. Er hatte in Band III 2 Töchter, von denen die eine aus einer Stute von Vecord (aus der Vecordia) stammte, so daß sie auf Vorwärts' und Vecords Mutter in der 3.:3. Ahnenreihe ingezogen war. — Flaemisch (von Vorwärts aus der Flasche von Thunderclap) war ein rechter Bruder des großen Flügel, des besten Sohnes von Vorwärts. Er diente zunächst von 1876—1886 in Ostpreußen als Privathengst und kam dann in gleicher Eigenschaft in die Nachbarprovinz. Hier hatte er mit einigem Nutzen gewirkt und vor allem dem Gestüt Trankwitz in Schwalbe und Thaida zwei gute Mütter geliefert. Hätte Flaemisch einen größeren Wirkungskreis gehabt, so hätten seine weiblichen Nachkommen guten Anschluß gefunden bei den zahlreichen heutigen Hengsten mit dem Blut seines Bruders Flügel.

Einen weit größeren Einfluß als durch diese beiden Söhne hat Vorwärts in Westpreußen ausgeübt durch verschiedene Enkel und deren Söhne. Von den in Ostpreußen tätig gewesenen Vorwärts-Söhnen hat, dem Alter nach betrachtet, zunächst Atleth I (gez. 1867) einen Sohn nach Westpreußen geliefert in Hohenfels, der allerdings nur ein Jahr noch lebte, nachdem er 13 Jahre in Gudwallen gestanden hatte. Aus seiner ostpreußischen Zeit stammte noch sein Sohn Baldur, der seit 1908 in Marienwerder deckt. Baldurs Mutter ist eng auf Non plus ultra ingezogen und führt mit Hohenfels gemeinsam den Thunderclap-Sohn Elimar; Baldur hat aber bis jetzt noch nichts geleistet.

In der Reihe der Vorwärts-Söhne folgt dann Exzellenz (gez. 1886), der in Ostpreußen 5 Söhne zur Zucht stellte. Von diesen haben Rufus 2 Töchter und Terror den Landbeschäler Illo II nach Westpreußen entsandt. Illo II wurde aber schon nach drei Jahren wieder abgestoßen und konnte außer einer erfolgreichen Tochter (Band IV 789) nicht viel leisten.

Wichtiger als Exzellenz ist Prinzipal (von Vorwärts, gez. 1868) geworden, und zwar dankt er dies seinem ausgezeichneten Sohn Larifari. Er zeugte diesen während seiner Stationierung in Graditz mit einer Stute, die ihm im Blut gänzlich fremd war. Daß Larifari nun im Laufe seiner Tätigkeit in Graditz und Tra-

kehnen so erfolgreich geworden ist (er zeugte in Graditz 49 Landbeschäler, in Trakehnen 13 Landbeschäler, eine erstaunliche Leistung!), ist in der Hauptsache auf Anschluß an das Vorwärts-Blut zurückzuführen. Larifari hat laut unserer Tabelle nach Westpreußen 4 Söhne entsandt, von denen 3 auf Vorwärts ingezogen sind. Der beste dieser 4 Söhne ist Luftikus; auch Wildgraf ist verdienstvoll, während Schwarzenstein und Hippel noch zu jung sind, um beurteilt werden zu können. Luftikus, dessen Ahnentafel hier folgt (siehe Tafel 2) ist gegenwärtig einer der

Tafel 2.

Lufticus (dbr. H. — 1899)	Larifari	Principal	● Vorwärts	Sahama ⨯⨯
				Vecordia
			Principessa	Nobelmann
				Penelli
		Lyciska	J. Bisson	Bisson
				anglonorm. Stute
			Lerida	Ibicus ⨯⨯
				Lelia
	Luftige	Passvan	Flügel	● Vorwärts
				Flasche ▶ Thunderclap
			Palme	Durchlaucht ⨯⨯
				Palindrome
		Lucilla	Friponnier ⨯⨯	Chev. d'Industrie ⨯⨯
				Tension ⨯⨯
			Luna	Ethelred ⨯⨯
				Lubinka ▶ Th. ▶ Th.

allerbesten Hengste in Pr. Stargard. Er ist ein starker, äußerst sympathischer Dunkelbrauner mit weißen Abzeichen, sehr muskulös, besonders in der Hinterhand, mit blendenden Gängen, im Rücken freilich ein wenig tief und vorn etwas lose im Stand. Im ganzen, bei seiner Masse, seinen Linien und seinem Adel, ein ungemein einnehmender Hengst. Sein großes Trabvermögen dankt er zweifellos der Inzucht auf den Stammvater Vorwärts, der selbst imponierend trabte. Luftikus hat bereits viele Remonten geliefert; vor allem aber auch einige Töchter für die Zucht gestellt, von

denen die beiden rechten Schwestern Ilse und Centrale (Bes. G. Schrödter, Tannsee) ausgezeichnete Modelle sind. Besonders Centrale verfügt über ein kapitales Gebäude und ist dabei stramm und muskulös. Von seinen fünf Töchtern im Stutbuch zeugte Luftikus drei mit Herzogstuten, die ihm durch ihren Vater wieder Flügel- und damit Vorwärts-Blut entgegenbrachten, so daß die Luftikus-Töchter zweimal Flügel und dreimal Vorwärts führen. Zwei Luftikus-Töchter, Ilse und Brunhild, wurden auch auf der jüngsten Distriktsschau in Danzig 1913 prämiiert. Auch in den jüngsten Jahrgängen befindet sich sehr gute Nachzucht von Luftikus, und man muß nur wünschen, daß der Hengst noch einen Sohn stellen kann für seine Nachfolger. — Der ältere Larifari-Sohn Wildgraf hatte in Daus bereits einen Sohn in der Zucht, der aber nach 4jähriger Tätigkeit ausrangiert wurde. Im Nachtrag IV ist eine Tochter von Daus verzeichnet. Wildgraf selbst hat bis jetzt 8 Töchter im Stutbuch, von denen 3 mit Zuchtprämien ausgezeichnet wurden, und eine bereits wieder eine Tochter stellen konnte. Dennoch hat Wildgraf keine Aussicht, sich dauernd durchzusetzen, weil er selbst ganz lose gezogen ist, und das Blut seiner Mutter, einer Tochter von Lord Glasgow ××, in Westpreußen keinen Anschluß findet.

Ebenfalls auf dem Umwege über Graditz ist Arnim (von Vorwärts, gez. 1869) zu seiner Bedeutung für Westpreußen gelangt. Wenigstens ist sein bedeutendster und für uns allein in Betracht kommender Sohn Artald jahrelang in Graditz tätig gewesen und hat hier seine besten Nachkommen erzeugt. Artald hat für unsere Tabelle 8 Söhne und außer deren Nachkommen noch einen weiteren Enkel gestellt. Die Leistungen der Artald-Söhne in Westpreußen sind nicht gering, trotzdem ist ihre Nachzucht stellenweise nicht beliebt, weil man ihr Weichheit und Mangel an Nerv vorwirft. — Aus dem Jahre 1893 stammen zunächst die beiden Artald-Söhne Mazedonier und Neutral, beide aus Larifari-Stuten stammend, ebenso wie von den weiteren Söhnen Flitter und Niederwald. Artald fand viele Larifari-Töchter in Graditz vor und damit, da beide Hengste Enkel von Vorwärts waren, einen ausgezeichneten Anschluß (siehe unten die Ahnentafel von Artald und Neutral). Der Erfolg von Artald beruht entschieden auf diesem Umstande. — Mazedonier war nicht selbst in Westpreußen, entsandte aber seinen Sohn Mumm, der seit 1906 in Marienwerder steht. Dagegen war Neutral (siehe Tafel 3) an-

Tafel 3.

Neutral (dbr. H. — 1893)	Artald	¾ Arnim	Vorwärts	Sahama ××
				Vecordia
			Ari	Nobelmann ×
				Arista
		Artalda	Phaedon	Djalma
				Portia
			Stute von	Fogar
				—
	Nurmahal	Larifari	¾ Prinzipal	Vorwärts
				Principessa Nobelmann ×
			Lyciska	J. Bisson
				Lerida
		Nereide	Lord Glasgow ××	Rapid Rhone ××
				Hetty ××
			Närrin	Tweedale ××
				Norna

nähernd 15 Jahre in der Provinz tätig (1897—1911) und hat bis jetzt 2 Söhne und 8 Töchter für die Zucht geliefert. Die Söhne sind Neumond und Sturm, beide aus Fidelio-Töchtern stammend. Neumond ist Landbeschäler in Pr. Stargard, hat aber bisher erst eine Tochter zur Zucht liefern können, während Sturm Privathengst ist und auch noch nicht hervorgetreten ist. Etwas mehr Erfolg hat Neutral mit seinen Töchtern gehabt. Unter ihnen wurde Donna (wieder aus einer Fidelio-Stute stammend) Mutter des Landbeschälers Prachtkerl (Marw.). Bei Weichsel, der Mutter des einige Zeit hindurch in Krebsfelde als Privatbeschäler benutzten Corsar, teilt sich Neutral in die Vaterschaft mit Angreifer, doch gilt die Stute als Tochter Angreifers. — Am meisten Erfolg von den Artald-Söhnen hat bis jetzt entschieden Flitter gehabt. Der Hengst, 1895 in Graditz aus einer Larifari-Stute gezogen, besitzt eine ausgezeichnete Ahnentafel (siehe Tafel 4). Die Mutter Flamme brachte ihrem Partner Artald nicht nur durch Larifari wieder die Verbindung Vorwärts-Nobelmann entgegen, sondern auch von der Mutterseite her das Blut der Portia, die einmal mit ihrem Oromedon-Sohn Pacomo und einmal mit ihrem Djalma-

Tafel 4.

Flitter (dbr. H. — 1895)	Artald	Arnim	Vorwärts	Sahama ××
				Vecordia
			Ari	Nobelmann ×
				Arista
		Artalda	Phaedon	Djalma Oromedon
				Portia
			Stute von	Fogar
				—
	Flamme	Larifari	Prinzipal	Vorwärts
				Principessa Nobelmann ×
			Lyciska	J. Bisson
				Lerida
		Flasche	Pacomo	Oromedon
				Portia
			Flamme	The Wizard ××
				Fareta

(von Oromedon) Sohn Phaedon vertreten ist[2]). Flamme war also eine ausgezeichnete Chance für Artald. Das Produkt Flitter ist ein kompakter Hengst mit starker Schulter. Er könnte etwas dichter am Boden sein und die Sprunggelenke könnten mehr Ausdruck haben. Er ist ein ausgezeichneter Stutenmacher, hat dem Stutbuch bis heute schon 13 Töchter geliefert, dagegen noch keinen Sohn. Die Flitterstuten sind meist leichte, mittelgroße, trockne Pferde mit klaren Beinen und viel Nerv. Auffallend sind die sehr edlen Gesichter. Sie sind meist noch zu jung, um hinsichtlich ihrer Zuchtleistungen schon sicher beurteilt werden zu können. Immerhin hat Margot (IV 1017) an Manschette (von Nibelung) schon wieder eine Tochter stellen können. Im Kap. III werden wir bei Besprechung der Königsdorfer Zuchten noch auf die Flitter-Töchter zurückkommen. Hier sei nur noch gesagt, daß die Ahnentafeln der Töchter meist Vorwärts-Verbindungen zeigen, zuweilen auch solche durch Pacomo und seine rechte Schwester

[2]) Das hier vorhandene reichliche Coachhorse-Blut (Djalma, Oromedon) hat oft mit Vorwärts zusammengearbeitet, weil es im Typ Ähnliches vorstellte.

Peranga, deren Sohn Percival (von Lahire ××) sich in Ostpreußen ziemlich verbreitet findet.

Unter den Artald-Söhnen folgt dann Archivar, ebenfalls in Graditz gezogen (1896, M. von Lord Glasgow ××). Archivar ist ein außerordentlich mächtiger, großer Hengst (1,76 m) von bedeutender Länge und genügender Stärke. Gänge sehr korrekt. Seine Leistungen bestehen bis jetzt aus 5 Stutbuch-Stuten.

Auf Archivar folgt Niederwald, der nur ein Jahr in Pr. Stargard stand und dann nach Gudwallen wanderte. Er hat aber von dort seinen 1902 geborenen Sohn Nibelung entsandt, von dem Westpreußen viel Nutzen gehabt hat. Der Hengst, abgesehen von einer Djalma-Inzucht in der 4.:4. Ahnenreihe lose gezogen, ist ein baumstarker, schwerer, sehr tiefer Fuchs vom Kaliber des allerschwersten Halbblüters. Er würde noch mehr gefallen, wenn er mehr Härte und Trockenheit besäße, die auch seine Nachzucht oft vermissen läßt. Immerhin sind seine Leistungen bedeutend. Nibelung lieferte bis jetzt 3 Söhne und 10 Töchter für die Zucht, dazu zahlreiche Remonten. Von den Söhnen sind Nichtsnutz und Nimrod Landbeschäler, der dritte, Nihilist, Privathengst; alle drei entstammen der Tragheimer Zucht. Sie sind sämtlich ohne nähere Verbindungen gezogen, dagegen finden wir im Hintergrunde, wenigstens bei Nihilist und Nichtsnutz, eine Thunderclap-Basis. Nibelungs Mutter ist eine Tochter des folgendermaßen gezogenen Friponnier ××-Sohnes Mortimer (siehe Tafel 5), und wir zweifeln nicht, daß die Häufung von Thunderclap bei Murg stark genug ist, um auch noch in Mortimers Enkel Nibelung wirksam zu sein. Nun ist sowohl Beda, die Mutter von Nichtsnutz, wie auch Corinna, die Mutter von Nihilist, bzw. deren

Tafel 5.

Mortimer (F. H. — 1886)	Friponnier ××	Chevalier d'Industrie ××	✸ Orlando ××
			Industry ××
		Tension ××	Teddington ×× ✸ Orlando ××
			Stute von ×× Gladiator ××
	Murg	Hanno	Danseur ××
			Harriet ▶ Thunderclap
		Muda	Ibarra ▶ Thunderclap
			Madeline ▶ Thunderclap

Mutter Concordia auf Thunderclap ingezogen, so daß Nibelung hieran anschließen konnte. Diese beiden Fälle sind bezeichnend dafür, daß wirksame Inzuchten durchaus nicht nur in den vorderen Ahnenreihen zu liegen brauchen, sondern auch weiter rückwärts sich finden können, sofern ihre Häufung genügend ist[3]). Die gleiche Beobachtung ergibt sich bei den Nibelung-Töchtern. So stammen die vielleicht besten beiden Töchter Krisis und Constance aus Stuten, die auf Thunderclap ingezogen waren. Außer derartigen Anschlüssen hat Nibelung das Blut des Stammvaters Vorwärts vielfach bei seinen Partnerinnen angetroffen. Auch Verbindungen durch Djalma oder Oromedon kommen vor. Eine der Nibelung-Töchter, Lotte (IV Ntr.), stammt aus einer Flitter-Stute; Flitter wiederum ist wie Niederwald ein Sohn des Artald aus einer Larifari-Stute, so daß Nibelungs Vater und Flitter Dreiviertelbrüder sind. Wir haben hier den ersten Fall vor uns, wo ein naher Blutanschluß durch Hengste erreicht wird, die in Graditz gezogen sind. Bei der immerhin geringen Zahl dieser Hengste in Westpreußen ist das eine auffällige Erscheinung, die aber im weiteren Verlaufe dieser Arbeit sich wiederholen wird. Oftmals ist eine derartige Verbindung nur dadurch zufällig zustande gekommen, daß eine Deckstation im Laufe der Jahre regelmäßig mit einem oder zwei Graditzern beschickt wurde und dann ein Hengst zuweilen die Töchter eines seiner Vorgänger deckte. Man sieht hieraus, von welchen Zufälligkeiten und Kleinigkeiten die Entstehung einer konsolidierten Paarung abhängen kann.

Außer den 4 bisher erwähnten hat Artald noch 4 weitere Söhne in Westpreußen gehabt: Ehrenzeichen, Etepetete, Schleusenmeister und Schlaukopf. Die beiden letzteren waren rechte Brüder. Schlaukopf ging nach zweijähriger Benutzung ein, Schleusenmeister deckte 6 Jahre und wurde dann verkauft. Etepetete wurde bereits nach einem Jahre an den Obermarstall abgegeben, und nur Ehrenzeichen ist noch heute tätig. Gezogen sind diese 4 Artald-Söhne sämtlich mit Vorwärts- bzw. Vecordia-Verbindungen. Wegen der kurzen Benutzungszeit sind ihre Leistungen

[3]) Sehr oft besteht der Hintergrund einer Ahnentafel aus zwar nicht identischen, aber im Typ Gleiches vertretenden Faktoren, so stehen z. B. bei Vorwärts im Hintergrund coachhorse-artige Vollblüter, die es erklären, daß Vorwärts viel mit Hengsten (u. a. Pacomo) zusammengearbeitet hat, die wirkliches Coachhorse-Blut enthielten. Ähnliche Exterieurbeziehungen bestehen auch zwischen Friponnier ⨯⨯ und Thunderclap (s. Tragheim).

naturgemäß gering. Von Etepetete ist keine Nachzucht mehr vorhanden, die andern drei haben bis jetzt je eine Tochter dem Stutbuch gestellt.

Wenn wir nun noch den Arnim-Sohn Albinus erwähnen, der von 1892—1898 wirkte und in dieser Zeit eine Tochter für die Zucht lieferte, so können wir in der Reihe der Vorwärts-Söhne Arnim verlassen und uns anderen Zweigen zuwenden.

Wir stoßen zunächst auf Flügel, den größten Sohn des Vorwärts. Da seiner männlichen Nachkommenschaft für Westpreußen sowohl der Zahl wie der Bedeutung nach eine besondere Stellung zukommt, ist (zugleich aus räumlichen Gründen) der Flügel-Zweig auf einer besonderen Tabelle (IIa) dargestellt worden. Wir übergehen diese vorläufig.

Auf Flügel folgt Tartüff (gez. 1869 aus der Taranta von Dorimont), der 17 Jahre in Ostpreußen diente und 7 Söhne stellte. Von diesen kam Odilo (M. von Deodat) nach Westpreußen. Er stand 5 Jahre (1887—1892) in Marienwerder und hinterließ nur 2 Töchter (Band III). — Ein anderer Sohn Tartüffs war Consul, der Vater von Komthur. Komthur (gez. 1901 aus der Odea von Othello) ist seit 1904 in Westpreußen, hat aber bisher noch nichts geleistet. Seine Ahnentafel bietet mit Inzuchten auf Vorwärts' Vater Sahama ××, auf Flitter und Venerato kein übles Bild. — Wichtiger noch als Consul durch Komthur wurde ein weiterer Tartüff-Sohn Kanzler durch seinen Sohn Hader. Dieser hat zwar nicht in Westpreußen gewirkt, hat aber bis heute 3 Söhne stellen können. Es sind dies: Motor, Hanardo und Heidi. Geleistet haben diese 3 Hengste noch nichts, da sie noch nicht lange in Tätigkeit sind. Ihre Ahnentafeln sind aber, besonders bei Motor und Heidi, ausgezeichnet. Der Vater Hader stammt aus einer Venezuela-Tochter, Motors Mutter hat aber den Venezuela-Sohn Füsilier zum Vater, so daß Motor auf Venezuela in der 3.:3. Ahnenreihe ingezogen ist. Außerdem finden sich Vorwärts und Promoter je auf beiden Seiten vor. — Noch besser konsolidiert ist Heidi (siehe Tafel 6), der auch Venezuela auf Mutterseite führt, außerdem aber noch Haders Mutterlinie verdoppelt. Haders Mutter Hadusmuth von Venezuela ist eine Tochter der Harmonica (von Journey aus der Harem von Fritter). Aus dem gleichen Stamm ist aber auch Heidis mütterlicher Großvater Hilmar hervorgegangen. Dieser stammt von Anarch ×× aus der Hirnschale von Fürstenberg aus der Hydra (von Journey aus der

Tafel 6.

Heidi (R.-H. — 1909)	Hador	Kanzler	▷½ Tartüff	✸ Vorwärts	Sahama ⨯⨯
					Vecordia
				Taranta	Dorimont
					Texas
			Nannie	Trick	+ Fritter
					Miss Tox
				Stute von	Nancy
					—
		Hadusmuth	■ Venezuela	Hector ⨯⨯	Virgilius ⨯⨯
					Crisis ⨯⨯
				Viereck	▶ Venerato
					Vitellia
			● Harmonica	Journey	Promoter
					Jessonda
				Harem	+ Fritter
					Hara Inspector
	Adele.	Hilmar	Anarch ⨯⨯	Thurio ⨯⨯	Cremorne ⨯⨯
					Verona ⨯⨯
				Red Rag ⨯⨯	Lord Lyon ⨯⨯
					Rouge Rose ⨯⨯
			Hirnschale	Fürstenberg	Ambos ▶ Venerato + Fr.
					Fulda
				● Hydra	Journey
					Harem + Fritter Inspector
		Active	■ Venezuela	Hector ⨯⨯	Virgilius ⨯⨯
					Crisis ⨯⨯
				Viereck	▶ Venerato
					Vitellia
			Annyta	Atleth	✸ Vorwärts
					Atossa Inspector
				Stute von	Arnim ✸ Vorwärts
					—

Harem von Fritter). Die rechten Schwestern Harmonica und Hydra bilden hier also ein hübsches Band. Schließlich stehen im Hintergrunde mehrfach die Halbbrüder Venerato und Vorwärts.

Aus dem Jahrgang 1870 stammt von den Vorwärtssöhnen der Hauptbeschäler Pleß (aus der Petze von Inspector); nach nur dreijähriger Benutzung in Trakehnen kam er in den Obermarstall, konnte aber 2 Hauptbeschäler in Jemim und Thebaner und 13 Landbeschäler erzeugen. Jemim wiederum machte 14 Landbeschäler und sandte einen Sohn Pentheus nach Westpreußen. Pentheus war ausgezeichnet gezogen, seine Ahnentafel spricht für sich selbst (siehe Tafel 7). Pentheus war 15 Jahre in Marien-

Tafel 7.

Pentheus (R.-H. — 1881)	Jemim	Pless	● Vorwärts	Sahama ××
				Vecordia
			Petze	Inspector
				Pepita
		Jessica	Fritter	+ Nobelmann
				Faucette
			Jessamine	Antenor
				Iliade
	Petersilie	● Vorwärts	Sahama ××	Simoon ××
				Verbena ××
			Vecordia	Black Hambleton ××
				Vega
		Perina	Promoter	Eurydamus
				Promise
			Papeline	+ Nobelmann
				Penelli

werder tätig (1885—1900, 2 Jahre allerdings als Klepper) und brachte während dieser Zeit einen Sohn (Saul) und 5 Töchter für die Zucht. Saul stammte aus der Tochter eines Vollblüters, war also wahrscheinlich — ein Viertel seiner Ahnentafel ist unbekannt — ohne Blutverbindung gezogen. Er wurde nach zweijähriger Tätigkeit verkauft. Unter den Pentheus-Töchtern ragen Rakete und Rhea hervor; ihre Mütter paßten vorzüglich zu Pentheus (weiteres siehe Kapitel III Nr. 8). Man muß bedauern, daß

es Pentheus aus irgendwelchen Gründen nicht gelungen ist, mehr Nachzucht zu hinterlassen. Ein Hengst mit solcher Ahnentafel, voll des besten und gangbarsten Blutes und derart konsolidiert, hätte die weitgehendsten Garantien für einen Ausbau der Zucht geboten. — Von Jemim hat Westpreußen dann nur noch einen Enkel gehabt, nämlich Sigurd von Peleus (von Jemim) aus einer Stute von Prunk. Sigurd war recht hübsch gezogen (Vorwärts 3.:4. Ahnenreihe und ein ziemlich dichter Ganges-Hintergrund), konnte aber in den 10 Jahren seiner Wirksamkeit nur eine Tochter liefern (IV, 670). —

Von den übrigen Söhnen des Vorwärts haben eine ganze Reihe durch angekaufte Töchter Beziehungen zu Westpreußen (z. B. Maler, Herrscher, Princeps, Vesuv), sie müssen hier aber aus Raumgründen unberücksichtigt bleiben. Wir haben nur noch Massa (Hauptbeschäler Trakehnen von 1876—1878) zu erwähnen, weil er in Leopard und Montag zwei Enkel für Westpreußen gestellt hat. Leopard v. Lepus (von Massa) aus der Heidelbeere von Horaz, ingezogen auf Vecordia, wurde 1911 nach 12jähriger Tätigkeit in Marienwerder ausrangiert, nachdem er nichts besonderes geleistet hatte (2 Töchter in Band IV), während Montag von Monopol (von Massa) aus der Luna von Salm, ingezogen auf Vorwärts 5.:3. Ahnenreihe, noch heute wirkt. —

Wie schon erwähnt, ist Flügel (siehe Tabelle IIa) der bei weitem bedeutendste Sohn von Vorwärts, und er hat auch für Westpreußen einen besonderen Wert erlangt. Flügel (gez. 1869) stammte aus der Thunderclap-Tochter Flasche, diese aus der Fritta v. Guisquet. Guisquet war wiederum wie Vorwärts ein Enkel der Vega (M. der Vecordia). Diese Verbindung in der 5.:3. AR.[4]) ist, abgesehen von weiter rückwärtigen Vollblutanschlüssen, das einzige Band in Flügels Ahnentafel. Flügel war 15 Jahre lang (1873—1887) Hauptbeschäler in Trakehnen und darauf noch 4 Jahre Landbeschäler; während dieser Zeit erzeugte er 3 Hauptbeschäler und 52 Landbeschäler! Von diesen haben, wie die Tabelle zeigt, 10 für Westpreußen Bedeutung gewonnen. Wenn man die Ahnentafeln der Flügel-Söhne durchsieht, ergeben sich drei Punkte, an welche bei den Paarungen angeknüpft wurde. Erstens der Vater Vorwärts bzw. dessen Vater Sahama ×/,

[4]) „AR." ist die von der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde eingeführte Abkürzung für „Ahnenreihe" und dient zur Bezeichnung des Inzuchtgrades.

zweitens Thunderclap, der Vater der Mutter, und schließlich die weibliche Linie der Vega. Eberhard, dem Westpreußen am meisten verdankt, gehörte zur letzteren Gruppe, Discant dagegen, Email, Paßvan und Alarich waren ohne Verbindungen gezogen; Discant freilich ging aus einer stark konsolidierten Mutterlinie hervor. Mit Vorwärts-Sahama ×× sind Gefreiter und Schnellfeuer, mit Thunderclap Cantor und Egoist gezogen.

Um zunächst den ältesten Flügel-Sohn zu wählen, so hat Discant nicht weniger als 7 mit Erfolg in Westpreußen tätige Söhne gehabt, außerdem aber in Produzent einen weiteren, der wegen seines in Ostpreußen dicht an der Grenze belegenen Standortes oftmals benutzt wurde und zahlreiche Töchter für Westpreußen geliefert hat (20 bis heute). Von den Discant-Söhnen, die uns hier angehen, war zweifellos Ralph der beste (siehe Tafel 8).

Die Inzucht in der 3.:3. AR. auf den bewährten Stammvater hat Ralph eine große Vererbungskraft gesichert. Der Hengst hat einen Sohn und 17 Töchter der Zucht überweisen können. Die Mutter des Sohnes Ralph II war eine Basil-Stute; Basil führt durch seinen sehr konsolidierten Vater Laon Venerato, der wieder Tartüff, dem Großvater von Ralph, nahesteht; außerdem war Basils Mutterlinie, ebenso wie die von Discant, auf Reprobate basiert. (Ahnentafel von Basil siehe Tafel 59.) Ralph II wird noch heute benutzt und hat bisher eine Mutterstute gemacht mit einer Stute von Angreifer, die also auch Flügel-Blut führte (5.:4. AR.). — Von den Ralph-Töchtern sind die meisten auf Venerato-Tartüff gezogen, einige auch auf Thunderclap, den Ralph durch seinen Großvater Flügel führt. Eine der besten Ralph-Töchter, die wir gesehen haben, ist Feldmaus, eine edle, mittelgroße Braune mit einer idealen Vorhand. Die Stute stammt aus der Filia v. Fidelio aus der Harfe von Harnisch. Harnischs Großväter waren die Halbbrüder Venerato und Vorwärts (Feldmaus vergl. Kapitel III unter Nr. 6). Eine andere Ralph-Tochter Reseda ist mehrfach auf Schauen prämiiert worden (u. a. Staats-Ehrenpreis Mewe 1899, Anerkennung der D.L.-G. Posen 1900). Die Stute ist ohne nähere Verbindungen gezogen. Mehrere der Ralph-Töchter haben bereits weibliche Nachzucht geliefert, die in das Stutbuch aufgenommen ist. Bei der riesigen Verbreitung des Vorwärts- und Flügel-Blutes fiel es den Ralph-Stuten nicht schwer, bei ihren Partnern Anschluß zu finden.

Tafel 8.

Ralph (hbr. H. — 1886)	Discant	Flügel	■ Vorwärts	Sahama ⨯⨯	Simoon ⨯⨯
					Verbena ⨯⨯
				Vecordia	Black Hambleton ⨯⨯
					Vega
			Flasche	Thunderclap	Mickle Fell ⨯⨯
					Toise
				Fritta	Guisquet
					Frog
		Diana	Lélio ⨯⨯	West Australian ⨯⨯	Melbourne ⨯⨯
					Mowerina ⨯⨯ Touchstone ⨯⨯
				Stute von ⨯⨯	Launcelot ⨯⨯
					Maria ⨯⨯
			Daedale	Heron	✸ Reprobete N. e. H.
					Harpella + Oromed. J. Dr. ▬ D.
				Daisy	Delos + Oromedon J. Dr. ▬ D.
					Daja ✸ Reprobate
	Marianne	Tartüff	■ Vorwärts	Sahama ⨯⨯	Simoon ⨯⨯
					Verbena ⨯⨯
				Vecordia	Black Hambleton ⨯⨯
					Vega
			Taranta	Dorimont	Eurydamus
					Dairymaid
				Texas	Molorchus
					Aemonia
		Stute von	Justus	Notabel	▬ Driver N. e. H.
					Jalfa
				Jupine	Sterling IV ▬ Driver
					Theodicea
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Außer Ralph sind an Discant-Söhnen weitere 6 zu erwähnen. Von ihnen haben Iscander (1895—1910), Isolani II (1896—1906) und Remus (1895—1910) die wertvollsten Dienste geleistet. Iscander und Isolani II waren rechte Brüder und außer anderen Verbindungen mit einer Inzucht auf den Vollblüter Lélio ⚔ in der 3.:3. AR. gezogen (siehe Tafel 9).

Tafel 9.

Iscander (br. H. — 1891), Isolani II (dbr. H. — 1892)	Discant	Flügel	Vorwärts	Sahama ⚔
				Vecordia
			Flasche	Thunderclap
				Fritta
		5/8 Diana	Lélio ⚔	West Australian ⚔ ▶ T.
				▶ Launcelot ⚔ Stute von ⚔
			Daedalia	Heron ▬ Oromedon
				Daisy ✸ Delos ▬ Oromedon
	1/2 Ismir	Malteser	Lélio ⚔	West Australian ⚔ ▶ T.
				▶ Launcelot ⚔ Stute von ⚔
			Malagamba	Nobelmann
				Morella
		Issy	✸ Djalma	▬ Oromedon
				Deducta
			Iglitza	▶ Touchstone ⚔ Vindex ⚔
				Jaccarina

Die beiden Brüder haben sehr lange als Beschäler gewirkt und während dieser Zeit auch Töchter für das Stutbuch liefern können (bis heute 4 Isolani II-Stuten und 5 Iscander-Stuten). Von diesen ist die beste Werra von Isolani II aus der Wachtel von Fahrwohl (Bes. A. Schrödter Königsdorf), welche auf der Distriktsschau Danzig 1913 einen IVb-Preis erhielt (weiteres siehe Kapitel III unter Nr. 4).

Von den außerhalb Westpreußens tätig gewesenen Discant-Söhnen hat einer noch eine besondere Bedeutung für die Provinz erlangt, da er in unmittelbarer Nähe der Grenze aufgestellt und viel von westpreußischen Züchtern benutzt worden ist. Es ist dies Produzent (siehe Tafel 10).

Tafel 10.

Produzent (br. H. — 1894)	Discant	Flügel	✸ Vorwärts	+ Sahama ××
				Vecordia
			Flasche	Thunderclap
				Fritta
		Diana	● Lélio ××	West Australian ××
				Stute von ×× Launcelot ××
			Daedale	Heron
				Daisy
	Prag	Tunnel	The Duke of Edinbourgh ××	Stockwell ××
				Queen of Beauty ××
			Tutti	Lahire ×× + Sahama ××
				Turba
		Pristina	Malteser	● Lélio ××
				Malagamba
			Priese	✸ Vorwärts + Sahama ××
				Pita

Von einem derart auf bewährtes Blut konsolidierten Hengste kann man nur erstklassige Zuchtleistungen erwarten, und in der Tat hat Produzent dem Gestüt des Fürsten Dohna-Schlobitten (Ostpreußen) unschätzbare Dienste geleistet. Vier Söhne von ihm stehen im Landgestüt Braunsberg. Aber auch Westpreußen hat großen Nutzen von ihm gehabt: das westpreußische Stutbuch zählt gegenwärtig 17 Töchter von ihm auf. Leider ist bezüglich der Abstammung dieser Stuten bei einem großen Teil nicht viel mehr als der Vater bekannt, was ihren Wert sehr herabmindert. Eine sehr gute Stute muß Fortuna (IV, 58) gewesen sein, da sie 3 Töchter für die Zucht geliefert hat.

Auf Discant folgt in der Reihe der Flügel-Söhne Eberhard, und hiermit stoßen wir auf einen wirklichen Grundstein der heutigen westpreußischen Halbblutzucht. Eberhard wurde 1877 in Trakehnen geboren und ist wie folgt gezogen (siehe Tafel 11).

Die starken Verbindungen durch den Originalaraber Nedjed und die berühmte Stammstute Vega (Trak. Fam. 57) haben zweifellos Eberhards große Erfolge gezeitigt. Nedjed sowohl wie Vega (Tochter des Schimmels Bagdadly 0×) waren Schimmel, und die

Tafel 11.

Eberhard (F.-H. — 1877)	Flügel	Vorwärts	Sahama ××	Simoon ××	▬ Camel ××
					Seabreeze ××
				Verbena ××	Slane ××
					Peggy ××
			Vecordia	Black Hambleton ××	St. Nicholas ××
					Thunderbolt-St. ××
				✸ Vega	Bagdadly O. V.
					Caba
		Flasche	Thunderclap	Mickle Fell ××	Catton ××
					Emma ××
				Toise	Isarmo
					Afanasia
			½ Fritta	Guisquet	Gulliver ××
					▶ Gyare ⌜ Nedjed N. A. ✸ Vega
				Frog	+ Snyders ××
					Fulgura
	Elba	Collino	Caledonius	⌜ Nedjed N. A.	—
					—
				Doris	Scrapall ××
					Aganippe II
			■ Ceuta	+ Snyders ××	Teniers ××
					Bombasina ××
				▶ Gyare	⌜ Nedjed N. A.
					✸ Vega
		Elfriede	Magnes ××	Touchstone ××	▬ Camel ××
					Banter ××
				Latitude ××	Langar ××
					Olympia ××
			Electra	Cleveland	?
					?
				Eva	Creon
					aus Graditz

Spuren dieser Tatsache waren erkennbar in den Stichelhaaren, die Eberhard selbst zwar nicht besaß, aber häufig vererbte (vergl. Schmidt, S. 322). Hierauf sind auch sicherlich die weißen Flecken zurückzuführen, die seine beste Tochter Beate auf der linken Seite trägt. — Eberhard hat sehr wechselnde Schicksale gehabt. Er wurde zunächst in seinem Heimatsgestüt als Hauptbeschäler aufgestellt. Das Hauptbeschälerbuch beschreibt ihn folgendermaßen, wie Dr. Schmidt (S. 84) anführt: „Sehr schöner, edler Hengst mit schwungvollen, räumigen Gängen, geht hinten und vorne nur etwas breiter als normal. Letzteres der einzige Mangel an dem schönen, tiefen Pferdegebäude [6])." Nur 6 Jahre aber deckte Eberhard in Trakehnen, dann wurde er verkauft, ohne dem Hauptgestüte einen Sohn als Nachfolger geliefert zu haben. Sein neuer Besitzer war Herr v. Kalckstein-Pluskowenz (Westpreußen). Hier fand der Hengst augenscheinlich nicht den richtigen Blutanschluß, wurde nach wenigen Jahren schon wieder abgegeben, nachdem er mehrere Töchter für das Stutbuch hatte liefern können. Diese haben aber keine Bedeutung gewonnen, da nur eine einzige (Estera IV 406) wieder eine Tochter gestellt hat. Jedenfalls begann Eberhards große Zeit erst nach seinem Scheiden von Pluskowenz. Er wurde gekauft von den Herren Grunau-Tralau und Jacobson-Tragheim, von denen der letztere ihn bald darauf in alleinigen Besitz übernahm. Hier wurde er systematisch ausgenutzt und hat, wie wir des näheren im Kapitel III sehen werden, den Ruhm dieser Gestüte begründen helfen. Besonders dem Züchter von Tragheim hat er äußerst wertvolle Dienste geleistet. Es gewährt eine besondere Genugtuung, den großen Zuchterfolg von Eberhard so klipp und klar wie selten auf Anpaarung an verwandtes Blut zurückführen zu können. Eberhard hatte nämlich das große Glück, daß sein Vorgänger an der neuen Wirkungsstätte ein naher Verwandter seiner Mutter gewesen war, und viele Töchter dieses Hengstes nun mit Eberhard gepaart wurden. Dieser Vorgänger war Fidelio, ein Sohn des Engelhard (siehe Tafel 12).

Wie die Ahnentafel zeigt, war Engelhard ein rechter Bruder der Elba, der Mutter von Eberhard. Wie sehr dieser äußerst günstige Umstand Eberhard in seinem Wirken zustatten gekommen ist, wird aus folgendem ohne weiteres klar. Der Hengst hat im ganzen während seiner Tätigkeit in Westpreußen 5 Söhne für die Zucht stellen können: Eberhard II, Hanno, Dorn (siehe Tafel 73

[6]) s. Titelbild.

Tafel 12.

Fidelio (dbr. H. — 1876)	Engelhard	Collino	Caledonius ⌜ Nedjed NA.
			Ceuta ⌜ N.
		Elfriede	Magnes ⨯⨯
			Electra
	Stute von	Trick	Fritter
			Miss Tox
		—	—
			—

im Kapitel III), Fürst und Cyrus. Von diesen stammen nicht weniger als drei (Dorn, Fürst, Cyrus) aus Fidelio-Stuten! Ebenso hat Eberhard zwei seiner besten Töchter, Carmen (IV 1093) und Diana (IV 366, M. d. Landbeschälers Miquel, siehe Tafel 73 im Kapitel III) mit Fidelio-Stuten gezeugt. Von Remonten und sonstigen Produkten ist hier, wie immer, ganz abgesehen. Dieses Beispiel beleuchtet in interessanter Weise, wie äußerst wichtig für den Erfolg eines Vatertieres die Blutbasis ist, welche es in seinem Wirkungskreise vorfindet.

Welche Rolle Eberhard für Tralau und Tragheim gespielt hat, wird das Kapitel III zeigen; hier seien nur noch einige seiner sonstigen Leistungen angeführt. Daß der Flügel-Sohn für die westpreußische Zucht 5 Söhne liefern konnte, war immerhin schon eine bedeutende Leistung, die nur von wenigen Hengsten in der Provinz übertroffen wurde. Cyrus, Dorn und Hanno waren Landbeschäler, Eberhard II und Fürst dagegen Privathengste. Hanno und Cyrus sind bereits ausgemustert. Dorn sahen wir noch. Er ist ein kleiner aber sehr strammer Hengst mit mächtiger Schulter, ist ein kleiner, aber sehr strammer Hengst mit mächtiger Schulter, stärke ist bedeutend. — Eberhard II ist ebenfalls nicht mehr in Benutzung, Fürst dagegen deckt noch. Es ist sehr schmerzlich, daß die Leistungen der Eberhard-Söhne gleich Null sind, sie haben der Zucht bisher weder Töchter noch einen Sohn stellen können, so daß keine Aussicht besteht auf Erhaltung des männlichen Eberhard-Zweiges in Westpreußen. In Ostpreußen ist dies gelungen, da Eberhards Sohn Tugendbund (gez. in Trakehnen) seinerseits 5 Söhne liefern konnte. — Weit wichtiger sind die Eberhard-Töchter für Westpreußen geworden. Band III und IV zählen ihrer 23 Stück. Die besten darunter gehören den beiden oben

genannten Gestüten an; von den übrigen verdienen genannt zu werden: Forelle (nicht im Stutbuch), die Mutter des Landbeschälers Effendi von Effekt II. Forelle stammte aus einer Stute von Basil, dieser von Laon. Laon wiederum geht mütterlicherseits auf dieselbe Vega zurück, auf die Eberhard ingezogen ist. — Ferner Eberesche (IV 241) und Lydia (IV 267). Beide stammen aus Rebus-Stuten, sind aber im letzten Viertel ihrer Ahnentafel unbekannt. Eberesche lieferte in Elfa (von Mikusch), Lydia in Tulpe (von Tusch) und in Liselotte (von Fidibus) weiblichen Nachwuchs.

Neben Ralph und Eberhard verblassen die übrigen in Westpreußen gewesenen Flügel-Söhne sehr in ihrer Bedeutung. Sie haben zwar sämtlich einige Töchter geliefert, aber irgendwelchen weiteren Einfluß haben sie nicht gewonnen. Wichtiger ist schon Paßvan, der 25 Jahre in Ostpreußen gewirkt hat. Er entsandte von seinen vielen Söhnen Fulu und Leonidas nach Westpreußen und von seinen Enkeln Jagello. Fulu hinterließ 3 Töchter, Leonidas deren 6, Jagello 4. —

Wir haben somit Flügel und zugleich seinen Vater Vorwärts erledigt und nunmehr noch einige Worte den übrigen Söhnen des Sahama ×× zu widmen.

Merlin, der einen Sohn in Westpreußen hatte, ist für uns ganz belanglos.

Dagegen hat Lahire ××, ein Vollblutsohn Sahamas ××, einige Bedeutung. Der von ihm ausgehende Ast der Linie hat in Ostpreußen eine ziemlich große Ausdehnung gewonnen und zwar hauptsächlich durch Percival. Dieser war Privatbeschäler in Georgenburg (1871—1895) und hat während seiner Tätigkeit dort 19 Landbeschäler geliefert. Von diesen war wohl der bedeutendste Capitain, von dem Westpreußen in Calvin und Nordstern 2 Söhne erhalten hat (beide aus Belfort ××-Stuten stammend). Von ihnen ist je ein Sohn, Cantus und Nordfahrer, vorhanden (ohne Blutverbindungen gezogen), von Nordstern auch eine Tochter im Stutbuche.

Mehr Beachtung erfordert der Percival-Sohn Vorzug, da er der Vater des sehr guten Herzog ist (siehe Tafel 13). Herzog hat von 1897 bis 1912, also 15 Jahre, der westpreußischen Zucht zur Verfügung gestanden und während dieser Zeit viel geleistet. Von Söhnen sind zwei vorhanden, Henkel und Herzogspage, beide 1908 geboren und erst seit zwei Jahren im Gestüt. Die Mütter

Tafel 13.

Herzog (br. H. — 1893)	Vorzug	Percival	Lahire XX	● Sahama XX	Simoon XX
					Verbena XX
				Luna XX	J. Whalebone XX
					Lunette XX
			Peranga	Oromedon	J. Driver
					Trulla
				Portia	Notabel
					Psamathe
		Verabella	Belfort XX	Duke of Ed. XX oder Lélio XX	West-Australian XX
					Stute von XX Launcelot XX
				Barrière XX	Favorite XX
					Balance XX
			Veritas	Oberon	Lycaon
					Olinda ■ The Cryer XX
				Vera	Pythagoras ■ The Cr. XX
					Vera ■ The Cr. XX
	Stute von	Jandro	Flügel	Vorwärts	● Sahama XX
					Vecordia
				Flasche	▶ Mickle Fell XX Thunderclap
					Fritta
			Jagodina	Vindex XX	Touchstone XX
					Garland XX
				Ida	▶ Mündig XX
					Ilgaze
			—	—	—
					—
				—	—
					—
			—	—	—
					—
				—	—
					—

beider führen auch Vorwärts- bzw. Sahama ××-Blut, jedoch nur in den hinteren Generationen. —

An Töchtern hat Herzog bis jetzt 14 dem Stutbuch liefern können. Ihr Typ ist durchweg der einer sehr geräumigen, tiefen Stute von mittlerer Größe und Stärke. 5 Zuchtprämien sind bis heute an Herzog-Stuten gefallen. Gezogen sind sie meist mit Anschlüssen an Flügel oder Vorwärts. Eine sehr gute Herzogtochter ist Cenci (IV 784), deren Ahnentafel auf Mutterseite freilich sehr unvollständig ist. Sie ist eine große, starke Stute mit guter Schulter. Sie wurde auf der Distriktsschau 1913 in der Klasse der älteren Stuten mit einem Vb-Preise ausgezeichnet. Cenci hat ihrem Besitzer 2 Töchter für die Zucht bereits geliefert, nämlich die beiden Luftikus-Stuten Centrale und Ilse. — Eine andere, sehr schöne Stute von Herzog ist Edda (IV 612), die ein großes Gebäude mit viel Vorhand besitzt. Die Hinterhand allerdings ist nicht einwandsfrei. Ebenso ist Petrowna desselben Besitzers (Ntr. IV) eine bildschöne, geräumige, sehr breite, junge Stute von guter Länge und mit viel Rippe. Das Gestüt Luisenwalde hat am meisten Nutzen von Herzog gehabt, da es ihn in seinen letzten Lebensjahren ausgiebig benutzt hat.

Durch zwei andere Söhne hat Percival ebenfalls Berührung mit Westpreußen gehabt. Vasco und Eremit standen zwar selbst in Ostpreußen, doch stellten sie in Vielleicht und Pregel zwei Hengste für Marienwerder. Pregel hinterließ nach vierjährigem Wirken nur eine Tochter, Vielleicht hat bis jetzt nichts für die Zucht geleistet.

In Theodor, Effekt und Erlkönig haben 3 Percival-Söhne in Westpreußen selbst gestanden. Außer einigen wenigen Töchtern haben Theodor und Effekt nichts stellen können. Erlkönig dagegen brachte einen Sohn, Erlaucht, ins Gestüt. Dessen Mutter steht Erlkönig im Blut ganz fremd gegenüber, so daß man sich auch vom Erlaucht nicht viel versprechen darf. Erlkönig hat auch einige Töchter im Stutbuch, darunter in Sarah und Elsa (IV 937 und 1061) die Mütter mehrerer Remonten und junger Zuchtstuten. — Auf dem Umwege über Hannover sind dann noch zwei weitere Percival-Nachkommen Nixnutz und Nepomuk, ins Land gekommen, die aber überwiegend hannoverschen Blutes sind und daher geringe Aussichten haben.

Von dem Rest des Lahire ××-Astes brauchen wir nur noch Quaestor hervorzuheben, der der Zucht 9 Töchter und den Sohn

Humorist geliefert hat. Quaestor weist nur einige, weit zurückliegende Vollblutverbindungen in seiner Ahnentafel auf. Von Quaestors Töchtern wurden die rechten Schwestern Amsel und Granate (IV 940 und 880) auf der Ausstellung der D.L.-G. 1904 prämiiert. Amsel erhielt einen II. Preis, Granate eine Anerkennung. 1909 auf der Distriktsschau in Graudenz erhielten beide nebst einer dritten Quaestor-Tochter (Waldmädchen, IV 876) wiederum Preise. Drei andere Töchter des Hengstes erhielten Zuchtprämien. Granate und Unschuld haben auch bereits Töchter für die Zucht geliefert.

Seemann, Hector II und Moritz haben jeder einige Töchter gestellt, welche jedoch ohne Bedeutung sind.

Gambrinus, welcher auf Rialto ×× (ebenfalls wie Lahire ×× ein Vollblut-Sohn von Sahama ××) zurückgeht, ist gänzlich belanglos. —

Wir haben nunmehr die wichtige Sahama ××-Linie erledigt, die nicht nur in Westpreußen, sondern auch in Ostpreußen einen großen Raum einnimmt, ja neben der Eurydamus-Linie überhaupt die größte ist. Wenn wir zurückblickend noch einmal die wichtigsten Vertreter der Linie für Westpreußen nennen wollen, so müssen als diese Luftikus, Flitter, Niederwald nebst seinem Sohn Nibelung, Herzog, Ralph und vor allem Eberhard bezeichnet werden. Mit der männlichen Nachfolge dieser Hengste ist es leider schwach bestellt; Luftikus und Flitter haben noch gar keinen Sohn im Gestüt, Ralph nur einen, während Eberhards Söhne bedauerlicherweise scheinbar keinen Erfolg haben werden. Von Luftikus insbesondere wäre dringend zu wünschen, daß er noch einen Nachfolger liefert. — Der Sahama ××-Linie verdankt die westpreußische edle Pferdezucht in Eberhard einen ihrer besten Grundpfeiler.

3. Die Ethelred××-Linie.

Die Linie ist sehr geringen Umfanges, beansprucht aber einiges Interesse, da aus ihr der erstklassige Beschäler Azor hervorgegangen ist. Der Stammvater Ethelred ×× (geb. 1861 von Ethelbert ×× aus der How d'ye do ×× von Harkaway ××) kam 1867 nach Trakehnen und wirkte dort als Hauptbeschäler 12 Jahre lang bis zu seinem Tode. Seine Leistungen bestanden in einigen Töchtern und 21 Landbeschälern. Von diesen kam Tarsas, nachdem er 12 Jahre in Gudwallen gestanden hatte, noch für einige

Jahre als Privatbeschäler nach Westpreußen (lieferte 2 Töchter). Der beste Ethelred ××-Sohn war Hanstein und dieser erzeugte Azor (siehe Tafel 14).

Tafel 14.

Azor (F.-H. — 1880)	Hanstein	Ethelred ××	Ethelbert ××	Faugh a Ballagh ××
				Espoir ××
			How d'ye do ××	Harkaway ××
				Salute ××
		Harrah	Tavora	Rostrum ××
				Therese ▶ Thunderclap
			Harriet	▶ Thunderclap
				Helene
	Azora	Lorenzo	Guisquet	Gulliver ××
				Gyare
			Liriope	J. Whisker ××
				Egine
		Auguste	Vodan	▶ Thunderclap
				Virago
			Valide	J. Amber
				Valide

Azor wurde, obwohl nicht sehr konsolidiert gezogen, doch ein bedeutender Erfolg[7]). Aus einer alten Weederner Mutterlinie stammend, wurde er in seinem heimatlichen Gestüt 6 Jahre lang benutzt (1883—1889) und leistete hier für die Entwicklung der Weederner Zucht hervorragendes. Besonders die Azor-Töchter haben große Bedeutung erlangt. Im Jahre 1889 wurde Azor dann an ein Züchterkonsortium aus dem Kreise Strasburg (Westpr.) verkauft, an dessen Spitze der heutige Generallandschaftsrat Abramowski-Hoheneck stand. Dieser Züchter hatte den Wert Azors erkannt und nutzte ihn mit bestem Erfolge intensiv aus. Azor stand in Hoheneck bis zum Jahre 1902. Er wurde dann abgegeben, ging aber noch im selben Jahre ein. In Hoheneck befindet sich

[7]) Das dreimalige Vorkommen von Thunderclap ist besonders wirksam, weil Vodan einer der wenigen Thunderclap-Hengste mit einer Caril-Inzucht ist, auf die Thunderclap immer besonders leicht reagierte. — Außerdem war Azors Mutterlinie schon in Valide v. J. Amber sehr konsolidiert (vergl. Chapeaurouge, pag. 62).

ein treffliches Bild des Hengstes. Er war danach nur mittelgroß, aber von mächtigen Formen, hauptsächlich hervorragend in der Schulter, aber auch von guter Tiefe, dazu eine fast arabische Schönheit in den Linien. Über den arabischen Typ, der auch bei den Azor-Töchtern viel zu finden ist, braucht man sich nicht zu wundern, wenn man den an Original-Arabern reichen Hintergrund bei Auguste, Lorenzo und Harrah in Rechnung zieht.

Azor hat für Westpreußen 2 Söhne geliefert, außerdem 2 Enkel, deren Väter aus seiner Weederner Zeit stammen. Johanniter hat 14 Jahre gewirkt und 3 Töchter der Zucht hinterlassen. Aristokrat dagegen, im Exterieur freilich mäßig, wirkt noch (bisher 2 Töchter). Söhne haben weder sie noch die beiden Enkel Cato und Soliman bisher stellen können. — Mehr Erfolge hat Westpreußen mit den Azor-Töchtern gehabt. Zwar zählt das Stutbuch deren nur 4, aber diese waren sämtlich erstklassig; sie haben sämtlich Landbeschäler liefern können, Bianca deren sogar zwei. Da die 4 Stuten Eigentum des Herrn Abramowski sind, werden wir im Kapitel III (Nr. 2) noch näher auf sie eingehen.

Mit Azor ist die Bedeutung der Ethelred ××-Linie erschöpft.

4. Die Friponnier××-Linie.

Der Vollblüter Friponnier ×× hat eine sehr leistungsfähige Linie begründet, die besonders in der neuesten Zeit stark hervorgetreten ist. Friponnier ×× bedeutet in den Ahnentafeln heutiger Ost- und Westpreußen einen der wichtigsten und am häufigsten wiederkehrenden Faktoren, und vielleicht ist es gerechtfertigt, ihn als den verdienstvollsten Vollbluthengst zu bezeichnen, der in den letzten 50 Jahren in Trakehnen gewirkt hat. Dieses große Vaterpferd war wie folgt gezogen (siehe Tafel 15).

Mit der starken Inzucht auf Orlando ××, der selbst stark ingezogen war und sich dementsprechend einheitlich vererbte, konnte es Friponnier ×× nicht schwer werden, zu seiner großen Bedeutung zu gelangen. Der Hengst wurde seinerzeit wie folgt beschrieben (Dr. Schmidt S. 119): „Der kleine, vollendet schöne Kopf, der hohe Hals- und Schweifansatz, ein tadelfreies Sprunggelenk, hervorragend vornehmer Gang, das goldglänzende Haar machen diesen Hengst zu einer ebenso seltenen wie vornehmen Erscheinung.“ Die Schulter ist hier nicht erwähnt, wird aber sonst ebenfalls wegen ihrer Mächtigkeit gerühmt. Inzuchten auf

Tafel 15.

Friponnier ⚔ (F.-H. — 1864)	Chevalier d'Industrie ⚔	■ Orlando ⚔	Touchstone ⚔	Camel ⚔
				Banter ⚔
			Vulture ⚔	Langar ⚔
				Kite ⚔
		Industry ⚔	Priam ⚔	Emilius ⚔
				Cressida ⚔
			Arachne ⚔	Filho da Puta ⚔
				Freasure ⚔
	Tension ⚔	Teddington ⚔	■ Orlando ⚔	Touchstone ⚔
				Vulture ⚔
			Miss Twickenham ⚔	Rockingham ⚔
				Electress ⚔
		Stute von ⚔	Gladiator ⚔	Partisan ⚔
				Pauline ⚔
			Stute von ⚔	Cadland ⚔
				Widgeon ⚔

Friponnier ⚔ ergeben fast durchweg gute Schultern. Bei seinem besten Sohn Fanfarro soll die Schulter zu mächtig, daher überladen gewesen sein, und darauf wird die etwas gebundene Schulterbewegung, die sich bei seinen Nachkommen viel findet, wohl nicht mit Unrecht zurückgeführt.

Von Friponniers ⚔ vielen Söhnen kamen Anacharsis, Ebro, Magyar nach Westpreußen. Ebro war Privathengst und hat so gut wie nichts geleistet. Dagegen ist Anacharsis mit einer Reihe von Töchtern (13) im Stutbuch vertreten, und Magyar ist einer der wenigen Hengste, die außer Töchtern auch noch Söhne haben stellen können. Von den Anacharsis-Töchtern haben zwei wieder Mutterstuten geliefert. Beide Male allerdings nicht mit Anschluß an Friponnier ⚔, sondern an die Mutterseite von Anacharsis.

Magyars beide in Westpreußen geborene Söhne stammen aus Azor-Stuten, sind also lose bezogen. Aether, der ältere von beiden, ist gut eingeschlagen, der Nachtrag IV weist bereits 7 Töchter von ihm auf. Er ist selbst ein knochiger Hengst mit der guten langen Friponnier ⚔-Schulter, nur im Rücken nicht

ganz tadellos. Der Hengst ist elfjährig, hat also Aussicht, auch noch einen Sohn stellen zu können. Von seinem Dreiviertelbruder Zeus ist noch kein Zuchtmaterial vorhanden. Magyar hat an Töchtern bisher 6 geliefert. Von ihnen haben die beiden r. Schwestern Andacht und Antwort (IV 714 und 715, a. d. Kerl ××-Tochter Anmuth) Zuchtprämien erhalten. Eine andere Tochter, Birke (IV, 6) stammt wie Aether und Zeus aus einer Azor-Stute; der Azortyp paßt gut zu Friponnier ××, so daß trotz des Mangels an Blutverbindungen der Typ nicht umgestoßen wurde. Mummel (IV 726) stammt von Magyar aus einer Tochter des The General ××; hier kam nochmals Orlando ×× und zweimal Touchstone ×× zu Friponnier ×× hinzu. Das Produkt ist eine kleine, aber sehr tiefe und drahtige Stute. Magyar war, bevor er nach Marienwerder kam, 7 Jahre in Gudwallen tätig und konnte hier einen so guten Sohn wie Minnesänger zurücklassen. Minnesänger hat mehrere Landbeschäler gemacht, nach Westpreußen kamen Marketender, Mirza, Minnesold, Minotaur. Von ihnen ist Mirza 1911 wieder ausrangiert worden, er stellte zwei Töchter. Von den übrigen ist Marketender der beste, ein etwas langer, aber sympathischer Hengst mit schöner Schulter und trockenen, klaren Beinen. Er hat bisher eine Tochter im Stutbuch.

Von den außerhalb Westpreußens tätig gewesenen Friponnier ××-Söhnen haben Hochmeister, Orcus und besonders Fanfarro am meisten Einfluß erlangt. Hochmeister, der in Ostpreußen 13 Söhne hinterließ, schickte Glückauf in die Nachbarprovinz. Dieser wirkte 11 Jahre in Marienwerder und lieferte der Zucht den Sohn Glückspilz (a. e. Eberhard-Tochter) und 3 Töchter. Von Hochmeister ist dann noch der Urenkel Uebeltäter (v. Nimbus v. Blondel v. Hochmeister) als Privatbeschäler ins Land gekommen, ohne bisher irgendwie hervorgetreten zu sein. Außer diesen sind dann noch Hochmeister-Söhne mit Töchtern vertreten, die importiert wurden (z. B. Belisar, Beatus, Hochländer).

Eine noch wichtigere Rolle für Westpreußen spielt Orcus. Zunächst kam in Proneur ein sehr guter Sohn ins Land. Proneurs Mutter Prora stammte von dem Hannoveraner Solon aus der Vorwärts-Tochter Preßburg. Ebenso wie Preßburg war auch die Mutter von Orcus eine Sahama-Enkelin (siehe Tafel 16).

Proneur wirkte 16 Jahre lang und lieferte den Sohn Ajax und 8 Töchter. Über Ajax' Mutter ist leider gar nichts bekannt, aber der Hengst hat auch keine Bedeutung. Von den Proneur-Töchtern

Tafel 16.

Proneur (F.-H. — 1890)	Orcus	Friponnier ⚔	Chevalier d'Industrie ⚔	■ Orlando ⚔
				Industry ⚔
			Tension ⚔	Teddington ⚔ ■ Orlando ⚔
				Gladiator-Stute ⚔
		Orelia	Lahire ⚔	▶ Sahama ⚔
				Luna ⚔
			Ornata	Tavora
				Orselska
	Prora	Solon	Stormstaid ⚔	Augur ⚔
				Lady Mounteagle ⚔
			Stute von	Norfolk
				Stute von St. Swithin ⚔
		Preßburg	Vorwärts	▶ Sahama ⚔
				Vecordia
			Primrose	Stilton ⚔
				Padua

haben Kitty (IV 103) und Flora (IV 1013) ihrerseits Mutter-Stuten geliefert. Kitty ist ein starker, mittelgroßer Dunkelfuchs mit sehr schönem Oberkörper, ihre Tochter Kirsche stammt von Element. Flora ist Mutter der Freiheit (v. Hero, ingezogen auf Vorwärts in der 5.:3. AR) und der Fichte (v. Angreifer). Freiheit, die leider bereits tot ist, wurde 1904 auf der Ausstellung der D. L. G. mit einem Preise ausgezeichnet. Flora selbst ist eine mittelgroße, lange Fuchsstute mit einer vorzüglichen breiten Kruppe. Eine in ihrer Ahnentafel ganz ausgezeichnete junge Tochter hat Proneur noch in der 5jähr. Markgräfin hinterlassen (Bes. H. Scheunemann-Damerau), deren Mutter Produzent zum Vater hat. Markgräfin führt viermal Vorwärts, zweimal dessen Halbbruder Lahire ⚔ und fünfmal Thunderclap. Man kann ihr daraufhin eine erfolgreiche Laufbahn im Gestüt ankündigen.

Ein zweiter Orcus-Sohn in Westpreußen war Taugenichts. Der Hengst diente 8 Jahre lang in Pr. Stargard der Zucht und hat sich mit bisher 4 Töchtern einen Namen zu sichern gewußt. Taugenichts' Mutter stammte v. Paladin a. d. Tarpa v. Rustic ⚔ a. d. Tatarcalla v. Thunderclap. Wir begegnen hier dem ersten

Fall, wo Orcus mit Erfolg durch Thunderclap auf seiner Mutterseite angefaßt wurde. Orcus' Mutter war gezogen v. Lahire ×× a. d. Ornata, und diese war in folgender Weise auf dem großen Thunderclap konsolidiert (siehe Tafel 17). Wenn diese Häufung

Tafel 17.

Ornata (F.-St. — 1865)	Tavora	Rostrum ××	Snyders ×× Rhea ×× Maleck Adel××
		Therese	▶ Thunderclap Troppaea
	Orselska	Ibarra	▶ Thunderclap Jupine
		Odaliske	▶ Thunderclap Oenone Maleck Adel ××

von Thunderclap in der Großmutter für Orcus auch weit zurückliegt, so beweisen viele Fälle seiner Nachzucht, daß sie trotzdem durchaus wirksam war, und somit ist Orcus eines der Beispiele dafür, daß die vielgeschmähten Inzuchten auf Thunderclap, die so systematisch von der derzeitigen Leitung Trakehnens ausgeführt wurden, doch bis auf den heutigen Tag ihr Gutes haben. Einem noch viel drastischeren Fall begegnen wir weiter unten bei Charms Mutter Charitas.

Weitere Bedeutung hat das Orcusblut dann für Westpreußen noch durch Profundus erlangt, einen der besten Söhne des Orcus in Ostpreußen. Profundus ist ein rechter Bruder des oben erwähnten Proneur. Seine Nachzucht ist besonders von Tragheim begehrt worden, das neuerdings viel in seinen Paarungen auf Friponnier ×× zurückgreift. (Der Züchter von Tragheim hat einen dreijährigen Hengst von Profundus 1913 an die Gestütsverwaltung verkauft.) Profundus hat bereits in Professor einen Sohn in Westpreußen sowie die 3 Enkel Pegel, Penken, Hamlet (v. Pegasus v. Profundus). Professor ist ingezogen auf Friponnier ××, da auch seine Mutter (v. Mortimer) eine Enkelin des Stammvaters ist. Die 3 Pegasus-Söhne dagegen sind teilweise lose gezogen, teilweise auf anderes Blut gestellt (Vorwärts-Venerato). Die schöne, lange Schulter haben sie aber trotzdem geerbt, besonders Pegel. Geleistet haben diese Hengste noch nichts, ihre ältesten Fohlen sind erst vierjährig.

Schließlich bleibt von dem Orcuszweig noch Quintaner zu erwähnen, der durch seinen Vater Quitzow ein Orcus-Enkel ist. Quintaner, selbst ganz lose gezogen, hat seine bisher einzige Tochter im Stutbuch (Quintine, IV im Nachtrag) mit einer Stute gezeugt, die ingezogen war auf Duke of Edinbourgh ××. Diesen Faktor führt Quintaner selbst auch durch seine Mutter Helene v. Favorit v. Duke of Edinbourgh ××.

Fanfarro endlich ist der beste und bedeutendste Sohn von Friponnier ×× (s. Tafel 18). Seine Mutter brachte außer einigen

Tafel 18.

Fanfarro (F.-H. — 1885)	Friponnier ××	Chevalier d'Industrie ××	✸ Orlando ××	Touchstone ××
				Vulture ××
			Industry ××	Priam ××
				Arachne ××
		Tension ××	Teddington ××	✸ Orlando ××
				Miss Twickenham ××
			Stute von ××	Gladiator ××
				Stute von ×× (Cadland ××)
	Verbena	Fritter	Nobelmann ×	Ganges ×
				Nedroma × (⌐ Mickle Fell ××)
			Faucette	Eurydamus
				Fanny
		Klio	Thunderclap	⌐ Mickle Fell ××
				Toise
			Diana	Emim
				Ceres III

weit rückwärtigen Vollblutanschlüssen dem Friponnier ×× nichts entgegen, war aber selbst in der 3.:4. AR. ingezogen auf Mickle Fell ××, den Vater von Thunderclap (vergl. Schmidt S. 120). Von Fanfarro, der in Ostpreußen nicht weniger als 24 Söhne in der Zucht hat, erhielt Westpreußen mehrere Söhne, darunter den ehemaligen Trakehner Hauptbeschäler Amtsvorsteher. Dieser Hengst wurde im Hauptgestüt ausrangiert wegen mangelhafter Vererbung. Amtsvorsteher ist selbst enorm stark, er soll der stärkste je in Trakehnen gezogene Hengst sein. Während er

dort aber „weder seine Stärke noch den Adel seiner Vorfahren“ (vergl. Schmidt, S. 124) vererbte, wurden seine Produkte in Westpreußen durchweg so schwer, daß er bei den Züchtern unbeliebt ist. Er ist also ein ganz unsicherer Vererber. Kein Wunder bei seiner, wenigstens im Vordergrunde, ganz indifferenten Ahnentafel. Trotz alledem hat er einen Sohn in Westpreußen liefern können. Dies ist der jetzt 7jährige Amtsrat (siehe Tafel 19).

Tafel 19.

Amtsrat (F.-H. — 1907)	Amtsvorsteher	Fanfarro	▶ Friponnier ⨯⨯	Chevalier d'Industrie ⨯⨯
				Tension ⨯⨯
			Verbena	Fritter
				Klio ⌜ Thunderclap
		Anisette	Mirmidone ⨯⨯	Chamant ⨯⨯
				Mlle. de Mailloc ⨯⨯
			Anstollige	Marsworth ⨯⨯
				Analyse
	Blanka	Blaubart	Minnesänger	Magyar ▶ Friponnier ⨯⨯
				Elba Elimar ⌜ Thunderclap
			Beatrice	Zauberer
				Gazelle
		—	—	—
				—
			—	—
				—

Also nur mit einer Anknüpfung an den bewährten Stammvater gelang dieser Erfolg eines sonst in der Vererbung unsicheren Hengstes.

Eine einzige Deckzeit hindurch hat Westpreußen auch Cannibale gehabt, den besten Sohn Fanfarros, der im Halbblutgestüt Graditz Ersprießliches geleistet hat (siehe Tafel 20). Die dreifache Inzucht auf Thunderclap befähigte Cannibale dazu, mit einer Stute, die dieses Blut auch führte, während seiner kurzen Tätigkeit in Westpreußen einen zuchttauglichen Sohn zu erzeugen. Es ist dies Lahire, ein bis auf den Rücken und die hintere Stellung befriedigender Hengst mit guter Schulter (Friponnier ⨯⨯!) und gutem Vorderbein. Wichtiger aber als Lahire sind die Cannibale-

Tafel 20.

Cannibale (F.-H. — 1891)	Fanfarro	Friponnier ××	Chevalier d'Industrie ××	Orlando ××
				Industry ××
			Tension ××	Teddington ×× (Orlando)
				Gladiator-St. ××
		Verbena	▶ Fritter	Nobelmann ×
				Faucette
			Klio	✸ Thunderclap
				Diana
	Canada	Hipparchus	Adonis ××	Grimston ××
				Legerdemain ××
			Hipalka	✸ Thunderclap
				Helene
		Canna	Non plus ultra	▶ Fritter
				Stipringa
			Candide	Mars ✸ Thunderclap
				Cordula

Söhne Domherr, Accumulator und Unverfroren geworden, welche aus des Vaters Graditzer Zeit stammen. Domherr ist ein großer, schnittiger Hengst, mit sehr viel Rippenwölbung und der guten Schulter dieser Linie. Er ist ganz lose gezogen, hat auch bisher nur eine Tochter im Stutbuch. Nicht anders sieht die Ahnentafel von Accumulator aus. Beide bieten das bei Graditzer Halbblütern gewohnte mosaikartige Bild, was sich erklärt durch die dort übliche Verwendung verschiedenartigsten Blutes. Auch Accumulator hat noch nicht viel geleistet. (Eine Tochter.) Er hat ebenfalls die gute Schulter, ist aber vorn etwas eng gestellt und könnte hinten etwas mehr Muskulatur haben.

Am höchsten muß wohl Unverfroren geschätzt werden (siehe Tafel 21). Auch bei ihm ist von Konsolidation kaum die Rede. Seine Erfolge beruhen fast stets auf Anknüpfung an Friponnier ×× oder an Fritter (bzw. seinen Vater Nobelmann), der sich bei Cannibale zweimal findet. Daß die erstere Möglichkeit eher eine Konstanz des Cannibale-Fanfarro-Typs gewährleistet, ist sicher; um so mehr als Unverfroren selbst diesen Typ schon nicht mehr

Tafel 21.

Unverfroren (br. H. — 1900)	Cannibale	Fanfarro	Friponnier XX	Chevalier d'Industrie XX
				Tension XX
			Verbena	▶ Fritter
				Klio ▬ Thunderclap
		Canada	Hipparchus	Adonis XX
				Hipalka ▬ Thunderclap
			Canna	▶ Fritter ✸ Nob. Non plus ultra
				Candide Mars ▬ Th.
	Unschuld	Larifari	Principal	Vorwärts
				Principessa ✸ Nobelmann
			Lyciska	J. Bisson
				Lerida
		Ursache (Hann.)	Schluck	Schlütter
				Bravo II-St.
			Stute von	Alhambra
				—

rein vertritt. Wir vermuten, daß er durch die hannoversche Mutterlinie etwas verändert worden ist. Unverfroren ist ein sehr starker, schwerer, mächtiger Hengst mit guter Schulter, im Rücken etwas matt. Die Fesseln könnten weniger steil sein. Sein Gebäude ist das, wie man es sich für einen Stutenvater wünscht, d. h. einen Hengst, der weniger edles, leichtes Gebrauchsmaterial, als vielmehr schwere, kurzbeinige und rumpfige Mutterstuten produziert. Darauf weisen Unverfrorens Leistungen in der Tat hin, und Gestüt Tralau, was ihn gegenwärtig benutzt, will auch gerade Stuten von ihm haben. Höchsten Adel besitzen seine Töchter, soweit wir sie gesehen haben, nicht, aber das braucht von der Halbblutmutterstute nicht unbedingt gefordert zu werden. Adel und Nerv verleiht der Vollbluthengst oder der sehr hoch im Blut stehende Halbbluthengst den Produkten der schweren Mütter ohne viele Mühe. Die Unverfroren-Töchter, deren das Stutbuch bis heute 9 zählt, sind zu jung, um schon irgendetwas geleistet zu haben. Auf der letzten Distriktsschau (Danzig 1913) trugen zwei seiner Töchter, die 1jährige Octave und die ebenfalls 1jährige Guitarre Preise davon. Guitarre ist

in der 3.:5. Ahnenreihe ingezogen auf Adonis ××. Ebenso wurden bei der gleichen Gelegenheit zwei Söhne mit Preisen bedacht, nämlich der 4jährige Friedel und der, wie Guitarre in Tralau gezogene 1jährige Reinhold. Reinholds Mutter ist eine Angreifer-Tochter aus einer Orcus-Stute, es kommt also eine Inzucht auf Friponnier ×× zustande. (Weiteres über Unverfroren s. Kap. III unter Nr. 3.)

Außer Amtsvorsteher und Cannibale hat Westpreußen in Brutus, Fels, Markstein und Machthaber weitere Fanfarro-Söhne benutzt. Brutus, ein jüngerer Halbbruder von Azor, wirkte in einigen Privatzuchten und konnte sich hier nützlich erweisen (6 Töchter im Stutbuch). Der Hengst war in der 4.:4. Ahnenreihe auf Thunderclap ingezogen und vermochte daher auch mit Stuten fremden Blutes etwas zu leisten. Fels diente nur 5 Jahre und hinterließ eine einzige zuchtfähige Tochter. Dagegen produzierte Markstein und Machthaber je einen Sohn für die Zucht, Markstein selbst hatte keine festen Verbindungen in seiner Ahnentafel und hatte seinen besten Erfolg, eben den Sohn Markgraf, mit einer Friponnier ××-Enkelin. Wieder ein Fall des Zurückgreifens auf einen bewährten Stammvater, der seine Früchte trug (siehe Tafel 22).

Unter Marksteins 4 Töchtern im Stutbuch befinden sich 2, gerade die besten, bei denen außer ihm noch ein anderer Vater in Frage kommt, das eine Mal (Comtesse IV 363) Mirmidome ××, das andere Mal (Preßburg IV 383) Hero. Diese beiden Töchter gingen aus dem Gestüt Tragheim hervor, und wurden beide auf den Ausstellungen der D. L. G. 1904 und 1906 prämiiert (vergl. Kapitel III unter Nr. 1). Allein auf Marksteins Konto kommen hingegen Granada (IV 386) und Parole (IV 1085). Letztere erhielt 1904 eine Zuchtprämie.

Machthaber hinterließ in den 4 Jahren seines Wirkens eine Tochter und den Landbeschäler Krebs, dessen mütterliche Abstammung ganz in Dunkel gehüllt ist. Machthaber selbst war in der 4.:4. Ahnenreihe auf Nobelmann ingezogen.

Fanfarro-Enkel, deren Väter nicht in Westpreußen standen, sind bis heute 5 vorhanden. Zunächst sind hier die beiden Söhne von Sonnengott zu nennen, Calculator und Nordende. Sonnengott wirkte in der Graditzer Halbblutherde. Er selbst stammte aus einer Stute v. Azor, deren Mutter eine Fritter-

Tafel 22.

<table>
<tr><td rowspan="8">Markgraf (F.-H. — 1903)</td><td rowspan="4">Markstein</td><td rowspan="2">Fanfarro</td><td rowspan="2">● Friponnier ××</td><td>Chevalier d'Industrie ××</td></tr>
<tr><td>Tension ××</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Verbena</td><td>✸ Fritter</td></tr>
<tr><td>Klio ▶ Thunderclap</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Libelle</td><td rowspan="2">Marga</td><td rowspan="2">Lollypop ××</td><td>Souvenir ××</td></tr>
<tr><td>Sugarstick ×× ▬ Stockwell ××</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Hochmeister</td><td rowspan="2">Manier</td><td>Epaminondas</td></tr>
<tr><td>Madras</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Litanei</td><td rowspan="2">● Friponnier ××</td><td>Chevalier d'Industrie ××</td></tr>
<tr><td>Tension ××</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Hochwacht</td><td>Hanstein ▶ Th.</td></tr>
<tr><td>Harmonie Hortator ▶ Th.</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Halm</td><td>Venerato</td></tr>
<tr><td>Halbmond ✸ Fritter</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Liebling</td><td>Thunderbolt ×× ▬ St.</td></tr>
<tr><td>Guilford ××</td></tr>
<tr><td colspan="2">Stute von Elimar ▶ Th.</td></tr>
</table>

Enkelin war, so daß eine Inzucht auf Fritter in der 4.:3. Ahnenreihe vorlag. Beide Söhne Sonnengotts, von denen hier die Rede ist, führten mütterlicherseits ebenfalls Fritter, wenn auch weit rückwärts. Geleistet haben beide bisher noch nichts. Ebenfalls 2 Söhne fallen auf Feldjäger. Auch dieser war ingezogen auf Fritter, da seine Mutter eine Halm-Tochter war (Halm a. d. Halbmond v. Fritter). Sein Sohn Feldhüter ist ingezogen auf Halm in der 3.:3. Ahnenreihe, ist also in seiner Ahnentafel durchaus kein typischer Vertreter der Friponnier-Linie. Er ist erst seit 1909 im Gestüt. Ajax, der andere Feldjäger-Sohn, dient der Privatzucht und ist ebenfalls noch nicht hervorgetreten. Im letzten Jahre (1912) ist dann in dem Fechtmeister-Sohn Fechter noch ein sehr versprechender Fanfarro-Enkel ins Land gekommen. Aus einer Apis-Stute stammend, zeigt er in seiner Ahnentafel nur entfernte Verbindungen durch Thunderclap und Fritter, ist aber in seinem Exterieur sehr einnehmend. Fechter ist der Typ des echten „Remontemachers", ein sehr koketter, sehr edler, leichter Hengst mit einer idealen Oberlinie; Oberkörper und Fundament gut bis auf die Vorderbeine, denen es an Straffheit fehlt. Er ist höchstens

mittelgroß, hat also von der Stärke und Mächtigkeit seines Vaters Fechtmeister, der ein Riese sein soll, nichts geerbt. — Die noch nicht erwähnten Hubertus, dessen Vater Quirin, sowie Edison, die durch Gumbinnen bzw. Vesuv auf Friponnier ×× zurückgehen, können wir ohne weiteres übergehen. Sie haben keine Bedeutung.

Damit ist die Friponnier ××-Linie für Westpreußen zurzeit erledigt, es ist aber zu erwarten, daß bei der neuerlichen Verbreitung des Fanfarro-Blutes in Ostpreußen noch Hengste aus diesem Zweige ihren Weg nach Marienwerder oder Pr. Stargard finden werden — eine nur zu begrüßende Aussicht bei dem Wert, der Fanfarro und seiner Deszendenz heute zukommt. Ob auch der Orcus-Zweig sich in Westpreußen noch ausdehnen wird, steht dahin; das wäre am ehesten durch Profundus und seine Söhne möglich.

5. Die Duke of Edinbourgh××-Linie.

Diese Linie steht hinter der von Friponnier ×× ausgehenden an Umfang und Bedeutung etwas zurück, was Westpreußen angeht. In Ostpreußen ist sie immerhin groß genug, da der Stammvater dort 45 Söhne in die Zucht brachte. Aber auch Westpreußen verdankt dieser Linie einen so nützlichen Hengst wie Piper. Duke of Edinbourgh ×× (v. Stockwell ×× a. d. Queen of Beauty ×× v. Melbourne ××) kam 1869 nach Trakehnen und blieb dort bis 1890, also 21 Jahre. Er lieferte dem Gestüt 5 Hauptbeschäler, die aber mit Ausnahme von Tunnel alle nur ein bis zwei Jahre ihren Posten bekleideten. Zu ihnen gehörte auch Piper, der vorher 18 Jahre in Westpreußen gewirkt hatte.

Piper hatte sich hier recht nützlich erwiesen, indem er der Provinz 16 Töchter und die beiden Söhne Yellow und Belisar geschenkt hatte. Pipers Ahnentafel (s. Tafel 23) ist leider zu einem Viertel unbekannt. In dem bekannten Teil finden sich im Hintergrunde zahlreiche Vollblutverbindungen, auch ist der mütterliche Großvater Provello seinerseits stark konsolidiert auf den Original-Araber Nedjed (s. Tafel 24). Von den beiden in Westpreußen geborenen Söhnen ist Yellow zweifellos der Verdientere. 6 Töchter von Yellow stehen im Stutbuch. Leider wurde Yellow schon nach 7 Jahren verkauft, er hätte sonst sicher noch mehr geleistet. Gezogen war er mit einer hübschen Inzucht auf Collino, von den unbekannten Teilen der Ahnentafel ganz abgesehen (s. Tafel 25).

Tafel 23.

Fiper (dbr. H. — 1876)	Duke of Edinbourgh ⚔	Stockwell ⚔	The Baron ⚔	Birdcatcher ⚔
				Echidna ⚔
			Pocahontas ⚔	Sultan ⚔ Selim
				Glencoe ⚔
				Marpessa ⚔
		Queen of Beauty ⚔	Melbourne ⚔	Humphrey Clinker ⚔
				Cervantes-St. ⚔
			Birthday ⚔	Pantaloon ⚔ Castrel ⚔
				Honoria ⚔
	Stute von	Provello	Collino	Caledonius Nedjed N.A.
				Ceuta N.
			Paprina	Enthellus N.
				Parma N. N.
		—	—	—
				—
			—	—
				—

Tafel 24.

Provello (Sch.-H. — 1863)	Collino	Caledonius	Nedjed N. A.	—
				—
			Doris	Scrapall ⚔
				Aganippe II
		Ceuta	Snyders ⚔	Teniers ⚔
				Bombasina ⚔
			Gyare	Nedjed N. A.
				Vega
	Paprina	Enthellus	Reprobate N. e. H.	King of the Valley ⚔
				—
			Erythraea	Gulliver ⚔
				Etole Nedjed N. A.
		Parma	Tripolis	Nedjed N. A.
				Albadine
			Perugia	Gulliver ⚔
				Parga Nedjed N. A.

Tafel 25.

Yellow (F.-H. — 1892)	Piper	Duke of Edinbourgh ⨯⨯	Stockwell ⨯⨯	The Baron ⨯⨯
				Pocahontas ⨯⨯
			Queen of Beauty ⨯⨯	Melbourne ⨯⨯
				Birthday ⨯⨯
		Stute von	Provello	● Collino
				Paprina
			—	—
				—
	Stute von	Fidelio	Engelhard	● Collino
				Elfriede
			Stute von	Trick
				—
		—	—	—
				—
			—	—
				—

Der zweite westpreußische Sohn von Piper, Belisar, ist belanglos.

Aus den in Trakehnen gezeugten Nachkommen Pipers kam noch ein weiterer Sohn herüber, Junggewohnter, der aber nur 4 Jahre Landbeschäler war, dann an einen kleinen Züchter abgegeben wurde und bisher keine Rolle gespielt hat.

Schließlich hat Piper an Hochheimer und Hofmann noch zwei Enkel in Westpreußen. Beide sind erst kurze Zeit im Dienst. Hochheimers Mutter ist leider unbekannt; Hofmann zeigt eine Inzucht auf den Vollblüter Marsworth ⨯⨯ (4.:5. Ahnenreihe), hat sich also von seiner Vaterlinie auch mehr oder minder entfernt.

Aus dem von Tunnel ausgehenden Zweige der Duke of Edinbourgh ⨯⨯-Linie hat Westpreußen Calfactor und Eßfreund erhalten. Beide haben noch nichts für die Zucht geleistet. Eßfreund ist übrigens ein auffallendes Modell, ein sehr tiefer, dabei auch langer Hengst mit viel Vorhand und einer wahren Steeplerschulter. Er scheint uns stark beeinflußt durch Elwin, den Vater seiner Mutter.

An Narr, Favorit, Hero, Anastasius, Coinor und dem alten Portier auf seine letzten Jahre hat Westpreußen 5 weitere Söhne des Duke of Edinbourgh ⚔ in seinen Grenzen gehabt. Anastasius und Portier, der nach 12jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Ostpreußen noch als Privatbeschäler nach Westpreußen kam, haben nichts besonderes produziert für die Provinz. Dagegen haben die anderen 4 Hengste einige Bedeutung durch ihre Töchter erlangt. Narr zunächst lieferte ihrer 5. Er war so gut wie ohne Verbindungen gezogen, hatte aber eine konsolidierte Großmutter. Eine seiner Töchter, Brandung, erhielt einen Preis auf der Ausstellung der D. L. G. 1904. Zwei andere stellten einige Remonten. Favorits beste Leistung war Helene, die Mutter von Quintaner. Die Stute ist in der 5.:5. Ahnenreihe ingezogen auf Fritter. Außer ihr sind noch drei weitere Favorit-Töchter im Stutbuch. Coinor (siehe Tafel 26) hat im Stutbuch 5 Töchter.

Tafel 26.

<table>
<tr><td rowspan="8">Coinor (br. H. — 1886)</td><td rowspan="4">The Duke of Edinbourgh ⚔</td><td rowspan="2">Stockwell ⚔</td><td rowspan="2">The Baron ⚔</td><td>Birdcatcher ⚔</td></tr>
<tr><td>Echidna ⚔</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Pocahontas ⚔</td><td>Glencoe ⚔</td></tr>
<tr><td>Marpessa ⚔</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Queen of Beauty ⚔</td><td rowspan="2">Melbourne ⚔</td><td>Humphrey Clinker ⚔</td></tr>
<tr><td>Cervantes-St. ⚔</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Grüne</td><td rowspan="2">Birthday ⚔</td><td>Pantaloon ⚔</td></tr>
<tr><td>Honoria ⚔</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Calchas II</td><td rowspan="2">Calchas</td><td>✸ Nedjed N. A.</td></tr>
<tr><td>Alexina</td></tr>
<tr><td rowspan="2">—</td><td rowspan="2">Negris</td><td>✸ Nedjed N. A.</td></tr>
<tr><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">—</td><td rowspan="2">—</td><td>—</td></tr>
<tr><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">—</td><td rowspan="2">—</td><td>—</td></tr>
<tr><td>—</td></tr>
</table>

Von diesen ist Gemse (IV 1078) die Erfolgreichste, da sie ihrem Besitzer außer Remonten 3 Töchter für die Zucht geliefert hat. Gemse stammt aus einer Tochter des Hannoveraners Ingra-

ban, bei der Coinor keinerlei Anschlüsse fand. Alle drei Töchter der Gemse sind ohne Halbblutverbindungen gezogen. Es treten nur die Vollblüter Stockwell ×× und sein Halbbruder King Tom ×× mehrfach auf. Bei der Charm-Tochter Gertrude ist der Vater stark durchgeschlagen. Von Typsicherheit ist bei den drei Schwestern naturgemäß wegen des Mangels an jeglicher Konsolidation auf Halbblut nicht die Rede. Lydia (IV 1117), eine weitere Tochter Coinors, wurde 1904 auf der Ausstellung der D. L. G. prämiiert. Auch sie ist nicht sehr fest konsolidiert. Immerhin

Tafel 27.

Hero (F.-H. — 1882)	Duke of Edinbourgh ××	Stockwell ××	The Baron ××	Birdcatcher ××
				Echidna ××
			Pocahontas ××	Glencoe ××
				Marpessa ××
		Queen of Beauty ××	Melbourne ××	Humphrey Clinker ××
				Cervantes-St. ××
			Birthday ××	Pantaloon ××
				Honoria ×× ✸ Camel ××
	Herbe	Vorwärts	Sahama ××	Simoon ×× ✸ Camel ××
				Verbena ××
			Vecordia	Black Hambleton ××
				Vega
		Helice	Rostrum ××	Snyders ××
				Rhea ××
			Holybut	Thunderclap
				Helexine

bestehen einige Verbindungen (Nedjed 0×). Lydia hat mit Dandin ×× und Angreifer zwei gute Mutterstuten zeugen können. Coinors Nachkommen werden beschrieben als große, starkknochige Pferde mit vorzüglichem Oberkörper, jedoch haben sie öfters Steilheit gezeigt, die Coinor wohl auch besessen haben muß.

Mehr noch als die Söhne Duke of Edinbourghs ×× hat Hero geleistet. Der Band IV führt von ihm 8 Töchter auf. Hero selbst ist auch nur lose gezogen (siehe Tafel 27).

Von seinen Töchtern sind aber Anita und Waldrun (wahrscheinlich auch die schon eingegangene Freiheit IV 1014) wahrhaft erstklassige Stuten. Anita und Waldrun stammen allerdings aus dem Gestüt Tragheim und haben die dortige gute Aufzucht genossen. Anita und Waldrun sind nahe verwandt, da beide aus Halm-Enkelinnen stammen. (Näheres über die beiden Stuten siehe Kapitel III unter Nr. 1.) Freiheit, die 1904 einen Preis erhielt, ist schon oben bei ihrer Mutter Flora v. Proneur genannt worden. Alle 3 sind mit Verbindungen durch Vorwärts-Vecordia gezogen. An Bella (IV, 554), eine weitere Tochter, fiel eine Zuchtprämie.

Außer diesen Nachkommen des Duke of Edinbourgh ×× hat Westpreußen sein Blut aber auch noch in Gestalt einiger Enkel bekommen, deren Väter in Ostpreußen standen.

Zunächst ist Orion zu nennen. Sein Vater war Siemens, die Mutter ist unbekannt. Der Hengst hat sich durch 5 Töchter nützlich erwiesen, die aber nicht weiter hervorgetreten sind.

Der schon genannte Portier, der auf seine alten Tage selbst noch nach Westpreußen kam, hatte vorher in Gudwallen in Prosit einen ausgezeichneten Sohn hervorgebracht. Prosit wanderte nach 4jähriger Tätigkeit in Ostpreußen nach Graditz und hat hier bis in die letzten Jahre gewirkt. Er hat der Repitzer Halbblutherde große Dienste geleistet und eine Reihe von Landbeschälern hervorgebracht. Von diesen entfielen auf Westpreußen Fidibus und Eusebius. Ein anderer Sohn von Prosit, Eberstein, deckte in Graditz mehrere Jahre; aus dessen Nachzucht kamen drei Söhne nach Westpreußen, Idol, Morgentrunk, Eiertanz.

Von diesen 5 Prosit-Nachkommen ist Fidibus der älteste. Er muß nach seinen bisherigen Erfolgen unbedingt als ein sehr guter Hengst bezeichnet werden (siehe Tafel 28). Fidibus sitzt, obwohl in Graditz geboren, so voll des besten und gangbarsten ostpreußischen Blutes, daß es ihm bei seinen Paarungen nicht an Anschluß mangelte. Das beweisen die Ahnentafeln seiner Kinder. Meist handelt es sich um Vorwärts und seinen Halbbruder Venerato, die hierbei benutzt werden. Aber auch Fritter und Nobelmann sind öfters herangezogen worden. Einige Male kamen auch schon Inzuchten auf Duke of Edinbourgh ×× zustande. Fidibus ist so leicht zu paaren, daß wir uns von seiner weiteren Tätigkeit noch viel versprechen und auch noch auf einen Sohn von ihm rechnen. Der Hengst steht außerdem auf einer der besten Stationen des Marienburger Kreises.

Tafel 28.

Fidibus (br. H. — 1899)	Prosit	Portier	The Duke of Edinbourgh XX	Stockwell XX	The Baron XX
					Pocahontas XX
				Queen of Beauty XX	Melbourne XX
					Birthday XX
			Portrait	Marsworth XX	King Tom XX Poc. XX
					Fernhilll XX od. Gleam XX
					Stute von XX
				Pocke	Dominick
					Polka + Djalma
		Nina	Laon	Elias	Fritter ✸ Nobelmann ✕ Eur.
					Brünette
				Veronica	Venerato Eur.
					Milka Fritter ✸ Nob. Eur.
			Stute von	Elimar	Thunderclap Mickle Fell XX
					Edda Mündig XX
				—	—
					—
	Feuerlilie	Magnus	Maler ¾	▶ Vorwärts	Sahama XX
					Vecordia
				Mana	✸ Nobelmann ✕
					Margot Eurydamus
			Inet	Hofnarr	+ Djalma
					Hostia
				—	—
					—
		Fauchon	Dandin XX	Gabier XX	Pretty Boy XX
					Batwing XX
				Dulce Domum XX	Cambuscan XX
					Sweet Home XX
			Fadaise	¾ Principal	▶ Vorwärts Sahama XX
					Principessa ✸ Nobelmann ✕
				Falconara	Taratino Sahama XX
					Fera

Er ist ein sehr starker, großer Hengst mit schöner Schulter und viel Knochen, im ganzen ein sehr brauchbares Modell. In den 10 Jahren seines Wirkens sind bereits 12 Töchter von ihm ins Stutbuch aufgenommen worden, die aber zu jung sind, um ein abschließendes Urteil über ihre Leistungen zu gestatten. Eine ganz ausgezeichnete Stute unter ihnen ist die jetzt 8jährige Ena (Ntr. IV), eine große, mächtige Stute mit starken Vorderbeinen, viel Tiefe und einer sehr muskulösen Hinterhand (vergl. Kap. II unter Nr. 8). Was wir von Fidibus aus seinen jüngsten Jahrgängen gesehen haben, machte einen durchaus guten Eindruck.

Die anderen 4 genannten Prosit-Nachkommen sind erst ganz jung, so daß kaum Nachzucht von ihnen vorhanden ist. Eusebius ist in der 4.:4. Ahnenreihe auf Elimar und dessen Vollschwester Emelinda ingezogen, die ihrerseits sehr konsolidierten Thunderclap-Kinder. Morgentrunk, dessen Vater Eberstein ein Dreiviertelbruder des Eusebius und daher ebenfalls auf Elimar und Emelinda ingezogen ist, führt dreimal Fritter. Morgentrunk ist im Exterieur so hervorragend, daß er viele Freunde hat, und man auf seine Nachzucht gespannt ist. Er ist in der Tat ein sehr edler, koketter Hellbrauner, etwas kurz im ganzen, aber ein Pferd von viel Qualität im Ausdruck. Die Vorderbeine könnten u. E. etwas straffer sein. Wenn der junge Beschäler Stuten mit Trakehner Rappenblut (also vornehmlich Venerato und Fritter) erhält, dürften die allgemeinen Erwartungen eintreffen.

Auch Leporello (Trak., Gudw., Instbg. 1893—1906), neben Tunnel der beste Duke of Edinbourgh-Sohn, hat Hengste nach Westpreußen entsandt. Es sind dies Hans, Joachim, Prätendent, Laokoon und Leo. Außer Hans und Prätendent haben sich alle durch Töchter nützlich zu machen gewußt (Joachim 4, Laokoon 6, Leo 3). Drei Töchter von Laokoon haben Zuchtprämien erhalten, eine davon außerdem einen Preis auf der Distriktsschau in Graudenz 1909. Laokoon, ein schwerer, vollrippiger Hengst, dankt seine Erfolge seiner hübsch geschlossenen Ahnentafel (siehe Tafel 29). Außer seinen Töchtern hat Laokoon bereits einen Sohn liefern können. Es ist dies der 1906 geborene Leuchtkäfer. Laokoon ist auch hier erfolgreich gewesen, da die Stute ihm, wenn auch in einiger Entfernung, dreimal Thunderclap entgegenbrachte, den Laokoons Mutter ebenfalls dreimal führt. Leuchtkäfer deckt erst seit 1909.

Tafel 29.

Laokoon (F.-H. — 1899)	Leporello	Duke of Edinbourgh ⚔	Stockwell ⚔	The Baron ⚔	Birdcatcher ⚔
					Echidna ⚔
				Pocahontas ⚔	Glencoe ⚔
					Marpessa ⚔
			Queen of Beauty ⚔	Melbourne ⚔	Humphrey Clinker ⚔
					Cervantes-St. ⚔
				Birthday ⚔	Pantaloon ⚔
					Honoria ⚔
		Leila	Preis	● Vorwärts	✸ Sahama ⚔
					Vecordia
				Perina	⌜ Promoter
					Papeline ▬ Penelli
			Herta	Milton	Don Carlos
					Perilla
				Stute von	Desperado
					—
	Fanny	Cantor	Flügel	● Vorwärts	✸ Sahama ⚔
					Vecordia
				Flascha	+ Thunderclap
					Fritta
			Cap	Goutte d'Or	—
					—
				Caserta	Danseur ⚔
					Calypso + Thunderclap
		Betty	Pruth	Journey	⌜ Promoter
					Jessonda
				Primel	✸ Sahama ⚔
					Prima ▬ Penelli
			Stute von	Elimar	+ Thunderclap
					Edda
				Stute von	Nancy
					—

Prätendent und Joachim sind beide auf Vorwärts ingezogen. Leo ist äußerlich ein sehr sympathischer Hengst mit guter, schräger Schulter und langer, flacher Kruppe. Er führt zweimal Stockwell ××, den Vater v. Duke of Edinbourgh ××.

Ein Enkel Leporellos ist (durch seinen Vater Lorenzo) Lobhudler. Lobhudlers Mutter ist unbekannten Blutes. Der Hengst ist erst seit 1910 in Marienwerder.

Bei einem Überblick über die hiermit erledigte Linie fallen Piper, Hero, Prosit, Coinor und Leporello als die für Westpreußen wichtigsten Vertreter auf. Hero und Coinor haben leider ihre Tätigkeit bereits beendet, ohne männliche Nachkommen hinterlassen zu haben. Dagegen sind ihre Töchter wichtig und wertvoll. Von dem Piper-Zweige darf man eine Fortsetzung der Linie in Westpreußen vielleicht erwarten, beim Prosit-Zweig ist das noch wahrscheinlicher, und auch bei Leporello sind Aussichten dazu vorhanden.

6. Die Flageolet××-Linie.

Diese, von dem in Frankreich geborenen Flageolet // ausgehende Linie ist von ganz untergeordneter Bedeutung und erfordert nur wenige Worte. Sie besteht nur aus drei Söhnen des Stammvaters, von denen nur einer wieder mehrere Nachkommen hat. Flageolet // (gez. 1870 v. Plutus // a. d. La Favorita // v. Monarque //) deckte zunächst in Frankreich, wurde dann nach Graditz als Beschäler für die Vollblutzucht verkauft und erzeugte hier als beste Söhne Geheimrat // und Geier //, beide aus der Chamant //-Tochter Geheimniß // stammend. Beide gewannen eine Anzahl Rennen in Deutschland und wurden dann zu Landbeschälern bestimmt.

In Frankreich hatte Flageolet // in Xaintrailles // einen guten und erfolgreichen Sohn zurückgelassen. Aus dessen Nachzucht wurde Le Borda // als Hauptbeschäler für Trakehnen erworben. Le Borda // war ingezogen in der 3.:3. AR. auf The flying Dutchman //. Aus seiner Nachzucht wiederum erhielt Westpreußen zwei Söhne in Palo Alto und Jagddieb. Beide verschwanden aber nach einigen Jahren, ohne Erwähnenswertes geleistet zu haben.

Der in Graditz geborene Geheimrath ×× stand von 1894 bis 1902 in Marienwerder und Pr. Stargard. Nicht weniger als 9 Söhne von ihm aus dieser Zeit kamen zu der Ehre, Beschäler zu

werden. Dieses erstaunliche Resultat bekommt aber ein etwas anderes Gesicht, wenn man einen Blick auf unsere Tabelle wirft und sieht, daß die 5 Landbeschäler, welche darunter waren, ausnahmslos nach ganz wenigen Jahren ausrangiert wurden. Da darf man wohl schließen, daß sie entweder alle nur mäßig waren, oder daß an irgendeiner Stelle eine ausgesprochene Vorliebe für Geheimrath ⨯⨯ bestand. Über die Benutzung der übrigen 4 Privathengste ist so gut wie nichts bekannt. Jedenfalls sind die sämtlichen Geheimrat ⨯⨯-Söhne sang- und klanglos an der westpreußischen Zucht vorübergegangen, ohne auch nur eine Spur ihres Wirkens zu hinterlassen.

Geheimrath ⨯⨯ selbst machte auch einige Mutterstuten. Zwei von diesen erhielten Zuchtprämien. Eine Tochter ist auch Alma (IV 136), die Mutter des auf den Bahnen des Ostens jetzt laufenden Hebron II (v. Manners ⨯⨯). Alma ist v. Geheimrath ⨯⨯ a. d. Newa v. Monarch ⨯⨯ a. d. Zara v. Frontin ⨯ a. d. Hora ⨯⨯, also nur nominell Halbblut. Ihr Züchter züchtet für die Rennbahn und ist von einer wahren Halbblutzucht weit entfernt.

Geier ⨯⨯ schließlich, der Bruder von Geheimrat ⨯⨯, diente nur 3 Jahre der westpreußischen Zucht und bescherte ihr nur 2 Stuten, darunter allerdings die hochklassige Corinna (IV 365). Diese ist aber mehr das Verdienst ihrer auf Thunderclap ingezogenen Mutter Concordia.

7. Marsworth⨯⨯-Linie.

Marsworth ⨯⨯, gezogen 1871 in England von King Tom ⨯⨯ a. e. Stute v. Fernhill ⨯⨯ oder Gleam ⨯⨯, kam 1875 nach Trakehnen und wirkte hier bis zu seinem Tode (1891). Obwohl er in dieser Zeit eine zahlreiche Nachkommenschaft hatte (Dr. Schmidt beziffert sie S. 110 seiner Arbeit auf 77 Beschäler und 88 Mutterstuten), ist die von ihm ausgehende Hengstlinie nicht bedeutend. Drei Söhne wurden Hauptbeschäler, verließen aber schon nach wenigen Jahren das Hauptgestüt, ohne Ersatz hinterlassen zu haben.

Der bedeutendste Sohn von Marsworth ⨯⨯ ist Elfenbein, der für Ostpreußen 32 Landbeschäler gemacht hat. Westpreußen erhielt von ihm ebenfalls einige Söhne, die jedoch alle über eine mittlere Bedeutung nicht hinausgehen. Quotient, Effekt II, Isolan, Inländer und Insterulan haben Töchter im Stutbuch, die übrigen

3, die allerdings noch in den besten Jahren stehen, bisher nicht. Effekt II produzierte sogar einen Sohn, Effendi, der aber nicht alt wurde und für die Zucht nichts leistete. Effect II war ohne Verbindungen gezogen, aber Effendi's Mutter (Forelle v. Eberhard) brachte ihm Venerato und Fritter entgegen, die Effect II in seiner Großmutter Ellis auch führt. — Von Elfenbeins ostpreußischen Söhnen gewannen Inselkönig und Horst Beziehungen zu Westpreußen. Inselkönig, der wohl Elfenbeins bester Sohn war (er hat in Ostpreußen 7 Landbeschäler auf seinem Konto), entsandte Insulaner und den Enkel Preller (v. Donner). Insulaner hat in den 11 Jahren seines Wirkens durch zwei Töchter im Stutbuch sich bemerkbar gemacht. Eine nicht eingetragene Insulaner-Stute ist Nelly, die Mutter des Landbeschälers Nordfahrer (v. Nordstern). Preller ist noch ganz jung und deckt erst seit 1910. — Von Horst sind die beiden Söhne Falter und Helios ins Land gekommen. Falter, dessen Mutter von dem Marsworth ××-Enkel Faust stammt, führt den Stammvater Marsworth ×× auf beiden Seiten seiner Ahnentafel. Im Stutbuch ist er freilich bis jetzt erst durch eine einzige Tochter vertreten.

Die wenigen übrigen Vertreter der Linie, die in Westpreußen gewirkt haben, gehen nicht auf Elfenbein zurück, sondern sind zum Teil selbst Söhne von Marsworth ×× (Gerold, Augustin, Galan) oder Nachkommen anderer Söhne des Stammvaters. Es handelt sich hier nur noch um Falke v. Faust, Parforce v. Halbgold und Querkopf v. Lech, von denen der letztgenannte mit 4 Töchtern am meisten hervorgetreten ist. Leider ist hier wieder ein Viertel der Ahnentafel unbekannt (s. Tafel 30).

Die väterliche Großmutter war auf Reprobate ingezogen, es ist nicht festzustellen, ob von seiten der Mutter etwa dasselbe Blut hinzugekommen ist. Der Vater der Mutter hingegen ist wieder stark auf den Araber Nedjed ox konsolidiert. Es fehlt nur jedes Band zwischen beiden Hälften der Ahnentafel, welches vielleicht durch die fehlenden Teile gegeben ist. Seinen besten Erfolg, nämlich die Tochter Nymphe (IV 259, M. des Landb. Leuchtkäfer v. Laokoon) hat Querkopf mit einer stark auf Thunderclap stehenden Stute gehabt, die aber einmal auch Reprobate führt.

Wir können damit dieser für Westpreußen ziemlich bedeutungslosen Linie den Rücken kehren.

Tafel 30.

Querkopf (F.-H. — 1885)	Lech	Marsworth ⚔	King Tom ⚔	Harkaway ⚔
				Pocahontas ⚔
			Stute von ⚔	Fernhill ⚔ od. Gleam ⚔
				Bonby Betty ⚔
		Lerche	Duplicat	Djalma
				Daja ▶ Reprobate
			Lewa	▶ Reprobate N. e. H.
				Levity
	Gamba	Calchas II	Calchas	✸ Nedjed N. A.
				Alexina
			Negris	✸ Nedjed N. R.
				—
		—	—	—
				—
			—	—
				—

8. Die Hector⚔-Linie.

Wir treffen hier auf eine der (neben Sahama ⚔ und Eurydamus) wichtigsten Trakehner Rappenlinien. Das will sagen, daß sie ihren Ursprung in der Rappherde des Hauptgestüts genommen hat. Es ist kaum Zufall, daß die drei größten Hengstlinien, mit denen Ost- und Westpreußen es zu tun haben, aus dieser Herde entsprungen sind. Wir führen das auf den gleichen Umstand zurück, den schon Dr. de Chapeaurouge („Einiges über Inzucht", S. 58) angegeben hat, um die in der Rappzucht häufigen Inzuchten zu erklären: Daß nämlich die Seltenheit der schwarzen Farbe dazu zwang, die einmal vorhandenen Rapphengste intensiv auszunutzen und immer wieder auf das alte Blut zurückzugreifen. Mit dem Grade der vorgenommenen Konsolidation stiegen im allgemeinen die Möglichkeiten einer Erhaltung und Ausbreitung der Hengstlinie. Naturgemäß ist diesen Linien später, sobald ihre Vertreter nicht mehr Hauptbeschäler waren, auch sehr viel anderes Blut zugeführt worden, so daß es nicht wundernehmen darf, wenn die heutigen Angehörigen der Linien nicht mehr den Typ der Trakehner Rappen aufweisen.

Der in Ungarn gezogene Hector ×× (1872 v. Virgilius ×× a. d. Crisis ×× v. Saunterer ××) deckte in Trakehnen von 1877 bis 1889. Das Gestüt hatte viel Nutzen von ihm, denn außer vielen Töchtern erzeugte er 2 Hauptbeschäler und 52 Landbeschäler. Seine Ahnentafel war nicht besonders stark konsolidiert. Die Verbindungen lagen ziemlich weit zurück.

Wie bei den meisten Vollblut-Stammvätern zu beobachten, waren Hector ××'s Söhne durchweg ohne näheren Blutanschluß gezogen, da Stuten mit verwandten Vollblutfaktoren nicht vorhanden waren.

Venezuela ist der ältere der beiden Hauptbeschäler von Hector ××, seine Mutter war auch nur schwach konsolidiert (Prätor 5.:4. AR.). Er wurde trotzdem ein bedeutender Erfolg, da die ihm zugeführten Stuten an das Blut seiner Mutter anschlossen. Venezuela deckte von 1882 bis 89 in Trakehnen, dann bis 1896 in Gudwallen. Seine Zuchtleistungen bestanden in vielen guten Töchtern und 81 Beschälern, von denen 4 kurze Zeit als Hauptbeschäler tätig waren. Venezuela hat auch eine Anzahl Söhne in Westpreußen gehabt.

Der älteste von diesen war Imperator (gez. 1884). Er war Privathengst in Finckenstein. Seine Leistungen sind so gut wie unbekannt. Band III des Stutbuchs führt 2 Töchter von ihm auf.

Preisrichter hat zwar in Band III und IV keine Tochter, aber einige außerhalb des Stutbuchs stehende Töchter von ihm haben gutes geleistet und auch Nachwuchs für das Stutbuch geliefert. Darauf folgt der 1888 geborene Morpheus. Der Hengst hat in den 13 Jahren seines Wirkens sich durch einige Töchter verdient gemacht, die größtenteils erst wenige Jahre in der Zucht sind. Morpheus' Ahnentafel zeigt in der 3. Ahnenreihe die beiden Halbbrüder Vorwärts und Venerato.

Ein Jahr jünger als Morpheus ist Lothar. Dieser war zunächst ein Jahr Hauptbeschäler in Trakehnen, wurde aber wegen schlechten Befruchtens nach einem Jahre wieder ausgemerzt. (Lothar darf übrigens nicht verwechselt werden mit dem 1894 geborenen Lothar v. Venezuela a. d. Libelle v. Lord.) Lothar ist wie folgt gezogen (s. Tafel 31).

Die Ahnentafel zeigt, wie so häufig, das Bild eines zwar nominell der Hector ××-Linie angehörigen, tatsächlich aber etwas ganz anderes darstellenden Hengstes. Lothar kam von Trakehnen

Tafel 31.

Lothar (R.-H. — 1889)	Venezuela	Hector ××	Virgilius ××	Voltigeur ×× Eclogue ××
			Crisis ××	Saunterer ×× Catastrophe ××
		Viereck	■ Venerato	Dorimont Vecordia
			Vitellia	Fiesco ▶ Ganges × Wisa
	Lola	½ Tartüff	Vorwärts	Sahama ×× Vecordia
			Taranta	Dorimont Texas
		Stute von	Inspector ×	▶ Ganges × Inster ×
			—	— —

nach Gudwallen und von dort nach Marienwerder. Hier in Westpreußen ist er gut eingeschlagen, da er einen Sohn für die Zucht und eine Reihe guter Töchter erzeugen konnte. Das Stutbuch weist ihrer bis jetzt 10 auf. Darunter sind einige wirklich gute Modelle. Der Typ der Lothar-Töchter ist der einer gut großen, trockenen und sehr nervigen Stute mit genügend Kaliber. Manchmal zeigt sich vom Vater her etwas Neigung zur Säbelbeinigkeit. Die beste Tochter ist wohl Nelly (IV, 968), die allerdings aus Lothars ostpreußischer Zeit stammt, aber zwei zuchttaugliche Töchter gebracht hat. Die Stute hat eine wundervolle Ahnentafel (s. Tafel 32). Hier liegt also wieder eine Inzucht auf den Stammvater Hector ×× vor, daneben aber auch eine Verstärkung der Vorwärts-Venerato-Teile bei Lothar.

Auch Sophie (IV 553) hat eine Tochter für die Zucht gestellt. Sophies Mutter ist eine Limbo-Tochter (dieser ist v. Atleth v. Vorwärts-Inspector-Dorimont), wodurch wieder ein Anschluß an Lothars und Venezuelas Mutterseite erfolgt. Das gleiche Merkmal weisen alle Ahnentafeln der Lothar-Kinder auf, so daß also tatsächlich der Stammvater Hector ×× für Lothar eine nebensäch-

Tafel 32.

Nelly (R.-St. — 1897)	Lethar	Venezuela	■ Hector ××	Virgilius ××	Voltigeur ××
					Eclogue ××
				Crisis ××	Saunterer ××
					Catastrophe ××
			Viereck	● Venerato	Dorimont ✸ Eurydamus
					Vecordia
				Vitellia	Fiesco + Ganges ×
					Wisa
		Lola	◎ Tartüff	▶ Vorwärts	▬ Sahama ××
					Vicordia
				Taranta	Dorimont ✸ Eurydamus
					Texas
			Stute von	Inspector ×	+ Ganges ×
					Inster ×
				—	—
					—
	Nogat	Elwin	Passvan	Flügel	▶ Vorwärts ▬ Sahama ××
					Flasche
				Palme	Durchlaucht ××
					Palindrome
			Emilia	■ Hector ××	Virgilius ××
					Crisis ××
				Editha	Journey ⌐ Promoter ✸ E.
					Edict ▶ Vorwärts ▬ S.
		Newa	Tunnel	Duke of Edinbourgh ××	Stockwell ××
					Queen of Beauty ××
				Tutti	▬ Sahama ×× Lahire ××
					Turba
			Stute von	Cosimo	⌐ Promoter ✸ Eurydamus
					Creusa
				Stute von	Hadrian
					—

liche Rolle in der Vererbung gespielt hat. Pr. Stargard verfügt auch über einen Sohn von Lothar aus dessen ostpreußischer Zeit. Es ist dies der 1896 geborene Cornet (s. Tafel 33).

Tafel 33.

Cornet (schwbr. H. — 1896)	Lothar	Venezuela	Hector ⚔	Virgilius ⚔
				Crisis ⚔
			Viereck	● Venerato
				Vitellia
		Lola	Ⓢ Tartüff	Vorwärts
				Taranta
			Stute von	Inspector ⚔
				—
	Cordova	Fanfarro	Friponnier ⚔	Chev. d'Industrie ⚔
				Tension ⚔
			Verbena	+ Fritter
				Klio ▬ Thunderclap
		Cortina	Halm	● Venerato
				Halbmond + Fritter
			Coralle	Hanstein
				Corinna Elimar ▬ Th.

Wieder eine Anknüpfung an die Vecordia-Basis bei Lothar! Cornet steht demgemäß auch vollkommen im Typ der Trakehner Rappen. Außerdem ist bei ihm das Erbteil Friponniers , die schöne, schräge Schulter, herausgekommen. Im ganzen, abgesehen von etwas inkorrektem Gang, ein sehr brauchbarer Hengst, der sich durch einige Remonten bemerkbar gemacht hat. Im Stutbuch hat Cornet eine Tochter (Dornrose IV Ntr.); deren Mutter führt zweimal Fritter, auf den ja auch Cornets Mutter ingezogen ist.

Der in Westpreußen geborene Sohn Lothars ist der Privatbeschäler Cavalier (geb. 1909, M. v. Tiger). Der Hengst ist in der 4.:4. AR. auf Venerato ingezogen; er deckt erst seit 1912.

Im ganzen genommen ist Lothar ein unbestreitbarer Erfolg in der Landespferdezucht gewesen, so daß es uns freut, hiermit

Antwort geben zu können auf die von Dr. Schmidt (S. 117 seiner Arbeit) offen gelassene Frage nach dem Zuchtwert des Hengstes. Zweifellos hätte Lothar auch in Trakehnen bei weiterem Verbleiben etwas Großes geleistet.

Coriander, der nächste der Venezuela-Söhne, zeigt ebenfalls von Mutterseite her die Verstärkung des Venerato-Blutes (s. Tafel 34). Coriander hat 12 Jahre gewirkt und sich mit 3 Töchtern im Stutbuch immerhin nützlich zu machen gewußt.

Der nur 4 Jahre als Privathengst tätig gewesene Hausfreund hat nur eine Tochter hinterlassen; ebenso der zwar hübsch gezogene, aber bald vom Landgestüt Pr. Stargard wieder ausrangierte Valet Venezuela.

Tafel 34.

Coriander (R.-H. — 1892)	Venezuela	Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur XX
				Eclogue XX
			Crisis XX	Saunterer XX
				Catastrophe XX
		Viereck	Venerato	Dorimont
				Vecordia
			Vitellia	Fiesco
				Wisa
	Corinna	Elfenbein	Marsworth XX	King Tom XX
				Fernhill XX od. Gleam XX
				Stute von XX
			Ellis	Venerato
				Elfe — Fritter
		Stute von	Halm	Venerato
				Halbmond — Fritter
			—	—
				—

Das Blut des bewährten Venezuela hat, wie man des weiteren sieht, in Westpreußen eine große Verbreitung gefunden, da auch noch eine Reihe von Enkeln und Urenkeln in die Provinz gekommen sind.

Zunächst kommt hier der Haligraph-Sohn Truchseß in Betracht (s. Tafel 35). Die Ahnentafel zeigt auch hier wieder Ver-

Tafel 35.

Truchseß (R.-H. — 1995)	Haligraph	Venezuela	Hector ⨯⨯	Virgilius ⨯⨯
				Crisis ⨯⨯
			Viereck	● Venerato ⌐ Dorimont + Vecordia
				Vitellia
		Hallein	Duke of Cambridge ⨯⨯	The Ranger ⨯⨯
				Lady Sophie ⨯⨯
			Haida	Journey ▶ Promoter
				Harem Fritter
	Trusche	Massa ○	Vorwärts	Sahama ⨯⨯
				+ Vecordia
			Materna	Collino
				Medulla ⌐ Dorimont
		Tella	Tell	Ahnherr
				Terrasse
			Stute von	Cosimo ▶ Promoter
				—

bindungen auf Vecordia, Dorimont und Promoter, also bewährte Halbblutfaktoren der Trakehner Rappherde. Truchseß ist noch im Dienst, er hat bisher drei Töchter geliefert.

Mit mehreren Söhnen ist dann der beste Sohn Venezuelas, Jenissei, vertreten. Jenessei hat 15 Jahre der Zucht gedient, darunter auch einige Jahre in Trakehnen als Hauptbeschäler. Aus dieser Zeit stammen von seinen nach Westpreußen gewanderten Söhnen Provisor, Handelsmann und Ventus. Provisor diente nur drei Jahre in Pr. Stargard und produzierte in dieser Zeit eine ins Stutbuch aufgenommene Tochter (Rottraut IV, Ntr.). — Handelsmann, dessen schöne Ahnentafel hier eingeschaltet sei (s. Tafel 36), hat zwar für die Zucht bis jetzt noch nichts geliefert, jedoch ist der Züchter, bei dem er stationiert ist, mit seiner Nachzucht so zufrieden, daß er ihn nicht hergeben möchte. Man darf in Anbetracht dessen wohl noch einige Töchter von ihm erwarten. — Ventus, der wie alle Angehörigen dieser Linie auf Vecordia und Fritter aufgebaut war, wanderte schon nach einem Jahre in das sächsische Landgestüt Kreuz. — Ein vierter Jenissei-Sohn ist Edukator. Er stand 3 Jahre in Marienwerder und lieferte dem

Tafel 36.

Handelsmann (R.-H. — 1898)	Jenissei	Venezuela	Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur XX
					Eclogue XX
				Crisis XX	Saunterer XX
					Catastrophe XX
			Viereck	■ Venerato	Dorimont ▶ Eurydamus
					Vecordia
				Vitellia	Fiesco
					Wisa
		Jemba	Pleß	Vorwärts	Sahama XX
					Vecordia
				Petze	✸ Inspector X
					Pepita Antenor ⌐ Lep.
			Jessica	● Fritter	Nobelmann
					Faucette ▶ Eurydamus
				Jessamine	Antenor ⌐ Leporello
					Iliade
	Hattenheim	Fürstenberg	Ambos	■ Venerato	Dorimont ▶ Eurydamus
					Vecordia
				Amme	● Fritter Faucette ▶ E.
					Ambra
			Fulda	Kentucky XX	Birdcatcher XX Mickey Free XX
					Indiana XX
				Fürbitte	Lélio XX
					Fürstin Sahama XX
		Harwich	Journey	Promoter	▶ Eurydamus
					Promise ⌐ Leporello
				Jessonda	Dragon
					Janua ⌐ Leporello
			Harem	● Fritter	Nobelmann
					Faucette ▶ Eurydamus
				Hara	✸ Inspector X
					Haramont

Tafel 37.

Edukator (R.-H. — 1900)	Jenissei	Venezuela	Hector ××	Virgilius ××
				Crisis ××
			Viereck	Dorimont Eur. Venerato + Vec.
				Vitellia
		Jemba	Pleß	Vorwärts + Vecordia
				Petze
			Jessica	Fritter
				Jessamine
	Edda	Fürstenberg	Ambos	Dorimont Eur Venerato + Vec.
				Amme
			Fulda	Kentucky ××
				Fürbitte
		Editio	Hector ××	Virgilius ××
				Crisis ××
			Editha	Journey Promoter Eur.
				Edict Vorwärts + Vec.

Tafel 38.

Juchheh (R.-H. — 1907)	Jenissei	Venezuela	Hector ××	Virgilius ××
				Crisis ××
			Viereck	Venerato + Vecordia
				Vitellia
		Jemba	Pleß	Vorwärts + Vec.
				Petze Inspector ×
			Jessica	Fritter
				Jessamine
	Mize	Nordländer	Vivat	Venerato + Vecordia
				Vitellia
			Meldina	Eisenfest Venerato Eifersucht + Vec. Insp.
				Stute von Prahler
		Mixtur	Massa	Vorwärts + Vecordia
				Materna
			Stute von	Eduard
				—

Stutbuch 2 Töchter. In seiner Ahnentafel findet sich einmal die seltene Inzucht auf den Stammvater Hector ××, daneben dann aber auch die gewohnte Vecordia-Fritter-Basis, so daß das Verdienst zum mindesten nicht Hector ×× allein zufällt. — Der letzte Sohn von Jenissei ist, wie die Tabelle der Linie zeigt, der 1907 geborene Juchheh (s. Tafel 38). Auch hier die obligaten Vecordia-Verbindungen, in diesem Falle noch einmal verstärkt in der 3. Ahnenreihe durch die r. Geschwister Vivat und Viereck. Der Hengst deckt erst seit 1910.

Verlassen wir damit Jenissei, durch dessen Söhne übrigens auch eine Reihe Enkelinnen nach Westpreußen gelangt ist, so stoßen wir in der Tabelle auf Macedonier, dessen Sohn Prophet in Marienwerder steht. Er hat bisher wenig geleistet, ist auch sehr lose gezogen.

In weiterer Folge hat dann Pyrrhus einen Sohn nach Westpreußen entsandt. Es ist dies der ausgezeichnete Handfest (s. Tafel 39). Die Ahnentafel ist durch die Journey-Inzucht in der 3.:3. AR., durch das dreimalige Auftreten der Vecordia-Söhne Venerato und Vorwärts und schließlich durch den starken Eurydamus-Hintergrund ganz außerordentlich konsolidiert, und man versteht es, daß der frühere Leiter von Pr. Stargard, unter dem der Hengst seine Tätigkeit begann, von Handfest große Stücke hielt. Der Rappe ist auch im Äußern ein sehr einnehmender Hengst, mittelstark, sehr schnittig, mit viel Linien und gutem Gange, ein richtiger Reitpferdtyp. Mutterstuten darf man weniger von ihm erwarten, er ist dazu nicht stämmig und kurzbeinig genug und mehr Remontenmacher. Es sind, soweit wir wissen, auch schon Remonten gekauft worden, die ihn zum Vater haben. Außerdem führt der Nachtrag IV 2 Töchter von Handfest auf, von denen Laute eine sehr edle, noble Stute mit gutem, korrektem Fundament und schöner Oberlinie ist (vgl. Kapitel III unter Nr. 8).

Wir kommen dann zu Jason und seinem vortrefflichen Sohn Wendelin (s. Tafel 40). Der Hengst ist der denkbar größte Gegensatz zu dem eben erwähnten Handfest. Dort der noble, edle Remontemacher und hier der etwas nüchterne, aber starke, wuchtige Stutenvater par excellence. Wendelin ist sehr kurzbeinig, hat aber schöne Linien und ist vor allem ein überaus praktisches Modell für eine Landeszucht, d. h. eine Zucht, deren Mutterstuten in der Landwirtschaft arbeiten sollen. Was Wendelin für das Gestüt Hoheneck, das ihn mit gutem Grunde ganz in Beschlag

Tafel 39.

Handfest (R.-H. — 1902)	Pyrrhus	Veneznela	Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur XX
					Eclogue XX
				Crisis XX	Saunterer XX
					Catastrophe XX
			Viereck	● Venerato	Dorimont ▶ Eurydamus
					+ Vecordia
				Vitellia	Fiesco
					Wisa
		Pyritz	■ Journey	Promoter	▶ Eurydamus
					Promise ▬ Leporello
				Jessonda	Dragon
					Janua ▬ Leporello
			Picarde	Vorwärts	Sahama XX
					+ Vecordia
				Petze	⌐ Inspector X
					Pepita Antenor ▬ Lep.
	Hannover	Fürstenberg	Ambos	● Venerato	Dorimont ▶ Eurydamus
					+ Vecordia
				Amme	✸ Fritter Faucette ▶ Eur.
					Ambra
			Fulda	Kentucky XX	Mickey Free XX
					Indiana XX
				Fürbitte	Lélio XX
					Fürstin
		Harmonica	■ Journey	Promoter	▶ Eurydamus
					Promise ▬ Leporello
				Jessonda	Dragon
					Janua ▬ Leporello
			Harem	✸ Fritter	Nobelmann X
					Faucette ▶ Eurydamus
				Hara	⌐ Inspector X
					Haramont

Tafel 40.

Wendelin (br. H. — 1897)	Jason	Venezuela	Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur XX
					Eclogue XX
				Crisis XX	Saunterer XX
					Catastrophe XX
			Viereck 5/8	Venerato	Dorimont
					+ Vecordia
				Vitellia	Fiesco ▬ Ganges X
					Wisa
		Ida	Halm 5/8 3/4	Venerato	Dorimont
					+ Vecordia
				Halbmond	▶ Fritter Nobelm. X ▬ G
					Hara Inspector X ▬ G.
			Inula	Journey	Promoter
					Jessonda
				Imbiß	✸ Venerato + Vecordia
					Jessy ▬ Ganges X
	Verone	Veron	Mont Avron	Ahnherr	Louis Philipp XX
					Terra
				Adulta	Washington
					Agathe
			Veronica 3/4	Venerato	Dorimont
					+ Vecordia
				Milka	▶ Fritter Nobelm. X ▬ G.
					Veronica
		Stute von	Elimar	Thunderclap	◆ Mickle Fell XX
					Toise
				Edda	◆ Mündig XX
					⌐ Euryanthe
			Stute von	Edel	Vorwärts + Vecordia
					Elfriede ⌐ Eur.
				—	—
					—

genommen hat, bedeutet und was er dort leistet, wird an anderer Stelle geschildert (Kapitel III Nr. 2). Hier sei nur gesagt, daß der Hengst, wie die Ahnentafel zeigt, mit seinem dichten Gewebe der Venerato-Ganges- und Venerato-Fritter-Verbindungen außerordentlich konsolidiert ist und dementsprechend ein voller Erfolg in der Zucht geworden ist. Wendelin hat bisher einen Landbeschäler und zahlreiche Töchter produziert, von denen erst 11 im Stutbuch sind. Der Sohn ist Witzbold; seine Mutter eine Azor-Tochter, welche dem Wendelin in der 3. AR. in Veteran (v. Ahnherr a. d. Veronica v. Venerato) einen Dreiviertelbruder seines Großvaters Veron entgegenbrachte. Ein so außerordentlich im Blut befestigter Hengst wie Wendelin kann natürlich auch ohne nähere Verbindungen erfolgreich sein. — Von den Töchtern sei hier nur allgemein erwähnt, daß sie durchweg edler als der Vater sind, da sie zum Teil aus sehr edlen Müttern stammen, daß sie aber seinen großen und geräumigen Oberkörper erben. Sämtliche Nachkommen haben sehr schwungvolle Gänge. Die Ahnentafeln zeigen, wenn Anschlüsse vorliegen, Verbindungen durch Venerato und Fritter.

Auf Wendelin folgt der Tiberius-Sohn Clodius. Der Hengst hat 5 Jahre gedeckt, hat aber geringe Bedeutung. (Eine Tochter im Stutbuch.)

Viel mehr hat auch Siegmund (v. Sixtus a. d. Halline v. Halm) nicht geleistet. Der Hengst ist ingezogen auf Venerato (3.:4. AR.), dazu einmal Vorwärts. — Versprechender dagegen ist der andere Sixtus-Sohn Hips (gez. 1903). Er ist mit einer Inzucht auf Marsworth ×× anders gezogen als die meisten Venezuela-Nachkommen. Er ist ein etwas langer Rappe mit guter Schulter und bedeutender Tiefe.

Wir haben damit den recht bedeutenden Anteil Westpreußens an dem Venezuela-Zweig erledigt und wenden uns nun dem zweiten bedeutenden Sohn Hectors ×× zu, Hirtenknabe.

Hirtenknabe, gez. 1887 v. Venezuela a. d. Hirsowa v. Ambos, wirkte 11 Jahre in Trakehnen als Hauptbeschäler bis zu seinem Tode 1901. Seine Mutter war in der 2. Ahnenreihe auf Venerato und seinen Halbbruder im Blut Tartar ingezogen. Da sie außerdem Fritter führte, eignete sie sich zu derartigen Anschlüssen, wie wir sie in dieser Linie nun schon kennen, ebenso gut wie die Mutter Venezuelas (s. Tafel 41). — Die Söhne dieses Hengstes, welche in Westpreußen gedeckt haben, nehmen keine

Tafel 41.

Hirtenknabe (R.-H. — 1887)	Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur XX	Voltaire XX	Blacklock XX
					Phantom-St. XX
				Martha Lynn XX	Mulatto XX
					Leda XX
			Eclogue XX	Emilius XX	Orville XX
					Emily XX
				Apollonia XX	▬ Whisker XX
					My Lady XX
		Crisis XX	Saunterer XX	Birdcatcher XX	▬ Whalebone XX Sir Hercules XX
					Guiccioli XX
				Ennui XX	Bay Middleton XX
					Blue Devils XX
			Catastrophe XX	Pyrrhus I XX	Epirus XX
					Defence XX ▬ Wh. Fortreß XX
				Burletta XX	Actaeon XX
					Comedy XX
	Hirsowa	Ambos	■ Venerato	● Dorimont	+ Eurydamus
					Dairymaid
				✸ Vecordia	Black Hambleton XX
					Vega ▶ Bagdadly 0X
			Amme	Fritter	Nobelmann X
					Faucette + Eurydamus
				Ambra	▬ Whalebone XX J. Whalebone XX
					Adeone ▶ Bagdadly 0X
		Heroide	◻ Tartar	Vorwärts	Sahama XX
					✸ Vecordia Vega ▶ B.
				Taranta	● Dorimont + Eurydamus
					Texas Aemonia ▶ B.
			Helice	Rostrum XX	Snyders XX
					Rhea XX
				Holybut	Thunderclap
					Helexine

besondere Stellung ein. Am meisten hat noch Morgenschlaf geleistet mit einem Sohn, der Privathengst war, und bis jetzt 4 Töchtern im Stutbuch. Lorbeer, Malachit, Cartenfuscher und Inselkönig dagegen sind vom Schauplatz abgetreten, ohne mehr als 1 bis 2 Töchter hinterlassen zu haben.

Morgenschlaf war, wie seine Ahnentafel beweist (s. Tafel 42), mit seiner Ambos-Inzucht und dem dreimaligen Auftreten von Vorwärts wieder auf das gleiche Blut konsolidiert, was uns in dieser Linie auf Schritt und Tritt begegnet. — Der Sohn von Morgenschlaf, leider gleichen Namens, war in derselben Richtung weiter gezogen. Die Mutter brachte Vorwärts und Fritter nochmals hinzu. Dieser jüngere Morgenschlaf hat wohl nur sehr geringe Chancen gehabt und bisher nichts geleistet. Die Töchter des älteren Morgenschlaf stehen alle im Nachtrag IV und sind noch jung.

Von den außerhalb Westpreußens stehenden Hirtenknabe-Söhnen haben Virtuose, Vasco (bzw. seine Söhne Viadukt und Vicekönig) sowie Ackermann Bedeutung für die Provinz gewonnen. — Von Virtuose stammen Vir und Funke. Vir ist ganz jung; Funke, sehr ähnlich wie Morgenschlaf gezogen (Ambos 4.:4. AR., außerdem Venerato und Vorwärts) hat 2 Töchter im Stutbuch. — Vasco ist durch 6 Enkel vertreten, Nachkommen seiner beiden Söhne Viadukt und Vicekönig. Die 5 auf Viadukt entfallenden Hengste sind erst seit 1910 und später im Gestüt, so daß sie auf ihre Leistungen hin noch nicht zu beurteilen sind. Sie sind sämtlich in Graditz gezogen. Hinsichtlich ihrer Ahnentafel müßte man am meisten erwarten von den Dreiviertelbrüdern Clitus und Unstern (beide sind aus Admont-Stuten, Admont stammt v. Ambos a. e. Hector ××-Enkelin). — Ähnlich liegt es mit dem ebenfalls auf Ambos ingezogenen Vicekönig-Sohn Vigilant (gez. 1909).

Ackermann, der einzige Sohn von Hirtenknabe, welcher Hauptbeschäler wurde, deckte 6 Jahre, davon 1 in Beberbeck, 5 in Trakehnen und ging dann bereits ein (s. Tafel 43). Auch er besitzt die Ambos-Inzucht. Er brachte eine Reihe von Landbeschälern hervor, von denen Westpreußen Eifersüchtiger, Alchimist, Neger und Tedesko bekam. Die Hengste sind noch jung und deshalb bisher ohne Leistung. Am besten in der Ahnentafel ist Eifersüchtiger (s. Tafel 44), ein hübsches Beispiel,

Tafel 42.

Morgenschlaf (R.-H. — 1900)	Hirtenknabe	Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur XX	Voltaire XX
					Martha Lynn XX
				Eclogue XX	Emilius XX
					Apollonia XX
			Crisis XX	Saunterer XX	Birdcatcher XX
					Ennui XX
				Catastrophe XX	Pyrrhus I XX
					Burletta XX
		Hirsowa	Ambos	Venerato	Dorimont
					+ Vecordia
				Amme	Fritter
					Ambra
			Heroide	Tartar	▶ Vorwärts + Vecordia
					Taranta ▬ Dorimont
				Helice	Rostrum XX
					Holybut
	Morgenstunde	Edeling	Anarch XX	Thurio XX	Cremorne XX
					Verona XX
				Red Rag XX	Lord Lyon XX
					Rouge Rose XX
			Editha	Journey	Promoter
					Jessonda
				Edict	▶ Vorwärts + Vecordia
					Edith
		Morea	Fürstenberg	Ambos	● Venerato ▬ Dorimont + Vecordia
					Amme
				Fulda	Kentucky XX
					Fürbitte
			Mongolin	Marsworth XX	King Tom XX
					Fernhill XX od. Gleam XX
					St. v. XX
				Moldau	▶ Vorwärts + Vec. Pless
					Moretta

Tafel 43.

Ackermann (R.-H. — 1892)	Hirtenknabe	Hector ⨯⨯	Virgilius ⨯⨯	Voltigeur ⨯⨯
				Eclogue ⨯⨯
			Crisis ⨯⨯	Saunterer ⨯⨯
				Catastrophe ⨯⨯
		Hirsowa	■ Ambos	Venerato — Dorimont, Vec.
				Amme
			Heroide	Tartar — Vorw., Taranta, Vec. D.
				Helice
	Accurate	Fürstenberg	■ Ambos	Venerato — Dorimont, Vecordia
				Amme
			Fulda	Kentucky ⨯⨯
				Fürbitte
		Actaea	Roland ⨯	Inspector ⨯
				Randa ⨯⨯
			Aorta	Promoter
				Arca

wie durch die Stute die stärkste Seite des Hengstes nochmals unterstützt wird.

Um nun die Hector ⨯⨯-Linie abzuschließen, bleibt nur noch der Hinweis, daß der Sohn Abel und die beiden Urenkel Agitator und Castor (v. Regent v. Vocativ) gänzlich belanglos sind.

Die Hector ⨯⨯-Linie liefert in ihrem ganzen Aufbau und ihrer ganzen Ausdehnung einen treffenden Beweis dafür, wie wenig der Stammvater selbst unter Umständen beiträgt zu dem Fortbestehen der von ihm ausgehenden Linie. Besonders wahrscheinlich wird dies bei Vollbluthengsten, die nicht im Lande geboren sind und daher kein schon vorhandenes Blut führen. In solchem Falle beruhen die Aussichten des weiteren Ausbaues fast allein auf den zugeführten Stuten, und die Söhne des Vollblutstammvaters sind nichts anderes als echte Kreuzungsprodukte.

Die wichtigsten Vertreter der Hector ⨯⨯-Linie sind ohne Zweifel Lothar und Wendelin, von denen man weitere männliche Nachkommen ernstlich wünschen möchte. Handfest und Eifersüchtiger sind die versprechendsten jüngeren Vertreter.

Tafel 44.

Eifersüchtiger (R.-H. — 1904)	Ackermann	Hirtenknabe	● Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur
					Eclogue XX
				Crisis XX	Saunterer XX
					Catastrophe XX
			Hirsowa	■ Ambos	▶ Venerato
					Amme ⌐ Fritter
				Heroide	▷½ Tartar + Vorw. ■ S. XX Taranta Vec. Dor.
					Helice
		Accurate	✸ Fürstenberg	■ Ambos	▶ Venerato
					Amme ⌐ Fritter
				Fulda	Kentucky XX
					Fürbitte
			Actaea	Roland X	Inspector X
					Randa XX
				Aorta	Promoter
					Arca
	Eifersucht	Elfenbein	Marsworth XX	King Tom XX	Harkaway XX
					Pocahontas XX
				Stute von XX	Fernhill XX od. Gleam XX
					Bonby Betty XX
			Ellis 3/4	▶ Venerato	Dorimont Eurydamus
					Vecordia
				Elfa	⌐ Fritter
					Elfrieda Antenor
		Etruria	✸ Fürstenberg	■ Ambos	▶ Venerato
					Amme ⌐ Fritter
				Fulda	Kentucky XX
					Fürbitte Fürstin ■ S. XX
			Etsch	Venezuela	● Hector XX
					Viereck ▶ Venerato
				Etage	Journey
					Edict + Vorwärts ■ S. XX

9. Die Chamant××-Linie.

Der Begründer dieser Linie ist der sehr bekannte, in Frankreich geborene Vollblüter Chamant ×× (1874 v. Mortemer ×× a. d. Araucaria ×× v. Ambrose ××). Seinen Ruhm, wenn man so sagen darf, hat der Hengst sich durch seine Leistungen im Dienste der fiskalischen Vollblutzucht erworben, welche mit seinen Kindern durch Jahre hindurch ungezählte Rennen gewann. Es ist begreiflich, daß von einem Hengste, der auf dem Turf mit seiner Nachzucht solche Erfolge hatte, auch viele Söhne in die Halbblutzucht übernommen wurden. Ob man nun zu wenig auf Exterieur und zuviel auf Leistung gab, ob der berühmte Vater viele sonstigen Nachteile aufwiegen mußte, ist nicht zu entscheiden; Tatsache ist jedenfalls, daß die Chamant ××-Söhne alle mit Ausnahme von Cicero ×× nicht sehr lange in der Landespferdezucht gedient haben, und daß besonders ihre Erfolge in gar keinem Verhältnis stehen zu den Leistungen der Chamant ××-Sprossen auf der Bahn. Auf diesen Umstand hat zuerst Dr. de Chapeaurouge hingewiesen in einer Flugschrift der „Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde". — Chamant ×× hat aber auch selbst in der Halbblutzucht gewirkt, da er lange Jahre in Beberbeck seinen Standort hatte. Infolgedessen führt die Tabelle dieser Linie auch viele Halbblutsöhne des Stammvaters auf.

Gehen wir die Reihe der Vollblutsöhne durch, so stoßen wir zunächst auf Weltmann ××. Dieser deckte am Anfange seiner Gestüts-Laufbahn von 1885 bis 92 in Graditz, dann bis 1895 in Beberbeck und schließlich bis zu seinem Eingange 1899 in Gudwallen. Außer Nebelstern ××, der kurze Zeit Hauptbeschäler in Trakehnen war, hat Weltmann ×× auch eine Anzahl Landbeschäler hervorgebracht (22 Stück). Aus der Nachzucht dieser Söhne hat Westpreußen den Bürger (v. Bülow), Prinzensohn (v. Prinz Basta), Achat (v. Amethyst v. Prinz Basta), Cäsarion und Civis (beide v. Cäsar) und Ussuri (v. Jubelgreis v. Lamberg) erhalten. Geleistet haben diese Hengste alle noch nichts, da sie zu jung sind. Die geschlossenste Ahnentafel hat Ussuri, der eine dreifache Inzucht auf Chamant ×× in der 5,4.:4. AR. und eine doppelte auf Odoardo in der 5.:4. AR. zeigt. Da aber sowohl Chamant ×× wie Odoardo nicht so verbreitet sind, wie z. B. die besten Trakehner Halbblutströme, halten wir Ussuris Aussichten für gering; er wird kaum Anschluß finden bei den ihm zugeführten Stuten. Besser dagegen steht in dieser Beziehung Achat da (s. Tafel 45).

Tafel 45.

Achat (R.-H. — 1909)	Amethyst	Prinz Basta	Weltmann ××	■ Chamant ××	Mortemer ××
					Araucaria ××
				Vergiß-meinnicht ××	Savernake ××
					Das Veilchen ××
			⊛ Basta	Azor	Hanstein
					+ Azora
				Bellona	✸ Non plus ultra ▶ Fritter
					Bill Bill
		Anita	Geisterseher	■ Chamant ××	Mortemer ××
					Araucaria ××
				Gurley	J. Harlequin
					Gieremund
			Anmuth	Fanfarro	Friponnier ××
					Verbena ▶ Fritter
				● Aspa	✸ Non plus ultra ▶ Fritter
					+ Azora
	Basta	Discant	Flügel	Vorwärts	Sahama ××
					⌐ Vecordia
				Flasche	Thunderclap
					Fritta
			Diana	Lélio ××	West Australian ××
					Stute von ×× Launcelot ××
				Daedale	Heron
					Daisy
		Stute von	Laon	Elias	▶ Fritter
					Brünette
				Veronica	Venerato ⌐ Vecordia
					Milka ▶ Fritter
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Tafel 46.

Mirmidone ⚔ (F.-H. 1888)	Chamant ⚔	Mortemer ⚔	Compiègne ⚔	Fritz Gladiator ⚔	Gladiator ⚔
					Zarah ⚔
				Maid of Hart ⚔	The Provost ⚔ ✸ L. ⌐ T.
					Martha Lynn ⚔
			Comtesse ⚔	Nuncio ⚔	Emilius ⚔ Plenipotentiary ⚔
					Ally ⚔
				Eusebia ⚔	Emilius ⚔
					Mangelwurzel ⚔
		Araucaria ⚔	Ambrose ⚔	● Touchstone ⚔	▶ Camel ⚔ ▬ S.
					Banter ⚔
				Annette ⚔	Priam ⚔ Emilius ⚔
					Potentate's Mttr. ⚔
			Pocahontas ⚔	Glencoe ⚔	+ Sultan ⚔ ▬ Selim ⚔
					Trampoline ⌐ Tramp ⚔
				Marpessa ⚔	Muley ⚔
					Clare ⚔
	Mlle. de Mailloc ⚔	Muscovite ⚔	Hetman Platoff ⚔	Brutandorf ⚔	Blacklock ⚔
					Mandane ⚔
				Stute von ⚔	Comus ⚔
					Marciana ⚔
			Stute von ⚔	▶ Camel ⚔	Whalebone ⚔
					▬ Selim ⚔ Stute von ⚔
				Lady Elizabeth ⚔	✸ Lottery ⚔ ⌐ Tramp ⚔
					Miss Wenworth ⚔
		Slapdash ⚔	Annandale ⚔	● Touchstone ⚔	▶ Camel ⚔ ▬ S.
					Banter ⚔
				Rebecca ⚔	✸ Lottery ⚔ ⌐ Tramp ⚔
					Cervantes-St. ⚔
			Messalina ⚔	Bay Middleton ⚔	+ Sultan ⚔ ▬ Selim ⚔
					Cobweb ⚔
				Myrrha ⚔	Malek ⚔
					Bessy ⚔

Die Verbindungen in seiner Ahnentafel liegen ja weit zurück, aber der Fritter-Hintergrund und dazu Venerato, Vorwärts, Flügel geben Achat viel mehr Gelegenheit zu Anknüpfungen, als es bei Ussuri möglich ist. Übrigens nimmt Achat auch äußerlich für sich ein. Er ist sehr edel und besitzt eine ganz ausgezeichnete Schulter und Vorhand (vgl. Kapitel III unter Nr. 5).

Auch von Cicero ××, dem nächsten Chamant ××-Sohn, dessen Mutter auch den in Hannover sehr bewährten Adeptus ×× brachte, hat Westpreußen mehrere Söhne und zwei Enkel gehabt. Die Söhne sind Quirl, Mazeppa und Demosthenes, die Enkel Attila (v. Cavalier) und Arthur (v. Centauer). Viel geleistet haben auch diese nicht. Mit Ausnahme von Mazeppa haben sie mehr als ein bis zwei Töchter der Zucht nicht hinterlassen können. Mazeppa diente 6 Jahre einem Privatzüchter und konnte hier einige Töchter hervorbringen, von denen 7 ins Stutbuch aufgenommen sind. (Weiteres s. Kapitel III unter Nr. 7.)

In Hartenfels ×× hat dann selbst ein Chamant ××-Sohn in Westpreußen gedeckt. Der Hengst blieb aber nur 3 Jahre und konnte sich mit drei Töchtern auch nicht besonders hervortun.

Über Birkhahn ××-Potrimpos ×× geht Akiba auf Chamant ×× zurück. Er war in Beberbeck geboren und zeigt wenig Konsolidation in der Ahnentafel. Er hat aber drei Töchter im Stutbuch, von denen 2 durch Zuchtprämien ausgezeichnet wurden.

Noch weniger Bedeutung hat Bannerträger (v. Baldur ××), über dessen mütterliche Abstammung Dunkel verbreitet ist.

Der Marder ××-Sohn Morgen war nur 3 Jahre in Marienwerder und vermochte in dieser Zeit 3 Töchter zu liefern.

Wandervogel, dessen beide Großväter, Bellrophon ×× und Almenrausch ××, Chamant ×× zum Vater haben, der also in der 3.:3. AR. auf den Stammvater ingezogen ist, kam erst 1912 nach Pr. Stargard.

Nun folgt Mirmidone ××, für Westpreußen entschieden der wichtigste und vielleicht überhaupt im Halbblut erfolgreichste Sohn des Chamant ××. Es muß hierbei bemerkt werden, daß Mirmidone ×× nach dem Urteil von Augenzeugen äußerlich sehr wenig von seinem Vater gehabt haben soll und demnach mehr nach der Mutterseite geschlagen sein muß (s. Tafel 46).

Jedenfalls hat Westpreußen viel Nutzen von Mirmidone ×× gehabt. Er stand 6 Jahre bis zu seinem Tode in Pr. Stargard

und erzeugte in dieser Zeit 3 Söhne und 12 Töchter für die Zucht. Hinzu treten noch zwei Söhne aus seiner Trakehner Zeit. Diese beiden sind Tambourmajor und Athener.

Tafel 47.

Tambourmajor (F.-H. — 1894)	Mirmidone ××	Chamant ××	Mortemer ××	Compiègne ×× Comtesse ××
			Araucaria ××	Touchstone ×× Ambrose ×× ▶ Pocahontas ××
		Mlle. de Mailloc ××	Muscovite ××	Hetman Platoff ×× Camel-St. ××
			Slapdash ××	Touchstone ×× Annandale ×× Messalina ××
	Tamina	Marsworth ××	King Tom ××	Harkaway ×× ▶ Pocahontas ××
			Stute von ××	Fernhill ×× od. Gleam ×× Bonby Betty ××
		Tambusine	Ambos	Venerato Amme
			Tara	Sahama ×× Tarpeja

Tambourmajor (gez. 1894, s. Tafel 47) zeigt in seiner Ahnentafel ein doppeltes Auftreten der bekannten Vollblutstute Pocahontas ××, was immerhin genügte, um ihm befriedigende Zuchterfolge zu sichern. Er diente in Pr. Stargard 13 Jahre lang, und die Zucht erhielt bisher einen Sohn, den Ldb. Tambour, und 9 Mutterstuten von ihm. Tambour ist seit 1903 in der Zucht, von seinen Produkten ist bisher eine Stute im Stutbuch. Seine Mutter bot Tambourmajor, wenn auch weit zurückliegend, doch die Möglichkeit festen Anschlusses. — Recht versprechend ist übrigens aus Tambourmajors letzten Jahrgängen der in Danzig 1913 mit einem 2b-Preise ausgezeichnete, 1912 geb. Tennisspieler, dessen Mutter eine Tresor-Stute ist. Der junge Hengst des Herrn Wiebe-Trutenau hat Aussicht, Landbeschäler zu werden. — Bei den Töchtern des Tambourmajor fällt auf, daß die Mütter überwiegend an das eine Halbblutviertel bei dem Hengst (Tambusine)

anknüpften und nicht an die drei Vollblutviertel. Das beleuchtet wieder einmal die Stellung des Vollbluts in der Halbblutzucht. Die Tambourmajor-Stuten sind nicht ohne Erfolge geblieben. Sie sind übrigens durchweg sehr edle Pferde, bei dem hohen Blutgehalt des Vaters kein Wunder. Amsel (IV 351), eine Tragheimerin, stammend aus einer Alhafi-Tochter (dieser ein Enkel von Chamant ××), brachte außer drei Remonten einen Landbeschäler (Nimrod v. Nibelung) und zwei Mutterstuten; Preußin (IV 625) erhielt einen dritten Preis auf der D. L.-G.-Ausstellung 1904 und brachte in Petrowna ihrerseits eine Mutterstute; Felicitas (IV 742) ist die Mutter des Privatbeschälers Friedel (v. Unverfroren), sie und Ismene (IV 744) sowie Else (IV 615) erhielten Zuchtprämien. Einige dieser Stuten sind noch im Kapitel III erwähnt (unter Nr. 1 und 6).

Athener, dessen Mutter v. Orcus a. e. Flügel-Stute stammte, hätte vielleicht Nützliches leisten können; da er aber schon sechsjährig einging, hinterließ er nur eine Tochter und zwar die in Tragheim befindliche Estella (IV 369).

Von den 4 in Westpreußen geborenen Söhnen Mirmidone ××'s hat Corsar seine Tätigkeit in der Zucht bereits beendet. Er ist 1912 gelegt worden, nachdem er einige Jahre als Privathengst in Krebsfelde (s. Kapitel III Nr. 7) gedient hatte. Man kann sein Ausscheiden schwerlich bedauern, da er kaum Hengstqualitäten besitzt. Er ist zu hoch vom Boden und sehr mäßig im Vorderbein. Zwei Töchter hat er seinem heimatlichen Gestüt allerdings liefern können (s. a. a. O.).

Minus und Mirza, beide Landbeschäler, sind ebenfalls nicht ganz einwandsfrei; Mirza vor allem ist als Hengst zu klein und zu leicht. Er müßte nur ausgewählte Stuten erhalten, um nicht zu schaden. Seines Bleibens dürfte in Pr. Stargard nicht lange sein. Ähnlich steht es mit Minus. Beide Hengste sind edle, leichte Husarenpferde, aber als Beschäler nicht bedeutend genug. — Weit besser ist Miquel; das Urteil über seine Nachzucht ist nicht übel. Es sind auch schon Remonten von ihm gefallen. Wenn es Miquel, der noch jung ist, gelingen sollte, einige wirkliche Erfolge zu ernten, so hat er dies zweifellos seiner Mutter zu danken, der riesig konsoliderten Eberhard-Tochter Diana (Näheres und Ahnentafel s. Kapitel III unter Nr. 1).

Viel geleistet haben die in Westpreußen geborenen Töchter

von Mirmidone ⨯⨯ noch nicht, sie sind größtenteils auch noch recht jung. An Mafalda (IV 270), deren Mutter von einem Hannoveraner stammt, fiel eine Zuchtprämie. Kreolin (geb. in Tragheim, IV 375) erhielt die gleiche Auszeichnung und außerdem einen dritten Preis auf der Ausstellung der D. L. G. 1906. Tragheim hat überhaupt die besten Töchter Mirmidone ⨯⨯'s erhalten. Was Exterieur angeht, so hat Mirmidone ⨯⨯ sein eigenes prachtvolles Gebäude auf seine Töchter oft vererbt, was allerdings zum Teil auf Konto des konstanten Tragheimer Typs zu setzen ist.

In der Tabelle der Chamant ⨯⨯-Linie folgt als nächster Vollblutsohn des Stammvaters auf Mirmidone ⨯⨯ Saphir ⨯⨯. Er ist nicht in Graditz gezogen worden, aber trotzdem derjenige Chamant ⨯⨯-Sohn, der in der Vollblutzucht die nachhaltigsten Erfolge hat. Zu Westpreußen ist er erst kürzlich in Beziehung getreten, da sein Sohn Herold ⨯⨯ 1913 zum ersten Male von einem Privatzüchter aufgestellt wurde.

Habenichts ⨯⨯ deckte 1907 in Pr. Stargard und hinterließ dem Stutbuch eine einzige Tochter.

Zahlenmäßig hat für Westpreußen eine große Bedeutung der in Trakehnen als Hauptbeschäler wirkende Pomp ⨯⨯ gewonnen, da er bereits 9 Söhne in der Provinz hat. Es sind alles sehr edle, noble Hengste mit meist auffallend schönen Linien, aber es fehlt ihnen u. E. etwas an Härte und Ausdruck. Zuweilen mangelt es auch etwas im Mittelstück. Am meisten Ausdruck hat entschieden Jahreswechsel, der hingegen etwas mehr Rippe haben dürfte. Hierin ist Pandurenführer besser, der aber nicht soviel Adel hat. Bildschön ist Amselfänger, ein Hengst mit guter Hinterhand (hierin nichts von seinem mütterlichen Großvater Optimus verratend) und viel Gang. Amselfänger ist auch der einzige Pomp ⨯⨯-Sohn, der bisher hat einen Sohn stellen können (Aufschwung gez. 1909). Die Ahnentafeln der Pomp ⨯⨯-Söhne sind ganz indifferent, höchstens finden sich Vollblutverbindungen (Pocahontas ⨯⨯). Auch die Mütter sind meistens ganz lose im Blut, nur Pandurenführers Mutter ist gut konsolidiert auf Venerato-Fritter (daher auch wohl der geringere Adel ihres Sohnes).

Zaunkönig ⨯⨯, der nächste in der Reihe, stand in dem Gestüt der Frau J. Spindler, welches sich der Zucht von Rennmaterial hingibt und keine eigentlichen Beziehungen zur Landeszucht hat.

Letzter Mohikaner ×× endlich, der in Braunsberg steht, hat in Tänzer einen Sohn in Westpreußen. Dieser deckt aber erst seit 1909.

Wenden wir uns nunmehr Chamant ××'s Halbblutsöhnen zu. Hier fällt das Augenmerk zunächst auf Siegfried, dessen Sohn Dörnberg 5 Jahre im Besitz eines westpreußischen Züchters war. Eine einzige Tochter in Band III ist die Spur seines Wirkens.

Auch Cyrus stammt aus Chamant ××'s Tätigkeit in Beberbeck. Der Cyrus-Sohn Cyrano dagegen ist in Ostpreußen geboren. Er ist auf Eurydamus weit zurück ingezogen. Leistungen für die Zucht sind von Cyrano noch nicht zu buchen.

Mehr Bedeutung hat schließlich Lehnsherr, der 15 Jahre in Ostpreußen gestanden hat. Sein Enkel Capitain (v. Capitalist) ist seit 1909 in Marienwerder. — Salontyroler, der selbst Lehnsherr zum Vater hat, kommt einige Bedeutung zu, da er durch Salonheld, seinen Sohn, in der Zucht vertreten ist. Töchter hat das Stutbuch von Salontyroler seltsamerweise noch nicht aufnehmen können. — Malerlehrling ist ein weiterer Enkel Lehnsherrs. Sein Vater war Empörer, der einige Zeit in Trakehnen als Hauptbeschäler wirkte. Malerlehrling ist nur wenige Jahre in Westpreußen gewesen, da er 1912 nach Gudwallen abgegeben werden mußte. Das ist wahrscheinlich ein Verlust gewesen, denn in den paar Jahren seiner Stationierung in Pr. Stargard hat er einige sehr gute Töchter gezeugt (3 im Ntr. IV). Wir kommen auf diese noch im Kapitel III (unter Nr. 4) zurück. Die Verbindungen in Malerlehrlings Ahnentafel sind folgende: Leo 3.:5. AR., Pocahontas ×× 5.:6,5. AR.

Das wäre die an Umfang gar nicht geringe, aber mit Ausnahme von Mirmidone ××, dem die Hilfe von Tragheim sehr zu statten gekommen ist, für Westpreußen ziemlich bedeutungslose Chamant ××-Hengstlinie. Ob sie sich in Zukunft erhalten wird, ist mindestens fraglich, da sie nicht einen einzigen Vertreter hat, der im Blut wirklich fest konsolidiert ist.

10. Die Anarch××-Linie.

Nur 8 Vertreter umfaßt diese kleine Linie. Ihr Begründer Anarch ×× (gez. 1885 in England v. Thurio ×× a. d. Red Rag ×× v. Lord Lyon ××) war 6 Jahre Hauptbeschäler in Trakehnen bis zu seinem bereits 1895 erfolgten Eingang. Daß er trotzdem in Ostpreußen eine ganze Reihe Söhne hat erzeugen können,

spricht für ihn. Sein wichtigster Sohn dort ist Hilmar, der die Linie hat fortsetzen können. Von dessen Nachkommen sind Papst und Hialmar nach Westpreußen gelangt. Jener ist Privathengst und bisher in keiner Weise bemerkbar geworden; Hialmar steht in Marienwerder und hat eine Tochter im Nachtrag IV. Hialmar ist auch noch jung (geb. 1905).

Ein sehr guter und beliebter Hengst ist der jetzt schon 21 j. Elwend (s. Tafel 48). Die Mutter Ellerau ist eng ingezogen

Tafel 48.

Elwend (R.-H. — 1893)	Anarch XX	Thurio XX	Cremorne XX	Parmesan XX
				Rigolboche XX
			Verona XX	Orlando XX
				Iodine XX
		Red Rag XX	Lord Lyon XX	Stockwell XX
				Paradigm XX
			Rouge Rose XX	Thormanby XX
				Ellen Horne XX
	Ellerau	Flügel	Vorwärts	Sahama XX
				✸ Vecordia Vega
			Flasche	Thunderclap
				Fritta Guisquet ~ Vega
		Ellis	Venerato	Dorimont ⌐ Eurydamus
				✸ Vecordia Vega
			Elfa	Fritter ⌐ E.
				Elfrieda

auf die große Stammutter Vecordia und hat daher ihrem Sohne Elwend auch ganz diesen Typ aufgeprägt. Elwend ist der typische Trakehner Rappe in mittelschwerem Kaliber. Seine Leistungen bestehen in mehreren Töchtern und dem 1907 geborenen Landbeschäler Elfried. Dessen Mutter, eine Schneemann-Stute, war selbst ingezogen in der 3.:4. AR. auf Vorwärts, bot also Elwend die richtige Gelegenheit zum Anschluß. Elfried ist ebenfalls mittelschwer, besitzt ein gutes Fundament und eine gute Schulter; sein Gang ist flach und schwebend. Er wird voraussichtlich gut einschlagen. — Elwend-Töchter sind bis jetzt 5 im Stut-

buch; von ihnen ist Rottraut (Ntr. IV) mit einer Inzucht auf Flügel (4.:3. AR.) und einer 4fachen Vecordia-Häufung recht hübsch gezogen. Holländerin (Ntr. IV) stammt zwar aus einer Hannoveranerin, entschädigt aber durch ein schönes Gebäude. Die Stute ist tief und hat viel Linien, sieht auch hart aus; sie wäre nur etwas breiter zu wünschen.

Ein anderer Anarch ××-Sohn, Escurial, war augenscheinlich von etwas zweifelhaftem Zuchtwert; denn von den 13 Jahren, die er in Westpreußen zubrachte, war er 5 Jahre hindurch Klepper. Seine Leistungen für die Zucht bestehen laut Stutbuch in einer einzigen Tochter.

Multiplikator ist Privathengst; hervorgetreten ist er bisher nicht. — Für Gilmeister gilt das gleiche.

Elfentanz (v. Elfenstein) ist erst 1912 nach Pr. Stargard gekommen. Da er in den drei Halbblutvierteln seiner Ahnentafel hübsch auf ähnliches Blut konsolidiert ist, möchte man glauben, daß er zu einigen Erfolgen berufen ist. Seltsamerweise ist Elfentanz trotz des starken Rappenhintergrundes Fuchs.

11. Die Adonis××-Linie.

Wir treffen hier eine Linie an, die, obwohl von Trakehnen ausgehend, für das Hauptgestüt und Ostpreußen eine geringe, für Westpreußen dagegen eine hohe Bedeutung hat. Der Grund dieser auffälligen Erscheinung ist schwer zu ermitteln. Die Linie war nach zwei Generationen für Trakehnen erledigt, nachdem die bestgezogenen Vertreter versagt hatten. Ein dort geborener Urenkel des Stammvaters wurde in seinem Zuchtwert nicht erkannt, nach Marienwerder und Graditz abgegeben und kam von dort aus erst wieder nach Westpreußen zurück, um hier ein ganz erstklassiger Zuchthengst zu werden, so daß er der Linie zu neuem Ansehen verhalf. Sehen wir uns die Verhältnisse etwas näher an.

Der Stammvater war Adonis ×× (geb. 1877 v. Grimston ×× a. d. Legerdemain ×× v. Sleight of Hand ××), ein in dem altberühmten Gestüte des für die deutsche Vollblutzucht unvergeßlichen Grafen Renard gezogener Hengst, ein erstklassiges Rennpferd, der auch in England gute Rennen gewonnen hatte. Sein Eintreten in die Halbblutzucht war, wie Dr. Schmidt erzählt, von hohen Erwartungen begleitet. (Dr. Schmidt, a. a. O. S. 106.) Er blieb aber dennoch nur drei Jahre auf seinem Posten als Trakehner

Hauptbeschäler, da man dort von ihm durchaus nicht befriedigt war. Immerhin hatte er schon in dieser kurzen Zeit den Hauptbeschäler Paladin und einige Landbeschäler liefern können. Paladins bester Sohn war Apis, im Exterieur ein auffallend schöner, harmonischer Hengst, mit dessen Leistungen man aber im Hauptgestüt auch nicht zufrieden war.

Sein laut Hauptbeschälerbuch bester Sohn Angreifer[1]) wurde kurzerhand nach Graditz abgeschoben, nachdem er nur 1 Jahr in Marienwerder gedeckt hatte. Daß er in der Graditzer Halbblutzucht während seines 2jährigen Aufenthaltes sich nicht bewährte, braucht bei der Buntscheckigkeit des dort vorhandenen Blutes nicht wunder zu nehmen und läßt sich darauf zurückführen, daß er schwerlich Stuten erhalten hat, die ihm im Blute zusagten. Angreifer kam also 1898 nach Westpreußen zurück, und zwar nach dem neu gegründeten Pr. Stargard. Hier beginnt nun seine Glanzzeit, die ihr Ende gegenwärtig noch nicht erreicht hat. Der jetzt schon 22jährige Hengst steht noch in voller Frische und Rüstigkeit auf seinem Posten. Angreifer ist ein sehr muskulöser, kompakter Dunkelfuchs mit kräftiger Hinterhand und guter Schulter. Das Vorderbein ist stark und straff, die Tiefe dagegen nicht mehr als genügend. Die Sprunggelenke sind etwas zu gerade (zum Teil wohl eine Alterserscheinung). Der Trab ist hervorragend, wenn er ihn einmal zeigt, was selten ist, da er an der Hand lieber einen kurzen Galopp geht. Angreifer selbst ist jetzt ruhigen Temperamentes, seine Söhne neigen dagegen sämtlich zur Heftigkeit und Aufgeregtheit. Das Bestechendste an dem alten Hengst ist seine unverwüstliche Lebenskraft und Frische. — Angreifer ist neben Charm zweifellos der bedeutendste lebende Hengst in Westpreußen, und seine Leistungen sind dementsprechend. Von ihm sind bis heute 5 Söhne und 29 Töchter in der Zucht. (Abgesehen von den nicht im Stutbuch befindlichen Töchtern, deren auch nicht wenige sein dürften.) Dieses große Vaterpferd (Ahnentafel s. Tafel 49) verdankt Westpreußen einer Trakehner Stutenfamilie (Nr. 127), welche der Provinz auch noch einige andere bessere Hengste geliefert hat. Es handelt sich da um Anacharsis, Antagonist, Amtsvorsteher und Aqualisk, die zueinander in folgenden verwandtschaftlichen Beziehungen stehen (s. Tafel 50).

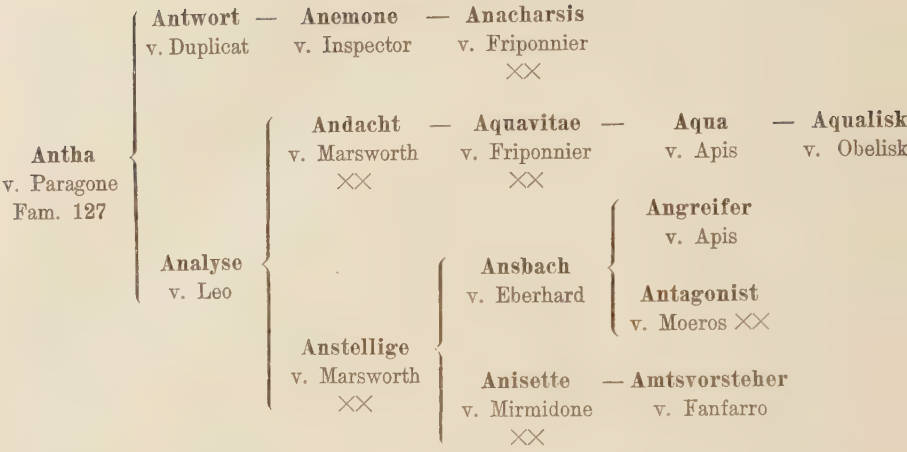
Wie aus Angreifers Ahnentafel hervorgeht, stand der Analyse-Zweig der Antha-Familie auf einer starken Reprobate-Basis, auf die

[1]) s. Abbildung.

Tafel 49.

Angreifer (F.-H. — 1892)	Apis	Paladin	Adonis ××	Grimston ××	✸ Stockwell ×× +
					La fille du Régiment ××
				Legerdemain ××	Sleight of Hand ××
					Hampton-St. ××
			Palme	Durchlaucht ××	Stilton ××
					Doxy ××
				Palindrome	▶ Reprobate (N. e. H.)
					Paphia
		Apanage	Rustic ××	✸ Stockwell ××	The Baron ××
					+ Pocahontas ××
				Village Lass ××	Pyrrhus I ××
					Maid of Hart ××
			Apollonia	● Thunderclap	Mickle Fell ××
					Toise
				Annyta	Daunius
					Abzire
	Ansbach	Eberhard	Flügel	Vorwärts	Sahama ××
					Vecordia
				Flasche	● Thunderclap
					Fritta
			Elba	Collino	Caledonius
					Ceuta
				Elfriede	Magnes ××
					Electra
		Anstellige	Marsworth ××	King Tom ××	Harkaway ××
					+ Pocahontas ××
				Stute von ××	Fernhill ×× od. Gleam ××
					Bonby Betty ××
			Analyse	Leo	Duplicat ▶ R.
					Lewa ▶ Reprobate
				Antha	Paragone ▶ Reprobate
					Acca

Tafel 50.



aber später niemals zurückgegriffen wurde. Genau so erging es auch dem Antwort-Zweig.

Angreifers Ahnentafel zeigt im übrigen als wichtigstes Merkmal eine Thunderclap-Inzucht in der 5.:4. AR., daneben dreimal Pocahontas XX und viermal Reprobate.

Die 5 Söhne Angreifers versprechen mit ziemlicher Sicherheit eine weitere Ausbreitung des Zweiges in männlicher Linie. (Von Angriff ist 1913 bereits ein 3jähriger Sohn[1]) nach Pr. Stargard gekommen.) Der älteste von ihnen ist Franklin, der aus des Vaters Graditzer Zeit stammt. Er führt in der 4.:5. AR. eine Inzucht auf Vorwärts und ist ein nicht sehr großer, leichter, schnittiger Hengst mit viel Linien. Seine Mutter ist eine Tochter von Weltmann XX. Franklin ist bisher noch wenig hervorgetreten. — Der nächstälteste Angreifer-Sohn ist Angriff, der in Tralau gezogen ist. Seine Mutter Renata stammt von Orcus a. e. Natango-Stute. Die Ahnentafel macht auf den ersten Blick den Eindruck, als fehlten ihr völlig jegliche Verbindungen. Wenn wir uns aber erinnern, wieviel Thunderclap-Blut Orcus führt (vergl. Tafel 17 auf S. 51) und dann die Inzucht auf denselben Faktor bei Angreifer betrachten, so kann man kaum zweifeln, daß dieser Anschluß sehr ins Gewicht fällt. Angriff hat trotz seiner Jugend bereits die Gunst der Züchter errungen, seine Fohlen sind gut. Er ist ein ziemlich großer, schwerer Fuchs mit mächtigem Widerrist, wodurch der Rücken etwas tief erscheinen möchte; die Schulter ist

[1]) Anblick.

sehr stark entwickelt; in der Hinterhand ist der Hengst ein wenig steil. Ein rechter Bruder des Angriff ist Anführer (geb. 1906). Er ähnelt Angriff sehr, hat die gleiche schöne Schulter, ist aber besser im Rücken und in der sehr muskulösen Hinterhand. Beide Hengste sind etwas heftig. Anfänger (geb. 1906) hat eine Arnim-Stute zur Mutter, wodurch in der 3.:5. AR. eine Inzucht auf Vorwärts entsteht. Anfänger ist ein wenig schwach im Mittelstück, sonst das gleiche Modell wie die übrigen Angreifer-Söhne. Sie alle werden bei reicher Ernährung leicht etwas mastig, ein systematisches Training würde ihrem Aussehen und ihrer Konstitution sicherlich nützen. Der jüngste Angreifer-Sohn ist Anmarsch (gez. 1909). Er ist in Tragheim aus der Eberhard-Tochter Krimhild gezogen. Seine Ahnentafel ist typisch für die Art, in der Angreifer seine Erfolge in Westpreußen und besonders in Tragheim, welches ihn mit Bewußtsein paart, erreicht hat (s. Tafel 51).

Tafel 51.

Anmarsch (F.H. — 1909)	Angreifer	Apis	Paladin	Adonis ××
				Palme
			Apanage	Rustic ××
				Apollonia ▶ Thunderclap
		Ansbach	■ Eberhard	Flügel — Flasche ▶ Th.
				Elba
			Anstellige	Marsworth ××
				Analyse
	Krimhild	■ Eberhard	Flügel	Vorwärts
				Flasche ▶ Thunderclap
			Elba	Collino
				Elfriede
		Kratzbürste	Triton	Mars ▶ Thunderclap
				Aethra
			Stute von	Trumpator
				—

Anmarsch haben wir leider nicht gesehen. — Die Würdigung der größeren Zuchten im Kapitel III gibt uns noch ausreichend Gelegenheit, auf die Angreifer-Töchter zurückzukommen. Hier

sei nur auf allgemeines und einige im Besitz kleiner Züchter befindliche Stuten eingegangen. Im Typ sind die Angreifer-Stuten sehr bald zu erkennen. Es sind sehr ansprechende, befriedigend tiefe und starke Pferde (meist Füchse mit Abzeichen), mit gutem Vorderbein, überhaupt sehr klarem, trockenen, haltbaren Fundament; Oberkörper meist breit und geräumig, daher fast stets vortreffliche Mutterstuten-Gebäude. In ihrer Gesamtheit sind die Angreifer-Stuten entschieden sehr erfolgreich gewesen, zwei Beschäler stammen bisher aus ihnen, sowie viele zuchtfähige Töchter, von Remonten ganz zu schweigen. Angreifer-Töchter erhielten auch vielfache Preise und Zuchtprämien, so auf den Ausstellungen der D.L.-G. 1900, 1904, 1906 und 1910, sowie auf der letzten Distriktsschau Danzig 1913. Von den nicht den größeren Zuchtstätten entstammenden Stuten ist vor allem Bella (IV 439) zu erwähnen (s. Tafel 52). Wir sehen dasselbe Band zwischen Elba

Tafel 52.

Bella (Sch.-St. — 1901)	Angreifer	Apis	Paladin	Adonis ××
				Palme
			Apanage	Rustic ××
				Apollonia
		Ansbach	Eberhard	Flügel
				● Elba
			Anstellige	Marsworth ××
				Analyse
	Grete	Fidelio	● Engelhard	Collino
				Elfriede
			Stute von	Trick ▶ Fritter
				—
		Stute von	Helios	Non plus ultra ▶ Fritter
				Hetty
			—	—
				—

und Engelhard, welches schon Eberhard bei seinen Paarungen mit Fidelio-Töchtern so zu statten kam. Bella erhielt in Danzig 1904 eine Anerkennung. Fichte (IV 1019) wurde zunächst Re-

monte, dann aber von der Landwirtschaftskammer zurückgekauft. Sie geht durch ihre Mutter, welche eine Proneur-Tochter aus einer Aleppo-Stute war, mehrmals auf Thunderclap zurück, der ja auch bei Angreifer doppelt vorhanden ist. Von Herrn Klempnauer in Bröske gezüchtet sind Betty (IV 428) und Gräfin (IV 430). Beide stammen aus Stuten mit Vorwärts-Blut, der bei Angreifer als Großvater von Eberhard zu finden ist. Beide Stuten erhielten Zuchtprämien. Betty lieferte in Berta v. Mirmidone ×× auch bereits eine Nachfolgerin in der Zucht. Erwähnt soll hier auch Nanny werden, welche, gez. von Herrn Tornier-Jonasdorf, 1900 auf der D.L.-G.-Ausstellung einen ersten Preis erhielt und später für das Friedrich Wilhelms-Gestüt erworben wurde. Die Mutter war eine Piper-Tochter, die Angreifer die Faktoren Stockwell ××, Collino und Vecordia wiederbrachte.

Wir verlassen diesen ganz erstklassigen Zuchthengst und wenden uns dem Rest des Apis-Zweiges zu. 4 Söhne hat Apis außer Angreifer in Westpreußen. Der älteste war Tribun. Dieser stand 14 Jahre in Marienwerder und Pr. Stargard. In seiner Ahnentafel zeigte er nur in der 4.:5. AR. eine dreifache Inzucht auf Stockwell ××. Er ist nicht ohne Verdienste, da er dem Stutbuch 8 Töchter lieferte. Außerdem war in Essex ein Sohn von ihm kurze Zeit als Privathengst tätig. Unter den Tribun-Stuten befinden sich Generation (IV 1077) und Irene (IV 1082), zwei mit Zuchtprämien ausgezeichnete Mütter. Irene hat bereits eine Tochter im Gestüt. Eine sehr ansprechende Tribun-Tochter ist auch Lucca (Ntr. IV, Bes. v. Tevenar, Trankwitz), eine große, tiefe und breite Stute.

Argonaut, Orelianus und Saladin haben ebenfalls je einige Töchter hinterlassen. Saladin ist noch im Dienst. Argonaut war Privathengst, Orelianus (ein Halbbruder von Orcus) stand 13 Jahre in Marienwerder und Pr. Stargard.

Von den außerhalb Westpreußens tätig gewesenen Söhnen des Apis kommen für uns in Betracht Beust, Dorn und Phantast.

Von Beust stammt Beethoven, ein junger Hengst in Pr. Stargard, dessen Mutter eine Leporello-Tochter und auf Vorwärts-Sahama ×× ziemlich stark konsolidiert ist. Beethoven ist hinsichtlich seiner Leistungen ein unbeschriebenes Blatt.

Sehr nahe verwandt miteinander sind die beiden Dorn-Söhne Fisch und Unfug (geb. in Graditz). Sie sind ¾ Geschwister, da sie aus Admont-Stuten herrühren, die beide Larifari zum Groß-

vater hatten. Dadurch kommt in beiden Fällen eine Venerato-Inzucht zustande. Die Hengste haben erst drei Jahre gedeckt.

Zu größerer Bedeutung scheint auch für Westpreußen der in Graditz deckende Phantast kommen zu sollen, da er aus drei Jahrgängen bereits 6 Söhne in die Provinz geschickt hat. Zu verwundern sind diese Erfolge Phantasts nicht, wenn man seine Ahnentafel ansieht, die ein Zurückgreifen auf Adonis ×× zeigt. (s. Tafel 53.)

Tafel 53.

Phantast (F.-H. — 1902)	Apis	Paladin	● Adonis ××	Grimston ××
				Legerdemain ××
			Palme	Durchlaucht ××
				Palindrome
		Apanage	Rustic ××	Stockwell ××
				Village Lass ××
			Apollonia	▶ Thunderclap
				Annyta
	Fanny	Fanfarro	Friponnier ××	Chev. d'Industrie ××
				Tension ××
			Verbena	Fritter
				Klio ▶ Thunderclap
		Melanie	Nebenmann ××	● Adonis ××
				No Chance ××
			Adele	Elimar ▶ Thunderclap
				Adele

Die 6 Phantast-Söhne in Westpreußen sind allerdings fast ganz ohne Verbindungen gezogen, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß der gut konsolidierte Vater sich auch in ihnen noch durchsetzt, zumal ja Apis, Fanfarro, Larifari Faktoren sind, die häufiger vorkommen, und an die daher leicht einmal angeknüpft werden kann. Altai, der rechte ältere Bruder v. Alba, ist übrigens schon eingegangen. Alba selbst, wie auch Falstaff, Estrich, Import und Rittersporn sind erst seit 2 bzw. 1 Jahr in der Zucht.

Außer durch seinen Sohn Apis ist Paladin noch durch Hugo, der, abgesehen von einer Tochter im Stutbuch, ohne bleibenden Erfolg 3 Jahre in Marienwerder gewirkt hat, und durch den Enkel Umberto in Westpreußen vertreten gewesen (s. Tafel 54).

Daß ein so gezogener Hengst nicht ohne Erfolge bleiben konnte, ist ohne weiteres einleuchtend. Töchter hat Umberto allerdings dem Stutbuch nur 5 (davon eine zweifelhaft) geliefert, eine auffallend geringe Zahl bei der langen Zeit seines Wirkens. Aber er hat 2 Söhne in Westpreußen zu produzieren vermocht, Umbrer und Umlauf. Beide entstammen dem Gestüt Tragheim.

Tafel 54.

<table>
<tr><td rowspan="8">Umberto (F.-H. — 1889)</td><td rowspan="4">Makler</td><td rowspan="2">Paladin</td><td>Adonis XX</td><td>Grimston XX</td></tr>
<tr><td></td><td>Legerdemain XX</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Palme</td><td>Durchlaucht XX</td></tr>
<tr><td>Palindrome</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Mantua</td><td>Journey</td><td>Promoter ▶ Eurydamus</td></tr>
<tr><td></td><td>Jessonda</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Mater</td><td>Vorwärts ▬ V.</td></tr>
<tr><td>Materna Collino ▬ V.</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Olga</td><td rowspan="2">Massa</td><td>Vorwärts</td><td>Sahama XX</td></tr>
<tr><td></td><td>Vecordia ▬ Vega</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Materna</td><td>Collino ▬ V.</td></tr>
<tr><td>Medulla Dorimont ▶ Eur.</td></tr>
<tr><td colspan="2">—</td><td>—</td><td>—</td></tr>
</table>

Umbrer (s. Tafel 55) ist ganz auf Vorwärts-Collino gestellt, und diese schöne Ahnentafel verleiht ihm viel Wert.

Seine Nachzucht ist gut, neigt nur leider dazu, übergroß zu werden, was Umbrer selbst auch ist. Im übrigen ist Umbrer bei aller Größe aber kurzbeinig und sehr stark, im Rücken dagegen nicht ganz einwandfrei. Er wird sich, da er noch jung ist, sicherlich noch nützlich zu machen verstehen. Umlauf, dessen Mutter von Hero stammt, ist ähnlich gezogen (Vorwärts 4.:4., 5. AR.). Er ist noch schwerer als Umbrer, besonders in der Vorhand. Ein schöner Punkt bei ihm ist die Vollrippigkeit. Von den 5 Umberto-Töchtern sind 2 mit Zuchtprämien ausgezeichnet worden.

Tafel 55.

Umbrer (F.-H. — 1906)	Umberto	Makler	Paladin	Adonis ××
				Palme
			Mantua	Journey
				Mater ✸ Vorwärts Materna ▶ Coll.
		Olga	Massa	✸ Vorwärts
				Materna ▶ Collino
			—	—
				—
	Beate	Eberhard	Flügel	✸ Vorwärts
				Flasche ▬ Thunderclap
			Elba	▶ Collino
				Elfriede
		Beda	Henry	Henry Malteser
				Stute von Elimar ▬ Th.
			Betty	Frontin ×
				Stute von Triton ▬

Von der ganzen Adonis ××-Linie sind nun nur noch Bruder, ein Nachkomme des Adonis ××-Sohnes Suhl, Thronfolger mit seinem Sproß Thron und der hannoversche Adeptus ×× -Zweig zu erwähnen. Bruder zunächst ist nahezu bedeutungslos. Er ist im Band III mit einer Tochter verzeichnet. Adonis ×× selbst wirkte die letzten Jahre seines Lebens in Hannover und erzeugte hier mit einer Stute des Gestüts Herrenhausen den Vollblüter Adeptus ××, einen seiner bedeutendsten Söhne. Adeptus ×× spielt in der hannoverschen Zucht heute eine große Rolle (er ist ingezogen auf Orlando in der 4.:4. AR.). Einer der besten Vertreter des Adeptus ××-Blutes in Hannover war Alnok, von dessen vielen männlichen Nachkommen drei nach Westpreußen gekommen sind, die beiden Söhne Annex und Ernani, sowie der Enkel Altringer. Annex, der auf den hannoverschen, sehr bedeutenden Zuchtfaktor Norfolk ingezogen ist (4.:4. AR.), konnte in den 3 Jahren seiner Tätigkeit mehrere gute Töchter erzeugen, von denen 3 im Stutbuch sind. Doch haben alle diese Hengste mit überwiegend hannoverschem Blut keine Aussicht, ihr Blut weiter fortzupflanzen, wie schon an anderer Stelle erwähnt worden ist. Sie werden von der Über-

fülle ostpreußischen Blutes erdrückt werden und können daher nur den Wert einer einmaligen Kreuzung beanspruchen. Nicht anders steht es mit Thronfolger, der ebenfalls aus einer hannoverschen Stute stammt, und dem die Vaterschaft von Adonis ⚔ auch nicht genügend Gelegenheit zu Anschlüssen bietet. Sein Sohn Thron ist schon besser daran, da seine Mutter eine Arnim-Stute ist, also Vorwärts und Nobelmann, bestes, ostpreußisches Blut führt.

Damit schließt diese Linie, welche durch Angreifer so große Bedeutung erlangt hat. Es darf aber nicht übersehen werden, daß der Wert von Angreifer darin besteht, daß er ein Eberhard-Enkel ist und dreimal Thunderclap führt, dagegen nicht in seiner Zugehörigkeit zur Adonis ⚔-Linie. Ein Fall, der wiederum den oft nur methodischen Wert der Hengstlinien beleuchtet und die Seltenheit eines wirklich typischen Vertreters dartut.

12. Die Moeros⚔-Linie.

Der Vollblüter Moeros ⚔, geb. in Österreich-Ungarn 1886 v. Gunnersbury ⚔ a. d. Moëlfra ⚔ v. Rosicrucian ⚔, der 1895 nach Trakehnen kam, nach einigen Jahren nach Gudwallen wanderte und schließlich an das Gestüt Weedern abgegeben wurde, hat alle Aussicht, besonders für Westpreußen der Ausgangspunkt einer wichtigen Hengstlinie zu werden. Diese Aussicht beruht auf seinen 4 in Westpreußen befindlichen Söhnen, vor allem Charm und Ibicus. Es muß allerdings bemerkt werden, daß bei Charm sich Moeros ⚔ in die Vaterschaft mit Obelisk teilt, doch spricht die überwiegende Anzahl der Stimmen (darunter Exzellenz Graf Lehndorff) Charm als Moeros ⚔-Sohn an.

Der älteste Moeros ⚔-Sohn ist Mikusch, dessen Abstammung mütterlicherseits recht rätselhaft ist. Man kann daher nur feststellen, daß er bisher einige Remonten und eine Mutterstute geliefert hat.

Auf ihn folgt Antagonist, ein Halbbruder von Angreifer. Der Hengst ging leider bereits 1904 nach 4jähriger Wirksamkeit ein. Da er dem Stutbuch aus dieser kurzen Zeit 13 Töchter hat stellen können und einen Sohn der Zucht hinterlassen hat, muß sein frühes Ausscheiden bedauert werden. Wenn man in Erwägung zieht, wieviel Töchter seines Halbbruders Angreifer in der Provinz vorhanden sind, und wie sehr durch Charms viele Kinder Moeros ⚔ verbreitet ist, so kann man behaupten, Antagonist

hätte zweifellos eine ausgezeichnete Basis und glänzende Gelegenheit zu engem Anschluß gefunden. Es ist aber auch so wahrscheinlich, daß das Blut der gemeinsamen Mutter Ansbach (v. Eberhard) durch die Angreifer- und Antagonist-Kinder in Zukunft öfters zusammengeführt werden wird. Der alte Eberhard wird daher durch seine in Trakehnen geborene Tochter Ansbach erneuten Einfluß gewinnen. Insofern hat also Antagonists einziger Sohn Atta-Troll hübsche Aussichten. Man kann nur wünschen, daß ihm der Zufall Angreifer-Töchter oder Stuten mit Eberhard-Blut zuführt. Da Atta-Troll in Marienwerder steht, während Angreifer im Stargarder Bezirk gewirkt hat, ist die Möglichkeit freilich nicht sehr groß.

Der dritte Moeros ××-Sohn ist Ibicus. Seine Ahnentafel zeigt keinen besonders festen Zusammenschluß, doch ist bei seiner Mutter Iburg zu beachten, daß sie als Orcus-Tochter und mütterlicherseits als Urenkelin einer Thunderclap-Stute wiederum einen Fall darstellt, wo die nun schon mehrmals erwähnte Thunderclap-Häufung bei Orcus eine Stärkung auf der anderen Seite der Ahnentafel erfährt. Ibicus ist ein mittelgroßer, starker Hengst mit muskulöser Hinterhand, aber mäßiger Schulter. Von den Söhnen, welche er bis jetzt für die Zucht geliefert hat, verschwand Ibis sehr bald wieder aus Pr. Stargard. Iltis war einige Jahre in der Privatzucht tätig; er war der Sohn einer Stute mit Friponnier ××-Blut und einer vierfachen Thunderclap-Inzucht, die also eine ausgezeichnete Chance für Ibicus bedeutete, da dieser die gleichen Bestandteile führt. Ibrahim, bis jetzt der letzte Ibicus-Sohn, stammt aus einer Stute mit Hannoveraner und Beberbecker Blut, ist also ganz lose gezogen.

Weitaus der bedeutendste Sohn des Moeros ×× — und vielleicht überhaupt der beste Hengst, den Moeros ×× je erzeugt hat — ist der kapitale Charm (s. Tafel 56).

Als Pferd ist Charm zunächst ein schwerer, breiter Fuchs von viel Masse, dabei sehr edel und ausdrucksvoll. Die Schulter ist wunderbar schräge und lang, die Tiefe hervorragend und neben der ganz seltenen Breite des Unterarmes sein bedeutendster Punkt. Das Vorderbein ist klar, fest und sehr stark. Ein kurzer, strammer Rücken und eine gute Niere führen hinüber zu der muskulösen und etwas runden Kruppe, die wohl mehr Ausdruck haben könnte. Charms Gänge sind zwar flach, aber riesig schaffend. Die Ahnentafel bietet, ähnlich wie bei Ibicus, das Bild des Vollblütersohnes

Tafel 56.

Charm (F.-H. — 1902)	Obelisk od. Moeros XX	Gunnersbury XX	Hermit XX	Newminster XX
				Seclusion XX
			Hippia XX	King Tom XX
				Dr. of the Star XX
		Moëlfra XX	Rosicrucian XX	Beadsman XX
				Madme. Eglentine XX
			Chilham XX	+ Stockwell XX
				Thunderbolt XX
				Icicle XX
	Charitas	Orcus	Friponnier XX	Chev. d'Industrie XX
				Tension XX
			Orelia	Sahama XX
				Lahire XX
				Ornata
		Charybdis	Eberhard	Flügel Vorwärts S. XX
				Elba
			Champigni	+ Stockwell XX
				Rustic XX
				Cascatelle

aus einer sehr konsolidierten Mutter. Charitas steht, wie Tafel 57 zeigt, ganz auf Thunderclap, da ihre Mutterlinie zu der bei Orcus schon vorhandenen Häufung noch eine zweite fügt. Das doppelte Auftreten des Thunderclap-Sohnes Ibarra befestigt den Zusammenschluß noch mehr. Die bisherige Produktion von Charm läßt ohne weiteres den Schluß zu, daß der Hengst seine Erfolge, abgesehen von der Großvaterschaft Eberhards, ganz allein dieser Thunderclap-Basis verdankt. Obwohl Charm erst seit 8 Jahren in Westpreußen tätig ist, sind seine Leistungen schon heute erstklassig. An Töchtern führt der Nachtrag IV bisher 14 Stück[1]) auf, während von 1914 ab 5 Söhne von ihm decken werden (gegenwärtig sind es erst 3, doch sind 1913 zwei 3jährige Charm-Söhne für Pr. Stargard angekauft worden). Dafür, daß Thunderclap bei Charm der wirksamste Teil ist, liefern die Charm-Söhne den glänzendsten Beweis.

Der älteste von diesen ist Champagner, ein edler, mus-

[1]) In dem 1914 gedruckt erschienenen Nachtrag IV ist Charm im ganzen mit 24 Töchtern vertreten.

Tafel 57.

Charitas (F.-St. — 1890)	Orcus	Friponnier XX	Chevalier d'Industrie XX	▬ Orlando XX	Touchstone XX
					Vulture XX
				Industry XX	Priam XX
					Arachne XX
			Tension XX	Teddington XX	▬ Orlando XX
					Miss Twickenham XX
				Stute von XX	Gladiator XX
					Cadland-Stute XX
		Orelia	Lahire XX	✸ Sahama XX	Simoom XX
					Verbena XX
				Luna XX	J. Whalebone XX
					Lunettes XX
			Ornata	Tavora	Rostrum XX
					Therese ▶ Thunderclap
				Orselska	● Ibarra ▶ Thunderclap
					Odaliske ▶ Thunderclap
	Charybdis	Eberhard	Flügel	Vorwärts	✸ Sahama XX
					Vecordia
				Flasche	▶ Thunderclap
					Fritta
			Elba	Collino	Caledonius
					Ceuta
				Elfriede	Magnes XX
					Electra
		Champigni	Rustic XX	Stockwell XX	The Baron XX
					Pocahontas XX
				Village Lass XX	Pyrrhus I XX
					Maid of Hart XX
			Cascatelle	▶ Thunderclap	Mickle Fell XX
					Toise
				Costarika	● Ibarra ▶ Thunderclap
					Castrella ▶ Thunderclap

kulöser und strammer Hengst, sehr bedeutend in Tiefe und Länge des Gebäudes, in der Schulter etwas überladen, daher ein wenig „schleichend" im Trabe. Seine Mutter ist die in Tragheim stehende Waldrun von Hero. Die Stute brachte Charm zunächst Vorwärts entgegen, daneben aber auch Thunderclap (in Heros Mutterlinie). (Vergl. Tafel 27 auf Seite 62.) Ein rechter Bruder von Champagner ist der eine der beiden 1913 angekauften 3jährigen Hengste. Aus dem Jahre 1908 stammen Charmeur und Charmant. Dieser ist etwas leichter als Champagner, sonst sind beide dasselbe Modell. Charmeurs Mutter ist die Azor-Tochter Aeta (s. Kapitel III Nr. 2). Azor selbst führt (s. Tafel 14 auf Seite 46) dreimal Thunderclap, konnte also sehr wohl mit seiner Tochter Aeta bei Charm anschließen. Charmant stammt aus der Tarsas-Tochter Forelle; auch bei dieser Stute finden wir eine dreifache Thunderclap-Inzucht (s. Tafel 58). Sehr ähnlich wie Charmeur gezogen, ist der zweite 1913 angekaufte 3jährige Charm-Sohn. Auch seine Mutter führt als Tiger-Tochter Azor und daher mehrfach Thunderclap. (Tigers Ahnentafel s. Tafel 68.)

Von den Töchtern Charms sind die meisten noch im Kapitel III zu besprechen. In der Gesamtheit sind Charms Töchter zu jung, um schon mit Zuchtleistungen aufwarten zu können. Prämiiert worden sind aber bereits verschiedene Charm-Stuten des Gestütes Tragheim (s. dasselbe im Kapitel III). Man findet kaum eine erfolgreiche Paarung Charms ohne die Mitwirkung Thunderclaps. Verschiedentlich ist auch Eberhard als Verbindung benutzt worden.

Das hier Erwähnte dürfte genügen, um zu beweisen, daß Charm seine Vererbungskraft fast ausschließlich seiner Mutter verdankt, daß er also gewissermaßen eine unveränderte Fortsetzung der in Charitas vereinigten Blutströme darstellt. Wenn nun Dr. Schmidt (S. 184) über Charitas noch kein endgültiges Urteil fällen will, da er Charm und seine Leistungen nicht kennt, so sind wir auf Grund der Erfahrungen in Westpreußen in der Lage, Schmidts Ausführungen zu ergänzen. Es läßt sich feststellen, daß die schon in der Großmutter Charybdis bewährte, dann bei Charitas mit bestem Erfolge verstärkte Häufung von Thunderclap auch in Charm noch volle Wirkung hat, ohne durch dessen Vater irgendwie beeinträchtigt worden zu sein[1]). Das unterstreicht aufs neue die

[1]) Moeros ×× stand auf einer ähnlichen Basis wie Friponnier ×× und konnte daher wie dieser aus Gründen, die wir schon mehrfach erwähnt haben, gut mit Thunderclap zusammenarbeiten.

Tafel 58.

Forelle (F.-St. — 1893)	Tarsas	Ethelred ××	Ethelbert ××	Faugh a Ballagh ××	Sir Hercules ×× Guiccioli ××
				Espoir ××	Liverpool ×× Esperance ××
			How d'ye do ××	Harkaway ××	Economist ×× Nabocklish-St. ××
				Salute ××	Gladiator ×× Stays ××
		Tarpa	Rustic ××	Stockwell ××	The Baron ×× Pocahontas ××
				Village Lass ××	Pyrrhus I ×× Maid of Hart ××
			Tătarcalla	▶ Thunderclap	⌐ Mickle Fell ×× Toise
				Turta	+ Reprobate Turrita
	Kruschke	Veritabel	Non plus ultra	Fritter	Nobelmann × Faucette ▬ Eurydamus
				Stipringa	Ethon + Reprobate Coquette
			Adele	Elimar	▶ Thunderclap ⌐ Mickle Fell ×× Edda ⌐ Mündig ××
				Adele	Eugenius St. v. Prophet ▶ Th.
		Stute von	Mercur	Roland ×	Inspector × Randa ××
				Medoc	Vorwärts Medulla ▬ E.
			—	—	—

Wirkungskraft einer weit zurückliegenden Inzucht. Charms ganze Bedeutung für Westpreußen wird erst im Kapitel III (Nr. 1) zu erkennen sein. Seine Erfolge sind ganz überwiegend mit Tragheim verwachsen, auch ist seine Wirksamkeit ja noch lange nicht abgeschlossen.

Im ganzen betrachtet, bietet also die Moeros ××-Linie mit Ibicus und vor allem mit Charm sehr erfreuliche Aussichten für ihre Zukunft. Es ist allerdings so gut wie sicher, daß dabei der Stammvater Moeros ×× keine Rolle spielen wird, vielmehr wird sich eine weitere Ausbreitung der Linie letzten Grundes auf Thunderclap und weiter auf Eberhard und Angreifer (wie wir noch sehen werden) aufbauen müssen.

13. Die Greif××-Linie.

Dies ist die letzte Linie, die einen englischen Vollblüter zum Stammvater hat; sie ist sehr jung und geringen Umfanges, auch fragt es sich, ob sie sich halten wird. Wir können sie mit wenigen Worten erledigen.

Greif ×× war ein in Graditz geborener Hengst, der nach leidlicher Rennlaufbahn von 1900 bis 1909 in Trakehnen deckte. Er war einer der so gesuchten Vollblutrappen und dankte wohl diesem Umstande in der Hauptsache seinen Hauptbeschälerposten. Er hat einige Landbeschäler geliefert, von denen in Westpreußen folgende gestanden haben.

Hartenstein, der älteste, wurde nach dreijähriger Tätigkeit an den Obermarstall abgegeben. Er hinterließ der Zucht eine Tochter.

Polargreif scheint, obwohl mütterlicherseits gut konsolidiert, auch nichts bedeutendes gewesen zu sein. Man rangierte ihn nach 5 Jahren aus; das Stutbuch führt von ihm ebenfalls nur eine Tochter.

Problem und Pudel sind noch vorhanden. Problem ist sehr hoch im Blut, da er einer Mirmidone ××-Tochter mit Friponnier ××-Anteil entstammt. Er ist ein ziemlich starker Dunkelbrauner mit guter Schulter und Tiefe. Es ist wiederum äußerst bezeichnend, daß Problem seinen Sohn Prachtkerl mit einer Stute erzeugt hat, welche ihm die besten Halbblutbestandteile seiner Ahnentafel wieder entgegenbrachte. In diesem Falle Vorwärts und Engelhard, den Bruder von Eberhards Mutter Elba. Wieder ein Beitrag zu dem Kapitel: „Vollblut im Halbblut!“

An Pudel ist auffallend, daß er Fuchs ist, obwohl seine Ahnentafel mütterlicherseits voll von Rappen sitzt. Er wird sich aber vermutlich mit dunkler Haarfarbe vererben. In seinem sehr schweren Kaliber sieht man ihm den Vollblutvater nicht an. Er ist darin augenscheinlich ganz auf die Mutter geschlagen, die sehr konsolidiert ist.

Auf dem Wege über Ostpreußen ist dann noch ein Enkel ins Land gekommen in Gestalt von Himmelsfürst, der erst seit 1911 deckt. Er ist ganz auf Venerato-Fritter gezogen, also wieder auf bewährtes Halbblut.

14. Die Ganges×-Linie.

Der Stammvater dieser Linie, der 1845 geborene Rapphengst Ganges ×, ist ein Gemischtvollblüter, da er von Burgsdorf ×× a. d. Galathee × v. Tigranes × stammte. Seine Mutterlinie ist nachweislich nur mit Vollbluthengsten aufgebaut worden und geht zurück auf die englische Vollblutstute Spinster ×× (Friedrich Wilhelms Gestüt). Für Trakehnen und Ostpreußen bildet Ganges nicht den Ausgangspunkt einer besonderen Hengstlinie. Vielmehr geht man da meist von seinem Großvater J. Whalebone ×× aus. Wir schneiden aber Ganges × und seine Nachkommen heraus, da J. Whalebone ×× eigentlich nur durch diesen Enkel in Beziehung zu Westpreußen getreten ist.

Die Ganges ×-Linie hat, wenn wir genau sein wollen, fast nur noch historischen Wert, da gegenwärtig, soweit wir wissen, nur noch drei Vertreter in der westpreußischen Zucht tätig sind. Trotzdem verdankt die Provinz dieser Linie einige nützliche Hengste, die zu dem heutigen Bestande beigetragen haben.

Der älteste Zweig der Linie führt, wie die Tabelle zeigt, über Nobelmann ×-Fritter-Elias zu Laon, der mehrere Söhne und Enkel in Westpreußen gehabt hat. Daß Laon ein erstklassiger Zuchthengst sein mußte, leuchtet ein, wenn man seine Ahnentafel betrachtet (s. die Ahnentafel v. Basil, Tafel 59).

Sein ältester Sohn in Westpreußen war Basil (s. Tafel 59). Er diente 19 Jahre mit gutem Erfolge der Zucht und gehörte dem Landgestüt Marienwerder an. Im Stutbuch (Band III und IV) finden sich zwar nur 7 Töchter von ihm, er ist aber, wie aus den Abstammungen vieler heutiger Westpreußen hervorgeht, auch Vater zahlreicher Stuten gewesen, die außerhalb des Stutbuchs standen. So tritt Basil z. B. auf in den Ahnentafeln der Beschäler

Tafel 59.

Basil (schwbr. H. — 1875)	Laon	Elias	■ Fritter	Nobelmann ×	Ganges ×
					Nedroma ×
				Faucette	▶ Eurydamus
					Fanny
			Brünette	Circulus	Big Ben ××
					Cyrrha II
				Miss Mary	✸ Black Hambleton ××
					Ambassadress
		Veronica	Venerato	● Dorimont	▶ Eurydamus
					Dairymaid
				Vecordia	✸ Black Hambleton ××
					+ Vega
			Milka	■ Fritter	Nobelmann
					Faucette ▶ Eurydamus
				Veronica	Redorator
					+ Vega
	Base	Ahnherr	Louis Philipp ××	Revolution ××	Oiseau ××
					Emma ××
				Lady Lowther ××	Magistrate ××
					St. v. ×× Cardinal York ××
			Terra	Tornado	Antenor
					Therese
				Tilszel	● Dorimont ▶ Eurydamus
					Trak. Stute
		Baltkoje	Ethon	⌜ Reprobate N. e. H.	King of the Valley ××
					—
				Etuve	Nedjed N. A.
					Wara
			Vivante	Polidor	⌜ Reprobate N. e. H.
					Patissia
				—	—
					—

Effendi, Fürst und vieler Stutbuch-Stuten, naturgemäß in den hinteren Generationen. Von denjenigen Töchtern, welche er in den letzten Jahren seines Lebens erzeugte, und die daher im Stutbuch sind, seien Diabel und Drossel (IV, 301 und 303) erwähnt, die in Krebsfelde zwei Stutenfamilien gründeten; ferner Afrikanerin und Insel (IV 953 und 962), die beide eine Zuchtprämie erhielten. Insel lieferte auch bereits eine zuchtfähige Tochter in Isolabella (v. Polargreif).

Auch Nelson, ein anderer Laon-Sohn, diente lange (15 Jahre) der westpreußischen Zucht. Von ihm verzeichnet das Stutbuch 6 Töchter. Darunter befindet sich Wanda (IV 802), eine ausgezeichnete und erfolgreiche Mutter, die erst in Danzig 1913 trotz ihrer 16 Jahre einen Preis erhielt. Ihr Besitzer konnte drei sehr gute Töchter von ihr der Zucht zuführen (s. Kapitel III unter Nr. 4). Auch Molly (IV 209) war im Gestüt mit ebenfalls drei Töchtern sehr erfolgreich. Auch Linde und Nelly (IV 812 und 922) sind gut eingeschlagen.

Nestor (v. Laon aus einer Hausmeyer-Tochter) war zwar glänzend auf altes Szirgupöner-Blut konsolidiert, vermochte es aber trotzdem nur auf 2 Töchter im Stutbuch zu bringen. Dabei war er 11 Jahre im Dienst. Es ist sehr schade, daß die Ursachen seines geringen Zuchterfolges nicht mehr festzustellen sind.

Wie die bisher genannten Laon-Söhne hat auch Reformator ausnehmend lange im Landgestüt gestanden. 5 Töchter im Stutbuch sind das Ergebnis seiner Tätigkeit. Seine Ahnentafel war wenig geschlossen. Zwei seiner Töchter, Flamme und Laura (IV 75 und 78) haben einige zuchtfähige Töchter gestellt, doch beruhen diese Erfolge nicht so sehr auf ihrer eigenen Qualität als auf der Paarung mit Hengsten sehr ähnlichen Blutes. Eine dritte Tochter (Sardine IV 887) erhielt eine Zuchtprämie.

Die Laon-Enkel Jaguar, Taucher und der Urenkel Lucifer sind herzlich unbedeutend. Lucifer ist übrigens einer der wenigen Vertreter dieser Hengstlinie, der noch benutzt wird. Daß er aber Besonderes leistet, ist nicht bekannt.

Die Tabelle verzeichnet sodann 4 Söhne von Non plus ultra, dem Halbbruder von Elias. Dieser Fritter-Sohn ist 18 Jahre in Ostpreußen tätig gewesen und zwar mit großem Erfolge. Über Kosmos, Helios und Schoen läßt sich wenig sagen, ihre Wirkungszeit liegt zu weit vor Gründung des Stutbuchs. Dieses enthält zwar einige wenige Töchter der Hengste, doch erlauben

diese Angaben sicherlich keinen Schluß auf ihre Gesamtleistung, da die meisten Töchter höchstwahrscheinlich nicht eingetragen worden sind. Auch Barberino ist nur mit 3 Töchtern vertreten, doch haben uns einige ältere Züchter, die sich seiner erinnerten, mitgeteilt, daß er ein guter Hengst gewesen und viel benutzt worden sei. Seine Mutter war übrigens eine Tochter des Elimar, eines Thunderclap-Sohnes, der in der ostpreußischen Zucht ungemein viel durch seine Töchter geleistet hat. (Elimar war in der 2.:2. AR. ingezogen auf die rechten Brüder Mündig ×× und Mickle Fell ××.)

Von dem ganzen Fritter-Zweig bliebe nun nur noch Rebus, der Trick-Sohn, zu erwähnen. Der Hengst hat dem Stutbuch zwar keine Töchter gestellt. Wir haben ihn aber ausnahmsweise der Tabelle eingereiht, weil sich deutliche Spuren seiner Tätigkeit in den Ahnentafeln jüngerer Pferde finden. Durch sein Erscheinen dort als Vater nicht eingetragener Mutterstuten ist seine nützliche Wirksamkeit erwiesen.

Ebenso liegt es mit Polichinell (v. Nobelmann ×). Dieser hat besonders der alten Zucht des Herrn Wunderlich-Altfelde (jetzt Hr. Pohlmann) große Dienste geleistet; mehrere Töchter von ihm sind dort in den 80er Jahren benutzt worden, ja sogar ein Sohn, J. Polichinell, ist in derselben Zucht zeitweise verwandt worden; über die Mutter dieses Sohnes ist gar nichts bekannt.

Inspector ×, neben Nobelmann × der wichtigste Ganges ×-Sohn und wie dieser und der Vater ein Gemischtvollblüter, ist nur durch wenige Nachkommen in Westpreußen vertreten gewesen. In Marienwerder deckte von 1862—64 Vanquish, der später nach Neustadt a. D. kam. Aufgeführt ist er in der Tabelle nur wegen seines in Neustadt geborenen Sohnes Dark Boy, der ebenfalls einige Jahre in Marienwerder war, und von dessen Produkten das Stutbuch eine Tochter verzeichnet. Ein anderer Inspector ×-Enkel ist Aga, ein verdienstvoller Hengst. Aga war 25 Jahre Landbeschäler (!) und wurde 29 Jahre alt. Die Abstammung seiner Mutter ist leider sehr rätsel- und lückenhaft; sie soll eine litauische Stute Johanna gewesen sein, die von Ultimus abstammte. Über diesen Ultimus ist nichts bekannt. Der Vater Plon-Plon dagegen ist so konsolidiert, daß es auch für die Erfolge seines Sohnes Aga ausgereicht haben mag. Aga deckte bis 1897 und ist in Band III noch mit 3 Töchtern vertreten. Von diesen haben verschiedene gute Leistungen aufzuweisen, da sie Zuchtstuten und

Remonten hervorgebracht haben. Die drei Aga-Söhne können nicht mit besonderen Leistungen aufwarten. Agathos allerdings hatte 4 Töchter im Stutbuch; dagegen haben weder Aegir noch Calchas sich bisher irgendwie hervortun können. Alle drei Hengste waren übrigens Privatbeschäler und erhielten geringere Chancen.

Damit ist die Ganges ×-Linie beendet. Wie schon eingangs gesagt, kommt ihr eigentlich nur noch eine historische Bedeutung zu, denn die drei Vertreter, die noch wirken, sind Privathengste im vorgerückten Alter, die auf keinen Fall noch ein neues Aufblühen der Linie erwarten lassen. Wir haben trotzdem geglaubt, die Tabelle bringen zu sollen wegen der nützlichen Leistungen, mit denen Basil, Nelson, Barberino und Aga sich einen Namen gemacht haben.

15. Die Eurydamus-Linie.

Den Reigen der Linien mit Halbblutstammvätern eröffnet berechtigterweise die an Umfang und Verbreitung bedeutendste. Wenn wir als Ausgangspunkt dieser gewaltigen Hengstlinie den Halbblüter Eurydamus wählen und nicht seinen Großvater, den Vollblüter Blackamoor ××, wie es sonst wohl üblich ist, so geschieht das aus dem Grunde, weil die übrigen Nachkommen des Blackamoor ×× zu Westpreußen gar keine Beziehung haben und auch gegen den von Eurydamus ausgehenden Hauptast an Einfluß und Bedeutung nahezu verschwinden. Die Eurydamus-Linie stellt im wesentlichen das Rückgrat der Trakehner Rappherde dar; Dr. Schmidt vermutet, daß kaum eine Stute in dieser Herde sei, welche Eurydamus nicht in ihrer Ahnentafel führt. Der Einfluß dieser mächtigen Hengstlinie reicht aber weit über das Kgl. Hauptgestüt hinaus. Zahllose Landbeschäler sind aus ihr hervorgegangen und haben ihr Blut nicht nur in die Ostpreußische Zucht, sondern auch in die der andern Provinzen getragen. Ja, Hengste mit dem Blute dieser Linie sind sogar in andere Länder und Erdteile gelangt und haben den Ruf der ostpreußischen Zucht mit begründet. An Einfluß kann sich daher mit dieser Linie nur noch die Sahama ××-Linie messen.

Der Stammvater Eurydamus wurde 1833 in Trakehnen geboren (v. Praetor a. d. Gabrielle v. Pretender). Er hatte seltsame Schicksale. Als Fohlen so mäßig, daß er nicht gebrannt wurde, kam er 4jährig in den Obermarstall und blieb hier bis zu seinem 16. Jahre! Darauf ging er nach Trakehnen zurück, wurde Hauptbeschäler und bekleidete diesen Posten noch 6 Jahre. In diesen

6 Jahren legte er den Grund zu seiner enormen Bedeutung und erzeugte 4 Haupt- und 29 Landbeschäler. Diese Riesenleistung vollbrachte ein Tier, dessen beide Eltern einen Großvater gemeinsam hatten[1])!

Bei einem Blick auf die Tabelle dieser Hengstlinie fällt sofort auf, daß unter den Eurydamus-Nachkommen Venerato, der Sohn des Dorimont, der Ausgangspunkt des größten Zweiges ist[2]). Dorimont brachte außer Venerato noch Landbeschäler hervor, die aber keine Bedeutung erlangt haben. Venerato dagegen, dessen Mutter nochmals Oronocco I führte, hat eine schier unglaubliche Verbreitung gefunden. Dazu trugen zunächst 3 Hauptbeschäler und nicht weniger als 44 Landbeschäler bei, die ihn zum Vater hatten, außerdem aber zahllose Töchter, die weit über Ostpreußen hinaus sich verbreiteten. Venerato ist daher heute der am meisten zu findende Faktor in Ahnentafeln mit ostpreußischen Bestandteilen. Es soll gleich an dieser Stelle bemerkt werden, daß Venerato, übrigens mütterlicherseits ein Halbbruder des fast ebenso bekannten Vorwärts, ausnehmend viel mit Fritter zusammengearbeitet hat. Immer wieder findet man diese beiden Namen in nächster Nähe, und besonders viel hat Venerato mit Fritter-Stuten geleistet. Viele bewährte Pferde der ostpreußischen Zucht (z. B. Ambos, Halm, Eckstein, Veronica u. a. m.) nennen Venerato und eine Tochter des Fritter ihre Eltern und sind daher Dreiviertelgeschwister. Hundertfach kommt diese Verbindung vor. Die Gründe dieses häufigen Zusammenarbeitens liegen nahe. Fritter nämlich war durch seine Mutter Faucette ebenso ein Eurydamus-Enkel, wie Venerato durch seinen Vater Dorimont[3]). Nun wird berichtet, daß Fritter auch äußerlich viel mehr nach dem mütterlichen Großvater geartet gewesen sei, als nach seiner eigenen Vaterseite. Da ist es begreiflich, daß die beiden vielbenutzten Eurydamus-Enkel mit so gutem Erfolge vielfach Hand in Hand gearbeitet haben.

Von Veneratos vielen Söhnen haben in Westpreußen 4 zum Aufbau der Zucht beigetragen. Der älteste von ihnen ist Barriba l, der allerlei geleistet haben muß, denn, wenn seine Zeit auch weit vor Gründung des westpreußischen Stutbuches liegt, so begegnet man seinem Namen weiter rückwärts als Stutenvater häufig. Band III enthielt übrigens noch eine Tochter von ihm.

---

[1]) und zwar den engl. Halbbluthengst Oronocco I (Wagenschlag).

[2]) s. Abbildung. [3]) s. Abbildung.

Der nächste ist dann Mars. Seine Leistungen sind kaum zu beurteilen, da seine Tätigkeit zu weit zurückliegt; in Band III standen noch 2 Töchter.

Viel wichtiger ist Referendar, da er in Band III 14 Töchter hatte. Aber auch diese Leistungen liegen in einer Zeit, in der das westpreußische Stutenmaterial hinsichtlich Abstammung vielfach dunkel war, und so kommt man zu keinem rechten Urteil über Referendars Vererbung. Er selbst war ganz lose gezogen, da seine Mutter eine Vollblutstute war. Die Referendar-Töchter haben einige Remonten und auch einige wenige Mutterstuten geliefert.

Der vierte Venerato-Sohn in Westpreußen ist auf unserer Tabelle Papagei, der aus einer Vorwärts-Stute stammte, also schon in der 2.:2. AR. auf die große Vecordia ingezogen war. Er war mit Unterbrechung 10 Jahre als Landbeschäler tätig, hatte aber trotzdem nur drei Töchter in Band III.

Gehen wir nun zu den Venerato-Enkeln über, so stoßen wir zuerst auf die drei Berg-Söhne Lord, Edelfink und Intendant. Lord hat aus den 8 Jahren seines Wirkens nur 3 Töchter hinterlassen, während Intendant deren 4 und Edelfink gar nur eine im Stutbuch haben. Edelfink, der jetzt im Alter von 22 Jahren noch in Trankwitz deckt und eine bewundernswerte Lebenskraft zeigt, ist einer der sicher nur ganz wenigen noch lebenden Venerato-Enkel. Er hat noch mit 18 Jahren einen Nachfolger gezeugt, da ein dreijähriger Sohn von ihm aus der sehr konsolidierten Produzent-Tochter Judith (IV 492) 1913 für Marienwerder angekauft wurde[1]). Die Mutter dieses Hengstes, Judith, führt viermal Vecordia, so daß Edelfink als Venerato-Enkel genügend Unterstützung fand. Edelfinks im übrigen geringe Erfolge sind in Anbetracht des großen Vollblutanteiles auf der Mutterseite erklärlich. Die Mutterlinie wurde dreimal hintereinander mit Vollbluthengsten gepaart.

Eckstein, Sohn des gleichnamigen Venerato-Sprossen, stellte zu Band III 4 Töchter. Er war selbst hübsch konsolidiert und brachte mit einer ähnlich gezogenen Stute seinen noch tätigen Sohn Fortunio hervor, der allerdings nichts bedeutendes ist.

Die beiden Athem-Söhne in der Tabelle sind so gut wie ganz belanglos.

Auf den Ambos-Zweig gehen wir weiter unten ein.

---

[1]) Edelpage.

Keine Worte braucht man über die beiden Söhne des Horaz, Pauluhn und Paul, zu sagen. Ebenso steht es mit Pantalon.

Der Privatbeschäler Erlkönig (v. Rittersporn) ist noch zu jung, um bewertet werden zu können.

Sehr wichtig dagegen ist für Westpreußen Haimon durch seine Söhne Quecksilber und Walkür geworden. Besonders Quecksilber ist einer der nützlichsten Hengste gewesen. Einen Sohn hat er nicht hervorgebracht, aber eine Reihe von Stutbuchstuten. Mit 14 Töchtern ist er einer der wichtigsten Stutenväter (s. Tafel 60).

Tafel 60.

Quecksilber (R.-H. — 1885)	Haimon	Venerato	Dorimont	● Eurydamus
				Dairymaid
			Vecordia	Black Hambleton ××
				Vega
		Halbmond	Fritter	Nobelmann × + Ganges ×
				Faucette ● Eurydamus
			Hara	Inspector × + Ganges ×
				Haramont ○ Hal.
	Stute von	Alert ××	Doncaster ××	Stockwell ××
				Gaiety ××
			Arany ××	Cotswold ××
				Y. Miss Armitage ××
		—	—	—
				—
			—	—
				—

Von der Mutter ist nur der Vater bekannt, der ein Vollblüter war, so daß die Ahnentafel ohne Verbindungen bleibt. Dagegen ist Haimon, wie man sieht, auf Eurydamus ingezogen in der 4.:3. AR. Die Quecksilber-Töchter haben sich nahezu alle bewährt. Viele von ihnen brachten mehrere Remonten, andere wieder Töchter für die Zucht. Dieser volle Erfolg steht im Einklang mit dem ausgezeichneten Eindruck, welchen auf uns einige noch lebende Quecksilber-Stuten gemacht haben. Es sind kurzbeinige, rumpfige, derbe, untersetzte Stuten mit starken, soliden Beinen. Sie haben wenig

Adel, aber desto mehr Draht. Das ist ein sehr brauchbarer Typ für eine Landeszucht, in der doch nicht jedes Fohlen Remonte werden kann, sondern viele in der Landwirtschaft Verwendung finden. Daß solche derben, wenig edlen Stuten Remonten produzieren können, beweisen die Töchter von Quecksilber. Interessant ist die Durchsicht der Ahnentafeln von einigen Quecksilber-Stuten. Haimon stammt von Venerato aus einer Fritter-Stute, war also ein Vertreter dieser häufigen, oben erwähnten Verbindung. Dieser Umstand hat Quecksilber sehr oft einen Anschluß vermittelt. So ist z. B. die in Koerberode zur Geltung gekommene Echo (vergl. Kapitel III Nr. 5) gezogen, ferner Annchen (aus demselben Gestüt), die 4 Remonten geliefert hat. Auf Fritter allein gezogen ist Helma (IV 61), welche den geschilderten Typ am reinsten vertritt. Helma brachte 3 Remonten. Eine große Rolle spielt Quecksilber im Aufbau der Zucht von Koerberode, wo seine Töchter Echo und Elfenkönigin Familien gegründet haben. Wir werden also bei Besprechung dieses Gestütes auf die Bedeutung der beiden Stuten noch zurückkommen.

Quecksilbers Halbbruder Walkür, an dessen Vaterschaft übrigens auch Jandro beteiligt ist, kann sich nicht entfernt des gleichen Erfolges rühmen. Immerhin hat auch er einige Töchter geliefert, von denen Bianca (IV 522) ihr Blut in der Tochter Liesette (v. Neutral) fortpflanzen konnte.

Durch die beiden Söhne Lohengrin und Tiberius und zwei Enkel, Imperator und Marschall (beide von Nordländer), hat Vivat in Westpreußen einige Verbreitung gefunden. Mit Ausnahme von Marschall, der noch deckt, haben alle diese Hengste etwas leisten können. An Töchtern haben bisher gestellt: Lohengrin 4, Tiberius 7, Imperator 8. Von Lohengrins Töchtern sei Ottilie (IV 42) erwähnt, die aus einer Venerato-Enkelin stammte, also auf Venerato in der 3.:3. AR. ingezogen war und dann mit Lorbeer (v. Hirtenknabe), einem Hengst ebenfalls mit Venerato-Blut, ihre Tochter Oda (IV 40) brachte. Tiberius ist leider in seiner Abstammung nur unvollständig bekannt; er hat in Tannenhof, wo er bei einem Privatzüchter einige Jahre stand, Nützliches geleistet. Aus seiner Produktion ist Elba (IV 368) hervorzuheben, die in Tragheim steht und dort in Elbe v. Angreifer eine gute Tochter gebracht hat. — Wir sind geneigt, die Leistung von Imperator mehr auf das Konto seines konsolidierten Vaters zu setzen, der in Ostpreußen gut eingeschlagen ist. Jedenfalls ist

bei allen erfolgreichen Paarungen Imperators die Mutter, die zu mehr als $^3/_4$ Vollblut ist, unberührt geblieben und nur Nordländer mit seiner starken Venerato-Eurydamus-Basis angeschnitten worden. Marschall bringt von Mutterseite her noch einmal Venerato, so daß er ihn im ganzen dreimal führt. Man kann kaum glauben, daß er seine Wirksamkeit in Westpreußen abschließen sollte, ohne irgend etwas für die Zucht zu hinterlassen.

Wir wenden uns nunmehr dem Halm-Zweige der Linie zu. Halm ist zweifellos neben Ambos der bedeutendste Sohn Veneratos, und aus seinen Nachkommen ist, wie die Tabelle zeigt, auch für Westpreußen manch erfolgreicher Hengst hervorgegangen. Was zunächst die Nachkommen von Harnisch I, Halms bekanntesten Sohn, angeht, so war Humbug 5 Jahre in Marienwerder mit dem bescheidenen Ergebnis von 2 Stutbuchstuten tätig. Sein Halbbruder Hubertus schickte aus Ostpreußen den Sohn Elefant. Erst seit wenigen Jahren in der Provinz, konnte dieser noch nichts leisten. Schill II dagegen hat in den 11 Jahren seines Wirkens bereits 6 Töchter im Stutbuch und den Sohn Goldjunge hervorgebracht (s. Tafel 61). Goldjunge ist aus einer Antagonist-Tochter

Tafel 61.

Schill II (R.-H. — 1897)	Harnisch	Halm	¾ Venerato	Dorimont	▶ Eurydamus
				+ Vecordia	
			Halbmond	Fritter	
				Hara	
		Hechel	● Vorwärts	⌐ Sahama ××	
				+ Vecordia	
			Herzblatt	Vindex ××	
				Haddock	✸ Oromedon
	Dandine	Censor	Journey	Promoter	▶ Eurydamus
				Jessonda	
			½ Censur	● Vorwärts	⌐ Sahama ×× + Vecordia
				Cenerentola	▶ Eurydamus
		Desdemona	Antonio	Duplikat	✸ Oromedon
				Aninka	
			Pflanze	Prahler	⌐ Sahama ××
				Stute von	Mephisto

gezogen, welche Schill II noch einmal Vorwärts entgegenbrachte. Zwei der Schill-Stuten haben Zuchtprämien erhalten, davon ist die eine Grete (IV 283), die wie folgt gezogen ist (s. Tafel 62).

Tafel 62.

Grete (R.-St. — 1904)	Schill II	Harnisch	✸ Halm ● Venerato
			Hechel
		Dandine	Censor ◎ Censur
			Desdemona
	Liese	Quecksilber	✸ Haimon ● Venerato
			Stute von Alert ⨯⨯
		Stute von	Gerold
			—

Hannibal ist nebensächlich.

Cromwell ist dagegen nicht unbedeutend (s. Tafel 63). An ihm fallen auf die Tiefe, die breite Kruppe, das gute, straffe Vorderbein, die mächtige Rippenwölbung, der hohe, lange Widerrist. Die Hinterhand ist etwas steil. Cromwells Leistungen bestehen bisher aus 10 Stutbuchstuten und den 3 Söhnen Crocus, Columbus und Chronist. Die beiden letzteren haben eine Hannoveranerin zur Mutter, während Crocus aus einer Yellow-Stute stammt. Alle drei haben ihre Gestütslaufbahn erst vor kurzem begonnen. Ebenso verhält es sich mit den Töchtern. Wenn man bedenkt, daß Cromwell erst seit 7 Jahren deckt, sind seine Leistungen eigentlich auffallend; es wird ihm aber in Zukunft schwer fallen, Gutes zu produzieren, da er wegen gewisser Mängel, die er vererbte, in eine züchterisch minderwertige Gegend versetzt worden ist. Seine Vererbungskraft verdankt Cromwell zweifellos noch seiner äußerst konsolidierten Großmutter Cora, deren Ahnentafel hier folgt (s. Tafel 64).

Vor den Harnisch I-Nachkommen wären dann noch die aus Graditz gebürtigen Eckensteher und Hagestolz zu nennen, deren Vater Verführer dort in der Halbblutzucht gewirkt hat. Die beiden Hengste sind erst 1913 nach Westpreußen gekommen.

Aus dem Rest des Halm-Zweiges können Halbmond, Koloß, Tenorist und Magister übergangen werden, da sie bisher nichts Erwähnenswertes geleistet haben. Attila und Protz haben einige wenige Töchter hinterlassen.

Tafel 63.

Cromwell (F.-H. — 1900)	Harnisch	Halm	Venerato	Dorimont	▶ Eurydamus
					Dairymaid
				+ Vecordia	Black Hambleton ⨯⨯
					Vega
			Halbmond	Fritter	Nobelmann ⨯
					Faucette ▶ Eurydamus
				Hara	Inspector ⨯
					Haramont
		Hechel	● Vorwärts	Sahama ⨯⨯	Simoom ⨯⨯
					Verbena ⨯⨯
				+ Vecordia	Black Hambleton ⨯⨯
					Vega
			Herzblatt	Vindex ⨯⨯	Touchstone ⨯⨯
					Garland ⨯⨯
				Haddock	▬ Oromedon
					Herchaea
	Xantippe	Elwin	Passvan	Flügel	● Vorwärts + Vecordia
					Flasche Thunderclap
				Palme	Durchlaucht ⨯⨯
					Palindrome ✸ Reprobate
			Emilia	Hector ⨯⨯	Virgilius ⨯⨯
					Crisis ⨯⨯
				Editha	Journey Prom. ▶ E.
					Edict ● Vorwärts + V.
		Cora	Leo	Duplicat	Djalma ▬ Oromedon
					Daja ✸ Reprobate
				Lewa	✸ Reprobate (N. e. H.)
					Levity
			Roma	Dominick	✸ Reprobate (N. e. H.)
					Datura
				Stute von	Thunderclap
					—

Tafel 64.

Cora (F.-St. — 1876)	Leo	Duplicat	Djalma	Oromedon	Driver (N. e. Hbl.)
					Trulla
				Deducta	Agar
					▶ Deluge ✸ Waterman ⨯⨯
			Daja	● Reprobate N. e. H.	King of the Valley ⨯⨯
					—
				Dedale	✸ Waterman ⨯⨯
					Duellona
		Lewa	● Reprobate N. e. H.	King of the Valley ⨯⨯	Usquebaugh ⨯⨯
					Stute von ⨯⨯ Devi Sing ⨯⨯
				—	—
					—
			Levity	New Light ⨯⨯	Lamplighter ⨯⨯
					Elfrida ⨯⨯
				Eurycleide	Tigranes ⨯
					Didyma
	Roma	Dominick	● Reprobate N. e. H.	King of the Valley ⨯⨯	Usquebaugh ⨯⨯
					Stute von ⨯⨯ Devi Sing ⨯⨯
				—	—
					—
			Datura	Snyders ⨯⨯	Teniers ⨯⨯
					Bombasina ⨯⨯
				▶ Deluge	✸ Waterman ⨯⨯
					Gemse
		Stute von	Thunderclap	Mickle Fell ⨯⨯	Catton ⨯⨯
					Emma ⨯⨯
				Toise	Isarmo
					Afanasia
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Dagegen ist Tiger wieder einer der wichtigsten Hengste, da er bisher mit 18 Töchtern im Stutbuch vertreten ist (s. Tafel 65). Die Tiger-Stuten sind ziemlich derbe, nicht sehr edle Stuten von guter Stärke, häufig mit der Neigung, zu groß zu werden. Sie sind in der Zucht hervorgetreten durch mehrere zuchtfähige Töchter und auch viele Remonten. Auch eine Tiger-Tochter ist die Mutter des Privatbeschälers Cavalier. Eine sehr gefällige Tiger-Tochter ist Lore (IV 813), praktisch, da sie, abweichend von dem sonstigen Typ, dicht am Boden ist. Lore hat ihr Blut durch zwei Töchter fortgepflanzt. Gezogen ist sie aus einer Nelson-Tochter. Nelson stammte von Laon, welcher Venerato und Fritter führt, aus einer Stute, die Tigers Mutterlinie angehört, paßte also sehr gut zu Tiger. Ebenfalls ganz auf Fritter steht Muhme (IV 468), deren Mutter eine Muth-Stute war (Muth war dreifach auf Fritter ingezogen). Bei fast allen Töchtern Tigers spielt in der Ahnentafel Halm die größte Rolle, da er die geläufige Kombination Venerato plus Fritter darstellt. Ganz überwiegend ist er das Bindeglied. Bei Hillis (Ntr. IV, Bes. Bachmann-Ließau), einer 1907 geborenen, ziemlich leichten und edlen Braunen, deren Mutter von Quecksilber war, ist eine hübsche Verbindung durch die beiden rechten Brüder Halm und Haimon (Quecksilbers Vater) zustande gekommen. Eine Anzahl weiterer Töchter von Tiger findet sich im Kapitel III erwähnt (unter Nr. 1 und 8).

Wir beschließen den Venerato-Ast, indem wir uns Ambos zuwenden (s. die besondere Tabelle). Dieser beste Sohn seines Vaters war nur zwei Jahre Hauptbeschäler in Trakehnen, wo er den Hauptbeschäler Fürstenberg und 9 Landbeschäler hervorbrachte, um dann nach Rastenburg zu wandern, wo noch 7 Landbeschäler und ein Hauptbeschäler (Admont) aus seinen Fohlen hervorgingen. Für uns kommt zunächst Cardinal in Betracht, der in Sieg und mehreren Enkeln Gutes für Westpreußen leistete.

Sieg zeigt in seiner Ahnentafel außer einigen Vollblutverbindungen keinen Zusammenschluß. Das rührt daher, weil der Vater Cardinal, hervorgegangen aus der Trakehner Rappherde, mit einer Stute gepaart wurde, die der Fuchsherde entstammte und auf Fuchsblut (Thunderclap) konsolidiert war. Siegs Leistungen bestehen in 8 Stutbuchstuten, von denen die in Danzig 1913 prämiierten Carmen und Wildfang (IV 162 und 804) wohl die besten sein dürften. Carmen ist ingezogen auf Venerato in der 4.:4. AR.

Tafel 65.

Tiger (hbr. H. — 1888)	Halm	Venerato	Dorimont	● Eurydamus	▬ Prätor Blackamoor ××
					Gabrielle
				Dairymaid	Ixion Blackamoor ××
					Coupe
			Vecordia	Black Hambleton ××	St. Nicholas ××
					Stute v. ×× Thunderbolt ××
				Vega	Bagdadly O. A.
					Caba
		Halbmond	■ Fritter	Nobelmann ×	Ganges ×
					Nedroma ×
				Faucette	● Eurydamus ▬ Praetor
					Fanny (e. H.)
			Hara	Inspector ×	Ganges ×
					Inster ×
				Haramont	Dolopus
					Halirrhoe ▬ Praetor Bl.
	Canossa	Azor	Hanstein	Ethelred ××	Ethelbert ××
					How d'ye do ××
				Harrah	Tavora ▶ Th.
					Harriet ▶ Thunderclap
			Azora	Lorenzo	Guisquet
					Liriope
				Auguste	Vodan ▶ Thunderclap
					Valide
		Canna	Non plus ultra	■ Fritter	Nobelmann Ganges ×
					Faucette ● Eurydamus ▬
				Stipringa	Ethon
					Coquette
			Candide	Mars	▶ Thunderclap
					Mascara
				Cordula	Kosmos
					Vesta

und auf Fritter in der 4.:5. AR. Auch die auf Thunderclap in der 4.:7., 7., 4. AR. ingezogene Pistole (IV 411) ist bewährt.

Siegs Halbbruder Kosmos wird in Westpreußen vor allem durch Solo und Tact, einige weitere Söhne und zwei Enkel vertreten. Solo ist wiederum einer der besten Stutenväter gewesen. Seine Mutter war eine Engelhard-Stute. Aus den 13 Jahren seines Wirkens hat das Stutbuch bisher 9 Töchter von ihm aufnehmen können. An diese fielen 2 Zuchtprämien und ein Preis auf der Distriktsschau Graudenz 1909. Die Stuten sind durchweg gute, brauchbare Mittelpferde. Hilde (IV 701), welche in Graudenz den Preis erhielt, ist recht hübsch gezogen. Ihre Mutter ist eine Enkelin des Fürstenberg, der, wie Cardinal, ein Ambos-Sohn aus einer Kentucky ××-Tochter ist; auf diese Weise entsteht eine Inzucht auf die beiden Dreiviertel-Brüder in der 3.:3. AR. Ein ähnliches Bild bietet die Ahnentafel von Griseldis (IV 491, s. Tafel 66).

Tafel 66.

Griseldis (R.-St. — 1903)	Solo	Kosmos	♂ Cardinal	Ambos	▶ Venerato
				Candia	Kentucky ××
			Marra	Ulysses	
				Marianne	
		Stute von	Engelhard	Collino	
				Elfriede	
			—	—	
				—	
	Yelwa	♂ Fürstenberg	Ambos	▶ Venerato	
				Amme	
			Fulda	Kentucky ××	
				Fürbitte	
		Stute von	Eisenfest	▶ Venerato	
				Eifersucht	
			—	—	
				—	

Hier wird durch Venerato bei Eisenfest der Zusammenschluß noch fester. Hela (IV 700) ist ingezogen auf Engelhard in der 3.:3. AR., die Mutter war von Fidelio (v. Engelhard). Seit 1906 steht auch ein Sohn von Solo in Pr. Stargard. Dies ist Solist (a. d.

Thaida v. Flämisch). Er hat nur einige weit rückwärtige Verbindungen (Sahama ××, Vecordia).

Ebenso wichtig wie Solo ist sein Halbbruder Tact (s. Tafel 67). Von ihm führt das Stutbuch bisher 15 Töchter (2 zweifelhaft). Von ihnen sind 4 durch Zuchtprämien ausgezeichnet worden. Liaison (IV 1115) erhielt 1906 eine Anerkennung auf der Ausstellung in Berlin. Tact ist selbst ein starker Rappe mit schwerer Schulter, der einen etwas hochbeinigen Eindruck macht. Er hat das aber nicht vererbt, im Gegenteil sind manche seiner Stuten klein und kurzbeinig. Tact hat meistens erfolgreich mit Partnerinnen gearbeitet, die entweder Venerato-Fritter, Vorwärts-Nobelmann × oder Thunderclap führten. Da Tacts Ahnentafel durchaus nicht einheitlich ist, ergaben sich diese vielseitigen Möglichkeiten. Ein Sohn Tacts ist Rheingold (Privathengst), dessen Mutter zweimal Thunderclap führt. Der Hengst ist nützlich, da er schon 2 Töchter für das Stutbuch stellen konnte.

Bescheiden sind die Leistungen der drei weiteren Kosmos-Söhne in der Tabelle. Tartüff kam nicht dazu, etwas zu zeigen, da er schon nach einem Jahre nach Gudwallen wanderte.

Wissmann ist bereits vom Landgestüt Pr. Stargard ausrangiert worden, deckt aber noch gelegentlich bei seinem jetzigen Besitzer. Kosmopolit steht noch in Marienwerder. Er ist ein etwas feiner Brauner mit guter Schulter und dementsprechend viel Gang. Die Ahnentafel zeigt die geläufige Venerato-Fritter-Verbindung. Im Nachtrag IV sind 2 Töchter von ihm aufgenommen.

Viel umfänglicher ist der von Fürstenberg ausgehende Zweig des Ambos-Blutes. Fürstenberg[1]) wurde während 13 Jahren in Trakehnen als Hauptbeschäler benutzt und zwar in denkbar größtem Umfange. Dr. Schmidt gibt die Zahl seiner Fohlen auf 147 Hengste und 135 Stuten an, von denen 70 Beschäler und 80 Mutterstuten wurden(!). Dann deckte er noch 5 Jahre als Landbeschäler und erzeugte noch weitere Söhne. Seine Fruchtbarkeit war sehr groß, seine Vererbung nicht mehr als genügend. Der Grund hierfür liegt sicher darin, daß seine Mutter eine gemischte Vollblutstute war,, die bei Ambos nur an rückwärtige Vollblutahnen anschloß[2]). Unter den Beschälern, welche zum Aufbau des westpreußischen Stutbuchs beigetragen haben, befindet sich eine ganze Reihe von Fürstenberg-Söhnen. Von ihnen standen 7 in der Provinz selbst.

[1]) s. Abbildung.

[2]) Vergl. Chapeaurouge S. 58.

Tafel 67.

Tact (R.-H. — 1896)	Kosmos	Cardinal	Ambos	Venerato	Dorimont
					+ Vecordia
				Amme	Fritter ● Nobelm. × ⌐ G.
					Ambra
			Candia	Kentucky ××	Mickey Free ××
					Indiana ××
				Cardena	Promoter
					Creusa
		Marra	Ulysses	Othello	Merlin ▶ Sahama ××
					Juno I
				Irene	Yugurd
					—
			Marianne 1/2	Belmont	▶ Sahama ××
					Bobina ⌐ Ganges ××
				Stute von	Daun ✸ Vorw. ▶ S. ×× + Vec.
					Stute von Defensor
	Armine	Arnim 1/2	✸ Vorwärts	▶ Sahama ××	Simoom ××
					Verbena ××
				+ Vecordia	Black Hambleton ××
					Vega
			Ari	● Nobelmann ×	⌐ Ganges ×
					Nedroma ×
				Arista	Hipparch
					Anthe
		Stute von	Ehrenmann	Thunderclap	Mickle Fell ××
					Toise
				Edda	Mündig ××
					Euryanthe
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Der beste darunter ist schwer zu bestimmen, da ihre Leistungen samt und sonders gering sind (je 1—3 Töchter). Zwar haben Reinhold zwei Söhne, Imbatto und Autograph je einen Sohn stellen können. Aber auch diese Nachkommen stellen nichts Besonderes vor. Reinhold war zu seinen beiden Söhnen befähigt durch seine geschlossene Ahnentafel, welche neben einer Venerato-Inzucht (in der 3. AR.) noch viermal Eurydamus aufwies. Die Mütter seiner beiden Söhne schlossen aber hieran zu wenig an, als daß die Produkte hätten große Erfolge haben können. Außerdem war der jüngere Reinhold II ein Privathengst mit sicherlich geringe Chancen. Imbatto war selbst auf der gleichen Basis wie Reinhold gezogen, sein Sohn, Imbatto II. stammte aber, soweit bekannt, aus einer Stute mit ganz anderen Blutströmen. Autograph hat den Sohn Caïus hinterlassen, der einige Jahre als Privatbeschäler in Grabowo deckte, kürzlich aber von der Gestütsverwaltung übernommen wurde. Auch seine Ahnentafel bietet keineswegs von vornherein Gewähr für eine erfolgreiche Tätigkeit.

Hiermit ist der Ambos-Zweig und gleichzeitig der große Venerato-Ast der Eurydamus-Linie erledigt. Es bleiben nunmehr nur noch einige Hengste zu besprechen, die auf Promoter und Clavigo, zwei andere Eurydamus-Söhne, zurückgehen.

Promoter hat selbst einige Jahre in Marienwerder gestanden, nachdem er vorher sechs Jahre Hauptbeschäler gewesen war. Was er in Westpreußen noch geleistet hat, läßt sich schwer beurteilen. Jedenfalls hat die Provinz von seiner Tätigkeit in Marienwerder keinen erheblichen Nutzen gehabt; denn damals (1862 bis 1869) war das heutige Westpreußen noch ein Teil Ostpreußens. Aber durch seinen besten Sohn Journey (geb. in Trakehnen) hat Promoter doch noch Einfluß gehabt. Von Journeys Söhnen in Westpreußen haben Proteus und Faust Töchter gestellt (zwei und eine). Pruth, der in Ostpreußen stand, sandte seinen Sohn Protector ins Land, dessen Abstammung, Leistungen und Verbleib aber in Dunkel gehüllt sind. Ebenso steht es mit Unkas (v. Cormoran v. Pan).

Clavigo war ein Eurydamus-Sohn, der in Neustadt a. D. wirkte[1]). Ein Sohn von ihm, J. Clavigo, kam in höherem Alter für 3 Jahre nach Trakehnen, wo er noch mit Nutzen wirkte, da 19 Landbeschäler von ihm fielen. Von diesen haben Jonathan,

[1]) Weiteres siehe Chapeaurouge S. 60.

Alarm und Mulatte in Westpreußen gestanden und zuchtfähige Töchter gebracht. Bedeutung ist aber ihnen nicht zugekommen.

Wenn wir nun zusammenfassend die Rolle überschauen, welche die Eurydamus-Linie in Westpreußen gespielt hat, so müssen wir gestehen, daß sie keine Verdienste hat, welche in einem Verhältnis zu ihrer riesigen Ausdehnung stehen. Cromwell, Tiger, Quecksilber, Solo und Tact, auch Sieg sind sicherlich gute Hengste, denen die Provinz viel verdankt, aber ihre Zahl ist auffallend klein im Vergleich zur Größe und Ausbreitung der ganzen Linie. Die auch nicht größere Sahama ××-Linie hat z. B. für Westpreußen entschieden mehr geleistet. Trotzdem sind einzelne Vertreter der Eurydamus-Linie, obwohl sie nicht in der Provinz gestanden haben, von höchster Bedeutung für die westpreußische Halbblutzucht geworden. Wir denken da an den Stammvater selbst und an seinen Enkel Venerato, deren Blut, wie schon erwähnt, so unendlich verbreitet ist, daß nur wenige westpreußische Halbblüter davon frei sind. Mehrere Zuchten in der Provinz können, wenn sie die dringend notwendige Konsolidierung vornehmen wollen, dies am einfachsten und besten tun, indem sie das vorhandene Venerato-Eurydamus-Blut weiter verstärken und so eine Basis für ihre Zukunft schaffen. Darin beruht die Bedeutung dieser Linie für das westpreußische Halbblut.

16. Die Ahnherr-Linie.

Die kleinste der in Westpreußen zur Geltung gekommenen Hengstlinien erfordert nur wenige Worte. Sie ist zugleich die einzige, die einen ostpreußischen Privatbeschäler zum Stammvater hat. Ahnherr nämlich deckte in seinem heimatlichen Gestüt Szirgupönen von 1868 bis zu seinem Tode im Jahre 1873. In diesen wenigen Jahren vermochte er aber eine Reihe von Landbeschälern zu erzeugen und erwies sich für Szirgupönen durchaus als schätzenswert. Mehrere seiner Söhne haben die Linie in Ostpreußen weiter ausbreiten können. (Condor, Mont Avron, Veteran.) Für Westpreußen ist Moltke am wichtigsten geworden, da mehrere seiner männlichen Nachkommen zum Bestande des westpreußischen Stutbuchs beigetragen haben. Immerhin sind weder Constabler, noch sein Sohn J. Constabler, noch Trabant oder Jupiter oder Corporal irgendwie bemerkenswert hervorgetreten. Auf einige ganz wenige Töchter beschränken sich die Spuren ihres Wirkens. Bei Constabler ist allerdings er-

wiesen, daß der größte Teil seiner Produktion sich außerhalb des Stutbuchs befunden haben muß, da es erst nach seinem Ausscheiden errichtet wurde.

Das gleiche gilt für Pauker und Bromus, die ebenfalls vor Gründung des Stutbuchs deckten und nur mit je einer Tochter darin vertreten sind. Bromus war übrigens ein rechter Bruder von Basils Mutter Base (Basil v. Laon).

Dagegen sind Matulinus und Nickel entschieden nicht sehr erfolgreich gewesen; sonst müßte das Stutbuch mehr als 1 bis 2 Töchter von ihm verzeichnen.

Da von der Ahnherr-Linie kein Vertreter mehr in der westpreußischen Zucht wirkt, besitzt sie keinen Gegenwartswert mehr. Es ist allerdings zu beachten, daß sie in den Ahnentafeln noch häufig eine Rolle spielt, weil einzelne ältere Hengste mit ihrem Blut in Ostpreußen sehr verbreitet sind (z. B. Veteran).

17. Die Odoardo-Linie.

Die letzte der hier zur Besprechung kommenden Linien wird durch männliche Nachkommen des in Graditz geborenen Odoardo gebildet, der nach einigen Jahren im Landgestüt Rastenburg als Hauptbeschäler nach Graditz und von dort nach Beberbeck kam. Unsere Tabelle besteht nur aus den beiden Zweigen, welche von Odoardos Söhnen Optimus und Obelisk ausgehen. Diese entstammen beide der Beberbecker Zucht. Optimus ist der älteste von beiden. Er kam 1895 als Hauptbeschäler nach Trakehnen. 8 Jahre wurde er intensiv dort ausgenutzt, dann wegen Unfruchtbarkeit getötet.

Wohl selten ist eine Maßnahme in der Pferdezucht so viel und so scharf kritisiert worden, wie diese Heranziehung und umfangreiche Benutzung eines fremdblütigen Hengstes im Hauptgestüt. Man kann heute nicht umhin, zu sagen, daß die Abneigung mancher ostpreußischen Züchter gegen Optimus ihre gute Berechtigung hatte. Das Widerstreben gegen ihn beruhte damals wohl in der Hauptsache auf Exterieurgründen, wir werden aber sehen, daß er auch aus anderen Gründen nicht geeignet war. Wer Optimus selbst nicht gesehen hat, ist in seinem Urteil über das Exterieur des Hengstes auf mündliche und schriftliche Überlieferung angewiesen. Diese lautet überwiegend dahin, daß Optimus bei allen Vorzügen doch Fehler besessen habe, die nicht zu übersehen waren. Die Gründe, welche die Leitung von Trakehnen

bestimmten, den Hengst dorthin zu holen, lagen in dem damaligen Bestreben, unter allen Umständen eine Verstärkung der Pferde herbeizuführen. Die Maßnahme war also ein Kind jener in Kapitel I bereits erwähnten „Verstärkungsära". Stärke und Masse aber besaß Optimus, daran ist kein Zweifel. Das Hauptbeschälerbuch des Hauptgestütes spricht sich, wie leicht zu verstehen ist, recht günstig aus über das Exterieur des Optimus, muß aber hinsichtlich der Vererbung doch zugestehen, daß viele Nieten sich ergaben. (Vergl. Dr. Schmidt, S. 128.) Gerade die Mängel seines Gebäudes, der grobe Kopf mit dem gemeinen Ohrenansatz, vor allem aber der miserable Gang der Hinterhand haben sich konstant vererbt und ermöglichen heutzutage weit eher das Erkennen eines jeden Optimus-Nachkommen als die allerdings meist bedeutende Knochenstärke. Aus diesen Gründen ist die 1. Remonte-Kommission dahin gelangt, grundsätzlich das Optimus-Blut soweit als irgend möglich zu meiden.

Sehen wir uns diesen mit Recht wenig beliebten Hengst und seinen nahen Verwandten Obelisk im Hinblick auf ihre Bedeutung in der Zucht von der Seite ihrer Ahnentafeln an. Optimus und Obelisk stimmen in ihrer Abstammung fast überein. Beide stammen von Odoardo aus The Colonel-Stuten, welche die gleiche Großmutter hatten. Es genügt daher, nur die Ahnentafel von Optimus zu bringen (s. Tafel 68).

Man sieht, daß hier von einer Konsolidation nicht die Rede ist. Wenn man nun berücksichtigt, daß diese Ahnentafel nur einen einzigen Faktor im Vordergrunde aufweist, mit dem Optimus bei den Trakehner Stuten anknüpfen konnte, so leuchtet ohne weiteres die geringe Aussicht ein, welche dieser selbst durchaus nicht konsolidierte Hengst im Hauptgestüt hatte. Dieser eine Faktor ist der in Trakehnen gezogene Torso, dessen äußerst konsolidierte Ahnentafel in Dr. de Chapeaurouges Schrift: „Einiges über Inzucht" auf S. 59 zu finden ist. Die dreifache Inzucht auf Blackamoor ×× in der 3., 4., 3. AR., die Inzestpaarung von Transparent mit einer Tochter seines rechten Bruders Ixion und das dreifache Vorkommen von Oronocco auf Vaters Seite sind zweifellos wirksam gewesen und ermöglichten Optimus wenigstens einen rückwärtigen Anschluß an einige Trakehner Rapphengste, z. B. den ebenfalls auf Blackamoor ×× und Oronocco ingezogenen Journey, der obendrein aus der gleichen Mutterlinie (Fam. 137) stammte, ferner an Dorimont und Ambos. Da aber auch diese

Tafel 68.

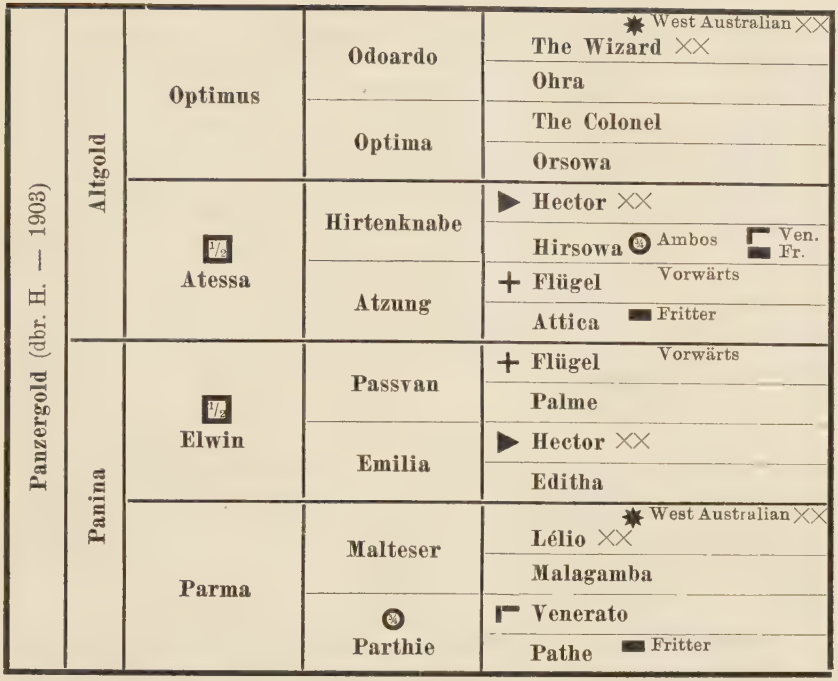
Optimus (R.-H. — 1880)	Odoardo	The Wizard ⚔	West Australian ⚔	Melbourne ⚔
				Mowerina ⚔
			Stute von ⚔	The Cure ⚔
				Elphine ⚔
		Ohra	Actaeon	Helenus ⚔
				Arila
			Olga	Partner
				Omphale
	Optima	The Colonel	Knight of Kars ⚔	Nutwith ⚔
				Pocahontas ⚔
			Boadicea	Faugh a Ballagh ⚔
				Princess of Wales
		Orsowa	Torso	Hipparch
				Therapne
			Ozetta	Spencer
				Ozema

Hengste gerade sehr wenig Adel besaßen, erklärt sich zum Teil die auffallende Vererbung von Gemeinheit bei Optimus' Nachzucht.

Wenn die Zahl der Optimus-Söhne in der Zucht eine beträchtliche ist, so hat man diese in erster Linie auf die riesige Ausnutzung zurückzuführen, welche der Hengst im Hauptgestüt erfuhr. Die Leitung von Trakehnen, welche einmal beschlossen hatte, mit Hilfe von Optimus das Material durchgreifend zu verstärken, suchte seine geringen Möglichkeiten hinsichtlich Blutanschlusses, dessen Notwendigkeit damals noch nicht so einwandsfrei erkannt war, durch die größere Zahl der Paarungen auszugleichen. Trotz der beträchtlichen Anzahl der Odoardo-Nachkommen ist aber die Zukunft der Linie sehr unsicher.

Wenn man die Entwicklung bis heute betrachtet, so läßt sich bereits an vielen Stellen das Schicksal erkennen, welches das Odoardo-Blut hier durch Optimus und Obelisk in der ostpreußischen und westpreußischen Zucht wahrscheinlich erleiden wird. Als Beispiel greifen wir Panzergold heraus (s. Tafel 69). Sein Vater Altgold stammte von Optimus a. d. Atessa, einer Stute, die voll der besten Trakehner Blutströme war. Altgold wurde

Tafel 69.



gepaart mit der Elwin-Tochter Panina, die überwiegend ähnliches Halbblut führte. Dadurch entstand die hervorragende Konsolidation auf Hector XX und Flügel in der 4. AR., sowie auf Fritter und Venerato weiter rückwärts. Optimus steht dieser Häufung des bewährtesten Trakehnerblutes einsam und allein gegenüber, und wie er schon bei Panzergold ein unwirksames Viertel ist, so wird er höchstwahrscheinlich bei Panzergolds Nachzucht noch weiter herausgedrückt werden. Spielt Optimus hier eine andere Rolle als die des lästigen Keils, den man nicht bald genug loswerden kann? So liegen die Aussichten von Optimus und Obelisk in weitaus den meisten Fällen, und es läßt sich unschwer voraussagen, daß in wenigen Generationen ihr Blut völlig verdrängt sein wird, wenn man sich nicht plötzlich entschließen sollte, es systematisch zu sammeln und bei den Paarungen wieder zusammen zu führen. Das wird aber bei seiner jetzigen Unbeliebtheit zweifellos nicht geschehen. Natürlich schließt dieser Umstand nicht aus, daß sich die Odoardo-Hengst-Linie noch weiter ausdehnen und fortsetzen wird, nur wird sie dann auf ganz anderen Grundsteinen aufgebaut sein, als auf Odoardos Söhnen und ihrem Blut.

Der Leser verzeihe diese Abschweifung, welche zur Bewertung und zum allgemeinen Verständnis notwendig erschien. Wir wenden uns nunmehr den einzelnen Teilen der Linie zu.

Der älteste der für Westpreußen in Betracht kommenden Optimus-Söhne ist Sulla. Seine Söhne sind fast immer lose gezogen, da der Vater in Beberbeck geboren, aber in Ostpreußen verwendet wurde; so in unserem Falle auch Seeräuber, der in Marienwerder steht, aber bisher nicht hervorgetreten ist. Bei dem Sulla-Enkel Akbar, der nach 3jähriger Tätigkeit von Marienwerder an einen Privatzüchter abgegeben wurde, liegt eine Inzucht auf Hanstein in der 3.:4. AR. vor; das Beberbecker Blut Sullas ist also hier schon ganz beiseite gelassen. Akbar hat auch nichts besonderes geleistet.

Der Optimus-Sohn Colorado kam nach Hannover und hat hier eine eigene Hengst-Linie gegründet. Aus dieser hat auch Westpreußen bisher zwei Hengste erhalten, nämlich Colonist und Colibri. Wie wir die Stellung der Hannoveraner in Westpreußen beurteilen, weiß der Leser aus Kapitel 1. Die beiden Hengste sind übrigens noch nicht lange in der Provinz.

Grenadier war, bevor er 1900 als Privathengst nach Westpreußen kam, 7 Jahre in Trakehnen und Ostpreußen tätig gewesen. Bedeutendes hat er, obwohl er konsolidiert war, weder dort noch hier leisten können.

Inspector, der 6 Jahre Landbeschäler in Westpreußen war, hinterließ an Zuchtmaterial nur eine einzige Tochter.

Die beiden Cardinal-Söhne Arianer und Usurpator sind beide in Graditz gezogen und zwar beide aus Larifari-Stuten. Da Larifari viel verbreitet ist und Cardinal auch Chamant ×× führt, mag es den beiden jungen Hengsten gelingen, gelegentlich den nötigen Anschluß zu finden.

In Parteigänger haben wir den für Westpreußen bisher erfolgreichsten Vertreter der ganzen Linie vor uns (s. Tafel 70).

Parteigänger führt mütterlicherseits den oben erwähnten Journey, der Optimus' Großvater Torso, wie wir sahen, sehr nahe steht. Der dadurch geschaffene starke Blackamoor ××-Oronocco-Hintergrund hat Parteigänger sicherlich unterstützt, zumal ihm bei seinen Paarungen dasselbe Blut öfters entgegengebracht wurde. Der Hengst hat bisher 7 Töchter im Stutbuch. Eine davon stammt aus einer hannoverschen Stute, die übrigen sechs liefern einen schönen Beweis für unsere oben ausgesprochene Ansicht von der

Tafel 70.

Parteigänger (schwbr. H. — 1897)	Optimus	Odoardo	The Wizard ⚔⚔	West Australian ⚔⚔
				The Cure-St. ⚔⚔
			Ohra	Actaeon
				Olga
		Optima	The Colonel	Knight of Kars ⚔⚔
				Boadicea
			Orsowa	Torso
				Ozetta
	Parmelia	Hector ⚔⚔	Virgilius ⚔⚔	Voltigeur ⚔⚔
				Eclogue ⚔⚔
			Crisis ⚔⚔	Saunterer ⚔⚔
				Catastrophe ⚔⚔
		Patuha	Journey	Promoter
				Jessonda
			Primel	Sahama ⚔⚔
				Prima

Stellung des Optimus-Blutes. Von den 6 Stuten ist eine aus einer Walvater ⚔⚔-Tochter gezogen und daher ohne Verbindungen. Die übrigen 5 sind aber in folgender Weise konsolidiert.

Hochzeit VI (IV 37): Hector in der 4.:3. AR. (außerdem zweimal Sahama ⚔⚔ und Inspector).

Marie I (IV 38): Hector ⚔⚔ in der 3.:3. AR. (außerdem zweimal Inspector ⚔⚔, viermal Eurydamus).

Marie II (IV 39): Hector ⚔⚔ in der 3.:3. AR. (außerdem zweimal Inspector ⚔⚔, viermal Eurydamus).

Olle Camellen (IV 41): Hector ⚔⚔ in der 4.:3. AR.

Norne (IV 970): Hector ⚔⚔ in der 5., 4.:3. AR. (außerdem mehrfach Journey, Inspector, Promoter).

Diese 5 von den 7 Parteigänger-Töchtern beweisen sehr drastisch, wie dem Hengst zu seinen Erfolgen stets ein Anschluß nicht an Optimus, seinen Vater, sondern an die Mutterseite verholfen hat. Auch hier wieder die völlige Isoliertheit des Optimus-Blutes.

Von den übrigen Optimus-Söhnen unserer Tabelle verdienen Inizial und Schmarotzer, Leibwächter und Element her-

vorgehoben zu werden. Jener hat in Instructor einen Sohn liefern können, der allerdings jetzt noch ein ganz unbeschriebenes Blatt ist. Schmarotzer dagegen ist mit 4 Töchtern im Stutbuch vertreten. Auch diese bekräftigen das bei Parteigänger Gezeigte, da sie sämtlich mit Anschlüssen an Schmarotzers Mutterseite gezogen sind. Leibwächter hat ebenfalls 4 Stutbuchstuten unter seiner Nachzucht. Soweit Verbindungen bei diesen Paarungen vorhanden sind, beziehen sie sich gleichfalls bei Leibwächter nur auf die Mutterseite. Die beste Tochter ist wohl Hela (IV 165), die in Hexe und Hebe bereits zwei zuchtfähige Töchter stellen konnte. Element ist noch in Tätigkeit, er konnte bisher drei Töchter ins Stutbuch liefern.

Die noch nicht erwähnten Vertreter des Optimus-Astes, also Kristal, Corpsbruder, Pächter, Delphin (v. Postknecht), Herzaß (v. Herzbube) und die drei Söhne von Prinz Optimus (Traumprinz, Essenfeger und Hirsch) sind teilweise erst kürzlich in die Zucht eingetreten oder haben sich noch nicht bemerkbar zu machen gewußt. Das Stutbuch hat jedenfalls von ihnen allen noch keine Nachzucht aufgenommen. Einige von ihnen (z. B. Corpsbruder) zeigen das Erbteil von Optimus, den schlechten Gang der Hinterhand und den gemeinen Kopf, sind aber sonst starke, solide Hengste. Daß gerade bei Corpsbruder der Mangel an Adel auffällt, ist insofern bezeichnend, als er einer Hirtenknabe-Stute entstammt, die ganz auf jenen Trakehner Rappenhintergrund gestellt ist, den wir als wenig edel schon mehrfach bezeichnet haben. Mit Hirtenknabe hat dagegen Parteigänger (s. oben) einige gute Töchter gezeugt; er brachte durch seine Mutter Parmelia eine Inzucht auf den Vollblüter Hector ×× zustande, welche naturgemäß jenen gemeinen Elementen entgegenwirkte.

Der von Obelisk ausgehende Ast der Linie ist jüngeren Datums und daher geringer an Umfang. Westpreußen hat augenblicklich 8 Hengste daraus zur Verfügung, während Heide bereits 1908 nach Ostpreußen zurückwanderte. Aus seiner Nachzucht führt das Stutbuch bis heute 4 Töchter (eine zweifelhaft). Die Söhne von Fischerknabe haben noch nicht lange genug gedeckt, um beurteilt werden zu können. Der beste von ihnen ist wohl Abt, ein starker Fuchs mit viel Tiefe, einer mächtigen Schulter und muskulösen Hinterhand, vorn rechts fuchtelt er leider. Abt ist auf Flügel in der 4.:6. AR. ingezogen. Polenknabe, der in Marienwerder steht, ist am meisten konsolidiert und daher am ver-

sprechendsten. (Eberhard 4.:5. AR., King Tom ×× 4.:3. AR., Paladin 5.:5. AR. u. a.). Zuchtfähige Nachzucht ist ebenfalls noch nicht vorhanden von Chamäleon und Notnagel (dieser in Graditz geboren). Dagegen haben Aqualisk und Piquekönig schon Töchter im Stutbuch (1 und 2). Die Ahnentafel der Aqualisk-Tochter Adda (Ntr. IV) ist so ungemein typisch für die Bewertung der Odoardo-Nachkommen in der Zucht, daß wir uns nicht versagen können, sie hier zu bringen (s. Tafel 71). Daß Aqualisk bei einer so ausgesuchten Chance etwas Ordentliches bringen mußte, ist ja ohne weiteres ersichtlich. Wieder sehen wir aber Obelisk in „splendid isolation". Mit diesem bezeichnenden Beispiel für die Rolle der ganzen Hengstlinie beschließen wir die Besprechung.

Bevor wir das Kapitel II, welches sich mit der Verbreitung einzelner Hengstlinien im Westpreußischen Halbblut beschäftigt, endgültig abschließen, sind noch einige Bemerkungen rückblickender Art vonnöten.

Zunächst muß, wie eingangs, so auch hier, betont werden, daß die 17 Hengstlinien, welche in verschiedenem Umfange und verschiedener Bedeutung an dem Leser vorübergezogen sind, keineswegs das ganze Hengstmaterial verkörpern, welches die Provinz Westpreußen bis heute zur Verfügung gehabt hat. Eine große Anzahl Hengste hat in Westpreußen gewirkt, ohne für die Zucht etwas hinterlassen zu haben, eine weitere große Schar von Hengsten ist nicht ostpreußischen Blutes, und schließlich gehörten sehr viele Hengste nicht den hier gebrachten 17 großen Linien an.

Gerade unter diesen befinden sich mehrere sehr verdiente, leistungsfähige und bekannte Hengste, die auf diese Weise nicht zur Besprechung gekommen sind. Wir nennen von diesen nur: Aleppo, dessen Vater ein Anglo-Normanne war, Edelfalke, Fahrwohl (ebenfalls Sohn eines Anglo-Normannen), Fidelio (ein sehr guter Hengst und Vater von 25 Stutbuchstuten), Frontin ×, Gründer, Mucker und Salzburger ×. Ein Teil von ihnen wird hingegen noch im Kap. III Erwähnung finden, und so hoffen wir doch im Ganzen ein einigermaßen übersichtliches Bild der für Westpreußen wichtigsten Hengstlinien zu geben.

Was nun den Aufbau der beschriebenen 17 Hengstlinien angeht, so wird man im allgemeinen von einer systematischen und

Tafel 71.

Adda (F.-St. — 1910)	Aqualisk	Obelisk	Odoardo	The Wizard ⚔	West Australian ⚔
					The Cure-St. ⚔
				Ohra	Actaeon
					Olga
			Olympia	The Colonel	Knight of Kars ⚔
					Boadicea
				Ozone	Thanatos
					Ozetta
		Aqua	Apis	✸ Paladin	Adonis ⚔
					Palme
				Apanage	Rustic ⚔
					Apollonia — Thunderclap
			Aquavitae	▼ Friponnier ⚔	Chev. d'Industrie ⚔
					Tension ⚔
				Andacht	+ Marsworth ⚔
					Analyse
	Else	Machthaber	Fanfarro	▼ Friponnier ⚔	Chev. d'Industrie ⚔
					Tension ⚔
				Verbena	Fritter
					Klio — Thunderclap
			Masurin	+ Marsworth ⚔	King Tom ⚔
					Fernhill ⚔ od. Gl. ⚔ Stute von ⚔
				Matratze	Ethelred ⚔
					Malagamba
		Stute von	Hugo	✸ Paladin	Adonis ⚔
					Palme
				Huhn	Rustic ⚔
					Humanita — Thunderclap
			Stute von	Hanno	Danseur ⚔
					Harriet — Thunderclap
				—	—
					—

bewußten Fortführung der bewährten Hengststämme nichts entdecken können. Im Gegenteil sind die Fälle nicht selten, wo die männliche Nachkommenschaft eines für seinen Teil sehr tüchtigen Hengstes nach wenigen Generationen ausstirbt. Die Ursache solchen Verlustes muß die moderne Zuchtforschung in dem Mangel an Zusammenführung und Verstärkung des betreffenden Blutes erblicken. (Viel klarer und typischer, als das hier je hätte geschehen können, hat das ja Dr. Schmidt an den Trakehner Hauptbeschälerlinien bewiesen.) Daß davon in unseren 17 Linien so wenig zu finden ist, hat seinen Grund darin, daß die Linien fast immer nur in den ersten Generationen in dem Rahmen einer Einzelzucht sich halten, sehr bald aber sich auf das unendlich viel weitere Gebiet der Landeszucht hinüberbewegen. Hier verlaufen sie sich dann, wenn das Bild erlaubt ist, im Sande, weil es dem privaten Züchter, die Absicht selbst vorausgesetzt, in der Mehrzahl der Fälle nicht möglich ist, dem Landbeschäler überwiegend Stuten zuzuführen, die ihm das erwünschte Blut wieder entgegenbringen. Auch eine planmäßige Verteilung der Landbeschäler nach Rücksichten des Blutes würde illusorisch bleiben, solange nicht auch das Stutenmaterial des Zuchtgebietes nach gleichen Gesichtspunkten geordnet wäre, und gewissen Blutströmen gewisse Bezirke angewiesen wären. Ohne Eingreifen von einsichtiger, leitender Stelle aus wird es aus diesen Gründen niemals einer bäuerlichen Landeszucht, deren Züchter nur eine oder ganz wenige Stuten halten, möglich sein, Hengstlinien systematisch fortzuführen und auszubauen. Vielmehr bleibt das in der Regel nach wie vor Sache großer Gestüte und Einzelzuchten. In Westpreußen befindet sich zurzeit nur eine einzige Zucht, die sich an solche Aufgabe heranwagen kann — das ist Tragheim —, aber auch diese ist noch zu jung und besitzt heute noch kaum die genügend breite Basis, um über die ersten Anfänge dieser Art hinaus zu sein.

Wenn daher schon in Ostpreußen die Fortführung und der Ausbau der Hengstlinien lediglich Sache einiger wenigen großen Zuchten (Trakehnen, Weedern, Szirgupönen, Georgenburg) ist, so dürfen wir uns im besonderen nicht wundern, daß Westpreußen in dieser Beziehung bis zum heutigen Tage noch so gut wie nichts geleistet hat. Die allerersten Anfänge zeigen sich ja, wie gesagt, in Tragheim, und zwar in der rationellen Ausnutzung des Angreifer- und Charm-Blutes, aber im übrigen ist es eine bemerkenswerte Seltenheit, wenn ein Landbeschäler in Westpreußen einen

oder gar mehrere Söhne stellen kann, die ihrerseits in dritter Generation einen Zuchthengst zu liefern imstande sind. Das wird erst anders werden, wenn die Provinz den größten Teil der Landbeschäler selbst züchtet, und wenn die Einheitlichkeit des Blutes im ganzen Stutenbestand, der heute noch manche fremde Bestandteile aufweist, weitere Fortschritte gemacht hat. Alles in allem genommen: Man täte der Provinz Unrecht, wenn man unter den obwaltenden Umständen ihr einen Vorwurf daraus machen wollte, daß sie in dem Ausbau ihrer Hengstlinien keine größeren Erfolge aufweisen kann.

Kapitel III.

Die Stutenstämme.

Den Gesamtkörper einer Landespferdezucht durchziehen gewissermaßen zwei Netze, die vielfach ineinandergreifen, sich vielfach kreuzen und miteinander verschlingen. Das eine sind die Hengstlinien, d. h. die Nachkommen einzelner großer Vatertiere in rein männlicher Linie. Das zweite aber sind die Stutenstämme, d. h. die an Zahl viel geringeren rein weiblichen Nachkommen einzelner Stammstuten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß die Stutenstämme einer Landeszucht sich in der Hand einzelner Privatzüchter befinden. Der Züchter hat die Stammutter besessen, ihre Fohlen sind sein Eigentum, einige Töchter läßt er decken und behält auch deren Fohlen — so ergibt sich ohne weiteres, daß ein solcher Stutenstamm von einer einzigen Zuchtstätte aus seinen Ausgang nimmt. Daraus folgt weiter, daß die Schicksale eines solchen Stammes nahezu gänzlich abhängig sind von den Bedingungen der Scholle, auf der er haftet. So ist denn die Schilderung der Stutenstämme fast identisch mit einer Schilderung einzelner Zuchtstätten, und daher unterziehen wir hier in folgendem die größeren Zuchten der Provinz einer eingehenden Betrachtung.

1. Gestüt Tragheim.

Die Zucht des Herrn Ökonomierates Gustav Jacobson nimmt heute unter den westpreußischen Zuchten den in jeder Hinsicht unbestreitbaren Vorrang ein. Sie verdankt diesen und ihre auch absolut hohe Stufe neben ihren reichlichen Mitteln dem Grundsatz, auf bestimmten Blutfaktoren aufzubauen und auf die be-

währte Basis immer wieder zurückzugreifen. Die Zucht bietet in ihrer Gesamtheit heute ein so schönes Bild zielbewußter, züchterischer Arbeit, daß man sie nur immer wieder als Muster und Beispiel hinstellen kann.

Das Dorf Tragheim liegt im großen Werder, etwa 5 km von Marienburg entfernt. Es besteht aus einigen Besitzungen, auf denen sämtlich Pferdezucht betrieben wird. Die Zuchten der übrigen Besitzer müssen aber notgedrungen vor dem mächtigen Nachbar in den Schatten treten. Wenn also ganz allgemein von Tragheim gesprochen wird, so ist immer die Zucht des Herrn Jacobson gemeint.

Die Größe des Gutes beträgt 210 ha, wovon 55 ha Wiesen sind. Der Boden ist denkbar bester Niederungsboden (vergl. Kapitel I), dem durch Düngungen mit Scheideschlamm reichlich Kalk zugeführt wird; die Wiesen und Weiden erhalten neben Kompost Kainit und Thomasmehl, im übrigen wird nur Stalldünger angewandt. Das Gestüt baut viel Klee, der einmal geschnitten und dann als Weide für die Pferde benutzt wird. Während des Weideganges, der so ausgedehnt wie möglich betrieben wird, erhalten nur die jungen Hengste, die der Gestütsverwaltung als künftige Landbeschäler vorgestellt werden sollen, ein Zufutter von Hafer. Im Winter, wo ein ausgedehnter Weidegang nicht möglich ist, vergeht trotzdem kein Tag, ohne daß die „Jahrgänge“ (ein- bis dreijährig) nicht auf einige Stunden ins Freie auf Tummelplätze kommen, die dicht beim Hofe liegen. So ist die Aufzucht durchaus hart und erzeugt widerstandsfähige Pferde. Die Mutterstuten werden ohne Ausnahme eingespannt und müssen die ganze landwirtschaftliche Arbeit verrichten. Es gewährt im Herbst einen erfreulichen Anblick, wie die schweren Rübenfuhren von je vier der edlen, nervigen Stuten mit dem ganzen Elan des Blutpferdes aus dem Acker geschleppt werden. Tragheim beweist, wie gering bei dem nötigen guten Willen die heute so viel besprochenen Schwierigkeiten sind, eine moderne, intensive Wirtschaft mit edlen Warmblütern zu bestellen.

Das Gut wurde im Jahre 1889 von dem jetzigen Besitzer übernommen. Einige edle Stuten wurden damals bereits vorgefunden (u. a. die bewährte Stammutter Kratzbürste). Im Laufe von noch nicht 25 Jahren hat also Herr Jacobson aus geringen Anfängen die heutige, hochklassige Zucht geschaffen. Einen sehr guten Griff tat er, als er 1891 in Gemeinschaft mit Herrn O. Grunau,

dem Züchter von Tralau, den ehemaligen Trakehner Hauptbeschäler Eberhard v. Flügel erwarb. (Vergl. Kapitel II S. 38.) Schon nach wenigen Jahren übernahm Tragheim den Hengst in alleinigen Besitz und nutzte ihn nunmehr intensiv bis zu seinem 21. Lebensjahre aus. Eberhard schuf die Basis, auf der die Zucht heute ruht. Wir werden sehen, welche Rolle der Hengst noch heute für Tragheim spielt.

Die Erfolge von Tragheim sind sehr erheblich, und wer die Ausstellungen der D.L.-G.[1]) in den letzten Jahren besucht hat, dem sind die Tragheimer Füchse vielleicht nicht weniger bekannt als diejenigen aus dem ostpreußischen Gestüt Weedern. Wir lassen hier eine gedrängte Übersicht der von Tragheim errungenen Ausstellungspreise folgen:

1900 Posen:	2 Sieger-Ehrenpreise,
	2 Erste Preise,
	2 Zweite Preise,
	1 Vierter Preis.
1904 Danzig:	3 Zweite Preise,
	4 Dritte Preise,
	2 Anerkennungen.
1906 Berlin:	1 Sieger-Ehrenpreis,
	3 Erste Preise,
	3 Dritte Preise,
	2 Vierte Preise,
	1 Anerkennung.
1910 Hamburg:	3 Erste Preise,
	3 Zweite Preise,
	4 Dritte Preise,
	3 Vierte Preise,
	1 Anerkennung.

Außerdem fielen dem Gestüt eine Reihe von Sammlungs- und Familienpreisen zu.

Der größte Erfolg von Tragheim fällt in das Jahr 1906, wo in Berlin der von S. K. H. dem Kronprinzen ausgesetzte Ehrenpreis für das beste deutsche Privatgestüt in Konkurrenz mit dem soviel älteren Weedern errungen wurde. Die schöne Trophäe bildet den größten Stolz ihres Besitzers. Außer diesen, auf den großen Ausstellungen der D.L.-G. geernteten Erfolgen hat Tragheim aber

[1]) Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

noch eine große Anzahl weiterer Preise auf den Provinzialschauen in Westpreußen und auf dem alljährlichen Luxuspferdemarkt in Marienburg erhalten. Bei diesen Gelegenheiten haben die übrigen Bewerber stets einen außerordentlich schweren Stand gegenüber der ersten Zucht der Provinz. Erst jüngst, auf der Distriktsschau Danzig 1913, trug Tragheim 5 erste, 3 zweite, 4 dritte Preise, sowie den Ehrenpreis der Stadt Danzig und den des Luxus-Pferde-Markt-Komitees Marienburg für die beste warmblütige Zuchtstute davon. Tragheim hat auch Rennerfolge zu buchen gehabt. Während der Jahre 1898 bis 1903 ließ das Gestüt stets einige Pferde im Landgestüt Pr. Stargard einem Training unterziehen, und von diesen gewann die ausgezeichnete Eberhard-Tochter Beate das Westpreußische Trabrennen 1902 und 1903. Auch Bella (v. Eberhard), Concordia (v. Eberhard), Krimhild (v. Eberhard) waren auf der Bahn erfolgreich.

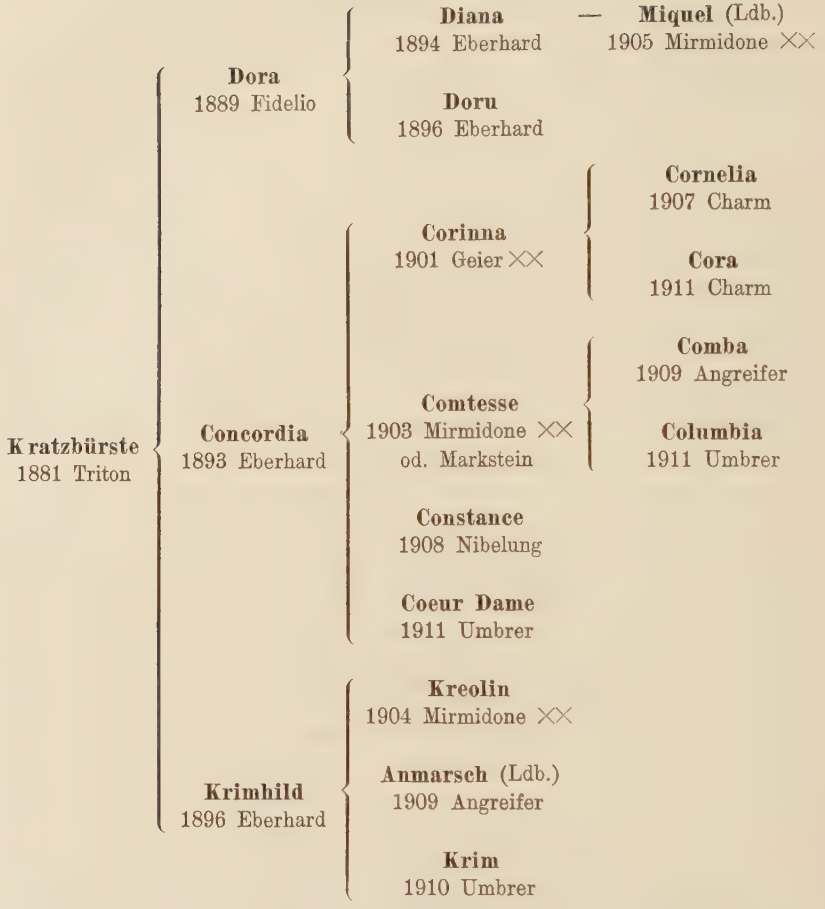
Diese im Verhältnis zu dem Alter der Zucht riesigen Erfolge verdankt das Gestüt in erster Linie dem bewundernswerten Scharfblick seines Leiters und Besitzers, der von vornherein das Ziel, welches ihm vorschwebte, in aller Klarheit erkannt und unablässig angestrebt hat. So wie Tragheim heute dasteht, muß man gestehen, daß das Ziel völlig erreicht ist. Das ideale Bild jenes starken, edlen Halbblutpferdes, welches dem Züchter von Tragheim von jeher vor seinem geistigen Auge gestanden haben muß, sieht er heute in seiner erstaunlich ausgeglichenen Mutterherde verkörpert vor sich. Sehen wir uns nunmehr die Wege an, auf denen er diese stolze Leistung erreicht hat.

Wir sagten schon im Anfange dieses Abschnittes, daß Tragheim in der Geschlossenheit seines Aufbaues von heute den sämtlichen anderen Zuchten in Westpreußen zum Muster dienen könne. Das gilt besonders von der systematischen Erhaltung und Fortführung seiner bewährten Stutenfamilien. Das Gestüt verfügt über drei ältere erfolgreiche und eine jüngere sehr versprechende Familie.

Die älteste Familie ist diejenige, die von der 1881 in Tragheim geborenen Triton-Tochter Kratzbürste ausgeht (siehe Tafel 72).

Die Stute fand Herr Jacobson 1889 bei der Übernahme bereits vor. Sie stammte von dem Mars-Sohn Triton aus einer Tochter des J. Driver-Enkels Trumpator (vergl. die Ahnentafel ihrer Töchter Concordia und Krimhild, Tafel 74). Da auch Mars ein J. Driver-

Tafel 72.



Enkel war, war Kratzbürste auf diesen Hengst in der 4.:4. AR. ingezogen. Diese Basis ist jedoch später niemals benutzt worden, vielmehr wurde an Mars' Vater Thunderclap[1]), den Begründer der Trakehner Fuchsherde, angeknüpft. Kratzbürste lieferte für die Zucht drei Töchter, deren älteste Dora von Fidelio war (geb. 1889). Diese Paarung entstammte noch der Zeit vor Übernahme des Gutes durch den jetzigen Besitzer. Fidelio paßte im Blut nicht gut zu Kratzbürste, stand ihr im Gegenteil fremd gegenüber. Daher wäre Dora auch wahrscheinlich kein Erfolg gewesen, wenn sie nicht einem Hengst zugeführt worden wäre, der nahen Anschluß ermöglichte. Dies war der bereits mehrfach genannte Eber-

[1]) s. Abbildung.

hard. Seine Mutter Elba war eine rechte Schwester von Fidelios Vater Engelhard (vergl. die Tafeln 11 und 12 auf Seite 39 und 41). Da Eberhard aber durch seinen Vater Flügel Thunderclap führte, griff er auch auf Doras Mutterseite hinüber. So ergibt die Ahnentafel dieser Produkte ein gut geschlossenes Bild (s. Tafel 73).

Tafel 73.

Diana (F.-St. — 1894), **Dorn** (Df.-H. — 1896)	**Eberhard**	**Flügel**	**Vorwärts**	**Sahama** ××
				Vecordia
			Flasche	**Thunderclap**
				Fritta
		Elba ■	**Collino**	**Caledonius**
				Ceuta ●
			Elfriede	**Magnes** ××
				Electra
	Dora	**Fidelio**	■ **Engelhard**	**Collino** ● **Ceuta**
				Elfriede
			Stute von	**Trick**
				—
		Kratzbürste	**Triton**	**Mars** **Thunderclap**
				Aethra
			Stute von	**Trumpator**
				—

Dora brachte von Eberhard den Landbeschäler Dorn (vergl. Kapitel II S. 41) und die Mutterstute Diana. Diese erhielt 1900 in Posen einen II. Preis, 1904 in Danzig eine Anerkennung. Die Mutter Dora ging leider schon 10jährig ein und brachte daher außer Diana keine weitere Tochter. Diana war eine sehr edle, starke Stute mit vorzüglichem Vorderbein und guter Schulter. Ihr Erstlingsfohlen war die 1900 in Posen mit einem ersten Preise ausgezeichnete Dina (v. Herold), welche aber jung einging. Dianas bester Erfolg war der Landbeschäler Miquel (vergl. Kap. II S. 93). Leider hat Tragheim von Diana keine Tochter für die Zucht erhalten; denn eine 1900 geborene Dandin ××-Stute war zu klein und wurde Remonte, eine andere Dandin ××-Tochter ging einjährig ein, und zwei weitere Töchter mußten ebenfalls als nicht geeignet abgegeben werden. Die 1907 geb. Dinora (v. Ibicus)

Tafel 74.

Concordia (F.-St. — 1893), **Krimhild** (F.-St. — 1896)

Eberhard

Kratzbürste

Flügel	Vorwärts	Sahama ⨯⨯	Simoom ⨯⨯
			Verbena ⨯⨯
		Vecordia	Black Hambleton ⨯⨯
			+ Vega
	Flasche	■ Thunderclap	Mickle Fell ⨯⨯
			Toise
		⊛ Fritta	Guisquet ▮ Gyare ┛ Nedjed + Vega
			Frog ▶ Snyders
Elba	Collino	Caledonius	┛ Nedjed N. A.
			Doris
		● Ceuta	▶ Snyders ⨯⨯
			▮ Gyare
	Elfriede	Magnes ⨯⨯	Touchstone ⨯⨯
			Latitude ⨯⨯
		Electra	Cleveland
			Eva
Triton	Mars	■ Thunderclap	Mickle Fell ⨯⨯
			Toise
		Maskara	✸ J. Driver
			Moira
	Aethra	Inspector ⨯	Ganges ⨯
			Inster ⨯
		Fleur de Lis e. H.	—
			—
Stute von	Trumpator	Oromedon	✸ J. Driver
			Trulla
		Tropaea	Eiaeus
			Persienne
	—	—	—
			—
		—	—
			—

ist dann von anderer Seite allerdings der Zucht zugeführt worden. Für Tragheim hat also leider der Dora-Zweig sein Ende erreicht.

Die zweite Tochter der Kratzbürste war Concordia (v. Eberhard, s. Tafel 74). Diese Ahnentafel ist nicht ganz ohne Verbindungen, wie diejenige Doras, da Thunderclap sich zweimal findet. Concordia ist ein großer Erfolg gewesen. Sie selbst war eine mächtige, aber sehr edle und sehr vornehme Stute, welche auf den Ausstellungen zu Posen, Danzig und Berlin prämiiert wurde. Sie hat dem Gestüt eine Reihe Töchter hinterlassen. Corinna v. Geier ××, Comtesse v. Mirmidone ×× und Constance v. Nibelung sind der Zucht bereits dienstbar gemacht, und auch Coeur Dame v. Umbrer, das letzte 1911 geb. Produkt der Mutter, wird wahrscheinlich eingereiht werden. Corinna, von dem Vollblüter Geier ×× stammend, gez. 1901, ist eine überaus elegante, nervige Stute mit bedeutender Tiefe, langer, schräger Vollblutschulter und klaren, trockenen Gelenken. Sie erzielte 1904 eine Anerkennung in Danzig. 2 Töchter werden im Gestüt ihre Nachfolgerinnen sein, nämlich Cornelia (geb. 1907) und Cora (geb. 1911, beide v. Charm, s. Tafel 75).

Tafel 75.

Cornelia (F.-St. — 1907), **Cora** (F.-St. — 1911)	**Charm**	(**Obelisk** od.) **Moeros** ××	**Gunnersbury** ××	**Hermit** ××
				Hippia ××
			Moëlfra ××	**Rosicrucian** ××
				Chilham ××
		Charitas	**Orcus**	**Friponnier** ××
				Orelia
			Charybdis	● **Eberhard** ××
				Champigni
	Corinna	**Geier** ××	**Flageolet** ××	**Plutus** ××
				La Favorite ××
			Geheimniß ××	**Chamant** ××
				Goura ××
		Concordia	● **Eberhard**	**Flügel**
				Elba
			Kratzbürste	**Triton**
				St. v. Trumpator

Charm brachte Corinna das Eberhard-Blut wieder, den wertvollsten Bestandteil ihrer Ahnentafel. Wir begegnen hier der ersten Eberhard-Inzucht. Cornelia konnte trotz ihrer Jugend bereits in Columbia (v. Haidesohn) eine sehr versprechende Tochter liefern. Haidesohn ist ein von dem Vollblüter Ostende-Express ⚔ aus der Orcus-Tochter Habile gezogener Trakehner, der 1911 und 1912 in Tragheim deckte. Habile ist eine Orcus-Tochter aus einer Eberhard-Stute, ebenso wie Charitas, die Mutter Charms. Die Ahnentafel dieser jungen Stute ist daher ungemein geschlossen (s. Tafel 76).

Tafel 76.

Columbia (F.-St. — 1912)	Haidesohn	Ostende-Expreß ⚔	Master Kildare ⚔	Lord Ronald ⚔
				Silk ⚔
			Olivette ⚔	Jolly Friar ⚔
				Allie Slade ⚔
		Habile	✸ Orcus	Friponnier ⚔
				Orelia
			Hammerfest	▶ Eberhard
				Hamara
	Cornelia	Charm	(Obelisk od.) Moeros ⚔	Gunnersbury ⚔
				Moëlfra ⚔
			Charitas	✸ Orcus
				Charybdis ▶ Eberhard
		Corinna	Geier ⚔	Flageolet ⚔
				Geheimniss ⚔
			Concordia	▶ Eberhard
				Kratzbürste

Die zweite Tochter der Concordia war Comtesse, die zum Vater Mirmidone ⚔ hatte. Die Stute, welche bedauerlicherweise 1912 dem Gestüt verloren ging, wurde ebenfalls prämiiert, und zwar 1904 und 1906. Sie war etwas feiner als ihre Mutter. Comtesse hat einige Töchter hinterlassen, von denen Comba (1909 v. Angreifer) schon eingereiht ist. Comba ist wieder mit einer Eberhard-Inzucht in der 3.:3. AR. gezogen, da beide Eltern den Hengst zum mütterlichen Großvater haben. Comba, eine hervorragende junge Stute, erhielt 1913 in Danzig auf der Distrikts-

schau einen I. Preis. Eine zweite Tochter der Comtesse, Columbia v. Umbrer (geb. 1911), erhielt bei derselben Gelegenheit die gleiche Auszeichnung, die jetzt 2jährige Stute ist fast ganz übereinstimmend gezogen mit Comba, denn auch Umbrer stammt aus einer Eberhard-Tochter, so daß hier ebenfalls eine Inzucht auf den Flügel-Sohn in der 3.:3. AR. vorliegt. Übrigens ist Columbia ein echtes Tragheimer Produkt, da auch ihr Vater Umbrer dort gezogen ist.

Eine dritte Tochter der Concordia ist Constance (geb. 1908 v. Nibelung), eine gestreckte, sehr tiefe Stute mit hervorragender, sehr schöner Schulter. Nibelung, dessen Vater Niederwald auf Vorwärts ingezogen ist, knüpfte hiermit bei Concordias Vater Eberhard an. Außerdem führt Nibelung durch seinen Großvater Mortimer (s. Tafel 5 in Kapitel II) mütterlicherseits viel Thunderclap-Blut, was sich ja auch bei Concordia zweimal findet. Constance hat also einen schön geschlossenen Hintergrund in ihrer Ahnentafel. Die Stute wurde 1912 der Mutterherde eingereiht und erhielt 1913 auf der Distriktsschau Danzig in der Klasse für 4—5jährige Stuten einen III. Preis.

1911 brachte Concordia eine vierte zuchtfähige Tochter in Coeur Dame (v. Umbrer). Die junge Stute ist ganz ähnlich wie Columbia (v. Umbrer a. d. Comtesse) gezogen, deren Dreiviertelschwester sie ist. Coeur Dame führt eine Inzucht auf Eberhard in der 2.:3. AR. und auf Triton, den Vater der alten Kratzbürste, in der 3.:5. AR. Coeur Dame wird voraussichtlich auch eingereiht werden.

Der dritte Zweig der Familie leitet sich von Krimhild ab, der dritten Kratzbürste-Tochter und rechten Schwester v. Concordia (s. Tafel 74). Krimhild selbst ist nie prämiiert worden, ist jedoch eine zwar kleine, aber äußerst trockene und drahtige Stute. Von ihren Töchtern erhielt die Mirmidone ××-Stute Kreolin 1906 in Berlin einen III. Preis, diente dann 4 Jahre der Zucht, wurde aber 1912 ausrangiert. An ihr fiel besonders das ausgezeichnete Vorderbein auf; sie hat nur einen jetzt zweijährigen Charm-Hengst hinterlassen. Krisis (geb. 1907 v. Nibelung) ist frühzeitig abgegeben worden und wird von ihrem jetzigen Besitzer als Mutterstute benutzt. Kristal (gez. 1908 v. Angreifer), die auf Eberhard in der 2.:3. AR. ingezogen war, ist leider schon 4jährig eingegangen. 1909 folgte der Landbeschäler Anmarsch v. Angreifer (s. Kapitel II S. 101), 1910 die Umbrer-Tochter

Krim, sowie 1912 die Charm-Stute Krone. Diese jungen Stuten führen beide eine Eberhard-Inzucht. Es wäre dringend zu wünschen, daß Tragheim Krim und Krone einstellte, damit auch dieser Zweig der alten, erfolgreichen Familie erhalten bleibt.

Eine zweite kaum minder erfolgreiche Familie von Tragheim ist aus der Frontin ×-Tochter Betty entsprungen (s. Tafel 77 und die Ahnentafel von Beda, Tafel 78). Frontin × war ein Gemischtvollblüter. Bettys Mutter war eine Triton-Stute (wie auch Kratzbürste), und dadurch führte auch Betty wieder das so wichtige Thunderclap-Blut. Auch in der Betty-Familie hat dieser Faktor wieder die bedeutsamste Rolle gespielt. Frontins Mutter ist außerdem auf Tigranes × ingezogen und knüpft an Inspector nicht nur durch den Tigranes ×-Enkel Ganges ×, sondern auch die gleiche Mutterlinie an. Das hat bei Bettys Vererbung für Thunderclap eine große Unterstützung bedeutet. Betty war übrigens nicht in Tragheim geboren, sondern in dem benachbarten Tralau.

Tafel 77.

Betty 1887 Frontin ×	**Beda** 1892 Henry	**Beate** 1897 Eberhard	—	**Umbrer** (Ldb.) 1906 Umberto
		Benina 1905 Hero	—	**Benedicta** 1912 Charm
		Beresina 1906 Umberto		
	Bella 1894 Eberhard	(Belsazar) **Bettelmann** (Ldb.) 1899 Herold		
		Bettina 1901 Daudin ××		
		Berlinerin 1911 Charm		
	Bertha 1899 Salzburger ×			

Bettys erstes Produkt war Beda v. Henry (s. Tafel 78). Beda ist eine kleine, stramme, untersetzte Stute mit etwas gesäbelten Hinterbeinen. Die Stute ist jetzt 21 Jahre alt, hat aber mit großer Treue noch 1913 ein Fohlen gebracht, das zwölfte in ihrem Leben. Ihr Vater Henry war ein früher benutzter eigener Hengst des Ge-

Tafel 78.

Beda (F.-St — 1892)	Henry	Henry	Malteser	Lélio ××	West Australian ××
					Launcelot-St. ××
				Malagamba	Nobelmann ⌜ Ganges × ×
					Morella
			Herz	Duplicat	Djalma
					Daja
				Hermitess	✸ Snyders ××
					Herme
		Stute von	Elimar	● Thunderclap	▶ Mickle Fell ××
					Toise
				Edda	▶ Mündig ××
					Euryanthe ✸ Snyders ××
			—	—	—
					—
				—	—
					—
	Betty	Frontin ×	Lightning ××	✸ Snyders ××	Teniers ××
					Bombasine ××
				Luna ××	J. Whalebone ××
					Lunetta ××
			Facility ×	⌜ Ganges ××	Burgsdorf ××
					Galathée × Tigranes ×
				Ferrara ×	New Light ××
					Furina × Tigranes ×
		Stute von	Triton	Mars	● Thunderclap ▶ Mickle Fell ××
					Maskara
				Aethra	Inspector × ⌜ Ganges ×
					Fleur de Lis (e. H.)
			—	—	—
					—
				—	—
					—

stüts. Da er ein Thunderclap-Enkel und außerdem auf Snyders ×× ingezogen war, paßte er glänzend zu Betty. Auch brachte er nochmals Ganges ×, auf den Betty bereits ingezogen ist. Malagamba führt dreimal Tigranes ×, der schon bei Betty mehrfach vorhanden ist, und ihr Vater Nobelmann × entstammt derselben edlen Mutterlinie, wie Frontin × und Inspector. Diese gut konsolidierte Stute Beda brachte unter ihren 12 Produkten bis jetzt 4 Mutterstuten und einen Landbeschäler (Nichtsnutz v. Nibelung).

Das beste ihrer Kinder ist zweifellos die 1897 geborene Beate v. Eberhard. Diese vielfach preisgekrönte und von den Ausstellungen der D.L.-G. aus den Jahren 1900, 1904, 1906 und 1910 her auch weiteren Kreisen bekannte Stute ist bis jetzt wohl das beste Produkt der Tragheimer Zucht. Beate wurde 1900, 1906 und 1910 mit dem I. Preis ausgezeichnet, erhielt außerdem 1900 auch den Sieger-Ehrenpreis. Auf der Distriktsschau 1913 Danzig fiel ebenfalls ein I. Preis und der Ehrenpreis für die beste, warmblütige Zuchtstute an sie. Beate hat auch Rennleistungen, denn sie gewann das Westpreußische Trabrennen 1902 und 1903, das letzte Mal mit 500 Metern Vorgabe. Die Stute ist heute 16 Jahre alt, hat aber nichts von ihrem Prachtgebäude eingebüßt. Sie ist noch immer der harmonische, edle Fuchs mit der ausgezeichneten Tiefe, der guten Schulter, der gestreckten, schönen Oberlinie und der vortrefflichen kraftvollen Hinterhand, an der die Länge des Darmbeins besonders auffällt. Dieses vollendete, breite Stutengebäude ruht auf 4 klaren, sauberen, starken Beinen, von denen besonders die Vorderbeine ausgezeichnet stramm und solide sind. Wenn man dazu den ganzen Ausdruck von Vornehmheit und Qualität, den Beate besitzt, hinzunimmt, so wird man das Entzücken teilen, welches diese herrliche Stute überall hervorruft. Wir stehen nicht an, sie für die beste Mutterstute zu erklären, die Westpreußen besitzt. Dieser große Erfolg von Tragheim ist aus einer überlegten Paarung hervorgegangen, wie die Ahnentafel zeigt (s. Tafel 79). Eberhard unterstützt die Snyders ××-Basis bei Beda, wie man sieht, mit einer eigenen Inzucht auf diesen Vollblüter und bringt außerdem in der 4. AR. noch einmal Thunderclap, den Beda auch zweimal führt. Bemerkenswert ist auch, daß Flügel derselben edlen Mutterlinie (Trak. Fam. 320) angehört, die schon bei Entstehung der Stammstute Betty durch Frontin × und Inspector × stark beteiligt war. Beate hat leider in ihrer Gestütslaufbahn viele Fehlschläge gehabt, was man vielleicht dem

Tafel 79.

Beate (F.-St. 1897)	Eberhard	Flügel	Vorwärts	Sahama ⚔	Simoom ⚔
					Verbena ⚔
				Vecordia	Black Hambleton ⚔
					Vega
			Flasche	● Thunderclap	Mickle Fell ⚔
					Toise
				▣ Fritta	Guisquet Gyare
					Frog ▶ Snyders
		Elba	Collino	Caledonius	Nedjed N. A.
					Doris
				■ Ceuta	▶ Snyders ⚔
					Gyare Nedjed
			Elfriede	Magnes ⚔	Touchstone ⚔
					Latitude ⚔
				Electra	Cleveland
					Eva
	Beda	Henry	Henry	Malteser	Lélio ⚔
					Malagamba
				Herz	Duplicat
					Hermitess ▶ Snyders ⚔
			Stute von	Elimar	● Thunderclap
					Edda Euryanthe ▶ Sn. ⚔
				—	—
					—
		Bettö	Frontin ⚔	Lightning ⚔	▶ Snyders ⚔
					Luna ⚔
				Facility ⚔	Ganges ⚔
					Ferrara ⚔
			Stute von	Triton	Mars ● Thunderclap
					Aethra
				—	—
					—

Training zur Last legen muß. Nach 4 Jahren des Mißerfolges war ihr erstes Fohlen der 1906 geborene Umbrer v. Umberto (s. Tafel 54 und 55 im Kapitel II), der ein guter Landbeschäler geworden ist. 1907 kam wieder ein Ausfall, 1908 die Tochter Bessy v. Charm oder Nibelung. Diese Stute muß nicht genügend gewesen sein, sonst wäre sie als Tochter einer solchen Mutter sicher dem Gestüt erhalten geblieben. Das Fohlen von 1909, ein Angreifer-Hengst, ging ein; der 1910 geb. Bethmann v. Charm wurde gelegt. Die letzten drei Jahre ist Beate dann wieder güst gewesen. Es wäre wirklich ernstlich zu bedauern, wenn diese erstklassige Stute dem Gestüt keine Tochter hinterlassen sollte.

Zwei 1900 und 1901 geborene Töchter der Beda sind nicht eingereiht worden, dagegen wurden Benina (1905 v. Mirmidone ××), Beresina (1906 v. Umberto) und Bersaba (1907 v. Charm) dazu für würdig befunden. Bersaba befindet sich allerdings in anderem Besitz. Benina ist leider 1913 eingegangen, nachdem sie 4 Jahre der Zucht gedient hatte. Ihr 1910 geborener Sohn Bengel v. Umbrer verdient insofern Erwähnung, als er mit einer nahen Inzucht auf Beda gezogen war. Die Mutter war eine Beda-Tochter, der Vater durch Beate ein Beda-Enkel. Zum Landbeschäler genügte er aber nicht, dagegen kann Benedicta (1912 v. Charm) wahrscheinlich die Nachfolge ihrer so jung eingegangenen Mutter antreten; die junge Stute, welche einen starken Thunderclap-Hintergrund besitzt, wird wohl kaum abgegeben werden. Beresina, eine der wenigen Tragheimerinnen, die ganz ohne Blutzusammenschluß gezogen sind, hat bisher noch nichts Bedeutendes liefern können.

7jährig brachte die Stammutter Betty eine Bella getaufte Eberhard-Tochter. Bella ist ebenfalls auf den Ausstellungen der D.L.-G. erfolgreich gewesen (1900: II. Preis, 1904: II. Preis, 1906: I. Preis und Sieger-Ehrenpreis). Bella ist eine ziemlich starke und mächtige Stute, wiederum von einer ganz seltenen Tiefe (die überhaupt in Tragheim ständig ist), ausgestattet mit langer Schulter und gestreckter, sehr muskulöser Hinterhand. Das Vorderbein ist sehr stark und ausdrucksvoll. Bella macht im ganzen den Eindruck einer äußerst kurzbeinigen, soliden und rumpfigen Halbblutstute von hoher Qualität. Sie hat bis jetzt den Landbeschäler Belsazar v. Herold gebracht, der von 1902 bis 1904 in Pr. Stargard deckte, ferner die Töchter Bettina v. Dandin ××, Belladonna v. Charm und Berlinerin v. Charm. Die 1908 geb. Belladonna ist verkauft, während die erst 2jährige Ber-

linerin, ein vielversprechendes junges Pferd, wahrscheinlich eingestellt werden wird. Die junge Stute zeigt in ihrer Ahnentafel das gewohnte Bild: eine Eberhard-Inzucht in der 2.:4. AR. auf sehr starkem, achtfachem Thunderclap-Hintergrund. Bettina (1901 v. Dandin ××) erhielt 1904 einen II. Preis, 1906 einen I. Preis auf den D. L.-G.-Ausstellungen. Sie hat bisher in der Zucht viel Pech gehabt, hat 3 Fohlen verloren und ist zweimal güst gewesen. Eine Tochter hat sie noch nicht gehabt, nur 3 Söhne, die aber nicht Hengste geblieben sind. Hoffentlich bringt Bettina noch weibliche Nachzucht, damit der Bella-Zweig sich etwas ausbreitet.

An Bertha (v. Salzburger ×), geb. 1899, wurde eine dritte Tochter der alten Betty eingestellt, sie mußte aber wieder ausrangiert werden, weil sie in 5 Jahren auch nicht einmal tragend wurde.

Mit der Zukunft der Betty-Familie sieht es demnach nicht gerade rosig aus. Auf Bella ist bei ihrem Alter wohl nicht mehr zu rechnen. Wenn Beate nicht noch die ersehnte Tochter liefert, so ruhen alle Aussichten auf Beresina, Bettina und den beiden ganz jungen Stuten Berlinerin und Benedicta.

Neben diesen beiden hauptsächlichsten Familien besitzt Tragheim noch eine Anzahl weiterer, zum Teil vielversprechender Stämme, aus denen bei genügender Unterstützung und Pflege sich sicherlich noch die eine oder andere Stutenfamilie entwickeln könnte. Gute Anfänge zeigt hier zum Beispiel der Ansbach-Stamm. Ansbach (1896 v. Tiger a. d. Amsel v. Ginger) ist nicht in Tragheim geboren, brachte aber bereits 5jährig ihr erstes Fohlen für Herrn Jacobson. Dieses ist leider bis zum Jahre 1910 auch das einzige geblieben. Der 1901 geborene Erstling ist die allerdings ganz ausgezeichnete Anita v. Hero. Während Ansbach eine kleine, starke Stute von schwerem Kaliber ist, stellt sich Anita bei genügendem Fond als ein äußerst vornehmes, nerviges Pferd mit ganz ausgezeichneten Beinen, einer vortrefflichen Schulter und der gewohnten, mächtigen Tiefe vor. Dazu hat sie vorzügliche Gänge. Sie ist wohl sicher die beste Tochter ihres Vaters Hero; sie erntete 1904 einen III. Preis, 1906 einen II. Preis (D. L.-G.), sowie 1913 auf der Danziger Distriktsschau einen 3a-Preis. U. E. ist Anita eine der allerbesten Stuten in Tragheim. Ihre Ahnentafel ist nicht sehr rühmenswert; in der 5.:4. AR. steht eine Inzucht auf Vecordia, die Mutter von Venerato und Vorwärts, jedoch ist

diese Rappenblutverbindung ohne Wert für Tragheim. Wichtiger, obwohl weiter zurückliegend (7.:5. AR.) ist ein fünffaches Vorkommen von Thunderclap. Anitas Gestütslaufbahn ist bisher sehr nützlich gewesen. 1906 fiel als Erstling von ihr der Landbeschäler Umlauf von Umberto, ein sehr starker, schwerer Hengst mit viel Rippen. 1907 folgte die bereits eingestellte Anmuth v. Charm. Auch diese ist eine schwere, sehr tiefe Stute mit langer, breiter Kruppe. Sie wurde auf der Distriktsschau Danzig 1913 mit einem II. Preis ausgezeichnet. Anmuth brachte 1912 als Erstling die sehr hübsch gezogene Antilope v. Haidesohn. Die jetzige Jährlingsstute führen wir hier in ihrer Ahnentafel vor (s. Tafel 80).

Tafel 80.

Antilope (F.-St. — 1912)	Haidesohn	Ostende-Expreß XX	Master Kildare XX	Lord Ronald XX
				Silk XX
			Olivette XX	Jolly Friar XX
				Allie Slade XX
		Habile	✸ Orcus	Friponnier XX
				Orelia
			Hammerfest	▶ Eberhard
				Hamara
	Anmuth	Charm	(Obelisk od.) Moeros XX	Gunnersbury XX
				Moëlfra XX
			Charitas	✸ Orcus
				Charybdis ▶ Eberhard
		Anita	Hero	Duke of Edinbourgh XX
				Herbe Vorwärts
			Ansbach	Tiger
				Amsel

Hatte schon bei Anmuth Charm die Thunderclap-Basis in Anita verstärkt, so wird durch die Wiederholung von Orcus und Eberhard dasselbe Blut von neuem gewaltig unterstützt. Insgesamt führt Antilope 18 mal Thunderclap(!).

Die 1909 geborene Anita-Tochter Anemone v. Nibelung ist ebenfalls bereits der Stutenherde einverleibt worden. Nibelung führt durch Mortimer dreimal Thunderclap, paßte also gut zu

Anita. Mit diesen drei Produkten ist die Zuchtlaufbahn von Anita aber schwerlich schon abgeschlossen, da sie erst zwölfjährig ist.

Nach Anitas Geburt hat Ansbach dann ein seltenes Unglück gehabt, da sie erst 1910, also nach 9 Jahren, wieder ein Fohlen hatte, welches am Leben blieb. Dieses ist ein Charm-Sohn, welcher im April 1913 von der Gestütsverwaltung als Landbeschäler angekauft wurde. Er ist ein starker Fuchs, der etwas zur Schwere neigt, wie viele Charm-Kinder. Sie vertragen viel Arbeit und gedeihen am besten bei mäßigen Rationen. Ohne Arbeit werden sie leicht mastig.

Stammutter einer Stutenfamilie wird aller Wahrscheinlichkeit nach die jetzt 15jährige Germania (v. Herold) werden, denn sie hat mit Charm bisher 5 ausgezeichnete Töchter gemacht, die voraussichtlich alle eingestellt werden. Es war ein besonders eindrucksvoller Augenblick, als uns die Mutter nebst ihren 5 prachtvollen Töchtern auf dem Gestütshofe vorgeführt wurden. Germania selbst hat 1900 in Posen den Sieger-Ehrenpreis und einen I. Preis erhalten; sie ist eine nicht sehr große, aber tiefe und starke Stute, nicht von großem Adel, aber mit viel Draht. Zum Vater hat sie den schon genannten Herold; ihre Mutter war eine Stute von Agamemnon (v. Jellachich aus einer Zernebog-Stute, Hannover) aus einer Basil-Stute. Die Blutverbindungen sind ganz geringfügig und weit zurückliegend, es muß aber beachtet werden, daß ein Viertel der Ahnentafel nicht bekannt ist. Charm konnte so gut wie gar nicht an Germanias Blut anschließen. Der weitere Ausbau dieser Familie wird daher unter Zurückgreifen auf das gute Blut Charms geschehen müssen, welches sich in Orcus-Friponnier ×× und Eberhard darstellt. Die beiden ältesten Töchter der Germania, Gera und Gerda (letztere mit einem I. Preis auf der Distriktsschau 1913 ausgezeichnet), sind in ihren ersten Gestütsjahren mit Angreifer gepaart worden, der ja ausgezeichnet auf Charm-Stuten paßt. Außer Gerda sind auch Gerte (1910 geb.) und Geralda (1911 geboren) bereits prämiiert worden.

Auch die 1901 geborene Elba (v. Tiberius) hat Aussichten, eine weibliche Familie zu begründen. Da die Stute selbst aber auf anderes Blut konsolidiert ist, als wie es Tragheim jetzt bevorzugt, werden die weiteren Paarungen mit nahem Anschluß an Angreifer erfolgen müssen, von dem Elba ihre beiden guten Töchter Elbana und Elbe gebracht hat. Es ist also auch hier die Aufgabe des Züchters, den guten Stamm allmählich auf die Blutbasis zu

bringen, mit der die Zucht sonst arbeitet. Dies wird erreicht durch aufeinanderfolgende Verwendung solcher Hengste, die sich im Blute ähneln, so daß sie unter sich schon einen festen Zusammenschluß bilden. Die beiden Angreifer-Töchter der Elba sind prachtvolle Stuten. Elbana (geb. 1908) hat eine besonders schöne, kräftige Hinterhand, vor allem aber auch jene bedeutende Tiefe und jenes mächtige Kaliber, welches alle Tragheimer auszeichnet. Noch besser gefällt uns die jetzt dreijährige Elbe, die mit ihrer großartigen Vorhand und enormen Tiefe eine selten qualitätvolle, junge Stute abgibt.

Auch die 1893 geborene Grazie hat eine kleine Familie gegründet. Sie war eine Tochter des Trakehners Albergo und brachte die 3 Töchter Granate, Gisela (beide v. Herold) und Gravelotte (v. Mirmidone ××). Granate erhielt 1900 in Posen einen II. Preis, brachte 1903 eine Tochter Granada von Markstein und wurde darauf verkauft. Diese Tochter Granada wiederum wurde 1906 von der Landwirtschaftskammer angekauft, jedoch blieb ihr Erstling, die 1907 geborene Charm-Tochter Grandiosa, eine sehr edle, drahtige Stute, in Tragheim zurück, wo sie jetzt eingereiht ist. Gisela, die zweite Tochter der Grazie, ist verkauft worden, ohne in Tragheim zur Zucht benutzt worden zu sein, ist dann allerdings in anderem Besitz erfolgreich gewesen. Gravelotte, die letzte Grazie-Tochter, steht noch in Tragheim, hat aber erst ein Fohlen gehabt. Sie ist eine große, ziemlich starke Stute. Von dieser Familie besitzt Tragheim also selbst nur noch zwei Köpfe und wird daher schwerlich imstande sein, sie weiter auszubauen.

An diesen wenigen Beispielen, die natürlich keineswegs die ganze Stutenherde darstellen, erkennen wir, daß das Gestüt es verstanden hat, sich einige selbständige und leistungsfähige Stämme zu schaffen und zu erhalten. Der Ausbau ist, wie wir sahen, mittels Zurückgreifen auf das beste Blut geschehen. Tragheim hat daher von jeher bei der Auswahl der von ihm benutzten Beschäler nicht allein Wert auf Korrektheit und Qualität des Exterieurs gelegt, sondern auch auf passendes Blut, und hat sich dadurch vorteilhaft von fast allen anderen Zuchten der Provinz unterschieden.

Tragheim kaufte, wie wir schon oben erwähnt haben, 1891 in Gemeinschaft mit dem Nachbargestüt Tralau den Flügel-Sohn Eberhard, der vorher in Pluskowenz und noch früher als Hauptbeschäler in Trakehnen gedeckt hatte. Er ist zweifellos damals nicht gekauft worden aus Rücksichten des Blutes, aber es traf

sich glücklich, daß er an einige der vorhandenen Stuten anschließen konnte. Die allgemeinen Leistungen von Eberhard während seiner westpreußischen Zeit sind in Kapitel II gewürdigt worden, hier beschränken wir uns auf das, was er für seinen Besitzer, Herrn Jacobson, selbst geleistet hat. Außer vielen Remonten lieferte er mit einer Fidelio-Stute den Landbeschäler Dorn, vor allem aber in Beata, Bella, Diana, Concordia und Krimhild 5 ausgezeichnete Töchter, deren Bedeutung für die Tragheimer Stutenfamilien schon beleuchtet worden ist. Eberhard war nur 6 Jahre in Tragheim, erhielt aber die besten Chancen, weil man sein Modell schätzte. Nachdem er dann wegen Alters abgegeben worden war, erkannte der Züchter von Tragheim, daß er geeignet war, um als Grundstein für die Zukunft der Zucht zu dienen, und war hinfort bestrebt, Hengste zu bekommen, die sein Blut enthielten. Hierbei kam der Umstand zu statten, daß Eberhard in Trakehnen eine Anzahl von Töchtern hinterlassen hatte, die sich dort fortgepflanzt hatten.

Der unmittelbare Nachfolger war Herold (v. Bombay ×× a. d. Hilarita v. Henry). Er war allerdings ganz anders gezogen, als Eberhard. Als Sohn eines Vollblüters und einer Stute mit Trakehner Rappenblut hätte er die Zucht auf ganz andere Wege geleitet. Seines Wirkens war nicht lange, da er bereits 1900 einging. Seine Verdienste bestanden in dem Landbeschäler Belsazar (Pr. Stargard, 1902—1904) und der vortrefflichen Germania, sowie den Schwestern Granate und Gisela.

Seit dem Tode von Herold ist kein eigener Beschäler mehr gehalten worden. Tragheim hatte mittlerweile derart an Einfluß gewonnen, daß seine Wünsche beim Landgestüt Pr. Stargard seither immer nach Möglichkeit in erster Linie berücksichtigt worden sind. Die Zahl der Landbeschäler, welche seit 1900 in Tragheim gedeckt haben, ist ziemlich beträchtlich; einige sind aber für eigene Stuten gar nicht benutzt worden, andere nur in verschwindend geringem Maße.

Der Duke of Edinbourgh ××-Sohn Hero lieferte dem Gestüt die Stuten Anita, Benina und Preßburg (letztere zweifelhaft). Als Sohn einer Vorwärts-Tochter mit Thunderclap-Blut war er nicht ungeeignet.

Dasselbe Blut (Vorwärts und Thunderclap) führte auch Markstein, der nur kurze Zeit in Tragheim stationiert war. Er hinterließ die Tochter Granada.

Herr Jacobson hat auch das Friponnier ××-Blut von jeher bevorzugt. Schon Markstein war ein Enkel dieses Hengstes; ebenso hatte Ibicus (v. Moeros ××) durch seine Mutter Iburg v. Orcus diesen Blutstrom. Speziell Orcus eignet sich gut für Tragheim wegen der Thunderclap-Häufung bei seiner Großmutter Ornata. Ibicus hat für Tragheim den Landbeschäler Ibis liefern können, aber keine Tochter.

Nibelung (v. Niederwald) wurde wegen seines Großvaters Mortimer herangezogen, der als Friponnier ××-Sohn mit starker Thunderclap-Häufung fast übereinstimmend mit Orcus gezogen ist. Nibelung hat dem Gestüt die drei jungen Stuten Anemone, Constance und Signorina geliefert.

Umberto (v. Makler) wurde nur kurze Zeit benutzt, er lieferte aber die beiden Landbeschäler Umlauf und Umbrer, sowie die Tochter Beresina. Umbrer war ingezogen auf die beiden rechten Geschwistern Massa und Mater (s. die Tafel 54 auf Seite 105), die wiederum Eberhard sehr nahe stehen, er paßte also recht gut nach Tragheim. Auch sein Sohn Umbrer ist zwei Jahre (1909 und 1910) hindurch benutzt worden, er hat während dieser Zeit einige versprechende junge Stuten erzeugt, die wohl zum Teil Mutterstuten werden, ist dann aber abgegeben worden, weil er sich zu groß vererbte.

Die drei Vollblüter Geier ××, Dandin ×× und Mirmidone ×× haben einige Töchter hinterlassen. Mirmidone ××, der viel Adel und Nerv vererbte, wäre sicher noch länger benutzt worden, wenn er nicht 1905 eingegangen wäre.

Wichtiger aber, als alle diese Hengste sind Angreifer und Charm geworden (s. die Tafeln 49 und 56 auf Seite 99 und 109). Angreifer kam 1903 nach Tragheim. Als Sohn einer Eberhard-Tochter brachte er in geringer Entfernung den Tragheimer Stuten das Blut des großen Hengstes wieder. Mit seinem mächtigen, starken Gebäude und dem bedeutenden Trabvermögen paßte er außerdem vorzüglich. Bis jetzt verdankt ihm das Gestüt den Landbeschäler Anmarsch aus einer Eberhard-Tochter und die 5 guten Stuten Kristal (bereits eingegangen), Mera, Comba, Elbana und Elbe. Angreifer deckt heute noch in Tragheim und wird seine Leistungen sicher noch erweitern.

Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß es dem Gestüte gelungen ist, Charm zu bekommen (vergl. Kapitel II S. 108). Denn wenn es sein Vater auch nicht mit Gewißheit angegeben

werden kann, so ist er als Sohn der Charitas (s. die Tafel Nr. 57 auf Seite 110) für Tragheim der denkbar geeignetste Hengst. Charm ist seit 1906 in Tätigkeit und seither befindet sich das Gestüt in der glücklichen Lage, ihn und Angreifer systematisch neben- und miteinander auszunutzen. Die beiden Hengste stehen sich, da sie beide Eberhard und Rustic ×× im Vordergrunde, Thunderclap vielfach im Hintergrunde führen, so nahe, daß jeder von ihnen ausgezeichnet für die Töchter des anderen herangezogen werden kann. Das Ergebnis dieser Arbeitsmethode zeigt sich schon jetzt in den Ahnentafeln der jüngsten Jahrgänge; es greift eine riesige Konsolidation auf die angegebenen Faktoren Platz. Leider hat das Gestüt gerade in letzter Zeit viel von Angreifers Nachzucht jung eingebüßt, vom Charm dagegen ist reichlicher Nachwuchs vorhanden. Da Charms Mutter eine Orcus-Tochter ist, so treten uns aber auch neuerdings viel Friponnier ××-Inzuchten entgegen; dieser Vollblüter ist neben Eberhard derjenige Faktor, mit dem Tragheim gegenwärtig in seinen Paarungen am meisten arbeitet.

In den Jahren 1911 und 1912 hat Tragheim probeweise den 1906 geborenen Haidesohn (v. Ostende Expreß ××) benutzt, einen leichten, sehr edlen und nervigen Fuchs, für den seine Mutter Habile ausschlaggebend war. Sie stammt nämlich von Orcus aus einer Eberhard-Tochter mit Paladin- und Rustic ××-Blut, ist also ganz ähnlich wie Charms Mutter Charitas und wie Angreifer gezogen. Er ist aber nicht behalten worden, weil er etwas klein und fein war. Er hat einige Fohlen aus Charm-Töchtern hinterlassen, die auf Orcus und Eberhard ingezogen sind. Seit 1913 deckt in Tragheim der aus England eingeführte Slieve Bawn ×× (v. Merry Methodist ×× a. d. Golden Field ××, v. Gold ××), ein bildschöner und bis auf seine etwas lockeren Vorderbeine wunderbar harmonischer Fuchs. Seine Aufgabe wird sein, den etwas zur Schwere neigenden Angreifer- und Charm-Töchtern Adel und Draht aufzupfropfen. In seiner Ahnentafel ist er so stark auf Orlando ×× konsolidiert, daß er wohl an den auf gleicher Basis stehenden Friponnier ×× wird anknüpfen können.

Daß Herr Jacobson auch sonst bestrebt ist, seiner Zucht passendes Blut zuzuführen, beweisen die gelegentlich vorgenommenen Stutenankäufe. So wurden in den letzten Jahren erworben Adresse (v. Lützow a. d. Atella v. Flügel) und Fischfreundin (v. Polarsturm a. d. Fischerin v. Blue Blood ×× a. d. Fidele v. Apis a. d.

Filibe v. Eberhard). Diese ist ein prachtvolles Modell, eine tiefe, gestreckte, sehr geräumige Stute mit langer, schräger Kruppe, ein ebenso seltener, wie idealer Muttertyp.

Da Angreifers Tage aber doch wohl gezählt sind und Charm allein nicht ausreicht, so ist Herr Jacobson bereits eifrig auf der Suche nach einem neuen Halbbluthengst. Da es sich nur um einen Hengst mit bestimmten Blutströmen handeln kann, wird entweder ein geeigneter älterer Landbeschäler aus einer anderen Provinz nach Pr. Stargard versetzt werden, oder Tragheim wird einen passenden jungen Hengst in Ostpreußen als Fohlen aufkaufen und der Gestütsverwaltung 3jährig zum Ankauf vorstellen. Wir glauben, daß das Gestüt am besten fahren wird, wenn es auf Eberhard und Friponnier ×× weiterbaut und bei weiteren Halbblutfaktoren auf den gewünschten Thunderclap-Hintergrund achtet. Dagegen scheint es uns unsicher, auf Moeros ×× in Zukunft zurückzugreifen (so gut dieser Hengst auch gewesen sein mag), weil Charms Vater nicht genau erwiesen ist und schließlich auch in Obelisk erblickt werden kann.

Wenn das Gestüt, woran nicht zu zweifeln ist, auf dem eingeschlagenen Wege fortschreitet, so ist es sicher davor bewahrt, die jetzt erreichte Ausgeglichenheit seiner Herde einzubüßen. Im Gegenteil wird sie weitere Fortschritte machen. Wenn wir es unternehmen wollen, eine Schilderung des heutigen Bildes zu geben, so ließe sich etwa folgendes sagen: Die Tragheimer sind im allgemeinen mittelgroße, sehr starke und tiefe Modelle mit viel Knochen. Teilweise bedeutende, vereinzelt sogar reichliche Länge. Sehr freundliche, meist sehr edle Gesichter. Gut angesetzte Hälse, öfters etwas länger zu wünschen. Die Vorhand durchweg der Hinterhand an Stärke und Masse überlegen. Die Schultern sind auffallend stark, fast immer gut schräg gelagert, zuweilen aber etwas kurz mit langem Oberarm. Daher der öfters etwas gebundene Galopp. Das Vorderbein durchweg hervorragend stark und breit, besonders unter dem Ellbogen. Röhrenstärke bedeutend. Die Gurtentiefe ausnahmslos auffallend mächtig. Rippenwölbung einwandsfrei. Die Hinterhand durchweg genügend stark. Oft bedeutende Länge des Beckens. Einzelne runde und kurze, etwas ausdruckslose, sonst aber flache und gestreckte Kruppen mit weit herabreichender Muskulatur. Sprunggelenke korrekt, häufig tief gestellt. Die Gänge sind gut; der Galopp zwar häufig etwas gebunden, was durch einen Vollblüter mit schöner, freier Aktion

verbessert werden könnte; der Trab aber weit, energisch und räumend. Die Hauptvorzüge des Tragheimer Typs sind die enorme Gurtentiefe, das breite, stramme Vorderbein und der schwungvolle, schaffende Trab.

Dies ist der Eindruck, den die Herde in seltener und geradezu erstaunlicher Ausgeglichenheit auf den Besucher macht. Die hohe Stufe der Zucht ist, darüber besteht nirgends mehr Zweifel, durch das energische Festhalten am einmal Erreichten und das konsequente Verfolgen für richtig erkannter Wege erzielt worden. Besonders die Ausgeglichenheit hat mit der fortschreitenden Konsolidation zugenommen und wird, wie schon gesagt, nur so auch erhalten bleiben. So bietet Tragheim heute den Anblick einer hochklassigen, mustergiltig geleiteten Zucht, — das Lebenswerk eines geborenen Züchters.

2. Das Gestüt Hoheneck.

Das Gestüt liegt, im Gegensatz zu Tragheim, im äußersten Süden der Provinz, im Kreise Strasburg, der unmittelbar an die russische Grenze stößt. Das Gelände bei Hoheneck ist ziemlich hügelig. Nicht weit vom Gutshofe durchschneidet das Tal der Drewenz die Landschaft. Der Fluß, welcher in Ostpreußen entspringt und dort bei Osterode den gleichnamigen See durchströmt, fließt im allgemeinen in südwestlicher Richtung auf die Weichsel zu, in die er kurz oberhalb Thorn einmündet. Bei Hoheneck aber hat die Drewenz etwa nordsüdliche Richtung und bildet ein weites, tiefliegendes und daher geschütztes Tal mit ausgezeichneten Wiesen und Weiden, die im Winter allerdings lange Zeit hindurch unter Wasser stehen. Der übrige Boden von Hoheneck ist hoch gelegen und teils Sand-, teils Lehmboden. Der Gutshof selbst liegt ziemlich hoch und der Turm des neu erbauten Schlosses lugt weit in das hügelige Land hinein.

Abgesehen von den Weiden an der Drewenz haben die Pferde in Hoheneck auch sonst reichliche Bewegungsmöglichkeiten. So liegt unmittelbar am Hofe ein Laufhof von ungewohnt großen Abmessungen, auf dem die jungen Tiere ausgiebig galoppieren können. Solche Gelegenheit, zur reichlichen Bewegung in freien Gangarten, sollten alle Halbblutzüchter ihren Pferden schaffen. Die Aufzucht und Haltung der Pferde in Hoheneck ist überhaupt nachahmenswert.

Die Zucht in Hoheneck ist nicht viel älter als die Tragheimer, stammt also auch aus den 80er Jahren und gewann erst einige Bedeutung, als es Herrn Abromowski, dem Besitzer, gelungen war, in Weedern den ausgezeichneten Azor zu kaufen (s. Tafel 14 auf S. 46). Wir haben schon früher den Hengst und seine Schicksale erwähnt (Kapitel II S. 46) und können uns hier auf seine Leistungen in Hoheneck selbst beschränken. Seine Bedeutung für das Gestüt liegt, wie das gewöhnlich bei solchen Stammhengsten der Fall ist, in seinen Töchtern, von denen Hoheneck 4 in der Zucht verwendet hat. Die beste ist ohne jeden Zweifel die wundervolle Aeta (geb. 1895, s. Tafel 81), eine mittelgroße, ziemlich starke Stute mit einer sehr guten Schulter, viel Widerrist, ausgezeichneter Tiefe, vorzüglicher Hinterhand, dazu kommt ein wunderbar edler Hals und ebensolcher Kopf, und über dem Ganzen liegt ein Überguß blendender Schönheit, alles in allem eine Stute, von der sich das Auge nur schwer trennen kann. Im Modell gleicht die bereits 18jährige völlig den Weederner Azor-Töchtern. Azor hat auch ihr viel von jener arabischen Schönheit vererbt, die man nicht ohne Grund auf den reichen arabischen Hintergrund in seiner Ahnentafel zurückführt. Aeta war 1904 in Danzig und erntete hier einen I. Preis. Leider ist bis jetzt keine Tochter von ihr im Gestüt; vielleicht entschließt sich aber Herr Abromowski dazu, die dreijährige Aegide (v. Amselfänger) einzustellen. Amselfänger war im Blut nicht der richtige Partner für Aeta, es kam nur eine Inzucht auf Vorwärts in der 6.:5. AR. zustande. Aegide müßte womöglich einen Hengst mit Azor-Blut erhalten, damit der prachtvolle Typ der Mutter gewahrt bleibt. Am meisten empfiehlt sich Zeus (v. Magyar a. d. Zenta v. Azor), da seine Ahnentafel frei ist von den Rapp-Elementen, die das hier nicht erwünschte Blut von Amselfängers Mutterseite unterstützen würden. Dagegen hat Aeta der Zucht bereits 2 Landbeschäler liefern können, Aether v. Magyar, sowie Charmeur v. Charm. Charm war aber sicher ein geeigneterer Partner als Magyar, da er mit seinem starken Thunderclap-Anteil (Charitas) an Azors dreifache Thunderclap-Inzucht anknüpfen konnte.

Eine weitere ausgezeichnete Azor-Tochter ist Zenta, die 1906 in Berlin einen IV. Preis erhielt. Sie ist nicht ganz so bestechend edel wie Aeta, hat aber, wie jene, viel Tiefe, eine gute Schulter und eine vorzügliche breite Kruppe. Zenta ist Mutter des erwähnten Ldb.-Zeus v. Magyar, hat aber bis jetzt ebenfalls noch

Tafel 81.

Aeta (F.-St. — 1895)	Azor	Hanstein	Ethelred XX	Ethelbert XX	Faugh a Ballagh XX
					Espoir XX
				How d'ye do XX	Harkaway XX
					Salute XX
			Harrah	Tavora	Rostrum XX
					Therese ▶ Thunderclap
				Harriet	▶ Thunderclap
					Helene
		Azora	Lorenzo	Guisquet	Gulliver XX
					Gyare
				Liriope	J. Whisker XX
					Egine
			Auguste	Vodan	▶ Thunderclap
					Virago
				Valide	J. Amber
					Valide
	Bissula	Architekt	Allarm	Rustic XX	✸ Stockwell XX
					Village Lass XX
				Altona	Duplicat
					Altura
			Stute von	Principal	Vorwärts
					Principessa
				Stute von	▶ Thunderclap
					—
		Stute von	Carnation XX	Breadalbane XX	✸ Stockwell XX
					Blink Bonny XX
				Gertrude XX	Hautboy XX
					Middle XX
			—	—	—
					—
				—	—
					—

keine Tochter in der Zucht. Das ist doppelt zu bedauern, weil es sich hier um die Ansätze zu einer Stutenfamilie handelt. Nämlich Zentas Mutter Zeta, eine Tochter des Vollblüters L'Avare ××, hatte in Ceres noch eine zweite Azor-Tochter. Auch diese ist ein Erfolg geworden, da ihr Sohn Witzbold v. Wendelin Landbeschäler werden konnte. Die 1909 geborene Tochter Cerrita (ebenfalls von Wendelin) hat die Nachfolge der Mutter Ceres im Gestüt angetreten. Diese Fünfjährige ist eine pompöse Stute mit einem mächtigen Gebäude, dabei viel Tiefe und viel Muskulatur. Es wäre wirklich zu wünschen, daß es gelingen möchte, diese Familie weiter auszubauen und fortzusetzen. Hoheneck hat bisher zu wenig in diesem Sinne gearbeitet. Es müßte bei der Zeta-Familie darauf bedacht sein, Mutterstuten zu züchten und zwar konsolidierte, typsichere. Da das Azor-Blut selbst selten ist, gebietet sich eine Verwendung solcher Hengste, die wie Azor auf Thunderclap konsolidiert sind. Bei dem Ansehen, welches Hoheneck als eine der besten und älteren Zuchten genießt, müßte ein solcher Landbeschäler vom Landgestüt Marienwerder zu erhalten sein.

Azor ist auch an dem Zustandekommen einer weiteren kleinen Stutenfamilie beteiligt. Er erzeugte 1889 mit einer arabischen Schimmelstute die Tochter Bianca, und diese wiederum brachte in einer langen Gestütslaufbahn verschiedene zuchttaugliche Töchter. Die älteste von diesen ist Binse (1899 v. Albergo). Ihr Vater war keineswegs besonders geeignet, denn er führte ausschließlich Blut, welches Azor ganz fremd war. Binse hat bis jetzt noch keine Mutterstute liefern können. Ihre bisherigen Partner waren auch nicht imstande, ihr im Blut besonders entgegenzukommen. Selbst Wendelin, mit dem Binse in den letzten Jahren gepaart wurde, ist nicht der geeignete Hengst; denn das einmalige Vorkommen von Thunderclap kann bei ihm nicht aufkommen gegen die äußerst feste Venerato-Ganges ⩚-Basis. Es fehlt eben auch hier an dem Hengst mit viel Thunderclap-Blut. Die 1900 geborene Birne v. Dandin ×× a. d. Bianca, welche bereits eingegangen ist, war ein absolutes Kreuzungsprodukt. Sie vermochte, zumal ohne jede Unterstützung ihrer Partner, nichts für die Nachfolge würdiges zu liefern. Die dritte Bianca-Tochter ist die 1903 geborene Birke v. Magyar. Auch dieser Hengst lieferte für Bianca keinerlei Anknüpfungspunkte, brachte aber mit Friponnier ×× und Lollypop ×× (beide in der Trakehner Fuchsherde verwendet) wenigstens nichts Typfremdes hinein. Birke hat nun 1908 mit

Wendelin die Tochter Birkenrute gebracht, die als Mutterstute eingestellt ist. Sie ist eine leichte, drahtige, sehr harte Schimmelstute, die von dem schönen, starken Azor-Typ nichts mehr verrät.

Man kann sich in Hoheneck leider nicht dem Eindruck entziehen, daß alles das, was der ausgezeichnete Vererber Azor an erstklassigem Material dem Gestüt geschenkt hat, spurlos vergehen wird, weil es nicht gelungen ist, seinen Töchtern und Enkelinnen bei der Paarung das gleiche Blut wieder zuzuführen. Wir vermuten auch, daß man diesen wichtigen Punkt von vornherein nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit ins Auge gefaßt hat; sonst hätte das Gestüt sich doch vielleicht einen der wenigen Hengste mit Azor-Blut in Westpreußen gesichert. Das wäre um so eher möglich gewesen, als mehrere derartige Landbeschäler in Hoheneck selbst gezogen worden sind. Jetzt wird es schwer halten, das Versäumte nachzuholen. Zu spät ist es aber noch nicht, da das Gestüt ja noch mehrere Nachkommen von Azor in weiblicher Linie besitzt.

Bedeutend mehr Aussichten für die Zukunft hat der andere Teil der Hohenecker Stuten. Es handelt sich hier um einige Stuten, die mehr oder weniger auf das Trakehner Rappenblut konsolidiert sind, und da das Gestüt in Wendelin (s. Tafel Nr. 40 auf S. 81) einen erstklassigen Hengst mit gleichen Blutströmen erhielt, so ist es zu einigen hübschen und erfolgreichen Paarungen gekommen. Außerdem hat das Gestüt einen jungen Hengst im eigenen Besitz, der ebenfalls in gleicher Richtung gezogen ist und daher, besonders auch bei seiner Qualität, zur Nachfolge des alternden Wendelin berufen erscheint.

Da ist zunächst Halle zu nennen, eine 1901 geb. Halm-Tochter, die als Fohlen von der westpreußischen Landwirtschaftskammer gekauft und an das Gestüt Hoheneck abgegeben wurde. Sie ist eine ganz erstklassige Stute mit einem wundervollen, tiefen und breiten Gebäude, mit viel Ausdruck und Adel und hat nichts von der Gemeinheit vieler sonstiger Halm-Kinder. Das ist zweifellos zurückzuführen auf ihre Großmutter Cousine, welche mit 4facher Leporello-Inzucht u. a. sehr stark auf den edlen Tigranes × konsolidiert war. Halle wurde 1906 mit dem Hirtenknabe-Sohn Morgenschlaf (s. Tafel 42 auf Seite 85) gepaart und brachte nach dieser sehr geeigneten Paarung die Tochter Halma (s. Tafel 82).

Auch diese ist eine ausgezeichnete und qualitätvolle Stute. Enorme Tiefe und eine sehr lange, schön gelagerte Schulter sind ihre besten Punkte. Die Hinterhand ist dagegen durch Morgen-

Tafel 82.

Halma (R.-St. — 1907)	Morgenschlaf	Hirtenknabe	Hector ⚔⚔	Virgilius ⚔⚔	Voltigeur ⚔⚔
					Eclogue ⚔⚔
				Crisis ⚔⚔	Saunterer ⚔⚔
					Catastrophe ⚔⚔
			Hirsowa	■ Ambos	● Venerato
					Amme ⌐ Fritter
				Heroide	◎ Tartar ✸ Vorwärts
					Helice
		Morgenstunde	Edeling	Anarch ⚔⚔	Thurio ⚔⚔
					Red Rag ⚔⚔
				Editha	Journey
					Edict ✸ Vorwärts
			Morea	Fürstenberg	■ Ambos ● Venerato ⌐ Fr.
					Fulda
				Mongolin	Marsworth ⚔⚔
					Moldau Pless ✸ Vorw.
	Halle	Halm	● Venerato	Dorimont	Eurydamus
					Dairymaid
				Vecordia	Black Hambleton ⚔⚔
					Vega
			Halbmond	⌐ Fritter	Nobelmann ⚔
					Faucette
				Hara	Inspector ⚔
					Haramont
		Comtesse	Hercules	Pollux	Lemnos
					Polly
				Stute von	Tilly Sahama ⚔⚔
					—
			Cousine	Schleih	Malteser Nobelmann
					Schlange ✸ Vorwärts Sah. ⚔⚔
				Stute von	Cosimo
					—

schlaf nicht gerade verbessert worden. Hoffentlich bringen Mutter und Tochter noch weitere weibliche Nachzucht, damit eine Familie entsteht. Halle besitzt alle Eigenschaften zu einer großen Stammutter und wäre wert, dazu gemacht zu werden.

Eine weitere Gelegenheit zur Schaffung selbständiger Stutenstämme bietet Heta (s. Tafel 83).

Tafel 83.

Heta (F.-St. — 1895)	Jupiter	Moltke	Ahnherr	Louis Philipp ××
				Terra Tilszel ▶ D. ▬ E.
			Murilles	● Venerato ▶ Dorimont ▬ E.
				Johanne
		Inula	Journey	Promoter ▬ Eurydamus
				Jessonda
			Imbiß	● Venerato ▶ Dorimont ▬ E.
				Jessy
	Stute von	Michael	● Venerato	▶ Dorimont ▬ Eurydamus
				Vecordia
			Minette	Sahama ××
				Morea
		—	—	—
				—
			—	—
				—

Die Stute ist in Ostpreußen geboren, befindet sich aber seit ihrem vierten Lebensjahre schon in Hoheneck. Zu ihrer Ahnentafel ist zu bemerken, daß der nicht sehr edle Venerato jedesmal eine Partnerin hatte, die ihn in dieser Hinsicht ergänzte. Johanne war eine Tochter der sehr auf edle Faktoren konsolidierten Valide (vergl. Chapeaurouge S. 62), Jessy auf Tigranes × und Minettes Mutter Morea auf J. Whalebone ×× ingezogen. Heta hat mit Wendelin, der mit seiner vierfachen Venerato-Inzucht ausgezeichnet zu Heta paßte, die Töchter Helga (1908) und Heddy (1910) gebracht, welche beide eingestellt worden sind. Helga und Heddy sind große, gestreckte Stuten mit etwas langem Hals, aber guter Schulter und guter Tiefe, dazu viel Schwung in den Gängen.

Sie sind in ihrer Ahnentafel sehr konsolidiert, sie führen nicht weniger als 7mal Venerato, dazu mehrfach Ganges ×, und eine Inzucht auf Inula, die Mutter von Jupiter und Großmutter von Jason.

Eine weitere gute Tochter Wendelins, der überhaupt ein sehr geeigneter Stutenvater ist, weil er mit seiner riesigen Konsolidation sich sehr treu vererbt, besitzt das Gestüt in Hella. Ihre Mutter war eine Tochter Halms, der auch Urgroßvater von Wendelin ist. Man sieht, wie außerordentlich gut der Jason-Sohn zu den Hoheneckern Stuten paßte. Hella ist ebenfalls eine tiefe und breite Stute, an der die schöne obere Linie auffällt; das Knie ist leicht vorgeschoben.

Von Morgenschlaf, der einige Jahre benutzt wurde, besitzt das Gestüt noch die jetzt 6jährige C. E., deren Mutter die ungarische Halbblutstute C. M. ist. Die Mutter geht noch heute trotz ihrer 22 Jahre frisch unter dem Sattel, hat ganz klare Beine und zeigt in jeder Bewegung den Nerv und Stahl des unverwüstlichen Blutpferdes. Die Tochter ist eine leichte, trockene Stute, die nicht ganz die Tiefe der übrigen Stuten besitzt.

Der verdienstvolle Wendelin, der nun schon seit 1907 Jahr für Jahr auf Hoheneck auf Station kommt und auch noch nicht abgegeben wird, ist in der Tat einer der bestgeeigneten Hengste, die das Gestüt bekommen konnte. Er ist der geborene Stutenvater und vererbt sein äußerst praktisches, kurzbeiniges, gedrungenes Modell mit großer Sicherheit. Hoheneck will auch gerade vorwiegend Töchter von ihm haben. Es regt sich aber natürlich bereits die Frage nach einem Partner für die Wendelin-Töchter. Nun hat das Gestüt vor zwei Jahren in Ostpreußen einen kapitalen, jungen Hengst gekauft, der als Fohlen eine Verletzung erlitt und daher einen deformierten Rücken besitzt. Der Hengst, Romulus getauft, ist folgendermaßen gezogen (s. Tafel 84). Im Exterieur ist Romulus, von dem verletzten Rücken abgesehen, tadellos, sehr harmonisch, mit einem ausgezeichneten Fundament, dabei stark und mächtig, obwohl nur mittelgroß. Vor allem aber ist er von höchstem Adel und Nerv. Gerade dieser Umstand ist es, der ihm neben seiner mütterlichen Abstammung u. E. für Hoheneck so sehr geeignet macht. Die Wendelin-Töchter sind, wenigstens durchweg, etwas nüchtern und prosaisch, wie der Vater, können daher sehr gut einen Hengst von potenzierter Rassigkeit vertragen. Was die Ahnentafel von Romulus angeht, so ist die

Tafel 84.

Romulus (R.-H. — 1910)	Roemer	Fanfarro	Friponnier XX	Chev. d'Industrie XX	Orlando XX
					Industry XX
				Tension XX	Teddington XX (Orlando XX)
					Gladiator-St. XX
			Verbena	● Fritter	Nobelmann X
					Faucette
				Klio	⌐ Thunderclap
					Diana
		Roma	Panther XX	Chamant XX	Mortemer XX
					Araucaria XX
				Pulcherrima XX	Beadsman XX
					Formosa XX
			Rodia	Zauberer	Rustic XX
					Zamore
				Ravenna	Prahler
					St. v. (Elimar ⌐ Th.)
	Olga	Harnisch II	Fürstenberg	¾ Ambos	▶ Venerato
					Amme (● Fritter)
				Fulda	Kentucky XX
					Fürbitte
			Harem	● Fritter	Nobelmann X
					Faucette
				Hara	Inspector X
					Haramont
		Veroneka	Veteran	Ahnherr	Louis Philipp XX
					Terra
				¾ Veronica	▶ Venerato
					Milka (● Fritter)
			Stute von	Hussa	Ethelred XX
					Humanita (⌐ Thunderclap)
				Stute von	Tavora (Therese ⌐ Th.)
					—

Vaterseite zwar aus anderen Elementen zusammengesetzt, als sie in diesem Falle erwünscht sind, dafür aber ist die Mutterseite äußerst fest auf das Rappenblut konsolidiert, das auch Wendelin führt. Schließlich besteht auch durch Fritter ein Band zwischen beiden Seiten der Ahnentafel. Unter diesen Umständen muß Romulus in jeder Hinsicht als der geeignete Hengst für Hoheneck bezeichnet werden. Wir hoffen, daß sich das Gestüt zu seiner ausgedehnten Verwendung entschließen wird, und daß auch die Hengstkörungskommission sich nicht wegen des Rückens scheut, diesen sonst so ausgezeichneten jungen Hengst anzukören.

Ein allgemeines Urteil über diese Zucht eines in seiner Liebenswürdigkeit und Passion so außerordentlich sympathischen Züchters ließe sich dahin zusammenfassen, daß es sich um ein Gestüt handelt, welches durch zwei gut gewählte Hengste in den Besitz eines über den Durchschnitt hervorragenden Stutenmaterials gelangt ist. Dagegen hat es bis jetzt an Versuchen, dieses gute Material zur Grundlage und zum Aufbau weiblicher Stämme zu verwenden, gefehlt. Es wäre auch nötig, die Zucht auf eine einheitliche Basis zu stellen. Wir sahen, daß das entweder Azor-Thunderclap oder Venerato-Fritter sein könnten. Zu diesem Behuf muß das Gestüt sich entschlossen nach einer Richtung wenden und in Zukunft nur Hengste benutzen, die das betreffende Blut führen. Selbständige Stutenstämme in genügendem Umfange werden hier vermißt. Über ihren Wert und ihre Bedeutung ist die moderne Züchtungskunde nicht mehr im unklaren. Sie sind es, die bei ausreichender Befestigung dem Züchter einen Quell bieten, aus dem er immer wieder schöpfen kann, und die immer aufs neue blühende Reiser seiner Zucht entsprießen lassen. Deshalb handelt der Züchter nur in seinem eigenen Interesse, wenn er das Gute, das er besitzt, anzulegen und auch für eine spätere Zukunft in Gestalt unablässiger Versuche zur Schaffung von Stutenstämmen nutzbar zu machen sucht.

3. Das Gestüt Tralau.

Von den bedeutenderen Zuchtstätten Westpreußens ist Tralau die älteste. Die Anfänge der Pferdezucht in Tralau datieren aus den 70er Jahren. Das Gut liegt wie Tragheim mitten im großen Werder und in geringer Entfernung von jenem. Die Voraussetzungen und Bedingungen wirtschaftlicher Natur sind daher hier wie dort annähernd dieselben. Die Erfolge des Gestüts sind be-

deutend und haben seinen Namen weit über die Grenzen der Provinz bekannt gemacht. Es hat vielfach die Ausstellungen der D. L.-G. beschickt und öfters Preise geerntet. Tralau war auch schon 1894 auf der Allgemeinen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin vertreten und erhielt einen Preis für die Fidelio-Tochter Cora. In Danzig 1904 holte es sich zwei Sieger-Ehrenpreise, zwei I. Preise, zwei II. Preise, einen III. Preis, einen IV. Preis und zwei Anerkennungen, während 1910 in Hamburg nur ein II. Preis an Tralau fiel. Bei diesen Erfolgen ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich sehr oft um Tiere handelte, die gar nicht in Tralau gezogen, sondern in der Jugend in Hannover oder Ostpreußen angekauft waren. Tralau gebührte also in diesen Fällen höchstens das Lob der Aufzucht. Das Gestüt hat auch vielfach Zuchtmaterial an die preußische Gestütsverwaltung verkaufen können. Seit 1897 sind 7 Stuten für die Gestüte Neustadt a. D. und Graditz, sowie 21 Landbeschäler von Tralau an die Gestütsverwaltung abgegeben worden.

Trotz aller dieser unbestreitbaren Erfolge, welche beweisen, daß es sich um einen Züchter mit großem Blick gehandelt hat, befindet sich der auf dem Standpunkte moderner Zuchtforschung stehende Kritiker dieser Zucht gegenüber in einer schwierigen Lage. Er kann nicht übersehen, daß Tralau trotz seines Umfanges und seines Alters eine gewisse Selbständigkeit nicht erreicht hat. Die Stutenherde bietet in ihrer heutigen Zusammensetzung dem Blute nach ein mosaikartiges Bild und ist alles andere als einheitlich. Der frühere Besitzer, Ökonomierat Grunau, hat das Gut vor wenigen Jahren verkauft, der jetzige Eigentümer ist Herr H. Ehlers. In der Erkenntnis, daß eine Konsolidierung seiner Zucht eine unumgängliche Notwendigkeit ist, sieht sich der neue Besitzer einer überaus schwierigen Aufgabe gegenüber. Dennoch wird im Laufe der Jahre das erstrebte Ziel erreicht werden. Dafür bürgen uns die Passion und die Überzeugung, mit der der jetzige Züchter von Tralau sein Werk angreift.

Der Fehler, welcher die Entwicklung Tralaus zu einer selbständigen, unabhängigen Zucht mit eigenen weiblichen Stämmen solange hintangehalten hat, liegt in der früheren Verwendung des verschiedenartigsten Blutes. Tralau hat Stuten hannoverschen, ja sogar ungarischen Blutes zur Zucht verwendet, und da auch die herangezogenen Beschäler durchaus nicht ähnlicher Abstammung waren, so erklärt sich leicht das heutige, bunt-

scheckige Bild. Sehen wir zu, was sich von dem alten Material erhalten hat.

Der älteste Stamm geht aus von der 1880 geborenen Aleppo-Tochter Ira. Ihr Vater war ein Sohn des Anglo-Normannen Goutte d'Or aus einer Trakehner Fuchsstute. Die Mutter Iras hingegen stammte von Trumpator, ebenfalls einem Trakehner Fuchs. Die Großmutter mütterlicherseits ist unbekannt. Beziehungen zwischen beiden Seiten der Ahnentafeln sind also nicht nachzuweisen. Diese Stute wurde gepaart mit dem Hannoveraner Ingraban, einem Hengst, der ihr gänzlich fremd im Blute gegenüberstand. Das Produkt war Lawa. Sie brachte unter ihren Kindern die Mutterstuten Cora v. Fidelio und Fulda v. Coinor. Beide Hengste waren wieder nicht in der Lage, an das Blut der Lawa nennenswert anzuknüpfen. Cora, 1889 geboren, wurde 1894 in Berlin prämiiert. 1895 wurde sie mit Ralph gepaart, hierbei kamen einige schwache, weit zurückliegende Verbindungen zustande. Das Produkt dieser Paarung, Cascade, hat zwei Töchter hinterlassen, die Dandin ××-Töchter Cäcilia und die Angreifer-Tochter Calorie. Dandin ×× war natürlich als Vollblüter nicht imstande, Cascade irgendwie im Blut zu unterstützen. Dagegen war Angreifer eine gute Chance, wie Calories Ahnentafel beweist (s. Tafel 85). Ausgerechnet diese Stute ließ sich aber Tralau entgehen, indem es sie als Remonte verkaufte. Calorie wurde dann von der Landwirtschaftskammer zurückgekauft und ging in den Besitz eines kleinen Züchters über.

Die andere Lawa-Tochter, Fulda (geb. 1892), wurde bis 1906 in Tralau benutzt. Eine Tochter von ihr, Eva v. Eberhard, wurde abgegeben. Eberhard konnte etwas an die bei Coinor (Fuldas Vater) vorhandene Nedjed ox-Inzucht anknüpfen, was aber gänzlich ungenügend war. Weitere Nachzucht von Fulda hat das Gestüt nicht verwenden können, so daß Tralau von der ganzen Ira-Nachkommenschaft nur noch Cäcilia besitzt, eine zwar sehr tiefe, trockene und edle Stute, die aber in ihrer Ahnentafel nicht genügend konsolidiert ist, um von ihr einen neuen Aufschwung der Familie zu erwarten.

Ein anderer wertvoller Stamm ist der der 1884 geborenen Triton-Tochter Lerche. Ihre Tochter Lydia (v. Coinor) bekam 1904 in Danzig eine Anerkennung. Sie lieferte mit Angreifer Libelle, die nach vierjähriger Benutzung an die Kgl. Gestütsverwaltung verkauft wurde. Das war entschieden ein Verlust für

Tafel 85.

Calorie (F.-St. — 1905)	Angreifer	Apis	Paladin	Adonis ⚔
				Palme
			Apanage	Rustic ⚔
				+ Apollonia ▬ Thunderclap
		Ansbach	Eberhard	● Flügel ▶ Vorwärts Flasche ▬ Th.
				✸ Elba
			Anstellige	Marsworth ⚔
				Analyse
	Cascade	Ralph	Discant	● Flügel ▶ Vorwärts Flasche ▬ Th.
				Diana
			Marianne	Tartüff ▶ Vorwärts
				Stute von Justus
		Cora	Fidelio	✸ Engelhard
				Trick-Stute
			Lawa	Ingraban (Hann.)
				Ira Aleppo + Almasunta ▬ Th.

Tralau, denn sie konnte vorher schon zwei Töchter stellen, die in der Zucht Verwendung gefunden haben. Es sind dies Liaison (v. Tact) und Lewante (v. Cromwell). Liaison (geb. 1905) hat eine Zuchtprämie und 1906 in Berlin eine Anerkennung erhalten. Sie ist eine sehr qualitätvolle, große, schöne und rumpfige Stute. Leider ist sie durch einen unheilbaren Kronentritt völlig ruiniert worden und wird getötet werden müssen. In ihrer 1910 geborenen Cromwell-Tochter Liane hinterläßt sie erfreulicherweise eine ausgezeichnete Nachfolgerin. Diese jetzt dreijährige Stute besitzt einen ganz vorzüglichen Oberkörper, besonders hervorragend ist die Vorhand. Auch die Beine sind gut, der Gang durchaus korrekt. Die junge Stute erhielt auf der Distriktsschau Danzig 1913 einen ersten Preis in der Klasse für dreijährige Stuten des leichten Reitschlages. Sie schlug hier unter anderen die sehr gute Charm-Tochter Gerte aus Tragheim. Liane ist in ihrer Mutterlinie in der fünften Generation in Tralau gezogen (s. Tafel 86).

Lewante v. Cromwell, die Halbschwester von Liaison, ist ebenfalls eine gute Stute mit viel Schulter und erheblicher Tiefe. Lyra, eine 1903 geborene weitere Tochter der Lydia, hat

Tafel 86.

Liane (F.-St. — 1910)	Cromwell	Harmisch	Halm	✸ Venerato	Dorimont
					Vecordia
				Halbmond	Fritter
					Hara
			Hechel	▼ Vorwärts	Sahama ⨯⨯
					Vecordia
				Herzblatt	Vindex ⨯⨯
					Haddock
		Xantippe	Elwin	Passvan	● Flügel ▶ Vorwärts
					+ Palme
				Emilia	Hector ⨯⨯
					Editha Edict ▶ Vorw.
			Cora	Leo	Duplicat
					Lewa
				Stute von	Dreier
					St. v. Guisquet
	Liaison	Tact	Kosmos	Cardinal	Ambos ✸ Venerato
					Candia
				Marra	Ulysses
					Marianne
			Armine	Arnim	▶ Vorwärts
					Ari
				Stute von	Ehrenmann ▬ Thunderclap
					—
		Libelle	Angreifer	Apis	Paladin + Palme
					Apanage
				Ansbach	Eberhard ● Flügel ▶ Vorw.
					Anstellige
			Lydia	Coinor	Duke of Edinbourgh ⨯⨯
					Grüne
				Lerche	Triton Mars ▬ Th.
					Nixe

Dandin ×× zum Vater. Sie hat dieselben guten Points, ist aber natürlich als Tochter eines Vollblüters leichter und edler. Der durch die drei Stuten Liane, Lewante und Lyra vertretene Stamm, in dem entschieden ein guter, brauchbarer Typ steckt, ist es unbedingt wert, mit allen Mitteln erhalten zu werden. Es bedarf dazu aber der Verwendung solcher Hengste, die imstande sind, nahe an das Blut der Stuten anzuschließen. Diese zu finden, ist in diesem Falle außerordentlich schwer. Wenn man z. B. die Ahnentafel von Liane betrachtet, so fällt es auf, daß sie aus verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt ist. Cromwell führt dreimal Vorwärts, dazu Venerato, also Trakehner Rappenblut; Tact in Ambos und Arnim dieselben Ströme, dagegen baut sich das letzte Viertel aus lauter Fuchselementen auf. Eine Konsolidierung empfiehlt sich entschieden auf dieser letzteren Basis, das heißt Apis-Eberhard-Thunderclap, eventuell Duke of Edinbourgh ××, weil die Familie den Fuchscharakter bis heute sich bewahrt hat. Es wären also die drei Rappviertel bei Liane zu überbrücken und auszumerzen, was schwerlich in einer Generation erreichbar wäre und konsequentes Aushalten erforderte. Lyra, die in ihrer Ahnentafel Angreifer nicht führt, ist noch schwerer zu paaren. Hier könnte die Konsolidation erst bei einer entsprechend gezogenen Tochter von ihr (die vielleicht Angreifer oder einen seiner Söhne zum Vater haben könnte) einsetzen.

Der dritte der alten Tralauer Stämme ist der der Idiot-Tochter Puppe. Ihre beiden Töchter Hürde v. Triton und Carola v. Fidelio haben beide wieder Mutterstuten geliefert, und zwar Hürde deren zwei, Carola eine. Hürdes Töchter waren Cypresse v. Fidelio und Hedda v. Coinor. Hürde selbst war gut konsolidiert (s. Tafel 87). Die Väter ihrer beiden Töchter segelten aber in ganz anderem Fahrwasser. Cypresse wurde früh verkauft, Hedda ausrangiert, nachdem sie keine zuchtfähige Tochter hatte bringen können. Die einzige Tochter der Carola, Carmen v. Eberhard, entsprang einer guten Paarung (Eberhard plus Fidelio, siehe Kapitel II), hatte aber Pech im Gestüt, da sie fast regelmäßig nicht aufnahm.

Das sind die drei einzigen spärlichen Stämme, die Tralau gehabt hat. Einen weiteren Versuch verdient unter ihnen nur der Lerche-Stamm. Alles, was das Gestüt heute sonst an selbstgezogenen Stuten besitzt, stammt teils aus Hannoveranerinnen, ist teils erst in erster Generation in Tralau gezogen. Hinsichtlich

Tafel 87.

Hürde (F.-St. — 1882)	Triton	Mars	Thunderclap	Mickle Fell ××
				Toise — C. — Caril
			Maskara	J. Driver ▶ Driver
				Moira — Amber ×× — Caril
		Aethra	Inspector ×	Ganges ×
				Inster ×
			Fleur de Lis e. H.	—
				—
	Puppe	Idiot	Thunderclap	Mickle Fell ××
				Toise — C. — Caril
			Jupine	Sterling IV ▶ Driver
				Theodicaë — The Cryer ×× — Caril
		—	—	—
				—
			—	—
				—

der Gründung selbständiger Stutenfamilien muß Tralau daher jetzt wirklich Ernst machen. Es wird dann auch, wenn es eine Anzahl selbstgezogener und im Blut ähnlicher Stämme besitzt, Ausgeglichenheit erreichen, die heute in Tralau völlig fehlt. Die Stuten sind gegenwärtig eine Sammlung, die mit dem Auge allein zusammengestellt ist, in der einige prächtige Gestalten auffallen, die aber in der Nachzucht keinerlei Typfestigkeit erkennen läßt. Die Sicherheit in der Vererbung wird erst erreicht, wenn die ganze Zucht sich auf gewisse Blutströme durchgreifend festlegt und so ein einheitliches Ganze bildet. Die Frage ist nur, auf welcher Basis wird dieses Ziel am schnellsten und sichersten erreicht.

Das Gestüt hat in den allerletzten Jahren ausgiebig den Cannibale-Sohn Unverfroren benutzt. Der Hengst ist schon im Kapitel II besprochen und schon dort als ein sehr geeigneter Stutenvater bezeichnet worden. Tralau hat ihn auch in dieser ausgesprochenen Absicht benutzt und einige vielversprechende Stutfohlen von ihm gezogen. Ein Aufbau auf dieser Basis hätte aber seine großen Bedenken wegen Unverfrorens Abstammung (vergl. Tafel Nr. 21 auf S. 55). Seine Mutter besitzt nur in Larifari-

Principal-Vorwärts einen Blutstrom, der leicht zu erreichen ist, während das hannoversche Blut und J. Bisson ganz aus der Rechnung gelassen werden müssen. Und was den Vater Cannibale (vergl. Tafel 20 auf S. 54) angeht, der selbst zweifellos ein guter Faktor ist, so wäre hier nur Friponnier ×× und die dreifache Thunderclap-Basis für ein Anknüpfen und Verstärken in Betracht gekommen. Im Ganzen genommen ist Unverfroren selbst nicht entschieden genug nach einer Seite hin gezogen, wenn wir so sagen dürfen, um auf ihm eine Zucht aufzubauen. Tralau hat sich deshalb jetzt entschlossen, diesen Weg nicht einzuschlagen. Viel aussichtsreicher ist es auch u. E., wenn das Gestüt danach strebte, auf dieselbe Basis zu gelangen, wie das benachbarte Tragheim. Die Nähe dieses ersten westpreußischen Gestütes bedeutet für Tralau einen solchen Glückszufall, daß er nicht unbenutzt gelassen werden darf. Dank dem Umstande, daß Tragheim seit längerer Zeit und voraussichtlich auch in Zukunft nur noch Landbeschäler benutzt, die der allgemeinen Benutzung frei stehen, liegt die Möglichkeit vor, sich im Blut allmählich an das Nachbargestüt mehr oder minder anzuschließen. Die Leitung von Tragheim bietet Gewähr dafür, daß stets mehrere Hengste ähnlichen Blutes dort auf Station stehen, so daß auch Tralau immer einige Auswahl hinsichtlich des Exterieurs hätte. Wir wollen damit nicht sagen, daß sich daran Tralau genügen lassen und nicht nach einem Hengst des gleichen Blutes für seine eigene Station oder für seinen Privatbesitz suchen sollte. Auch hierin geht ja das Nachbargestüt mit gutem Beispiel voran. Es muß auch für Tralau möglich sein, in Ostpreußen Hengstfohlen geeigneter Abstammung zu erwerben, und dann später der Gestütsverwaltung zu verkaufen mit dem ausdrücklichen Wunsch der Stationierung in Tralau selbst.

Tralau wird auch schon dadurch auf diesen Weg des Anschlusses an Tragheim gewiesen, weil es einige Stuten besitzt, die das dazu geeignete Blut führen. Das Gestüt hat mehrfach Angreifer benutzt, der seit Jahren in Tragheim steht. An Töchtern von ihm befinden sich jetzt in Tralau die nicht sehr große, aber breite, starke, tiefe und rumpfige Rede, dann die große elegante Heckenrose, eine ausgezeichnete Stute von viel Länge und Breite und einem sehr guten Vorderbein (prämiiert Danzig 1913), ferner die sehr tiefe und starke Betty. Libelle ist tot, hat aber in Lewante v. Cromwell und Liaison v. Tact ihr Blut erhalten (s. oben). Von Betty ist eine Tochter Bettina v. Cromwell vor-

handen. Das alles sind Stuten mit Angreifer-, d. h. Apis- und Eberhard-Blut. Auch die 1908 in Ostpreußen geborene Amazone ist passend als Tochter von Angeber, dessen Mutter Anstalt (v. Apis a. d. Anstellige) eine Dreiviertelschwester v. Angreifer ist. Die obengenannte Rede ist besonders z. B. für Charm geeignet, da sie aus einer Orcus-Stute stammt, wie jener. So finden sich in Tralau allerlei Ansätze zu einem Aufbau auf der bezeichneten Basis, und es wäre daher auch durchaus nicht nötig, ganz von vorn anzufangen. Im Gegenteil ließe sich das Vorhandene sehr gut ausnutzen.

Aus allen diesen Gründen ist es daher mit Freuden zu begrüßen, daß Herr Ehlers sich jetzt entschlossen hat, den hier angegebenen Weg zu überschreiten und wir zweifeln nicht, daß er dadurch seine Zucht bei der nötigen Konsequenz zu neuer Blüte bringen wird.

4. Die Zuchten in Königsdorf.

Die Gegend der Station Altfelde an der Bahn von Marienburg nach Elbing ist eines der für die Zucht bedeutendsten Gebiete in der westpreußischen Niederung. Fast in jeder Ortschaft sind einige Gutshöfe zu finden, auf denen die Pferdezucht seit alters zu Hause ist. Besonders in dem Dorfe Königsdorf haben wir auf den Höfen der Herren Arthur Schrödter und Walter Doehring zwei hochklassige Zuchten vorgefunden.

Die Zucht des Herrn Schrödter beansprucht insofern besonderes Interesse, als der gesamte heutige Bestand von 12 Mutterstuten auf zwei Stammütter zurückgeht. Es sind dies die 1887 geborene Arabeske v. Constabler und die 1892 geborene Wachtel v. Fahrwohl gewesen. Beide sind schon von dem Vorgänger des Herrn Schrödter auf demselben Gute gezogen worden. Die von ihnen begründeten Familien beweisen deutlich, welchen Nutzen ein systematisch ausgebauter und gestärkter weiblicher Stamm für eine Zuchtstätte haben kann.

Allerdings sind die beiden Stämme nicht gleichwertig; der Arabeske-Stamm ist weich und im Typ nicht so klar und fest, wie die Wachtel-Familie. Da er auch an sehr geringer Fruchtbarkeit leidet, hat Herr Schrödter sich entschlossen, ihn eingehen zu lassen. Arabeske hatte 3 Töchter: Adele v. Piper, Anmuth v. Piper und Alma v. Angreifer. Adele und Anmuth waren ohne Verbindungen gezogen, denn Piper (s. Tafel Nr. 23 auf S. 59)

führte nichts von dem Blut seiner Partnerin (s. Tafel 88). Besser war schon Alma gezogen, denn Angreifer, ihr Vater, war selbst, wie auch Arabeske, auf Thunderclap ingezogen. Die Stute muß sehr gut gewesen sein, denn sie erhielt 1900 in Posen auf der Ausstellung der D.L.-G. den II. Preis, wurde dann aber leider im folgenden Jahre vierjährig verkauft. Das war für die Zucht sehr bedauerlich, denn wenn sie auch Mutterstute geworden ist, so ging sie doch ihrem heimatlichen Gestüt und damit ihrem Stamm verloren. Die beiden Piper-Töchter der Arabeske, Adele und Anmuth, wurden in Königsdorf der Zucht dienstbar gemacht. Adele ging 1907 ein, nachdem sie in Adda von Sieg eine Nachfolgerin gebracht hatte. Sieg war nun allerdings auf seiner Mutterseite auf Thunderclap konsolidiert, aber diese Unterstützung hat nicht genügt, um aus Adda eine befriedigende Mutterstute zu machen; da sie außerdem unsicher aufnimmt, soll sie nicht weiter benutzt werden. Anmuth ist eine mittelgroße, starkknochige Stute mit leidlicher Vorhand, aber einer sehr mangelhaften Hinterhand, was überhaupt der schwächste Punkt dieser Familie ist. Anmuth ist Mutter der Knappe-Tochter Anita, die zwar ebenfalls im Gestüt ist, aber noch nichts Bedeutendes hat liefern können. Ein Sohn von ihr wurde Remonte.

Mehr als diese auf dem Aussterbe-Etat stehende Familie interessiert die Nachkommenschaft der Fahrwohl-Tochter Wachtel. Die Ahnentafel der Stammuter selbst ist lückenhaft, da die Großmutter mütterlicherseits unbekannt ist. Wachtels Vater Fahrwohl war in Graditz gezogen und ein Sohn des dort verwendeten Anglo-Normannen King. Verbindungen bestehen daher nur zwischen Fahrwohls Mutterseite und Cosmus, sind aber schwach. Trotzdem wurde Wachtel die Stammutter dieser ausgezeichneten Familie und zwar, wie wir sehen werden, infolge Anpaarung verwandten Blutes bei ihr und ihren Töchtern. Wachtel soll eine drahtige Braune mit hübschem Halsansatz, sehr guten Vorderbeinen und ausdrucksvollen Sprunggelenken gewesen sein. Der Gang wird bei ihr als schwungvoll bezeichnet und hat sich auch in der ganzen Familie so erhalten.

Wachtels älteste Tochter ist Wanda (1897 v. Nelson, s. Tafel 89). Nelson paßte recht gut zu Wachtel, da er ihr die besten Teile ihres Blutes (d. h. Fritter, Eurydamus, Reprobate) wiederbrachte. Wanda ist eine leichte, edle Stute, mittelgroß, reell, gut fundamentiert. Sie ist etwas feiner als das Modell der

Tafel 88.

Arabeske (F.-St. — 1888)	Constabler	Moltke	Ahnherr	Louis Philipp ××	Revolution ××
					Lady Lowther ××
				Terra	Tornado
					Tilszel
			Murilles	Venerato	Dorimont
					Vecordia
				Johanne	Vodan ▶ Thundercl. ✸ M. F.
					Valide
		Constanze	?	—	—
					—
				—	—
					—
			?	—	—
					—
				—	—
					—
	Stute von	Alfred	▶ Thunderclap	✸ Mickle Fell ××	Catton ××
					Emma ××
				Toise	Isarmo
					Afanasia
			Arma	✸ Mündig ××	Catton ××
					Emma ××
				Armgart	✸ Mickle Fell ××
					Leda
		—	—	—	—
					—
				—	—
					—
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Tafel 89.

Wanda (dbr. St. — 1897)	Nelson	Laon	Elias	Fritter	Nobelmann
					Faucette ✸ Eurydamus
				Brünette	Circulus
					Miss Mary Black Hambleton
			Veronica	Venerato	Dorimont ✸ Eurydamus
					Vecordia Black Hambleton Vega
				Milka	● Fritter ✸ E.
					Veronica Vega
		Corona	Adonis ⨯⨯	Grimston ⨯⨯	Stockwell ⨯⨯
					La fille du Régiment ⨯⨯
				Legerdemain ⨯⨯	Sleight of Hand ⨯⨯
					Hampton-St. ⨯⨯
			Cordula	Kosmos	Paragone ▶ Reprobate
					Kesia + J. Driver ▬
				Vesta	J. Knobstick ⨯⨯
					Vesta
	Wachtel	Fahrwohl	King (Anglonorm.)	—	—
					—
				—	—
					—
			Fontaine	Pacomo	Oromedon + J. Dr. ▬ Dr.
					Portia Not. ▬ Dr. ⌐ St. ▬ Dr.
				Forra	Laird ▶ Reprobate
					Fleur de Lis
		Stute von	Cornus	Non plus ultra	● Fritter ✸ E.
					Stipringa Ethon ▶ R.
				California	Parnassus ⌐ Sterl. IV ▬ Dr.
					Pronuba
			—	—	—
					—
				—	—
					—

der Familie sonst. Wanda hat bereits drei Töchter für die Zucht geliefert.

Die erste der Wanda-Töchter war Wandermädchen (v. Leibwächter, s. Tafel 90). Wie ersichtlich, verstärkte auch Leibwächter mit seiner Mutterseite den Hintergrund bei Wanda, ohne daß im Vordergrunde Inzuchten vorlägen. An Wandermädchen fällt die gute Schulter auf, auch ist sie ebenso wie ihre Mutter etwas leichter, als die übrigen Mitglieder der Familie. Eine Tochter hat die Stute bis jetzt noch nicht geliefert.

Es folgt dann die 1907 geborene Walhalla v. Knappe. Ihr Vater paßte sehr wenig zu Wanda, denn mit Ausnahme einer weit zurückliegenden Inzucht auf die rechten Brüder Mündig ×× und Mickle Fell×× steht er ihr ganz fremd gegenüber. Walhalla besitzt eine sehr gute Schulter und Vorhand und ist von einer schönen Tiefe. Auch sie hat wegen ihrer Jugend noch nicht zur Ausbreitung der Familie beitragen können.

1909 fohlte Wanda die Tochter Wahrheit (v. Flitter, s. Tafel 91).

Flitter-Wanda war eine hübsche Paarung, da der Hengst nicht nur im Hintergrunde wieder Nobelmann × führt, sondern auch wieder den enorm stark konsolidierten Pacomo und seinen Dreiviertelbruder Phaedon hinzubrachte. Wahrheit ist eine große, hohe Stute, trotzdem aber von bedeutender Gurtentiefe. Das sind die drei Töchter von Wanda, welche bereits der Zucht dienen. Außerdem hat die verdiente Nelson-Tochter mehrere Remonten geliefert und unter ihren jüngsten Produkten befinden sich wieder zwei versprechende Töchter. Es sind dies die 1911 geborene Walküre und die 1912 geborene Waldrose, beide von Flitter, also rechte Schwestern v. Wahrheit. Walküre ist 1913 in Danzig in der Klasse für zweijährige Stuten mit dem II. Preise ausgezeichnet worden, Waldrose schlug sogar unter den einjährigen Stutfüllen alle Konkurrenten und erhielt den I. Preis. Man darf sich angesichts dieser Bewertung der jungen Stuten und des Gewichtes, das ihr Züchter auf die Ausbreitung dieser ausgezeichneten Familie legt, der Hoffnung hingeben, daß Walküre und Waldrose zur Zucht eingestellt werden. Sie werden zusammen mit ihrer Schwester Wahrheit Zeugnis für den Wert einer konsolidierten Paarung abgeben.

Die zweite Tochter der Stammutter ist, wie aus der hier eingefügten Familientafel hervorgeht, die 1899 geborene Werra v. Isolani II. Auch Werra ist, wie ihre Ahnentafel zeigt, nicht

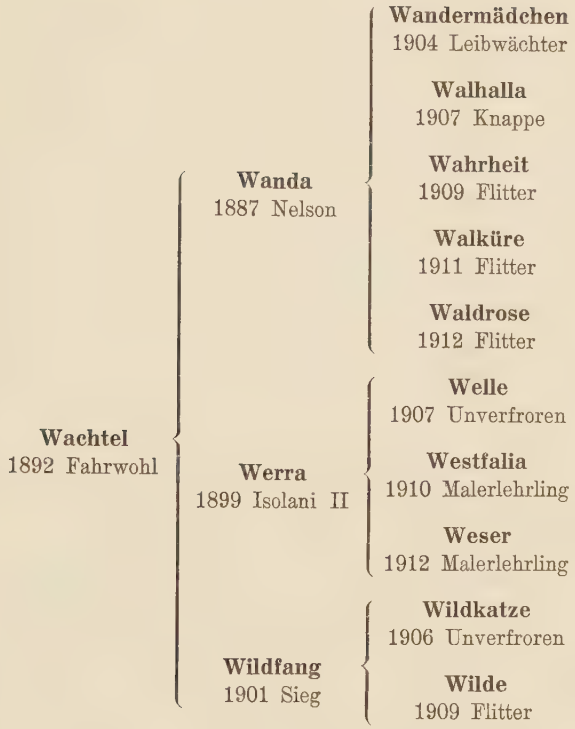
Tafel 90.

Wandermädchen (dbr. St. — 1904)	Leibwächter	Optimus	Odoardo	The Wizard ××	+ West Australian ××
					The Cure-St. ××
				Ohra	Actaeon
					Olga
			Optima	The Colonel	Knight of Kars ××
					Boadicea
				Orsowa	Torso
					Ozetta
		Leocardie	Passvan	Flügel	Vorwärts
					Flasche
				Palme	Durchlaucht ××
					Reprobate Palindrome
			Legion	Malteser	Lélio ×× + West Australian ××
					▶ Nobelmann Malagamba
				Leipzig	● Venerato
					Lebida
	Wanda	Nelson	Laon	Elias	✸ Fritter ▶ Nobelmann
					Brünette
				Veronica	● Venerato
					Milka ✸ Fritter ▶ Nob.
			Corono	Adonis ××	Grimston ××
					Legerdemain ××
				Cordula	Kosmos Paragone R.
					Vesta
		Wachtel	Fahrwohl	King (A.-N.)	—
					—
				Fontaine	Pacomo
					Forra Laird R.
			Stute von	Cosmus	✸ Fritter ▶ Nob. Non plus ultra R.
					California
				—	—
					—

Tafel 91.

Wahrheit (R.-St. — 1909), **Walküre** (dbr. St. — 1911), **Waldrose** (R.-St. — 1912)	**Flitter**	**Artald**	**Arnim**	**Vorwärts**	**Sahama** ××
					Vecordia
				Ari	+ **Nobelmann** ×
					Arista
			Artaldi	**Phaedon**	**Djalma** (Oromedon)
					Portia
				Stute von	**Fogar**
					—
		Flamme	**Larifari**	**Principal**	✸ **Vorwärts**
					Principessa + Nobelmann
				Lyciska	**J. Bisson**
					Lerida
			Flasche	**Pacomo**	**Oromedon**
					Portia
				Flamme	**The Wizard** ××
					Fareta
	Wanda	**Nelson**	**Laon**	**Elias**	▶ **Fritter** +
					Brünette
				Veronica	**Venerato**
					Milka ▶ Fritter + Nob.
			Corona	**Adonis** ××	**Grimston** ××
					Legerdemain ××
				Cordula	**Kosmos**
					Vesta
		Wachtel	**Fahrwohl**	**King** (A. N.)	—
					—
				Fontaine	● **Pacomo**
					Forra
			Stute von	**Cosmus**	▶ Fritter + N.
					Non plus ultra
				—	**California**
					—
					—

Tafel 92.



ohne Verbindungen gezogen (s. Tafel 93), obwohl der beträchtlich konsolidierte Vater sich sicher selbst stark durchgesetzt hat. Werra ist eine kleine, abgedrehte, aber starke Stute mit kurzem Rücken und guter Tiefe. Sie erhielt in Danzig 1913 den IV b-Preis in der Klasse für ältere Stuten. Werras älteste lebende Tochter ist Welle v. Unverfroren, die als Remonte verkauft, aber dann durch die Landwirtschaftskammer ihrem Beruf als Mutterstute zugeführt wurde. Unverfroren war nicht ungeeignet als Partner, da er Non plus ultra und Vorwärts verdoppelte, doch wäre für Werra im allgemeinen ein etwas edlerer Hengst zu wünschen.

Dieser fand sich in Malerlehrling, mit dem Werra 1910 die hervorragende Westfalia brachte, eine Stute, die uns ungemein sympathisch ist. Die Braune ist eine Prachtstute: vorzüglich in der Vorhand, besonders Vorderbein und Schulter, Rückenlinie schwungvoll und ideal schön, Hinterhand ganz korrekt, muskulös und kräftig. Dabei ist über das ganze Pferd viel Adel und Nerv ausgegossen. Die Ahnentafel dieser herrlichen Stute bringen wir

Tafel 93.

Werra (br. Stute — 1899)	**Isolani II**	Discant	Flügel	Vorwärts	Sahama ⚔
					Vecordia
				Flasche	Thunderclap
					Fritta
			(5/8) Diana	■ Lélio ⚔	West Australian ⚔
					St. v. ⚔ Launcelot ⚔
				Daedale	Heron ⌐ Reprobate ▶ O.
					Daisy + Delos ▶ O.
		☉ Ismir	Malteser	■ Lélio ⚔	West Australian ⚔
					St. v. ⚔ Launcelot ⚔
				Malagamba	✸ Nobelmann ⚔
					Morella
			Issy	+ Djalma	▶ Oromedon
					Deducta
				Iglitza	Vindex ⚔
					Jaccarina
	Wachtel	Fahrwohl	King Anglo-Norm.	—	—
					—
				—	—
					—
			Fontaine	Pacomo	▶ Oromedon J. Driver Dr.
					Portia Notabel Dr. Sterl. Dr.
				Forra	Laird ⌐ Reprobate
					Fleur de Lis
		Stute von	Cosmus	Non plus ultra	Fritter ✸ Nobelmann
					Stipringa Ethon ⌐ R.
				California	Parnassus Sterling Dr.
					Pronuba
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Tafel 94.

Westfalia (br. St. — 1910), Weser (br. St. — 1912)	Malerlehrling	Empörer	Lehnsherr	Chamant ⨯⨯	Mortemer ⨯⨯
					Araucaria ⨯⨯
				Louisa	Odoardo
					Louisiana
			Emigrantin	Paschal	Marsworth ⨯⨯
					Palermo ▬ Leo
				Ewige	✸ Flügel
					Elba
		Mahnung	Boulevard ⨯⨯	Uncas ⨯⨯	Stockwell ⨯⨯
					Nightingale ⨯⨯
				Madeline ⨯⨯	Plum Pudding ⨯⨯
					Tawney ⨯⨯
			Marine	▬ Leo	Duplicat + Djalma ⌐ O.
					Lewa
				● Macrone	▶ Lélio ⨯⨯
					Malagamba
	Werra	Isolani II	Discant	✸ Flügel	Vorwärts
					Flasche
				Diana	▶ Lélio ⨯⨯
					Daedale
			Ismir	● Malteser	▶ Lélio ⨯⨯
					Malagamba
				Issy	+ Djalma ⌐ Oromedon
					Iglitza
		Wachtel	Fahrwohl	King (A. N.)	—
					—
				Fontaine	Pacomo ⌐ Oromedon
					Forra
			Stute von	Cosmus	Non plus ultra
					California
				—	—
					—

hier (s. Tafel 94). Malerlehrling paßte ausgezeichnet zu Werra, da er die Lélio ××-Inzucht von Isolani II wieder aufnahm. Zu beachten ist auch, daß durch Discants Mutterlinie die Leo-Inzucht bei Malerlehrling unterstützt wird. Leos Vater Duplicat steht nämlich Daedale, der Großmutter von Discant, sehr nahe. Die Großmutter Wachtel bleibt bei dieser Konsolidation freilich ganz unbeteiligt, aber die muß im Typ dasselbe Modell gewesen sein, denn man kann bei Westfalia keine Abweichung im Modell von den übrigen Angehörigen der Familie entdecken.

Westfalia ist u. E. die schönste Stute, welche Herr Schrödter besitzt; sie war 1913 in Danzig, erhielt aber seltsamerweise in ihrer Klasse nur einen IV a-Preis, da sie auf sehr scharfe Konkurrenz stieß: vor ihr waren die Angreifer-Tochter Elbe aus Tragheim, eine allerdings seltene Stute, ferner Prinzess, ebenfalls eine Tochter von Malerlehrling, eine gute Stute, der wir aber niemals den Vorrang vor Westfalia geben würden, und eine uns nicht bekannte Tempelhüter-Tochter. Eine rechte Schwester von Westfalia, namens Weser, wurde 1912 geboren. Sie ist kaum minder versprechend und erhielt in Danzig den II. Preis in der Klasse für einjährige Stutfüllen (der erste Preis fiel an die Stallgefährtin Waldrose aus derselben Linie). Sicherlich wird Herr Schrödter auch Weser für seine Stutenherde behalten. Damit ist die Nachzucht von Werra zurzeit abgeschlossen.

Die dritte in Königsdorf zur Zucht benutzte Tochter der alten Wachtel ist Wildfang v. Sieg. Sie ist Fuchs im Gegensatz zu ihren beiden braunen Schwestern Wanda und Werra. Die Ursache liegt in der durch Sieg geschaffenen Verstärkung. Siegs Mutter stammte von dem Fuchs Rustic ×× a. d. Thunderclap-Tochter Isa. Diese war wie folgt gezogen (s. Tafel 95).

Tafel 95.

Isa	▶ Thunderclap			
	Indra . . .	Rostrum ××		
		Isaga . . .	Matador	v. ▶ Thunderclap
			Inula	v. ▶ Thunderclap

Diese Häufung des berühmten Fuchs-Blutes halten wir an sich schon für stark genug, um die Farbe für mehrere Generationen durchzusetzen. Bei Wachtel kam nun noch einmal in der 5. AR. Mickle Fell ×× hinzu, der Vater Thunderclaps. Wildfang ist eine ebenfalls sehr qualitätvolle Stute, tief, langgestreckt, mit aus-

gezeichnetem Vorderbein. Gleich ihr Erstlingsfohlen, die Stute Wildkatze v. Heide oder Unverfroren, wurde Mutterstute. Wildkatze gilt als Tochter des letztgenannten Hengstes. Ihre Ahnentafel stimmt daher zu Dreivierteln mit der von Welle überein. Außerdem knüpfte Unverfroren durch seinen Vater Cannibale, der dreimal Thunderclap führt, an die gleiche Basis bei Siegs Großmutter an. Wildkatze hat bereits zwei junge Töchter, über deren Verwendung noch nicht entschieden ist. Sie stammen beide von Malerlehrling, sind daher ganz lose gezogen. Auf Wildkatze folgten bei Wildfang zwei Söhne, darauf (1909) wieder eine Tochter, Wilde v. Flitter. Auch diese Paarung des Artald-Sohnes mit einer Stute dieser Familie gab ein gutes Produkt; Wilde nämlich erhielt 1913 in Danzig einen I. Preis in der Klasse für vier- und fünfjährige Stuten und wurde dadurch für gleichwertig befunden mit der Tragheimerin Comba, der Pinsel-Tochter Vernunft (Bes.: Ehlers, Tralau) und der sehr qualitätvollen Comtesse v. Tusch, (Bes. A. Wiebe-Trutenau). Wilde ist eine sehr edle vornehme Stute mit einer ausgezeichneten Schulter, sehr gutem Rücken und bedeutender Tiefe. Den Nerv und Adel hat sie vom Vater, der dies seinen meisten Kindern mitgegeben hat. Die Ahnentafel Wildes zeigt das gleiche erfreuliche Bild einer konsolidierten Paarung wie bei den drei anderen Flitter-Töchtern (Wahrheit, Walküre und Waldrose) und beweist, wie sehr dieser im Blut gut passende Hengst zum Aufbau der Familie beigetragen hat. Eine rechte Schwester von Wilde ist in der 1912 geborenen Winzerin vorhanden.

Damit ist diese noch junge, aber sehr leistungsfähige Familie zurzeit erschöpft, wenigstens soweit ihre Glieder sich in Königsdorf befinden. (Die alte Wachtel hat nämlich nach ihrem Verkauf in anderem Besitz noch eine vierte Mutterstute gebracht.)

Die schönen Erfolge, welche die Familie jüngst in Danzig geerntet hat, werden ihren Züchter noch mehr von dem Wert dieses ausgezeichneten Stammes und der Bedeutung einer „Familienzucht“ überhaupt überzeugt haben. Er ist sich auch klar darüber, daß er die beneidenswerte Ausgeglichenheit seiner Pferde einzig und allein dem Umstande verdankt, daß er zwei wertvolle Stämme gepflegt und ausgebaut hat. Wegen der Zukunft der Wachtel-Familie braucht ihm nicht bange zu sein; Nachwuchs ist reichlich vorhanden, und, wenn bei den weiteren Paarungen der Blutanschluß genügend berücksichtigt wird, so wird die Qualität

nicht sinken und der vorzügliche Typ eines mittelgroßen, kernigen und soliden Halbblüters nicht umgestoßen werden. Es soll zum Schluß noch gesagt werden, daß das Emporblühen der Wachtel-Familie schwerlich so rasch erfolgt wäre, wenn nicht Aufzucht, Haltung und Fütterung so durchaus richtig gewesen wären.

Unmittelbar benachbart liegt der Gutshof des Herrn Walter Doehring. Das Gut befindet sich erst seit wenigen Jahren im Besitz dieses Herrn, der es von seinem Schwiegervater übernommen hat. Der Vergleich zwischen beiden Zuchten ergibt sich von selbst. Die Zucht des Herrn Schrödter ist aber an Ausgeglichenheit und Qualität überlegen, wie denn die Konkurrenz mit einem solchen Nachbar unter allen Umständen schwer genug werden muß. Die Pferde des Herrn Doehring zeichnen sich durch bedeutende Tiefe (die überhaupt in Westpreußen ziemlich gut ist) und das vorzügliche Vorderbein aus. Einige gute Schultern sieht man ebenfalls. Dagegen liegt ein gewisser Mangel in der Hinterhand vor. Bedenklich vor allem sind die Sprunggelenke, teils gewinkelt oder geschnürt, teils mäßig eingeschient. Sie sind im Ganzen auch trockener zu wünschen.

Herr Doehring hat in seinem heutigen Bestande einige Ansätze zu weiblichen Familien, die er unter allen Umständen weiter pflegen und ausbauen müßte. In erster Linie handelt es sich hier um den Stamm der 1904 geborenen Anita v. Schmarotzer (s. Tafel 96). Anita ist erst 9jährig, also noch in den allerbesten Jahren. Sie präsentiert sich als eine mittelgroße, leichte, edle, aber sehr tiefe Rappstute; das Vorderbein wäre etwas stärker zu wünschen. Unter ihren bisherigen Fohlen finden sich nun zwei ganz hervorragende Töchter.

Die eine ist die jetzt 3jährige Anmuth, die Flitter zum Vater hat. Flitter paßte gut zu Anita, wie die Ahnentafel des Produktes zeigt (s. Tafel 97). Flitter hat allerdings das etwas leichte Vorderbein von Anita nicht zu korrigieren vermocht. Anmuth ähnelt aber der Mutter auch in allen guten Points, hat vielleicht im ganzen noch etwas mehr Ausdruck und Qualität.

Unter den 3jährigen Stuten der Danziger Distriktsschau 1913 wurde Anmuth als drittbeste befunden und mit dem III. Preise prämiiert. Sie wurde nur von der Cromwell-Tochter Liane aus Tralau und der Charm-Stute Gerte aus Tragheim geschlagen. Anmuth wird eingereiht werden und hoffentlich zuchtfähige Töchter bringen, damit eine Familie gegründet werden kann.

Tafel 96.

Anita (R.-St. — 1904)	Stute von Schmarotzer	Optimus	Odoardo	The Wizard XX	■ Melbourne XX ✸ West Australian XX
					The Cure-St. XX
				Ohra	Actaeon
					Olga
			Optima	The Colonel	Knight of Kars XX
					Boadicea
				Orsowa	Torso
					Ozetta
		Schraube	Hector XX	Virgilius XX	Voltigeur XX
					Eclogue XX
				Crisis XX	Saunterer XX
					Catastrophe XX
			Schlange	Vorwärts	Sahama XX
					Vecordia
				¾ Schuringa	⌐ Antenor
					● Satarella ▶ Nobelmann X
	Stute von	Alborgo	Malteser	Lélio XX	■ Melbourne XX ✸ West Australian XX
					St. v. XX Launcelot XX
				¾ Malagamba	▶ Nobelmann X
					Morella ⌐ Antenor
			Aller	Duke of Edinbourgh XX	Stockwell XX
					■ Melbourne XX Queen of Beauty XX
				Altona	Duplicat
					Altura
		Stute von	Salmuth	The Nigger XX	Robert de Gorham XX
					Mary XX
				● Satarella	▶ Nobelmann X
					Sabine
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Tafel 97.

Anmuth (R.-St. — 1910)	Flitter	Artald	Arnim	▶ Vorwärts
				Ari — Nobelmann ××
			Artalda	● Phaedon — Djalma, Portia
				Fogar-Stute
		Flamme	Larifari	Principal ▶ Vorwärts — N.
				Lyciska
			Flasche	Pacomo — Oromedon, Dj. Portia
				Flamme — The Wizard ××
	Anita	Schmarotzer	Optimus	Odoardo — The Wizard ××
				Optima
			Schraube	Hector ××
				Schlange ▶ Vorw. Sch. + A. S. — N.
		Stute von	Albergo	Malteser — M. — N.
				Aller
			Stute von	Salmuth + S. — N.
				—

Noch besser zu werden verspricht u. E. die 1912 geborene Angora v. Malerlehrling (s. Tafel 98). Angora ist, wie ersichtlich, etwas anders gezogen als die Halbschwester Anmuth, wenn auch der Hintergrund der gleiche ist, nämlich Nobelmann ×. Hinzu tritt aber als bemerkenswert der Vollblüter West Australian ×× (4mal), ein Sohn jenes Melbourne ××, den die Vollblutzucht besonders als Vertreter von Stärke und Ausdauer schätzt. Das doppelte Auftreten von Odoardo hat dem Jährling auch genügend Fundament mitgegeben. Im übrigen machen wir aufmerksam auf die Ähnlichkeit dieser Ahnentafel mit derjenigen von Westfalia, der anderen vorzüglichen Tochter v. Malerlehrling (Tafel 90). Angora ist eine ganz ausgezeichnete junge Stute, selten nobel und rassig, dazu edel und durchaus korrekt, wirklich ein Jährling, wie wir nur wenige in Westpreußen angetroffen haben. Besonders zu loben ist noch der gute Gang, der nicht zu flach ist, sondern die etwas elevierten Tritte des Reitpferdes zeigt. Wir möchten der Zucht des Herrn Doehring wünschen, daß diese prächtige Stute auch eine gute Mutter wird und Töchter bringt, die ihr nachfolgen können.

Tafel 98.

Angora (R.-St. — 1912)	Malerlehrling	Empörer	Lehnsherr	Chamant ⚔	Mortemer ⚔
					Araucaria ⚔
				Louisa	✸ Odoardo
					Louisiana
			Emigrantin	Paschal	Marsworth ⚔
					Palermo Leo
				Ewige	Flügel ▶ Vorwärts
					Elba
		Mahnung	Boulevard ⚔	Uncas ⚔	Stockwell ⚔
					Nightingale ⚔
				Madeline ⚔	Plum Pudding ⚔
					Tawney ⚔
			Marine ¾	Leo	⌜ Duplicat
					Lewa
				Macrone ●	Lélio ⚔
					Malagamba
	Anita	Schmarotzer	Optimus	✸ Odoardo	The Wizard ⚔
					Ohra
				Optima	The Colonel
					Orsowa
			Schraube	Hector ⚔	Virgilius ⚔
					Crisis ⚔
				Schlange	▶ Vorwärts
					Schuringa + Antenor Satarella
		Stute von	Albergo ¾	● Malteser	Lélio ⚔
					Malagamba
				Aller	Duke of Edinbourgh ⚔
					Altona ⌜ Duplicat
			Stute von	Salmuth	The Nigger ⚔
					+ Satarella Nobelmann
				—	—
					—

Wir möchten bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß die Königsdorfer Züchter in dem auf ihrer Station stehenden Charm-Sohn Champagner einen ausgezeichneten Partner für die Malerlehrling-Töchter haben (vergl. das über Champagner Gesagte auf S. 109). Eberhard, den Champagner auf Vaterseite führt, ist ein rechter Bruder v. Ewige, der Großmutter v. Empörer (Vater v. Malerlehrling). Außerdem ist Champagner auf Vorwärts ingezogen, den die meisten Malerlehrling-Töchter auch mehrfach führen. Ferner hat Champagner das Blut von Duke of Edinbourgh ××, das auch einige der Malerlehrling-Töchter besitzen. Wenn man schließlich als Vater von Charm Obelisk annimmt, so entsteht eine weitere Verbindung durch Odoardo. Wir neigen allerdings der Vermutung zu, daß Champagners Farbe sich bei diesen Paarungen in der Regel nicht durchsetzen wird, weil sie hauptsächlich auf anderen Faktoren beruht, als den obigen (Thunderclap). Nicht immer kommen Züchter in die glückliche Lage, einen so gut passenden Hengst in nächster Nähe zu haben, und Champagner empfiehlt sich auf jede Weise zu den gedachten Paarungen.

Eine zweite gute Stute von Malerlehrling besitzt Herr Doehring in der 3jährigen Prinzeß a. d. Piper-Tochter Prosa. Prinzess ist eine mittlere, normale Braune, an der es wenig auszusetzen gibt. Sie wurde in Danzig mit einem III. Preise ausgezeichnet. Auch hier bekam Malerlehrling durch Dominus das mütterliche Blut von Duplicat, auf dessen Sohn Leo er selbst ingezogen ist. Bei Angora kam dieser Blutstrom durch Albergos Großmutter Altona, bei Westfalia und Weser (s. o.) durch Discants Mutterlinie hinzu. Prosa selbst ist ein etwas gewöhnlicher Typ mit viel Knochen, guter Schulter und bedeutender Tiefe. Die Hinterhand ist etwas gestreckt und in den Fesseln weich, wie das bei Piper-Töchtern öfters vorkommt. Prosa hat eine zweite Tochter in Parole gebracht, welche von Schmarotzer stammt. Dominus spielt hier naturgemäß die gleiche Rolle (bez. der Leo-Inzucht), wie bei der Dreiviertelschwester Prinzess, Wir sehen, daß Malerlehrling bei allen 5 Töchtern, die er in Königsdorf hinterließ, durch die Mütter eine Stärkung desjenigen Blutes erfuhr, welches er selbst in Leo zweimal führte. Parole hat ihrerseits eine sehr versprechende Nachfolgerin in dem Jährling Parade v. Malerlehrling. Dies ist eine sehr edle, leichte Braune von genügender Stärke und schönem Oberkörper, ebenfalls ein gutes Zeugnis für den nach Gudwallen gewanderten Vater. Sie ähnelt in Aufriß

und Habitus sehr der gleichaltrigen Angora; beide sind ja auch nahe verwandt, da sie den gleichen Vater haben und beide Mütter Schmarotzer-Töchter waren. Man sieht, daß der Züchter ziemlich entschlossen war bei der Wahl der Hengste und nicht von einem zum andern schwankte. Da Parade selbst nicht sehr konsolidiert gezogen ist, würde sich bei ihren Paarungen ein naher Blutanschluß empfehlen (s. Tafel 99).

Tafel 99.

Parade (br. St. — 1912)	Malerlehrling	Empörer	Lehnsherr	Chamant ××
				Louisa + Odoardo
			Emigrantin	Paschal
				Ewige Flügel Elba Vorw. Coll.
		Mahnung	Boulevard ××	Uncas ××
				Madeline ××
			Marine	Leo
				Macrone
	Parole	Schmarotzer	Optimus	+ Odoardo
				Optima
			Schraube	Hector ××
				Schlange Vorwärts
		Prosa	Piper	Duke of Edinbourgh ××
				St. v. Provello Coll.
			Drossel	Nimmersatt
				St. v. Dominus

Ebenso wie der Anita-Stamm würde dieser Prosa-Stamm, von dem 4 Köpfe vorhanden sind, einen Versuch zu weiterem Ausbau lohnen. Es müßte daraus alles an Stuten behalten werden, was irgend zuchtfähig ist.

Diesen beiden jungen Stämmen steht ein älterer gegenüber, dessen Zukunft aber auf sehr schwachen Füßen ruht und der daher kaum zu halten sein wird. Gegründet hat ihn die Cosmus-Tochter Caroline mit ihren 4 Töchtern: Pusta v. Piper, Carmen v. Sieg, Cassandra und Cora, beide v. Leibwächter. Pusta (geb. 1891) war sehr fruchtbar. Von ihren 5 Töchtern wurde aber nur eine, Putzmamsell (v. Heide), behalten und ein-

gestellt. Sie mußte aber verkauft werden, weil sie stetig und daher zu landwirtschaftlichen Arbeiten unbrauchbar war. Es muß von einer Halbblutmutterstute verlangt werden, daß sie zugfest ist. Besser gezogen als Pusta war die zweite Caroline-Tochter Carmen; sie ist noch heute in Königsdorf. Sieg nahm durch seinen Großvater Ambos das beste Blut der Stute wieder auf (s. Tafel 100).

Tafel 100.

Carmen (Hf.-St. — 1899)	Sieg	Cardinal	Ambos	✸ Venerato
				Amme ▶ Fritter
			Candia	⊙ Kentucky ⨯⨯
				Cardena
		Irrlicht	Rustic ⨯⨯	⊙ Stockwell ⨯⨯
				Village Lass ⨯⨯
			Isa	Thunderclap
				Indra
	Caroline	Cosmus	Non plus ultra	▶ Fritter
				Stipringa
			California	Parnassus
				Pronuba
		Stute von	Eisenfest	✸ Venerato
				Eifersucht
			—	—
				—

Carmen ist eine edle, drahtige Stute, wuchtig und kompakt, wie zusammengeschlagen; die Gurtentiefe gut, die Kruppe schräg, aber kurz, was von Sieg herrührt. Sie bekam in Danzig 1913 in der ausgezeichnet besetzten Klasse für ältere Stuten einen IVb-Preis. Auch Carmen ist äußerst fruchtbar, hat mehrere Remonten geliefert, aber noch keine Tochter fürs Gestüt. Die dritte Tochter Cassandra ist bereits tot. Unter ihren wenigen Fohlen ging die Flitter-Stute Cathinka als Remonte fort und wurde Mutterstute in fremdem Besitz. Die vierte Tochter, Cora, die rechte Schwester der vorigen, hat 1910 eine Stute von Flitter, 1912 eine solche von Fidibus gebracht, doch werden sie beide der Zucht kaum dienstbar gemacht werden. So ruht denn die Zukunft dieser Familie

nur auf der zwar guten, aber schon 14jährigen Carmen und der 9jährigen Cora. Es scheint trotz der guten Fruchtbarkeit dieser Familie nicht, als ob sie zu halten sei.

Man sieht noch einige weitere gute Stuten in dieser Zucht, so z. B. die kleine cobartige, sehr kernige Hexe v. Unverfroren a. d. Hela v. Leibwächter, die trockene, leichte und nervige Tortur v. Lothar, die derbe, knochige Toni v. Tractat und ihre viel edlere Tochter Tugend v. Edelfalke, die übrigens Fuchs ist, obwohl sie nicht weniger als 10mal den Rappen Eurydamus in ihrer Ahnentafel führt, usw.

Den Gesamteindruck dieser Zucht haben wir schon oben wiedergegeben, können daher diesen Abschnitt schließen.

5. Das Gestüt Koerberrode.

Das Rittergut Koerberrode, gelegen im Kreise Graudenz, ziemlich abseits von den großen Bahnlinien, befindet sich seit langem im Besitze der Familie von Koerber. Der Vater des jetzigen Besitzers hatte aber die Wirtschaft nicht in eigenen Händen, sondern ließ sie in Administration verwalten, während der Großvater selbst Landwirt war und den Grund zu der heutigen Pferdezucht gelegt hat. Die lange Periode der Administration ist für die Zucht von zweifelhaftem Wert gewesen.

Die Ahnentafeln der heutigen Pferde von Koerberrode weisen eine auffallende Gleichartigkeit des Blutes auf, so daß es seltsam berührt, daß das alles durch Zufall entstanden ist. Und doch trifft das zu. Der frühere Administrator kaufte gelegentlich in Trakehnen zwei ausrangierte Mutterstuten, beide aus der Rappherde und sehr ähnlichen Blutes, wenn auch sehr verschiedenen Alters. Diese Stuten wurden in Koerberrode mit Hengsten gepaart, die zum Teil auch Trakehner Rappenblut führten. Mit Hilfe dieses günstigen Umstandes konnten die beiden Stuten zuchtfähige Töchter liefern und so kleine Familien gründen.

Die eine dieser beiden Trakehnerinnen war Ebbe v. Venerato aus der Echo v. Fritter. Sie war bereits 19jährig, als sie nach Koerberrode kam. Zunächst brachte sie nach einem Vollblughengste eine Remonte, dann aber wurde sie mit Quecksilber gepaart, der ihr eine ausgezeichnete Chance bot. Das Produkt war die Mutterstute Echo (s. Tafel 101).

Echo ist eine nicht sehr bedeutende, auch nicht edle, aber sehr hart aussehende Rappstute mit gerader, langer Kruppe und

Tafel 101.

Echo (R.-St. — 1897)	Quecksilber	Haimon	Venerato	Dorimont ▶ Eurydamus
				Vecordia
			Halbmond	Fritter ▶ Eur.
				Hara
		Stute von	Alert ⨯⨯	Doncaster ⨯⨯
				Arany
			—	—
				—
	Ebbe	Venerato	Dorimont	▶ Eurydamus
				Dairymaid
			Vecordia	Black Hambleton ⨯⨯
				Vega
		Echo	Fritter	Nobelmann
				Faucette ▶ Eurydamus
			Epocca	Antenor
				Ella ▶ Eurydamus

Tafel 102.

Edelweiß (R.-St. — 1905)	Inländer	Elfenbein	Marsworth ⨯⨯	King Tom ⨯⨯
				Fernhill ⨯⨯ od. Gleam ⨯⨯ St. v. ⨯⨯
			Ellis	Venerato
				Elfe Fritter
		Inna	Négligent ⨯⨯	Farfadet ⨯⨯
				Négligence ⨯⨯
			Inka	Flock
				Iphigenia
	Echo	Quecksilber	Haimon	Venerato
				Halbmond Fritter
			Stute von	Alert ⨯⨯
				—
		Ebbe	Venerato	Dorimont
				Vecordia
			Echo	Fritter
				Epocca

etwas hängendem Vorderbein. Sie blieb die einzige Nachfolgerin ihrer Mutter in Koerberrode. 1905 brachte Echo Edelweiß v. Inländer (s. Tafel 102).

Dieser Hengst brachte durch seine Großmutter Ellis wieder die bewährte Verbindung Venerato-Fritter hinzu, die schon zweimal bei Echo vertreten war. Edelweiß ist gut tief, hat die grade, lange Kruppe der Mutter geerbt, die Sprunggelenke zeigen aber etwas reichlich viel Winkel und der Oberarm ist dürftig. Edelweiß erhielt als Partner in den ersten Jahren den damals als Privatbeschäler in Koerberrode befindlichen Morgenschlaf v. Hirtenknabe (s. Tafel 42a Seite 85). Die Stute konnte kaum einen im Blut besseren Partner finden, denn mit seiner Ambos-Inzucht bringt er wieder zweimal Venerato-Fritter in die Ahnentafel. Edel-

Tafel 103.

Edeltraut (R.-St. — 1910), Edelcora (R.-St. — 1912)	Morgenschlaf	Hirtenknabe	Hector ××	Virgilius ××	
				Crisis ××	
			Hirsowa	Ambos	Venerato Fr.
				Heroide	
		Morgenstunde	Edeling	Anarch ××	
				Editha	
			Morea	Fürstenberg	Ambos
				Mongolin	Marsworth ××
	Edelweiß	Inländer	Elfenbein	Marsworth ××	
				Ellis	Venerato Fr.
			Inna	Négligent	
				Inka	
		Echo	Quecksilber	Haimon	Venerato Fr.
				Stute von	Alert ××
			Ebbe	Venerato	
				Echo	Fritter

weiß hat mit Morgenschlaf zwei Töchter gebracht, Edeltraut (1910) und Edelcora (1912), deren Ahnentafel infolge dieser seltenen Verknüpfung von gleichartigen Faktoren äußerst gefestigt ist (s. Tafel 103).

Wir haben den so seltenen Fall, daß durch 4 Generationen in einer Familie hindurch konstant Hengste mit denselben Blutströmen verwandt wurden. Das Resultat, die erreichte Konsolidation, wird seine Früchte in der Produktion dieser jüngsten Glieder tragen. Beide jungen Stuten sind sehr versprechend und werden wohl auf jeden Fall eingestellt werden. Daß derartig auf bestes Halbblut konsolidierte Stuten sehr gut einen Vollbluthengst vertragen, ohne daß dadurch der Typ der weiblichen Linie verloren ginge, braucht nicht besonders betont zu werden. Ein weiterer Sproß dieser Familie steht bereit in Eos (geb. 1911). Sie ist eine weitere Tochter der Echo und hat gleichfalls Morgenschlaf zum Vater, ist also fast genau so wie die beiden vorhergenannten Stuten gezogen, nur daß sich bei jenen noch Inländer dazwischen schiebt. Eos ist eine ebenfalls sehr versprechende Zweijährige, schon jetzt auffallend tief und dabei sehr stark. Sie ist die beste Erscheinung unter den letzten Jahrgängen in Koerberrode. Da Echo vielleicht noch eine weitere Tochter bringt, Edelweiß erst 8jährig ist und die drei jungen Stuten Vieles versprechen, so ist die Zukunft der Familie sichergestellt.

Der zweite Ankauf in Trakehnen bestand in Athanasia (v. Euphony ×× a. d. Atrappe v. Fürstenberg). Durch ihre Mutter, die eine Enkelin des Ambos und außerdem auf Fritter ingezogen war, brachte sie das gleiche Blut nach Koerberrode wie Ebbe. Auch sie wurde mehrmals mit Quecksilber gepaart und fohlte nach ihm die beiden rechten Schwestern Annchen (1897) und Atrappe (1900), von denen sich die Jüngere nicht im Stutbuch findet. Beide sind niedrige, kurzbeinige Stuten, ganz im Typ der übrigen Quecksilber-Töchter. Die Schulter müßte bei Annchen etwas mehr entwickelt sein. Von Nachzucht dieser beiden Stuten ist gegenwärtig nur die zweijährige Anemone (v. Morgenschlaf a. d. Annchen) vorhanden, eine gute und für die Zucht taugliche junge Stute. Ihre Ahnentafel bietet dasselbe schön geschlossene Bild wie die der übrigen Koerberroder Pferde. Auch von diesem Stamm müßte alles eingestellt werden, was irgend dazu befähigt ist. Dann wird Koerberrode in kurzer Zeit über eine Stutenherde verfügen, die im Blut und Typ völlig ausgeglichen und gleichartig ist.

Das Gestüt besitzt noch einen dritten, in gleicher Weise aufgebauten Stutenstamm. Er ist der älteste und geht aus von der bereits 1886 in Koerberrode geborenen Carabas ××-Tochter Eng-

länderin. Der Vater war ein in Schlesien gezogener Vollblüter, der von 1875 bis 1885 Landbeschäler in Marienwerder war. Mütterlicherseits ist wenig von ihrer Abstammung bekannt. Die Mutter soll von einem Hengst Engadin abstammen, über den aber nichts zu ermitteln ist. Engländerin hatte 5 Fohlen, von denen 3 jung eingingen. 1898 brachte sie nach Quecksilber die Braune Elfenkönigin, deren Ahnentafel noch keinerlei Zusammenschluß zeigt. Diese Stute, wieder eine typische, kurzbeinige Quecksilber-Tochter, wurde aber mit Inländer und Morgenschlaf gepaart, denselben Hengsten, die auch das Zustandekommen der Athanasia- und Ebbe-Stämme bewirkt haben. Inländer ist der Vater ihrer Tochter Else, die in der 3.:3. AR. auf die Dreiviertelgeschwister Haimon und Ellis ingezogen ist. Es ist immer wieder die Venerato-Fritter-Verbindung, um die es sich handelt. Else steht aber leider nicht in Koerberrode, weil sie als Remonte abgegeben und erst von der Landwirtschaftskammer zurückgekauft wurde. Sie befindet sich jetzt im Kreise Marienwerder. Von Morgenschlaf stammt die Elfenkönigin-Tochter Energie ab (1908), eine äußerst edle und nervige, mittelstarke, gut tiefe Rappstute. Hier hat sich mit der zunehmenden Konsolidation auch die Rappfarbe eingestellt, obwohl der Stamm eigentlich braun ist. Von Energie ist bis jetzt erst ein Sohn vorhanden, dessen Vater Coriander ausgezeichnet zu der Stutenfamilie paßt (s. Tafel 34 S. 75). Die dritte Tochter der Elfenkönigin hat zum Vater Inselkönig, einen Sohn von Hirtenknabe. Er ähnelt in der Abstammung sehr Morgenschlaf, der auch ein Hirtenknabe-Sohn war. Elfe ist daher auf die gleichen Faktoren konsolidiert wie die anderen Stuten (s. Tafel 104). Elfe ist eine schön gestreckte, mittelgroße Stute mit guter Schulter. Sie hat 1911 eine Stute von Joachim gebracht, einem Duke of Edinbourgh ××-Sohn. Wir können uns mit dieser Paarung weniger befreunden, denn wenn der Hengst auch nicht ganz ohne Anklänge an die in Koerberrode vorherrschenden Blutströme ist, so vertritt er als Fuchs jedenfalls mehr andere Teile seiner Ahnentafel, und es gibt nichts, was ihn etwa außerdem besonders geeignet machen sollte. Der Nachwuchs dieser Familie steht daher augenblicklich auf etwas schwachen Füßen; es ist aber Hoffnung auf weiteren Zuwachs vorhanden.

Schließlich ist noch ein Stamm zu erwähnen, dessen Stammstute eine 1890 in Litauen geborene schwarzbraune Tochter des Laon-Sohnes Muth ist. Von ihr haben drei Töchter in der Zucht

Tafel 104.

Elfe (R.-St. — 1902)	Inselkönig	Hirtenknabe	Hector ××	Virgilius ××	Voltigeur ××
					Eclogue ××
				Crisis ××	Saunterer ××
					Catastrophe ××
			Hirsowa	Ambos	▶ Venerato — Dorimont — E.
					Amme — ✸ Fritter — E.
				Heroide	▷½ Tartar — Vorw. Taranta — D. — E.
					Helice
		Inspection	Journey	Promoter	▬ Eurydamus
					Promise
				Jessonda	Dragon
					Janua
			Injurie	▼ Venerato	Dorimont — ▬ Eurydamus
					Vecordia
				Indiana	+ Inspector
					Ino — ▬ Eurydamus
	Elfenkönigin	Quecksilber	Haimon	▼ Venerato	Dorimont — ▬ Eurydamus
					Vecordia
				Halbmond	✸ Fritter — Faucette — E.
					Hara — + Inspector
			Stute von	Alert ××	Doncaster ××
					Arany ××
				—	—
					—
		Engländerin	Carabas ××	Black Prince ××	Satirist ××
					Mermaid ××
				Comtesse ××	Flambeau ××
					Corina ××
			Stute von	Engadin ?	—
					—
				—	—
					—

Verwendung gefunden. Die älteste von ihnen ist Muhme v. Tiger (geb. 1898). Tiger war als Halm-Sohn sehr geeignet für die Muth-Tochter, wie die Ahnentafel zeigt (s. Tafel 105).

Von Muhme, die übrigens nicht so riesig, wie viele Tiger-Stuten ist, wurde eine Tochter eingestellt, die 1906 geborene Mucke v. Meteor. Ihr Vater war ein in Graditz gezogener Hengst, der dem Blute nach durchaus nicht nach Koerberrode paßte. Es ist daher ratsam, bei Muckes Paarungen nur Hengste mit Venerato- und Fritter-Blut heranzuziehen, oder Inzuchten auf bewährte jüngere Vertreter desselben Blutes anzustreben, damit die alte Basis der Mutterlinie neu gekräftigt wird. Das ist auch bisher geschehen, denn es sind eine Tochter Mücke aus dem Jahre 1911 und ein Sohn Mucco aus dem Jahre 1912 vorhanden, abstammend von Morgenschlaf und Coriander, die beide auf die Mutterseite bei Mucke hinübergreifen. Mücke ist deshalb auch durchaus zur Nachfolgerin ihrer Mutter berufen, wenn sie sich sonst genügend entwickelt. Die zweite Tochter der Stamm-Stute ist Martha, von dem Flügel-Sohn Günther abstammend, der nichts von dem erwünschten Rappenblut führt. Die Stute befindet sich nicht mehr im Besitz des Gestüts. Auch die dritte Tochter der Muthchen ist lose gezogen, da sie zum Vater den Hannoveraner Isolani I hat, der natürlich ganz fremd im Blut ist, aber trotzdem einige Zeit in Koerberrode verwendet wurde. Glücklicherweise wird Martulla mit Hengsten wie Morgenschlaf und Coriander gepaart, die den alten Blutstrom wieder aufnehmen. Eine Tochter hat Martulla aber noch nicht für die Zucht gebracht.

Wir beschränken uns auf diese 4 Stämme in Koerberrode, die auch fast den gesamten Bestand ausmachen. Sie bieten das Bild eines in seltenem Maße geschlossenen Aufbaues und müssen notgedrungen den Eindruck erwecken, als ob Koerberrode züchterisch auf einer weit überlegenen Höhe stände. Das Gestüt ist aber ein Beleg dafür, wie weit eine Zucht sich im Kaliber von der Basis entfernen kann, auf der sie dem Blute nach aufgebaut ist. Daß Koerberrode eine gewisse Ausgeglichenheit zeigt, ist nicht zu leugnen und kaum anders denkbar bei der Einheitlichkeit seiner früheren Paarungen; aber ebenso feststehend ist, daß die Pferde wohl in einzelnen Merkmalen (z. B. den etwas plumpen Köpfen), aber nicht entfernt mehr in Masse und Stärke jenen Trakehner Rappen gleichen, auf deren Blut immer wieder zurück-

Tafel 105.

Muhme (br. St. — 1898)	Tiger	Halm	Venerato	Dorimont	Eurydamus
					Dairymaid
				Vecordia	Black Hambleton ××
					Vega
			Halbmond	Fritter	Nobelmann ×
					Faucette — Eurydamus
				Hara	Inspector ×
					Haramont
		Canossa	Azor	Hanstein	Ethelred ××
					Harrah
				Azora	Lorenzo
					Auguste
			Canna	Non plus ultra	Fritter — Eur.
					Stipringa
				Candide	Mars
					Cordula
	Muthchen	Muth	Laon	Elias	Fritter — Eur.
					Brünette
				Veronica	Venerato
					Milka — Fritter — E.
			Marra	Hausmeyer	Erivan
					Aethra — Fritter — E.
				Margot	Louis Philipp ××
					Margot
			—	—	—
					—
				—	—
					—
			—	—	—
					—
				—	—
					—

gegriffen wurde. Koerberrode zeigt dem sehenden Züchter, daß es ein Unding ist, mit der Ahnentafel allein arbeiten zu wollen, wie es der modernen Züchtungskunde vielfach fälschlich unterlegt worden ist. Die Gründe dafür, daß Koerberrode in der Stärke und Entwicklung seiner Pferde so zurückgegangen ist, erblicken wir in einer mangelhaften Aufzucht (besonders Weidegang). Es herrscht in dieser Beziehung ein auffallender Unterschied zwischen den jüngsten Jahrgängen, die geboren sind, seit der Besitzer die Wirtschaft wieder selbst leitet, und den älteren Pferden. Diese Erscheinung legt die Vermutung nahe, daß in der früheren Wirtschaftsperiode der Pflege der Weiden und Wiesen nicht der nötige Wert beigelegt worden ist — eine Ansicht, die durch sonstige Beobachtungen in der Wirtschaft unterstützt wird. Erfreulicherweise ist aber jetzt die Verbesserung der Aufzuchtsbedingungen energisch in die Hand genommen worden. Vor allem hat das Gestüt in den letzten Jahren einige ausgezeichnet geschützte Koppeln in der Nähe des Hofes angelegt, die reichlich gedüngt worden sind. Die Koppeln bedecken ein Areal von etwa 20 ha und zeigen trotz ihrer Jugend eine vorzügliche Narbe. Sie werden in Verbindung mit der in der ganzen Wirtschaft vermehrten Düngung sicher eine durchgreifende Verstärkung der Pferde herbeiführen.

Es muß hier gesagt werden, daß diese mit allen Mitteln erstrebte Besserung der Aufzucht ein weit sicherer Weg zur Erreichung des Ziels ist als die Benutzung knochenstarker, aber fremdblütiger Hengste, welche nur allzuleicht die alten, guten Stämme vernichten, weil das Blut bei dem fortgesetzten Kreuzen verloren geht. Es ist deshalb außerordentlich erfreulich, daß Dr. v. Koerber bestrebt ist, auch in Zukunft nur Hengste mit Veneratooder Fritter-Blut zu verwenden. Augenblicklich befindet sich das Gestüt allerdings in einer Übergangsperiode, da es nicht über einen solchen Hengst verfügt. Es verwendet zurzeit den 1909 geborenen Achat (s. Tafel 45 S. 89), der zwar im Exterieur gut, aber in seiner Ahnentafel nicht entschieden genug in der gewünschten Richtung konsolidiert ist. In Marienwerder stehen aber einige Hengste, die geeigneter wären, z. B. Handelsmann, Eifersüchtiger, Juchheh u. a. Das Gestüt sollte sich um einen dieser Hengste bemühen und zwar womöglich den stärksten wählen. Wenn dies erreicht wird und daneben in der Aufzucht alles daran gesetzt wird, so steht Koerberrode vor einer schönen Zukunft.

6. Das Gestüt Louisenwalde.

Diese Zuchtstätte, gelegen im Kreise Stuhm in der Nähe von Rehhof, steht auf einer recht hohen Stufe. Besonders die Mutterstuten sind von sehr guter Qualität und vertreten einen äußerst sympathischen Typ. Sie sind nicht mehr als mittelstark, aber von einer vorzüglichen Trockenheit des Fundamentes und haben durchweg das stählerne Bein des Edelpferdes. Daneben besitzen die Stuten samt und sonders ein ausgezeichnet geräumiges, langes und vor allem tiefes Gebäude. Der Louisenwalder Typ ist nicht schwer, aber sehr rumpfig und u. E. äußerst brauchbar. Wir möchten denjenigen Kritiker sehen, der den Stuten einen Mangel an Adel und Draht vorwerfen könnte, und ferner kann niemand bestreiten, daß sie von einem sehr soliden und reellen Kaliber sind. Von ihrem Typ kann eine Reitpferdezucht nicht genug Mütter besitzen, und wir behaupten, daß diese Stuten jedes Hauptgestüt zieren würden. Aus dieser Art Stuten läßt sich einerseits jederzeit eine edle, leichte Remonte ziehen und andererseits mit einem starken Halbbluthengst eine schwere, rumpfige Mutterstute. Wenn es also einen Universaltyp der Halbblutmutter gibt, so ist es u. E. dieser. Louisenwalde beweist auch, daß eine Halbblutstute sehr wohl in großem Rahmen gemacht sein kann, ohne es deshalb an Trockenheit und Nerv fehlen zu lassen.

Der Glanzpunkt in Louisenwalde ist, wie in der ganzen Provinz, die Vorhand, eine meist ausgezeichnet gelagerte Schulter (zuweilen nur etwas länger zu wünschen) und ein straffes, genügend breites und trockenes Vorderbein. Die Hinterhand steht dagegen etwas zurück, besonders in einem der Stutenstämme.

Die jungen Jahrgänge bestehen aus sehr gutem Material, und der Züchter ist in der Lage, hieraus das Beste sich zur Zucht zu reservieren. Glücklicherweise gehört Hauptmann a. D. Ortmann, der Besitzer von Louisenwalde, nicht zu denen, die alles als Remonten verkaufen und erst nachher, nach Ersatz an Mutterstuten ausschauen. Vielmehr bleiben die besten 3jährigen Stuten und vor allem die aus den bewährten Stämmen von vornherein für das Gestüt zurück. Auch Louisenwalde verfügt über einige selbstgezogene Stutenstämme.

Der bedeutendste von ihnen geht von einer 1889 in Ostpreußen geborenen Paria-Tochter Parole aus, die eine sehr dankbare Stute gewesen ist. Paria war ein Journey-Sohn, der ungemein

stark auf den schon wiederholt genannten Tigranes × (v. Koylan ox) konsolidiert war. Parole lieferte 5 Remonten, 3 Mutterstuten, 2 weitere Fohlen. Ihre älteste Tochter Eden stammt von Edelfalke, dem Barometer-Sohn, dessen Ahnentafel denselben Hintergrund hat wie die von Paria (Antenor, Leporello, Eurydamus). Edelfalke ist einigermaßen verdient geworden in Westpreußen. Von ihm sind in Band III und IV des Stutbuchs 15 Töchter eingetragen. Sie sind meist hohe, edle Pferde, in der Regel Füchse mit wenig Abzeichen, oft etwas hoch über dem Boden und neigen zur Heftigkeit. Eden, welche 1900 in Posen eine Anerkennung und 1904 in Danzig einen IV. Preis erhielt, ist eine schöne, breite, tiefe Stute mit viel Nerv; die Hinterhand ist etwas steil, was sich leider auch vererbt. Sie hat wieder drei Töchter geliefert, die der Zucht dienen. Edelweiß v. Angreifer ist die älteste. Angreifer paßte nicht im Blut, wohl aber im Typ und hat daher nichts verdorben. Edelweiß erhielt 1904 in Danzig eine Anerkennung. An Nachzucht sind von ihr bisher nur zwei Söhne vorhanden (1910 und 1911 geboren), der ältere, v. Gastgeber abstammend, der jüngere v. Herzog. Gastgeber ist ein Sohn des Vollblüters Gastfreund ×× aus einer Apis-Stute; der Hengst aus der Edelweiß ist daher auf Apis in der 3.:3. AR. ingezogen, da beide Eltern Apis-Enkel sind. Herzog, der Vater des zweiten Edelweiß-Produktes, schließt weniger gut an (siehe seine Ahnentafel auf S. 43). Edens zweite Tochter ist Edda v. Herzog. Ihre Ahnentafel bietet kein erfreuliches Bild. Die einzige Verbindung beider Hälften geschieht durch Vorwärts in der 6.:6. AR. Edda ist mit ihrem großen, machtvollen Gebäude eine echte Tochter ihres Vaters, der dies oft mitgegeben hat. Die Vorhand ist bedeutend besser als die Hinterhand, die auch bei der Mutter schon nicht ideal ist. Edda hat bisher noch keine Tochter gehabt. Die dritte Eden-Tochter ist Else v. Tambourmajor. Sie ist eine gestreckte, breite Stute mit guter Vorhand. Die Hinterhand ist wieder zu bemängeln (weich in den Fesseln). Tambourmajor (siehe seine Ahnentafel auf S. 92) brachte durch Ambos die Verbindung Venerato-Fritter hinzu, welche auch bei Eden auf der Vaterseite (Edelfalkes Großmutter Egge) wiederkehrt, außerdem durch Tarpeja die gleichen Elemente (Inspektor, Antenor, Leporello), wie bei Edelfalke und Paria (s. Tafel 106).

Else brauchte, um eine typische Vertreterin der Mutterlinie zu liefern, einen Hengst, der voll von Hector ××, Journey, Vene-

Tafel 106.

Else (F.-St. — 1905)	Tambourmajor	Mirmidone ××	Chamant ××	Mortemer ××	Compiègne ×× Comtesse ××
				Araucaria ××	Ambrose ×× + Pocahontas ××
			Mlle. de Mailloc ××	Muscovite ××	Hetman Platoff ×× St. v. ×× Camel ××
				Slapdash ××	Annandale ×× Messalina ××
		Tamina	Marsworth ××	King Tom ××	Harkaway ×× + Pocahontas ××
				Stute von ××	Fernhill ×× od. Gleam ×× Bonby Betty ××
			Tambusine	Ambos	● Venerato Amme ▶ Fritter
				Tara	Sahama ×× Tarpeja ✸ Inspector
	Eden	Edelfalke	Barometer	Father Claret ××	D'Estournel ×× Defamation ××
				Bora	Hausmeyer ▶ Fr. Betha Cyclop ▶ Fr.
			Eden	Hector ××	Virgilius ×× Crisis ××
				Egge	● Venerato Echo ▶ Fritter
		Parole	Paria	Journey	Promoter Jessonda
				Peronne	Epaminondas ✸ Inspector Petersilie Vorw. S. ××
			—	—	—
				—	—
					—
					—

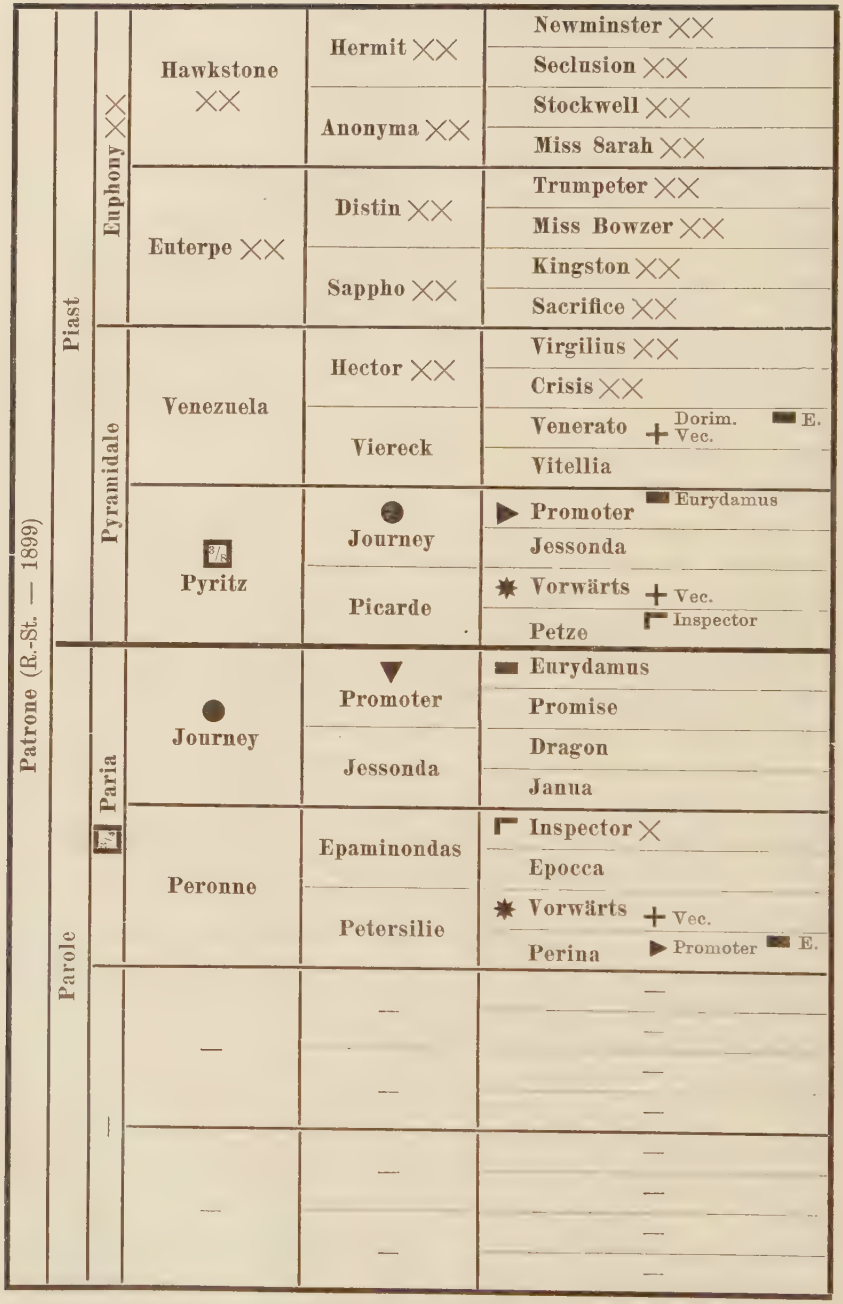
rato und Fritter ist. Dagegen ist die Stute bisher meist mit Herzog gepaart worden, der von diesen Faktoren nichts hat.

Um auf die Stammutter Parole zurückzukommen, so stammte ihre zweite Tochter Patrone von Piast, einem Euphony ××-Sohn, der mütterlicherseits sehr ähnlich wie Paria gezogen war (s. Tafel 107). Patrone ist ausrangiert worden, ohne eine Tochter für das Gestüt geliefert zu haben. Ihr einziges Stutfohlen war von Tambourmajor, der ihr durchaus keine besondere Chance bieten konnte, wie wir schon oben bei Else gesehen haben. Es ist schade um Patrone, sie war selbst konsolidiert genug.

Die dritte Tochter der alten Parole ist Preussin v. Tambourmajor. Ihre Ahnentafel ähnelt sehr derjenigen von Else, obwohl Egge hier ausscheidet; dafür rücken die Beziehungen zwischen Tambusine und Peronne, bestehend aus Inspector ×, Sahama ××, Eurydamus, Vecordia usw. mehr in den Vordergrund. Preussin ist sehr einnehmend mit ihrem tiefen und geräumigen Gebäude, an dem die gute Schulter und das feste Vorderbein hervortreten. Sie erhielt eine Zuchtprämie und außerdem in Danzig 1904 einen III. Preis. Ihre 1909 geborene Tochter Petrowna v. Herzog ist zur Zucht eingestellt worden. Die Verbindungen in ihrer Ahnentafel sind gering. Die Hellbraune ist bildschön, sehr tief und breit, dabei besitzt sie viel Länge und prachtvolle Rippenwölbung. Eine rechte Schwester von ihr wurde übrigens 1912 geboren.

Der zweite Stamm in Louisenwalde hat die Harnisch I-Tochter Harfe zur Stammutter. Die Stute war in Ostpreußen geboren und diente 15 Jahre in Louisenwalde zur Zucht. Unter ihren 9 Kindern waren 4 Remonten und 2 Mutterstuten. Von diesen ist Filia v. Fidelio die ältere (geb. 1896). Die Stute ist auf Fritter in der 5.:4. AR. ingezogen und diese Inzucht ruht auf einem einigermaßen homogenen Hintergrund. Filia ist sehr nervig und etwas leichter als die Stuten der Parole-Familie, aber von guter Tiefe. Von ihren beiden, bereits eingestellten Töchtern Fortuna v. Herzog und Feldmaus v. Ralph gefällt diese bei weitem besser. Feldmaus hat eine musterhafte Vorhand und die Hinterhand ist auch noch besser als bei der Mutter. Ralph (siehe seine Ahnentafel auf S. 36) paßte auch gut im Blut zu Filia, er knüpfte wieder an Harnisch I an. Von Filia sind dann noch eine zweijährige und eine dreijährige Tochter vorhanden, rechte Schwestern zu Fortuna. Fortuna selbst hat 1911 nach Umberto die Stute Flagge gebracht. Der Hengst brachte mit seiner Vorwärts-Inzucht eine vierfache

Tafel 107.


Patrone (R.-St. — 1899)
Piast
Euphony
Hawkstone
Hermit
Newminster
Seclusion
Anonyma
Stockwell
Miss Sarah
Euterpe
Distin
Trumpeter
Miss Bowzer
Sappho
Kingston
Sacrifice
Pyramidale
Venezuela
Hector
Virgilius
Crisis
Viereck
Venerato
Dorim.
Vec.
E.
Vitellia
Pyritz
Journey
Promoter
Eurydamus
Jessonda
Picarde
Vorwärts
Vec.
Inspector
Petze
Parole
Paria
Journey
Promoter
Eurydamus
Promise
Jessonda
Dragon
Janua
Peronne
Epaminondas
Inspector
Epocca
Petersilie
Vorwärts
Vec.
Perina
Promoter
E.

Häufung ihres Faktors zu Wege, die aber reichlich weit zurückliegt.

Die zweite Tochter der Harfe ist eine Solo-Stute, namens Hela. Auch Solo schloß u. E. nicht eng genug an das Blut seiner Partnerin an, denn Ambos, der zu Halm (dem Großvater v. Harfe) wie $^3/_4$:$^3/_4$ steht, findet sich bei Solo erst in der 3. AR. Von Hela ist noch keine Tochter am Leben geblieben.

Eine weitere kleine Familie bildet die Taschendieb-Tochter Granate mit ihren beiden Töchtern Grille und Guste v. Herzog. Deren nähere Besprechung erübrigt sich. Diese Durchsicht der Louisenwalder Stutenfamilie zeigt deutlich, daß die Stämme nicht in dem Grade auf gewisse Blutströme konsolidiert sind, wie es wünschenswert ist. Besonders groß ist in dieser Beziehung der Unterschied gegen das vorher besprochene Koerberrode. Die Ursachen liegen darin, daß Louisenwalde nicht das Glück gehabt hat, nacheinander einige, auch im Blut zueinander passende Hengste zu erhalten. Wenn trotzdem die Ausgeglichenheit der Louisenwalder Pferde soweit fortgeschritten ist, daß von einem Typ gesprochen werden kann, so führen wir das auf die strenge Auswahl der eingestellten Stuten zurück. Auch sind die Familien noch nicht alt und haben noch nicht die Festigkeit ihres Typs zu erweisen gehabt. Wir glauben, daß Louisenwalde in dieser Beziehung Enttäuschungen erleben wird, wenn es nicht ernstlich Bedacht nimmt auf die Beschaffung eines wirklich geeigneten Hengstes, der nicht nur in einem Teil seiner Ahnentafel, sondern ganz überwiegend das Blut führen müßte, mit dem das Gestüt in Zukunft arbeiten will. Die Wahl dieser Blutbasis ist bei der Vielseitigkeit der bisher benutzten Hengste nicht ganz leicht. Das Geeignetste erscheint uns ein Entschluß zu Flügel-Vorwärts. Ein Hengst mit diesem Blut (womöglich darauf ingezogen) könnte sowohl bei den Ralph-Stuten, wie auch bei den Herzog-Stuten anknüpfen. Wollte man auch noch Anschluß an die Solo- und Fidelio-Töchter verlangen, so müßte es vielleicht ein Enkel von Eberhard sein, da dieser Flügel zum Vater und Engelhards Schwester Elba zur Mutter hat. Die Eberhard-Enkel sind aber mit der Laterne zu suchen, besonders in Westpreußen.

Jedenfalls muß in Zukunft eine durchgreifende Konsolidation erfolgen. Louisenwalde ist aber nicht genötigt, mit dem zu bauen, was es gegenwärtig hat, sondern es kann sich die Basis erst schaffen, auf der es aufsetzen will. Diese Möglichkeit bietet sich jedem

Züchter, nur erfordert sie ein großes Maß von Ausdauer und Zielbewußtsein. Bleibt das Gestüt aber bei seiner reinen Zucht nach Exterieur, so fürchten wir, daß es seine guten, jungen Stämme nicht wird halten können.

7. Das Gestüt Krebsfelde.

Krebsfelde gehört zu den größeren Zuchtstätten des Werders, es liegt einige Kilometer von Tiegenhof entfernt, unmittelbar am Binnendeich der Nogat, von dem aus man den Blick auf das Frische Haff und die Elbinger Höhen hat. Das Gut befand sich bis vor kurzem in den Händen des Ökonomierates Gustav Grunau; der jetzige Besitzer ist Herr Otto Pohlmann.

Auch Krebsfelde verfügt über zwei Stutenstämme, die sich jetzt bereits in vierter Generation an Ort und Stelle befinden. Ja, es ist sogar das einzige Gestüt, welches aus einem dieser Stämme einen Privatbeschäler erhalten und benutzt hat.

Trotz dieser Selbständigkeit kann man sich mit dem Typ der Mutterstuten wenig befreunden. Die ganze Zucht ist reichlich leicht in den Knochen, wenn auch von guter Größe. Die Tiefe, die sonst in Westpreußen so reichlich sich findet, ist hier höchstens genügend, ja öfters sieht man entschiedene Hochbeinigkeit. Überhaupt weicht Krebsfelde gerade in der Vorhand von den anderen größeren Gestüten Westpreußens ab. Die Vorderbeine sind durchweg mangelhaft, meistens steil, häufig auch locker, vor allem aber zu leicht, muskelarm und ausdruckslos. Der Gang ist teilweise auch nur mäßig. Es fehlt der ganzen Zucht vor allem an Kurzbeinigkeit und Stämmigkeit, ein Punkt, den man von der Halbblutmutter verlangen muß, weil hochbeinige Pferde unpraktisch sind.

Der Typ der beiden Familien ist nicht sehr befestigt und daher durch die verwendeten Hengste bald so, bald so beeinflußt worden. Die beiden Stammütter sind die Basil-Töchter Drossel und Diabel, beide 1881 geboren. (Basils Ahnentafel siehe S. 115.) Drossel hat zwei Töchter in der Zucht gehabt, Olga v. Kurt und Rosine v. Mazeppa. Olgas Vater Kurt war selbst auf Fritter in der 4.:4. AR. ingezogen und paßte deshalb gut zu der Basil-Tochter, von deren mütterlicher Abstammung allerdings so gut wie nichts bekannt ist. Olga brachte nach Angreifer und Neutral die Tochter Weichsel, als deren Vater aber der Apis-Sohn gilt. Angreifer paßte gar nicht zu der vierfachen Fritter-Inzucht bei Olga, denn

er führt diesen Faktor nicht. Weichsel ging schon 1905 7jährig ein, nachdem sie als einziges Produkt den Sohn Corsar v. Mirmidone ×× geboren hatte. Dieser Hengst wurde als eigener Beschäler aufgestellt und einige Jahre benutzt. Später ist er gelegt worden und dient jetzt als Wagenpferd. Corsar ist ein ziemlich großes, hohes Pferd, das etwas dichter am Boden sein könnte. Der Oberkörper ist befriedigend, der Hals etwas kurz, was schon die Großmutter Olga gehabt haben soll. Das Vorderbein ist schwach und dürftig. Corsar soll vor allem den kurzen Hals nebst der Neigung zum Hirschhals vererbt haben. Im Ganzen ist er nicht Qualität genug, um als Hengst zu wirken. Die zweite Tochter der alten Drossel war Rosine v. Mazeppa. Ihr Vater war als Fohlen in Ostpreußen erworben worden und wurde später als Beschäler hauptsächlich für eigene Stuten in Krebsfelde benutzt. Er soll etwas hochbeinig und vorn steil gewesen sein, was sehr glaubhaft klingt in Anbetracht der schwachen Vorderbeine an der Stätte seines früheren Wirkens. Rosine war aber eine sehr gesunde und fruchtbare Stute, die 11 Kinder zur Welt gebracht hat. Zur Zucht sind 3 Töchter von ihr verwendet. Die älteste ist die Fuchsstute Yelwa v. Herzog, deren Ahnentafel nur eine Thunderclap-Inzucht in der 5.:6. AR. zeigt. Yelwa ist eine mittelschwere Stute mit langer Oberlinie und guter Schulter, aber vorn steil, wenn die Beine auch trocken sind. Von Yelwa sind zwei junge Töchter vorhanden, deren Väter Anführer (v. Angreifer) und Accumulator (v. Cannibale) sind. Beide Paarungen sind von näheren Verbindungen frei. Die zweite Tochter der Rosine ist Ceres (v. Angreifer), eine sehr nette, geräumige Mutterstute, edel, gut, tief, mit schöner, geneigter Kruppe, guten Vorderbeinen, kurzum nicht ohne Qualität. Ihr Fohlen von 1911, ein Hengst von Miquel, war das bei weitem beste junge Pferd in Krebsfelde, ein starker, massiver Hengst mit klaren, trockenen Beinen, besonders mit sehr guten Vorderbeinen (wie bei der Mutter), wenn auch eine Spur von flachem Knie vorhanden ist; stählerne, lange Fesselung. Der Oberkörper ist sehr harmonisch. Die Schulter könnte etwas schräger liegen. Auf die Ahnentafel dieses erstklassigen jungen Hengstes können wir hier nicht verzichten, da sie Krebsfelde einen Wink geben sollte (s. Tafel 108).

Die jüngste Tochter der Rosine ist Grazie, die von dem eigenen Hengst Corsar abstammt. Sie erweckt besonderes Interesse, weil ihre beiden Eltern derselben Stutenlinie entstammen und dadurch

Tafel 108.

Isegrimm (F.-H. — 1911)	Miquel	Mirmidone ××	✸ Chamant ××	Mortemer ××
				Araucaria ××
			Mlle. de Mailloc ××	Muscovite ××
				Slapdash ××
		Diana	● Eberhard	Flügel
				▶ Elba
			Dora	Fidelio ▶ Engelhard
				Kratzbürste
	Ceres	Angreifer	Apis	Paladin
				Apanage
			Ansbach	Eberhard ▶ Elba
				Anstellige
		Rosine	Mazeppa	Cicero ×× ✸ Chamant ××
				Amanda
			Drossel	Basil
				Hannibal-Stute

Tafel 109.

Grazie (F.-St. — 1909)	Corsar	Mirmidone ××	● Chamant ××	Mortemer ××
				Araucaria ××
			Mlle. de Mailloc ××	Muscovite ××
				Slapdash ××
		Weichsel	(Neutral od.) Angreifer	Apis
				Ansbach
			Olga	Kurt
				■ Drossel Basil
	Rosine	Mazeppa	Cicero ××	● Chamant ××
				Liane ××
			Amanda	Elimar
				Stute von Nancy
		■ Drossel	Basil	Laon
				Base
			Stute von	Hannibal

eine Inzucht auf die Stammutter zustande gekommen ist (siehe Tafel 109).

Nebenher läuft noch die Inzucht auf Chamant ××. Grazie ist eine sehr brauchbare Stute, leicht und drahtig, mit viel Ausdruck und Nerv. Die Schulter ist gut, die Hinterhand dagegen mäßig. Jedenfalls ist sie eine der besten Stuten in Krebsfelde und viel besser im ganzen Habitus als der Vater.

Die Diabel-Familie ist etwas umfangreicher, aber nur zum Teil im Stutbuch eingetragen. Von der Stammutter kommen die drei Töchter Lisette v. Ganymed, Ocker v. Kurt und Rezia v. Mazeppa in Betracht. Ganymed war ein Sohn des Hannoveraners Agamemnon (v. Jellachich-Zernebog), mütterlicherseits unbekannter Abstammung. Seine Tochter Lisette erzeugte mit Mazeppa die dankbare Stute Reh, von der nicht weniger als 7 Töchter in Krebsfelde zur Zucht benutzt worden sind. Drei davon sind nicht als Mutterstuten eingetragen worden. Je zwei Töchter stammten von Effect II und Saladin, die übrigen Partner waren Herzog, Imbatto II und Corsar. Wirkliche nähere Unterstützung gewährte mit Ausnahme von Corsar keiner dieser Hengste der Stute, und man darf sich daher nicht wundern, daß bis jetzt keine Enkelin der Reh hat eingestellt werden können. Einige der Töchter sind auch nicht mehr in Benutzung. Bertha v. Imbatto II ist eine sehr große, ordinäre, baumstarke Dunkelbraune ohne jeden Adel und Nerv, vor allen Dingen auch nicht trocken genug. Feodora v. Saladin ist eine kleine, sehr leichte Stute, eher ein Dogcartpferd, als eine Zuchtstute. Diana v. Saladin hat zwar eine schöne Tiefe und viel Knochen, ist also grundverschieden von ihrer vorerwähnten rechten Schwester, ist aber arg verstellt und müßte im ganzen trockener und drahtiger sein. Die beste Tochter scheint uns Gudrun v. Corsar; die Ahnentafel, sehr ähnlich wie bei Grazie, zeigt eine Inzucht auf Chamant ×× und auf Basil, den Vater der Stammutter Diabel. Gudrun ist eine sehr trockene, nervige Schwarzbraune, sehr rumpfig und von guter Länge. Das Vorderbein ist leicht, aber noch befriedigend, die Hinterhand gut. Gudrun ist nicht gerade schön, sieht aber nach Qualität und viel Härte aus. Sie und die andere Corsar-Tochter sind beide besser als der Vater selbst und beweisen, daß ein Hengst sich besser vererben kann, als er selbst ist, wenn man ihm die besten Teile seines Blutes in der Stute wieder zuführt. Wir stehen daher auch nicht an, zu behaupten, daß Krebsfelde ganz andere Resultate mit seinen beiden

Stämmen, in denen entschieden Gesundheit und robuste Konstitution stecken, erhalten hätte, wenn es den geringsten Wert auf Anpaarung desselben oder verwandten Blutes gelegt hätte.

Diabel hatte, wie schon ausgeführt, außer Lisette noch zwei weitere Töchter. Ocker v. Kurt brachte ein Fohlen bis zu ihrem frühen Tode, Rezia v. Mazeppa dagegen die Stute Cäcilie v. Ibicus, die als Zuchtstute in die Nachbarschaft verkauft wurde.

Man kann bezüglich dieser Zuchtstätte den Eindruck nicht von der Hand weisen, daß die mangelnde Stärke und Straffheit der Krebsfelder Pferde durch Aufzuchtsverhältnisse verursacht worden ist, und wir sind der Ansicht, daß hier erst Abhilfe geschaffen werden muß, ehe neue Wege beschritten werden. Es wäre aber erfreulich, wenn es dann bei Berücksichtigung der modernen Züchtungsgrundsätze dem jungen Züchter gelänge, sich von den alten Stämmen Reste zu erhalten oder gar einer neuen Blüte entgegenzuführen.

8. Die Zuchten der Herren Schultz-Notzendorf und Pohlmann-Altfelde.

In diesem Abschnitt kehren wir in die Gegend von Altfelde zurück, wo wir schon die beiden vortrefflichen Zuchten in Königsdorf geschildert haben.

Notzendorf, wo sich das Gut des Herrn Ökonomierates W. Schultz befindet, liegt in geringer Entfernung südlich von Altfelde. Die Zucht dieses Herrn ist recht alt und, wenn auch nicht großen Umfanges, so doch guter Qualität. Daß die Anfänge des heutigen Bestandes nicht weiter zurückreichen, liegt, wie der Züchter selbst mitteilt, darin begründet, daß auch in Notzendorf zeitweise mit andersblütigen Hengsten, ja sogar Kaltblütern gekreuzt werde. Diese „Sünden“ sind aber längst von den einsichtigen Züchtern als solche erkannt und werden nicht wiederholt.

Ein flüchtiger Blick auf die Ahnentafeln in Notzendorf zeigt schon, daß es hier öfters zu einem Zusammenschluß guten Blutes gekommen ist, und so erklärt sich das Gute, was man in dieser kleinen Zucht zu sehen bekommt.

Ein kleiner Stamm geht von der Nelson-Tochter Linde aus, welche 1895 in Notzendorf gezogen ist, eine mittelgroße Braune von sehr viel Adel und Ausdruck, an der das gute Vorderbein auffällt. Sie hat die Tochter Lore v. Tiger geliefert, ein kurzbeiniger, praktischer Dunkelfuchs, ebenfalls mit gutem und starkem

Vorderbein. Sie ist dichter am Boden und nicht so riesig wie viele Tiger-Nachkommen. Tiger fand bei Linde die besten Teile seiner Ahnentafel wieder vor. Dieselbe Basis wurde weiter verstärkt bei der Paarung von Lore mit Edelfalke, deren Produkt die 1909 geborene Fuchssute Lanze ist (s. Tafel 110).

Lanze ist ein edles, nerviges Pferd, begabt mit großer Mechanik, mächtigem, langem Widerriste und sehr gutem Vorderbeine, das allerdings, von vorne gesehen, ein bißchen verstellt ist, im ganzen eine sehr gute, qualitätvolle Stute. Eine Halbschwester von ihr ist Laute v. Handfest. Auch hier kam von Vaterseite wieder mehrfach Venerato und Fritter hinzu; außerdem ist Handfests Urgroßmutter Harem eine rechte Schwester von Tigers Großmutter Halbmond (s. Tafel 111).

Laute ist ebenfalls eine edle, große Stute mit ausgezeichnetem Gang und einem guten, korrekten Fundament (Vorderbein). An ihr fällt besonders noch die schöne Oberlinie auf. Eine zweite Tochter der alten Linde besitzt Ökonomierat Schultz in der 1910 geborenen Lola v. Fidibus. Ihr Vater (siehe seine Ahnentafel auf S. 64) ist väterlicherseits ein Urenkel von Laon, so daß Lola auf Laon in der 3.:4. AR. ingezogen ist.

Eine weitere verdiente Stute in Notzendorf ist die Fahrwohl-Tochter Mosel, jetzt eine Matrone, an der immer noch das vorzügliche Vorderbein zu loben ist. Ihre Tochter Morchel v. Tiger ist ein etwas überbauter Fuchs, mittelgroß, sehr nervig, mit guten Beinen und genügender Tiefe. Es handelt sich hier um die Reste eines Stutenstammes, der mit Morchels Großmutter Minna v. Cosmus begann. Schon diese war in Notzendorf geboren (1885). Eine zweite Tochter von ihr ist Amanda v. Angreifer, welche Remonte und dann erst Mutterstute wurde, so daß sie sich nicht mehr an ihrer Geburtsstätte befindet. Amanda hat ihrem jetzigen Besitzer bereits in ihrer Fidibus-Tochter Irma eine Mutterstute geliefert. Notzendorf selbst hat von diesem Stamme also nur noch die jetzt 21jährige Mosel und ihre Tochter Morchel behalten. Weitere weibliche Nachzucht ist bis jetzt nicht vorhanden.

Eine sehr starke, enorm tiefe Stute in Notzendorf ist Ida v. Ibicus aus einer Neutral-Tochter, die allerdings nicht das gute Vorderbein der anderen Stuten besitzt. Bei ihr ist es etwas ausdruckslos. Sie hatte 1900 eine Tochter von Handfest, genannt Iris. Diese ist vielversprechend und soll eingestellt werden. Die nahe verwandten Faktoren Principal, Armin und Piccolo machen

Tafel 110.

Lanze (F.-St. — 1909)	Edelfalke	Barometer	Father Claret ××	D'Estournel ××
				Defamation ××
		Eden	Bora	Hausmeyer
				Betha
			Hector ××	Virgilius ××
				Crisis ××
			Egge	✸ Venerato
				Echo
	Lore	Tiger	Halm	✸ Venerato
				Halbmond
			Canossa	Azor
				Canna
		Linde	Nelson	Laon
				Corona
			Laura	Lucas
				—

Parmesan ××
St. v. ×× Chanticleer ××
Iago ××
Caricature ××
Erivan
Aethra ▶ Fritter E.
Cyclop ▶ Fritter E.
+ Brünette
Voltigeur ××
Eclogue ××
Saunterer ××
Catastrophe ××
Dorimont Eurydamus
Vecordia
▶ Fritter E.
Epocca E.
Dorimont Eurydamus
Vecordia
▶ Fritter
Hara
Hanstein
Azora
▶ Fritter Non plus ultra
Candide Cordula
● Elias ▶ Fritter + Brünette
Veronica ✸ Venerato Milka ▶ Fr.
Adonis ××
Cordula
Collino
—
—
—

Tafel 111.

Laute (br. St. — 1910)

Handfest	Pyrrhus	Venezuela	Hector ⨯⨯	Virgilius ⨯⨯
				Crisis ⨯⨯
			Viereck	● Venerato — E.
				Vitellia
		Pyritz	✸ Journey	Promoter — Eurydamus
				Jessonda
			Picarde	Vorwärts
				Petze — Inspector
	Hannover	Fürstenberg	¾ Ambos	● Venerato — E.
				Amme ▶ Fritter — E.
			Fulda	Kentucky ⨯⨯
				Fürbitte
		Harmonica	✸ Journey	Promoter — Eurydamus
				Jessonda
			+ Harem	▶ Fritter — E.
				Hara — Inspector
Lore	Tiger	¾ Halm	● Venerato	Dorimont — Eurydamus
				Vecordia
			+ Halbmond	▶ Fritter — E.
				Hara — Inspector
		Canossa	Azor	Hanstein
				Azora
			Canna	▶ Fritter — E. Non plus ultra
				Candide — Cordula
	Linde	Nelson	½ Laon	Elias ▶ Fritter — E.
				Veronica ● Ven. ▶ Fr. — E.
			Corona	Adonis ⨯⨯
				Cordula
		Laura	Lucas	Collino
				—
			—	—
				—

ihre Ahnentafel etwas konsolidiert. Ibicus wird dabei ganz übersprungen. Eine weitere gute Tiger-Tochter ist Carmen aus der Cilli v. Piper. Sie ist in einem großen, tiefen und langen Rahmen gebaut, besitzt eiserne Beine und zeigt überhaupt viel Ausdruck. Sie fohlte 1912 eine Fuchsstute v. Fidibus, die recht hübsch gezogen ist. Duke of Edinbourgh ×× kommt zweimal, Fritter viermal in ihrer Ahnentafel vor.

Im ganzen zeigt Notzendorf, daß auch ein kleiner Züchter qualitätvolles Material züchten kann, wenn er dafür sorgt, daß seine Stuten nicht dauernd mit Hengsten gepaart werden, welche ihnen im Blut ganz fremd gegenüberstehen.

In einer Viertelstunde ist das benachbarte Altfelde von Notzendorf zu erreichen. Hier befindet sich die kleine, aber alte Zucht des Herrn Wunderlich, die erst vor kurzem in die Hände des Herrn C. Pohlmann übergegangen ist. Der Vorbesitzer hat sich wegen seines Alters nach Elbing zurückgezogen. Wir können diese Zucht, obwohl sie augenblicklich keine sonderliche Bedeutung hat, nicht übergehen, weil sie eine der ältesten Zuchten ist und weil es auch in ihr schöne Ansätze zur Bildung selbständiger Stutenstämme gegeben hat, die aber nicht konsequent durchgeführt worden sind. Wir erwähnen dagegen an einer anderen Stelle dieser Arbeit (Kapitel IV), in welcher Hinsicht die Leitung dieser Zucht in früheren Jahren mustergültig gewesen ist. Hier wollen wir nur einen Blick auf die Möglichkeiten werfen, die sich dieser Zucht geboten hätten, wenn das Hauptgewicht nicht auf Remonteverkauf, sondern den Ersatz an Mutterstuten gelegt worden wäre.

Der älteste Stamm nimmt seinen Anfang von der 1880 in Altfelde geborenen Rosa, einer Cosmus-Tochter. Sie brachte 1890 mit Pentheus die Tochter Rhea, welche noch heute am Leben ist. Obgleich sie eine Ruine ist, erkennt man doch noch an ihr die Tiefe und Länge ihres Gebäudes. Sie war ausgezeichnet gezogen. (Fritter 4.:4. AR., die nahen Verwandten Polichinell und Perina in 4.:3. AR.) Zwei von ihren drei Töchtern wurden Mutterstuten; die ältere Redliche hat Effect II zum Vater (s. Tafel 112). Die Ahnentafel zeigt einerseits die riesige Häufung der besten und gangbarsten Trakehner Faktoren bei Rhea, andererseits den Anschluß, den Effect II daran nimmt. Redliche ist, wie schon Rhea, nicht groß, aber praktisch und abgedreht. Von ihren Töchtern wurde leider keine behalten, obwohl eine davon Handfest zum

Tafel 112.

Redliche (R. St. — 1898)	Effect II	Elfenbein	Marsworth XX	King Tom XX	Harkaway XX
					Pocahontas XX
				Stute von XX	Fernhill XX od. Gleam XX
					Bonby Betty XX
			Ellis	Venerato	Dorimont ✸ Eurydamus
					+ Vecordia
				Elfe	● Fritter ▶ Nobelmann ✸ E.
					Elfriede ▬ Antenor
		Stute von	Duduck	Lightning XX	Snyders XX
					Luna XX
				Daisy	Delos
					Daja
			—	—	—
					—
				—	—
					—
	Rhea	Pentheus	Jemim	Pless	Vorwärts + Vecordia
					Petze
				Jessica	● Fritter ▶ Nobelmann ✸ E.
					Jessamine ▬ Antenor
			Petersilie	Vorwärts	Sahama XX
					+ Vecordia
				Perina	Promoter ✸ Eurydamus
					Papeline ▶ Nobelmann
		Rosa	Cosmus	Non plus ultra	● Fritter ▶ Nobelmann ✸ E.
					Stipringa
				California	Parnassus
					Pronuba
			Stute von	J. Polichinell	Polichinell ▶ Nobelmann ✸ E.
					westpr. St.
				—	—
					—

Vater hatte, der ausgezeichnet zu Redliche paßte. Die zweite Tochter der Rhea war Renate v. Truchsess. Auch ihr Vater (siehe seine Ahnentafel auf S. 76) war entschieden ein im Blute äußerst geeigneter Partner für Rhea. Renate ging aber 1907 ein, ohne eine Tochter für die Zucht hinterlassen zu haben. Die Stammmutter Rosa hatte ein Jahr nach Rheas Geburt die Tochter Rosette v. Piper gebracht, die zur Zucht benutzt, aber nicht eingetragen wurde, vermutlich, weil sie nur mäßig war. Das wäre kein Wunder, da Piper durchaus nicht im Blut zu Rosa paßte. Rosette ihrerseits wurde dann wieder mit Provisor gepaart, der etwas anschließen konnte, aber nicht genug, um eine nennenswerte Konsolidation herbeizuführen. Das Produkt ist Rottraut, eine ziemlich große, breite Rappstute, die im Nachtrage IV eingetragen ist (s. Tafel 113).

Tafel 113.

Rottraut (R.-St. — 1903)	Provisor	Jenissei	Venezuela	Hector ⚔
				Viereck
			Jemba	Pless
				Jessica ● Fritter
		Pille	Eduard	Djalma
				Erna
			Medizin	Merlin
				Stute von Davoust
	Rosette	Piper	Duke of Edinbourgh ⚔	Stockwell ⚔
				Queen of Beauty ⚔
			Stute von	Provello
				—
		Rosa	Cosmus	Non plus ultra ● Fritter
				California
			Stute von	J. Polichinell ⓝ Polichinell
				—

Rottraut hatte 1910 eine Stute von Handfest. Diese Paarung ist immerhin so gut, daß es bedauerlich wäre, wenn diese junge Stute, Rabensteinerin genannt, nicht zur Zucht behalten würde. Sie ist im Exterieur nichts Bedeutendes, aber immerhin einen Versuch wert (s. Tafel 114). Außerdem würde, wenn sie abge-

Tafel 114.

Rabensteinerin (R.-St. — 1910)	Handfest	Pyrrhus	Venezuela	Hector ⚔
				Viereck (Venerato)
			Pyritz	✸ Journey
				Picarde (▶ Vorwärts)
		Hannover	Fürstenberg	Ambos (Venerato)
				Fulda
			Harmonica	✸ Journey
				Harem
	Rottraut	Provisor	Jenissei	● Venezuela
				Jemba (Pless ▶ Vorw.)
			Pille	Eduard
				Medizin
		Rosette	Piper	Duke of Edinbourgh ⚔
				St. v. (Provello)
			Rosa	Cosmus
				St. v. (J. Polichinell)

stoßen würde, die Zukunft dieses alten, bodenständigen Stammes nur noch auf Redliche und Rottraut beruhen. Es ist ohnehin schwach genug darum bestellt.

Noch schlechter eigentlich ist es dem Stamm der Rabe ergangen, einer schon 1877 in Altfelde geborenen Baribal-Tochter. Sie selbst hatte nur die eine Tochter Rakete v. Pentheus, die in ihrer Ahnentafel sehr der Rhea glich, da sie eine Tochter desselben Vaters aus einer Mutter mit Polichinell-Blut war. Rakete wurde mit Truchsess gepaart und aus dieser günstigen Paarung ging die Stute Ruth hervor (s. Tafel 115). Leider ist auch diese gut gezogene Stute ausrangiert worden, ohne eine Nachfolgerin zu haben. Die Tochter Reichskrone (geb. 1907 v. Handfest) war glänzend konsolidiert, muß aber wohl sonst den Anforderungen nicht genügt haben. Es wäre auch hier aber ein Leichtes gewesen, die Linie zu halten.

Auch aus der Sieg-Tochter Gräfin mit ihren beiden Töchtern Granate v. Truchsess und Gunilde v. Fidibus ließe sich ohne Zweifel noch ein Stamm entwickeln. Schon die Mutter von Gräfin war in Altfelde gezogen. Sie war eine Fidelio-Tochter und hatte zur

Tafel 115.

Ruth (R.-St. — 1900)	Truchsess	Haligraph	Venezuela	Hector ⨯⨯	Virgilius ⨯⨯
					Crisis ⨯⨯
				Viereck	▶ Venerato + Dorimont Vecordia ▬ E.
					Vitellia
			Hallein	Duke of Cambridge ⨯⨯	The Ranger ⨯⨯
					Lady Sophie ⨯⨯
				Haida	Journey
					Harem ⌐ Fritter ▬ E.
		Trusche	Massa	● Vorwärts	Sahama ⨯⨯
					+ Vecordia
				Materna	Collino
					Medulla Dorimont ▬ E.
			Tella	Tell	Ahnherr
					Terrasse
				Stute von	Cosimo ✸ Promoter ▬ E.
					—
	Rakete	Pentheus	Jemim	Pless	● Vorwärts + Vecordia
					Petze
				Jessica	⌐ Fritter 〓 Nobelmann Faucette ▬ E.
					Jessamine
			Petersilie	● Vorwärts	Sahama ⨯⨯
					+ Vecordia
				▣ Perina	✸ Promoter ▬ Eurydamus
					Papeline 〓 Nobelmann
		Rabe	Baribal	▶ Venerato	Dorimont ▬ Eurydamus
					+ Vecordia
				Favoritta	Thunderclap
					Fluonie
			Stute von	■ Polichinell	〓 Nobelmann
					✸ Prometa ▬ Eurydamus
				—	—
					—

Tafel 116.

Gräfin (br. St. — 1898)	Sieg	Cardinal	Ambos	Venerato	Dorimont ■ Eurydamus
					Vecordia
				Amme	● Fritter ✸ Faucette ■ E.
					Ambra
			Candia	Kentucky ⨯⨯	Mickey Free ⨯⨯
					Indiana ⨯⨯ Poc. ⨯⨯
				Cardena	▶ Promoter ■ Eurydamus
					Creusa
		Irrlicht	Rustic ⨯⨯	Stockwell ⨯⨯	The Baron ⨯⨯
					Pocahontas ⨯⨯
				Village Lass ⨯⨯	Pyrrhus ⨯⨯
					Maid of Hart
			Isa	Thunderclap	Mickle Fell ⨯⨯
					Toise
				Indra	┌ Snyders ⨯⨯
					Rostrum ⨯⨯
					Isaga
	Grete	Fidelio	Engelhard	Collino	Caledonius
					Ceuta ┌ Snyders ⨯⨯
				Elfriede	Magnes ⨯⨯
					Electra
			Stute von	Trick	● Fritter ✸ Faucette ■ E.
					Miss Tox
				—	—
					—
		Stute von	J. Polichinell	◎ Polichinell	✸ Nobelmann
					Prometa ■ Eurydamus
				westpr. Stute	—
					—
			—	—	—
					—
				—	—
					—

Mutter eine J. Polichinell-Stute. Dieser Hengst, welcher nur zwei Jahre (1872 und 1873) als Privatbeschäler benutzt wurde, muß ein gutes Pferd gewesen sein, da er auch schon Großvater von Rosa war. Er war auch väterlicherseits bester Abstammung, denn sein Vater Polichinell entstammte der rechten Schwester v. Promoter. Gräfin ist folgendermaßen gezogen (s. Tafel 116). Ihre beiden Töchter sind in der gleichen Richtung weitergezogen, obwohl Verbindungen in den vorderen AR. fehlen. Besonders Granate als Tochter v. Truchsess würde aber näheren Anschluß ohne Schwierigkeit gestatten. (Venezuela oder Cardinal.) Eine dritte Tochter der Gräfin ist 1911 mit der Vaterschaft v. Pandurenführer geboren. Diese junge Stute, mit Namen Gerda, zeigt in der 3.:4. AR. eine Verbindung vermittelst der Dreiviertelbrüder Cardinal und Fürstenberg. Außerdem bringt Pandurenführers Mutter wieder mehrfach Venerato und Fritter hinzu.

Eine andere Piper-Tochter des Herrn Wunderlich, Elba, machte sich ebenfalls mit zwei Töchtern nützlich. Von diesen wurde Esche v. Paul, Mutter des Landbeschälers Eskimo (v. Sieg), des Privatbeschälers Essex (v. Tribun) und der Tragheimer Mutterstute Estella (v. Athener). Esches Ahnentafel ist zu mehr als einem Viertel unbekannt. Die zweite Elba-Tochter, Elsa, stammt von dem Percival-Sohn Erlkönig und ist ganz indifferent gezogen. Fidibus aber brachte ihr wieder das Blut v. Duke of Edinbourgh ×× entgegen, daher wurde das Produkt gut. Es ist die 1906 geborene Ena, eine große, mächtige Braune, sehr tief, mit starkem Vorderbein und muskulöser Hinterhand (s. Tafel 117).

Als letzten Stamm wollen wir die Jam-Tochter Jette mit ihren drei Töchtern erwähnen. Jette selbst ist 1893 in Litauen geboren. Ihre älteste Tochter ist der Dunkelfuchs Jungfer v. Elwend. Elwends Mutter Ellerau vereinigt mit Vorwärts, Thunderclap und Fritter diejenigen Blutströme in sich, die auch Jette führt. Von Jungfers Nachkommen ist alles verkauft worden, in Altfelde befindet sich nur noch die 1911 geborene Judith. Ihr Vater ist Chamäleon, der selbst Flügel und dreimal Thunderclap hinzubringt, so daß die Ahnentafel einigen Zusammenschluß hat. Die zweite Tochter der Jette ist Ida v. Fidibus. Auch hier finden wir einen bedeutenden Thunderclap-Hintergrund, ergänzt durch einige andere, teilweise allerdings entgegenwirkende Verbindungen. Janina, die dritte Jette-Tochter, hat zum Vater Essex, einen in Altfelde selbst gezogenen Tribun-Sohn aus der vorher erwähnten

Tafel 117.

Ena (br. St. — 1906)	Fidibus	Prosit	Portier	■ Duke of Edinbourgh XX
				Portrait
				Stockwell XX
				Queen of Beauty XX
				Marsworth XX
				Pocke ⌐ Dj. ▶ O.
			Nina	Laon
				Stute von
				Elias
				Veronica
				Elimar
				—
		Feuerlilie	Magnus	Maler
				Inez
				● Vorwärts ✸ Sahama XX
				Mana Nobelmann E.
				Hofnarr ⌐ Dj. ▶ O.
				—
			Fauchon	Dandin XX
				Fadaise
				Gabier XX
				Dulce Domum XX
				Principal ● Vorwärts ✸ S. XX
				Falconara Taratino ✸ S. XX
	Elsa	Erlkönig	Percival	Lahire XX
				Peranga
				✸ Sahama XX
				Luna XX
				▶ Oromedon
				Portia
			Electra	Veritabel
				Miss Ellen
				Emilius XX
				Veritas
				Knight of Kars XX
				—
		Elba	Piper	■ Duke of Edinbourgh XX
				Stute von
				Stockwell XX
				Queen of Beauty XX
				Provello
				—
			—	—
				—
				—
				—
				—

Esche v. Paul, der einige Zeit als eigener Beschäler benutzt wurde. Janina ist ingezogen auf Lollypop ×× in der 4.:4. AR. und führt außerdem im Hintergrunde siebenmal Thunderclap. Jette hat schließlich 1911 noch eine vierte Stute gefohlt, nämlich Isolde v. Chamäleon, die also der gleichaltrigen Judith (aus der Jungfer) sehr nahe verwandt ist (Dreiviertelschwester).

Hiermit haben wir die Stämme aufgeführt, welche sich in der Zucht des Herrn Wunderlich durch wahrscheinlich unbeabsichtigtes Zusammenführen ähnlichen Blutes gebildet hatten. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sie sich sehr bald auflösen werden, wenn nicht eine gründliche weitere Konsolidation vorgenommen und jeder Versuch gemacht wird, die Zahl ihrer Vertreter zu vermehren.

9. Über einige weitere Zuchten in Westpreußen.

Wir haben im Vorstehenden den Versuch gemacht, eine Reihe westpreußischer Zuchtstätten zu schildern. Daß die dabei nötige Auswahl keineswegs erschöpfend sein kann, liegt auf der Hand. Worauf es uns ankam, war weniger, den Leser durch einige Gestüte zu führen, als vielmehr zu zeigen, daß die leistungsfähigsten Gestüte über mehr oder minder umfangreiche selbständige Stutenstämme verfügen, und daß man die Stufe einer Zucht beurteilen kann nach Zahl, Alter und Umfang dieser Stämme. Wir haben deshalb die Auswahl der besprochenen Zuchtstätten nach diesem Gesichtspunkt, den wir für außerordentlich wichtig halten, getroffen. Es wird sich im letzten Kapitel Gelegenheit bieten, auf die allgemein-züchterische Seite dieses Themas noch ausführlich einzugehen.

Der mit den Verhältnissen vertraute Leser wird daher vielleicht erstaunt sein, in diesem Abschnitt der vorliegenden Arbeit das eine oder andere Gestüt nicht geschildert zu finden. Daß sich in Westpreußen noch eine Anzahl größerer und bekannter Gestüte befindet, ist uns selbstverständlich nicht fremd (wir haben mehrere von ihnen aus eigener Anschauung kennen gelernt). Zu diesen teilweise auch in weiteren Kreisen bekannten Zuchtstätten gehören folgende: Ostrometzko (Graf Alvensleben), Liessau (Hr. Bachmann), Tannsee (Herren Bielfeldt und Schrödter), Bellschwitz (Graf v. Brünneck), Finckenstein (Graf zu Dohna), Pluskowenz (Hr. v. Kalckstein), Trankwitz (Hr. v. Tevenar), Altmünsterberg

(Hr. Mierau), Sossnow (Hr. v. Müllern), Grasnitz (Frau Spindler), Grabowo (Landes-Ök.-Rat Steinmeyer), Gr. Kruschin (Hr. Weißermel), Trutenau (Hr. Alb. Wiebe), Gr. Lesewitz (Hr. Rud. Wiebe), Tragheim (Hr. W. Zimmermann). — Wenn diese Zuchten hier keiner genaueren Beschreibung unterzogen worden sind, so soll damit unter keinen Umständen ein abfälliges Urteil über das in ihnen vorhandene Stutenmaterial ausgesprochen sein, im Gegenteil haben wir in manchen dieser Gestüte ausgezeichnete Modelle von Halbblutmutterstuten gesehen, einige dieser guten Stuten sind ja auch bei ihren Vätern im Kapitel II erwähnt worden. Dennoch sind wir verpflichtet, die Umstände auseinanderzusetzen, welche u. E. die meisten der im laufenden Kapitel nicht geschilderten Gestüte, zurzeit wenigstens, in die zweite Reihe zurückdrängen. Zuchtstätten, in denen nicht mehr als einige ganz wenige Stuten gehalten werden, scheiden hier natürlich ohne weiteres ganz aus. Sie werden niemals in die Lage kommen, zu den wirklich einflußreichen und die Provinz nach außen vertretenden Zuchten zu gehören. Sie werden auch nur in den seltensten Fällen der Gestütsverwaltung einen selbstgezogenen Hengst zum Ankauf vorstellen können.

In erster Linie fehlt es vielen größeren Zuchten in Westpreußen an Selbständigkeit. Wir meinen damit „Bodenständigkeit“. Die Zuchten sind noch nicht genug verwachsen mit der Scholle, auf der sie sich befinden. Wenn beispielsweise unter den 12 Stuten eines Besitzers sich kein einziges selbstgezogenes Tier befindet, so ist das erklärlich, wenn es sich um einen Anfänger handelt; andernfalls kann man von einer Selbständigkeit der Zucht nicht reden. Wenn dann diese Stuten, die meistens gar nicht aus Westpreußen stammen, mit Hengsten gepaart werden, die ebenfalls nicht in der Provinz geboren sind, so ist das Produkt zwar ein westpreußisches Pferd, aber verhältnismäßig wenig beeinflußt von der westpreußischen Scholle.

Hand in Hand hiermit geht der Umstand, daß viele Züchter noch mit Stuten arbeiten, die weder west- noch ostpreußischer Abkunft sind. Und wenn z. B. ein Pferd aus einem westpreußischen Gestüt gegenwärtig auf den Bahnen der Provinz einige Rennen gewonnen hat, welches einen französischen Vollblüter zum Vater und eine Orloff-Stute zur Mutter hat, so fragt man sich vergeblich, was dieses Tier mit dem westpreußischen Halbblut zu tun haben soll. Die Tatsache, in Westpreußen geboren und aufgezogen

zu sein, gibt ihm kaum eine Beziehung zu der Halbblutzucht der Provinz.

Hier kommen wir gleich zu einem anderen Punkt. Mehrere namhafte Gestüte in Westpreußen verfolgen das Zuchtziel, halbblütige Rennpferde zu züchten. Sinnentsprechender wäre es eigentlich, von Nichtvollblütern zu sprechen, wie ja auch der englische Sprachgebrauch zwischen „half-bred“ und „not thoroughbred“ unterscheidet. In der Absicht, ihren Pferden möglichst viel Galoppierfähigkeit zu geben, werden diese Züchter dazu gedrängt, möglichst viel Vollblut zu verwenden. Es gehört dann gar nicht soviel Zeit dazu, um Pferde hervorzubringen, die zwar keine Vollblüter sind, aber doch jede Berührung mit dem Halbblut verloren haben. Gewöhnlich findet man in ihrer Ahnentafel einen einzigen Halbblutstrang, den der Mutterlinie, der aber seit mehreren Generationen mit Vollbluthengsten gekreuzt worden ist und daher nicht die leiseste Aussicht hat, irgendwie zum Durchbruch zu kommen. Noch weniger Sinn hat es freilich, wenn z. B. ein Pferd, wie der mehrfache Sieger Hebron II, als Halbblüter geht, obwohl sich seine ganze Ahnentafel aus englischen Vollblütern zusammensetzt, zwischen die sich nur in der 4. AR. der Angloaraber Frontin × schiebt.*) Zuchten, die auf diesen Wegen wandeln (und sei es auch mit großem Erfolge), sind keine eigentlichen Halbblutzuchten und fallen aus dem Rahmen der Landespferdezucht heraus, wenn sie auch vielleicht öfters eine edle Remonte stellen. Sie mögen sehr leistungsfähige, brauchbare Pferde hervorbringen, sie haben aber keinerlei Berührungspunkte mit echtem Halbblut, welches auf wirklich halbblütige Faktoren konsolidiert ist.

Eine Anzahl westpreußischer Züchter verkauft Jahr für Jahr der Remonte-Kommission ausgezeichnete Remonten, die zwar auf westpreußischen Weiden seit ihrem ersten Lebensjahr gegangen, aber in Ostpreußen geboren sind. Die Tätigkeit dieser Landwirte ist die des Aufzüchters, nicht des Züchters. Hierher müssen wir z. B. auch ein so renommiertes Gestüt wie Augustenhof zählen, weil weitaus die meisten seiner übrigens enorm gängigen Remonten nicht an Ort und Stelle zur Welt gekommen sind.

Einige weitere Zuchten können gegenwärtig noch nicht in gebührender Weise hervortreten, weil sie noch zu jung sind. Ein

*) Frontin selbst führt aber erst in der IV. AR. der Mutterlinie die in Trakehnen 1821 von orientalischen Eltern gezogene Ibarra, wozu dann in den nächsten AR. noch etwas von diesem Blut hinzukommt.

Gestüt, welches uns außerordentlich versprechend erscheint und über einige erlesene Stuten verfügt, ist das des Herrn Albert Wiebe in Trutenau (Im kleinen Werder). Hier scheinen nahezu alle Garantien für eine gedeihliche Entwickelung gegeben. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei Herrn Franz Bachmann in Liessau. Denn wenn die Zucht, die Herr Bachmann vor wenigen Jahren übernommen hat, auch alt ist, so waren die Überreste doch so gering, daß fast von vorne angefangen werden mußte. Hoffentlich läßt sich Herr Bachmann, der gerade in einer züchterisch sehr exponierten Gegend sitzt, durch die zunächst ausgebliebenen Erfolge nicht entmutigen.

Es fehlt auch nicht an Zuchten, die sich entschieden auf dem absteigenden Ast bewegen, wo infolge schlechter Fütterung, ungenügender Auswahl des Nachwuchses an Stuten oder durch andere äußere Umstände das Niveau so heruntergegangen ist, daß an ein Wiederaufkommen ohne umfassende Neuanschaffungen nicht zu denken ist.

Das sind im wesentlichen die Umstände, an denen viele westpreußische Zuchten kranken, oder an die sie gegenwärtig gebunden sind. Dagegen können die in diesem Kapitel geschilderten Zuchten — beinahe möchte man sagen: jede in ihrer Art — in vieler Hinsicht als Muster dienen. Jedenfalls beruht die Zukunft Westpreußens als halbblutzüchtende Provinz auf ihnen und gleichartig geleiteten späteren Nachfolgern.

Kapitel IV.

Betrachtungen und Ausblicke.

Nachdem wir nun den Aufbau und die Bestandteile des westpreußischen edlen Halbblutes in den beiden vorhergehenden Kapiteln kennen gelernt haben, sei es vergönnt, hier als Abschluß einige Beobachtungen und Gedanken vom Standpunkt der modernen Zuchtforschung aus darzulegen.

Die Lücken in den Abstammungsnachweisen westpreußischer Halbblüter sind, wie ein Blick in die Ahnentafel zeigt, zahlreich und bedeutend. Auch in dieser Hinsicht unterscheidet sich häufig eine richtige Landeszucht von einer Gestütszucht, wovon man sich z. B. in Ostpreußen überzeugen kann, wo die Ahnentafeln der aus den großen Gestüten hervorgegangenen Pferde in der Regel vollständig sind im Gegensatz zu denen, deren Inhaber aus bäuerlichen

Zuchten stammen. Die Ursachen dieser Erscheinung sind ohne weiteres klar. In den größeren Gestüten sind, schon des Ansehens und der Ausstellungen wegen, ständig ausführliche Bücher und Register geführt worden, was dagegen beim kleinen Züchter aus mancherlei Gründen unterblieb. Wir wollen nicht behaupten, daß die Aufzeichnungen der Gestüte immer frei von Irrtümern und Fehlern sind — Dr. de Chapeaurouge hat mehrfach solche nachgewiesen —, aber die Aufzeichnungen geben doch einen ungefähren Anhalt über das, was in früheren Jahrzehnten zur Zucht verwandt worden ist. Demgegenüber steht man besonders in Westpreußen mit ganz wenigen Ausnahmen vor einer Tabula rasa. Wir haben, von Tragheim abgesehen, nur in einem einzigen Falle in den Zuchtstätten selbst Aufzeichnungen vorgefunden, die über die Angaben des Stutbuchs erheblich hinausgingen. Diese Bücher waren mit einer Liebe und Genauigkeit geführt, daß es erlaubt ist, zu sagen, sie sind mustergültig. Es handelt sich hier um Herrn Max Wunderlich, der bis vor einigen Jahren in Altfelde ansässig war und hier in einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren Pferdezucht betrieben hat. Die von ihm herrührenden Aufzeichnungen und Listen geben genauen Aufschluß über sämtliche Maßnahmen und Vorgänge in seiner Zucht seit dem Jahre 1880. Sie wurden also in einer Zeit angelegt, als in Westpreußen noch kein Mensch an ein Stutbuch dachte. Gewiß, es mag nur Passion und Liebe diesen Züchter zu der mühsamen Arbeit veranlaßt haben, aber wir glauben doch, daß ihn auch der Gedanke bewegt hat, welch' einen Nutzen spätere Zeiten daraus ziehen könnten. Wie wir im Kapitel III unter Nr. 8 gesehen haben, ist leider von seinem Material aus jener Zeit nur ganz wenig noch mit Nachzucht vertreten.

Die Notwendigkeit einer möglichst ausführlichen und gründlichen Zuchtbuchführung ist in der neuesten Zeit so sehr allgemein erkannt worden, daß eine Erörterung der Gründe überflüssig genannt werden könnte. Da aber fast immer nur die betriebswissenschaftliche Seite hervorgehoben wird, so seien hier einmal auch die rein züchterischen Momente besprochen. Bei der heutigen sorgfältigen Führung der Stut- und Herdbücher könnte es scheinen, als sei dem Einzelzüchter damit die Pflicht eigener Eintragungen abgenommen und als habe er weiter nichts zu tun, als die jährlichen Geburten, Paarungen und Abgänge gewissenhaft der zuständigen Stelle zu melden. Ganz im Gegenteil: Ein Stut- oder Herdbuch kann niemals persönliche Aufzeichnungen des Züchters

ersetzen. Es kann sich niemals befassen mit einer ins Genaueste gehenden Beschreibung des Exterieurs, mit Bemerkungen über Entwickelung und Eigentümlichkeiten des Einzeltieres, mit den Gründen und Erfolgen bestimmter Paarungen u. a. m. Das alles sind Dinge, die nur der Züchter selbst, der seine Tiere ständig vor Augen hat, beurteilen und niederschreiben kann, die aber zugleich — und darauf kommt es an — auch einen großen Wert für die Nachwelt besitzen. Was würden wir heute darum geben, wenn wir solche Angaben über viele berühmte Zuchttiere früherer Generationen besäßen! Wenn das Gros aller Züchter Aufzeichnungen gemacht hätte, wie sie sich z. B. im Trakehner Hauptbeschälerbuch finden! — Daß auch der mittlere und kleine Züchter in der Lage ist, diese Mühe zu bewältigen, beweist der Fall des Herrn Wunderlich. Der Züchter darf eben niemals nur an die Gegenwart denken, er muß immer in die Zukunft schauen und bei allem, was er vornimmt, die Möglichkeiten erwägen, die später entstehen können. Das hat besondere Bedeutung bei der Bevorzugung gewisser Blutströme. Hierbei muß nicht allein der augenblickliche Erfolg, sondern auch die Möglichkeit eines weiteren Aufbaues auf dieser Basis erwogen werden. Für die lebenden Züchter kann zur Bewertung der Blutströme nur dasjenige dienen, was über ihre früheren Vertreter von den damaligen Züchtern an Erfahrungen gesammelt worden ist. Kurz gefaßt, es muß die moderne Zuchtforschung, schon im eigensten Interesse der Züchter, eine möglichst ausführliche Zuchtbuchführung des Einzelnen fordern.

Die vielfache Unvollständigkeit in den Ahnentafeln westpreußischer Pferde hat aber noch andere Ursachen. Ebenso oft, wie man auf die Bezeichnung „westpr. Stute“ in den Abstammungsangaben stößt — was eine mangelhafte Buchführung seitens des Züchters beweist — ebenso oft findet man den Ausdruck „ostpreußische“ oder „litauische Stute“. Das liegt an der zahlreichen Verwendung von Tieren, die aus der Nachbarprovinz eingeführt sind. Diese war gewiß an sich notwendig und segenbringend, aber man bekam auf diese Weise viel Stuten ins Land, deren Blut gänzlich unbekannt war. Teilweise wäre es wohl auch gar nicht einmal möglich gewesen, die Abstammung festzustellen; in den meisten Fällen aber ging die betreffende Stute durch mehrere Hände, bevor sie an den westpreußischen Züchter kam, und bei diesem vielfachen Wechsel verloren sich vermutlich die oft genug auch wohl nur mündlich gemachten Angaben. Vor allen Dingen aber

wäre dies alles anders, wenn man zu damaliger Zeit überhaupt allgemein den gleichen Wert auf Abstammung gelegt hätte, wie heute.

Es mag hier der Ort sein, einen Gegenstand einzuflechten, der in der eben besprochenen Hinsicht immer noch im Widerspruch mit den Forderungen des Tages steht. Gemeint ist der äußerst unvollständige Abstammungsnachweis der sogenannten Remontestuten. Gewiß erblickt wohl die gesamte Züchterwelt ein großes Entgegenkommen des Staates darin, daß er mit der Auswahl einer beschränkten Anzahl Stuten aus den von ihm angekauften Remonten zu Zuchtzwecken einverstanden ist. Es ist auch weiter gar kein Zweifel möglich, daß auf diesem Wege sehr viele gute, junge Stuten der Zucht erhalten bleiben, und daher kann man diesem System nicht anders als freundlich gegenüberstehen. Die Zucht muß aber noch ein weiteres fordern: Es ist unbedingt notwendig, daß der Staat in der Lage ist, über die von ihm wieder abgegebene Stute ein möglichst vollständiges und zuverlässiges Abstammungszeugnis auszustellen. Er muß also bei seinen Remonteankäufen mit unerbittlicher Strenge die Ablieferung des genauestens ausgefüllten Deck- und Fohlenscheines verlangen. Wir wissen aus eigener Erfahrung, daß die in Posen und Westpreußen kaufende III. Remontierungskommission hierauf mit gehöriger Strenge besteht, bezweifeln aber, daß das, bis jetzt wenigstens, auch in Ostpreußen geschehen ist. Es wäre sonst kaum denkbar, daß im Band IV des westpreußischen Stutbuchs bei einer großen Zahl „Remontestuten“ außer dem Vater nichts von der Abstammung zu finden ist. (Man muß freilich zugeben, daß sich das in den allerletzten Jahren bedeutend gebessert hat.) Um diese Übelstände zu beseitigen, müßte eine Verordnung dahin erlassen werden, daß die Kommissionen keine einzige Remonte ohne einen aufs genaueste ausgestellten Ausweis ankaufen dürfen. Dann würde u. E. auch der kleine Züchter sehr schnell zu einer sorgfältigen Ausfüllung der Papiere erzogen werden und sehr bald selbst Wert auf die Abstammung legen.

Wir kommen nun zu einem zweiten, allgemeinen Punkt, der Bedeutung und dem Wert der Stutenstämme für die Landeszucht, wie für den Einzelzüchter. Es muß mit zu den Zielen einer jeden Zucht gehören, daß sie in gewissem Grade bodenständig wird, d. h. mit ihrer Scholle mehr oder weniger verwächst. Das Alter einer Zucht nach der Zahl der Jahre zu bemessen, in denen an

Ort und Stelle Pferdezucht getrieben wurde, ist mindestens sehr oberflächlich. Von einer alten Zucht im eigentlichen Sinne läßt sich erst reden, wenn mehrere Pferdegenerationen in der Hand desselben Züchters waren. Da es nun immerhin zu den Seltenheiten gehört, ein wirklich gutes Vaterpferd zu züchten, an welches wegen seiner weit größeren Fortpflanzungsgelegenheit sehr viel höhere Anforderungen gestellt werden müssen, so wird es in der Regel unmöglich sein, Linien in anderer Deszendenz zu halten, als in rein weiblicher. Gelingt es dann dem Züchter, drei, vier und mehr Generationen in der weiblichen Nachkommenschaft einer einzelnen Stute zu erzielen, so lernt er bald die großen Vorteile kennen, die ihm solch' ein selbständiger und lebenskräftiger Stamm gewährt. Nehmen wir an, er besitze eine in irgendwelcher Hinsicht hervorragende Stute und sie schenkt ihm mehrere zuchtfähige Töchter, so wird er vielleicht wünschen, den guten Typ der Stammstute sich zu bewahren und möglichst seine Zucht auf dieses Modell zu bringen. Er stellt deshalb auch an Enkelinnen ein, was irgend tauglich ist. Vorausgesetzt, daß er die unbedingt nötige Konsolidation zustande bringt, wird der Züchter bald die Genugtuung haben, zu sehen, daß der Stamm den gewünschten Typ beibehält und ihn auch den angepaarten Hengsten gegenüber bewahrt. Immer unter Beibehaltung des erforderlichen Blutanschlusses, den höchstens einmal eine einzelne Kreuzung unterbrechen darf, wird der Stamm so für den Züchter ein Born werden, aus dem er immer wieder das gewünschte Modell herausholen kann. Ein begabter Züchter, der sich mehrere Stämme schafft, vermag so in jedem bestimmte Eigenschaften und Merkmale festzulegen, die er dann gegebenenfalls auf das glücklichste zu vereinigen in der Lage ist. Jeder Stamm ist für ihn dann der Repräsentant eines gewissen Typs, und er kann je nach Bedarf mit diesen Bausteinen seiner Zucht schalten und walten. Darin beruht der ideale und auch wieder praktische Wert der Stutenstämme.

Wie wir im Kapitel III zu zeigen versucht haben, finden solche Stämme sich in allen leistungsfähigen Zuchten Westpreußens in größerem oder geringerem Umfange. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir ganz allgemein den westpreußischen Züchtern ans Herz legen, die Pflege derartiger Stämme mehr als bisher ins Auge zu fassen. Tragheim und die Zucht des Herrn Arthur Schrödter in Königsdorf sind lebendige Beispiele dafür, wieviel

Nutzen und Erfolg von rationell gepflegten Stämmen geerntet werden kann. Allerdings darf dabei — und auch das hoffen wir gezeigt zu haben — das wichtigste Moment der züchterischen Arbeit mit der Ahnentafel in der Hand nicht übersehen werden. In dieser Hinsicht muß auch Westpreußen sich vom modernen Geiste erfüllen lassen. Gewiß ist gegenwärtig für den Durchschnittszüchter derartiges Arbeiten noch sehr erschwert, da er in der Regel nicht einmal in der Lage ist, die Ahnentafeln der von ihm benutzten Landbeschäler einzusehen oder gar sich zu beschaffen. Aber wenn erst die Nachfrage danach entstände, so würde die Gestütsverwaltung, die über alle Ahnentafeln verfügt, doch Mittel und Wege finden, um Abschriften abzugeben. Und ebenso sollte der wirklich vorwärts strebende Züchter alles daran setzen, um sich die Ahnentafeln seiner eigenen Stuten herzustellen. Die Anfertigung dieser Tafeln ist heute bereits eine so wichtige und gangbare Angelegenheit, daß es niemandem bei gutem Willen schwer fallen kann, sich darin zu unterrichten und zu üben. Wir erinnern da nur an die vielfachen Anregungen, welche die praktischen Züchter von der „Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde“ (Sitz: Berlin-Halensee) bereits erhalten haben.

Die züchterische Ausbeute, welche aus Westpreußen in der vorliegenden Arbeit niedergelegt wurde, ist kaum groß genug, um deutliche Fingerzeige hinsichtlich der Maßnahmen zu geben, durch welche eine Fortführung und ein Ausbau der Stutenstämme erreicht wird. Genaueren Einblick in diese Frage gewährt die Arbeit von Dr. Schmidt: „Vererbungsstudien in Trakehnen“, welcher in dem ostpreußischen Hauptgestüt eine Fülle von Material vorfand und die besten Beispiele auswählen konnte. Aber wir wollen an dieser Stelle doch nicht darauf verzichten, wenigstens in kurzer Fassung die leitenden Gesichtspunkte anzuführen.

An die Stammstute sind Anforderungen verschiedener Art zu stellen. Sie muß nicht nur ein geeignetes Modell besitzen und nicht nur ein durchaus gesundes Individuum, sondern auch von guter Abstammung sein. Da man eine Stute nicht mit Gewalt von vornherein zum Ausgangspunkt einer weiblichen Familie machen kann, sondern diese Möglichkeit sich immer erst ins Auge fassen läßt, wenn einige Nachzucht vorhanden ist, so wird es sich ohne weiteres in der Regel schon um ein Tier mit guten Blutströmen und wahrscheinlich sogar mit einer konsolidierten Ahnentafel handeln. Die wichtigsten Faktoren der Ahnentafeln sollen

aber nicht nur geeignet, sondern auch erreichbar sein, d. h. es muß sich um Blut handeln, welches der Züchter auch bei den Hengsten antreffen kann. Sind es aber Faktoren, die selten oder im Zuchtgebiet nur mit Mühe erreichbar sind, so ist eine Paarung mit Hengsten ähnlichen Blutes sehr erschwert, und der Züchter oft gar nicht in der Lage, denjenigen Hengst zu finden, der durch nahen Anschluß das beste aus der Stute herausholt. Deshalb erhöht es den Wert einer als Stammutter in Aussicht genommenen Stute, wenn sie unter ihren Ahnen viel verbreitete Faktoren besitzt. Bei den Paarungen einer solchen Stute und ihrer Töchter hängt der Bestand der Linie von der Zuführung desjenigen Blutes ab, welches den ausschlaggebenden Faktor bei der Stammstute bildet. Verhältnismäßig leicht läßt sich der Weg finden, wenn die Stute sehr konsolidiert ist, womöglich auf sehr gangbare Blutfaktoren. Es hat dann die Paarung nur die Aufgabe, die schon vorhandene starke Basis weiter zu unterstützen. Von dieser Regel darf höchstens abgewichen werden, falls sich einmal die Zuführung irgendwelcher Eigenschaften, die dem Stamm nicht zu eigen sind, notwendig machen sollte. Nehmen wir z. B. an, ein Stamm hat durch Weiden, die zu fett sind, etwas an Trockenheit und Nerv eingebüßt, so kann die Zuführung von Vollblut erforderlich werden. Wir sind aber der Ansicht, daß dies in der Regel nicht wiederholt werden darf, ohne daß der Halbblutcharakter und der Typ des Stammes in Gefahr gerät. Bei der Paarung einer Stute, die zu Dreiviertel Vollblut enthält, in deren Mutterlinie also zwei Vollbluthengste aufeinander folgten, muß der Halbbluthengst schon äußerst kräftig an das eine Halbblutviertel anknüpfen, wenn der Typ gewahrt bleiben soll. In der Geschichte aller Zuchten finden sich viele Fälle, wo durch zu lange Anwendung der Kreuzung — und eine Paarung mit einem Vollblüter ist nichts anderes — der Lebensfaden einer erfolgreichen Mutterlinie abgeschnitten wurde. Bei den tausendfachen Kombinationsmöglichkeiten innerhalb einer Ahnentafel wäre es ein lächerliches Unterfangen, für die Paarungsweise in bezeichnetem Sinne bestimmte Formeln geben zu wollen. Es kann sich z. B. auch die Notwendigkeit ergeben, die Basis, auf der ein Stamm ruht, zu verlassen und ihn gewissermaßen auf eine andere „umzustellen", doch erfordert dies ganz zielbewußtes Arbeiten und genaueste Kenntnis der einzelnen Blutfaktoren seitens des Züchters auf alle Eigenschaften hin. In weitaus den meisten Fällen

wird dies Sache ganz hochstehender Züchter bleiben. Für den Durchschnittszüchter genügt es, zu wissen, worauf es im wesentlichen ankommt, und das glauben wir hier in großen Zügen angedeutet zu haben.

Abgesehen von dem Paarungsverfahren ist aber auch zum Ausbau der Stämme nötig, daß möglichst alles eingestellt wird, was irgendwie tauglich ist. Die Auswahl der neu in die Zucht einzustellenden Stuten geschieht bei westpreußischen Züchtern noch viel zu sehr nach Gründen äußerlicher Natur. Ja, wir haben mehrfach den Eindruck erhalten, daß aus dem Jahrgang der Dreijährigen zunächst die für den Remontemarkt tauglichen Tiere herausgesucht werden und dann erst aus dem Rest die eine oder andere Stute für die Zucht bestimmt wird. Daß der westpreußische Züchter unter heutigen Verhältnissen rechnen muß und daß der Remonteverkauf fast immer die einzige, noch dazu äußerst geringe Rente ist, die die Pferdezucht abwirft, wissen wir sehr wohl. Aber wir glauben, daß es im eigenen Interesse der Kasse des Züchters liegt, wenn er den umgekehrten Weg geht, wenn er das Beste für den Stutenersatz zurückbehält und von dem Rest möglichst viel zu verkaufen sucht. Denn die im Augenblick vielleicht geringere Einnahme wird vielfach dadurch wettgemacht, daß ihm die besten jungen Stuten seiner Zucht in einigen Jahren auch bessere Fohlen bringen. Eine einzige gute Stute kann, das weiß jeder Züchter, durch ein paar gute Fohlen sich mehrfach bezahlt machen. Wir sind deshalb überzeugt, daß es auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus geratener ist, von vornherein alljährlich die nach Exterieur und Blut besten dreijährigen Stuten zur Zucht zurückzubehalten.

Dieser Anschauung wird vielleicht entgegengehalten werden: wir sind ja in der Lage, uns junge brauchbare Stuten, die vielleicht besser als die der eigenen Zucht sind, für wenig Geld von der Landwirtschaftskammer zu beschaffen. Diejenigen, die so argumentieren, übersehen dabei, daß es sich dann immer nur um Stuten handelt, die von anderer Scholle stammen, also wahrscheinlich sowohl in den Ansprüchen, wie in der Abstammung fremd und wenig geeignet sind. Auf diesem Wege läßt sich daher eine Bodenständigkeit schwerlich und eigene Stutenstämme überhaupt nicht erreichen.

In der Tat liegt in der eben erwähnten Möglichkeit der billigen Beschaffung guter, junger Stuten für manchen Züchter eine große

Versuchung, seine eigenen Stuten sämtlich dreijährig als Remonten abzugeben. Das ist zweifellos eine schwerwiegende Schattenseite des sonst so brauchbaren Systems des Rückkaufes von Remontestuten durch die Landwirtschaftskammer. Es wäre für die leitenden Stellen zu erwägen, ob diesem Schaden nicht auf irgendeine Weise gesteuert werden könnte. Schwer halten wird es allerdings, da man dem einzelnen Züchter keine Vorschriften machen kann. Mehr Erfolg wird es haben, wenn die Erkenntnis von dem Wert eigener, wenn auch kleiner Stutenstämme in immer weitere Kreise getragen wird.

Ganz im selben Sinne — d. h. der vermehrten Einstellung selbstgezogener Stuten — wirkt es auch, das muß festgestellt werden, das in Westpreußen übliche Verfahren der Zuchtprämien-Erteilung. Dr. Ehlert hat in seiner bereits erwähnten Schrift durchaus Recht, wenn er dieses System als bestes Vorbeugungsmittel gegen den Verkauf junger, zu Müttern geeigneter Stuten bezeichnet. Man kann daher nur wünschen, daß die hierfür verfügbaren Mittel ständig wachsen möchten, denn manche Züchter wird auf lange hinaus noch nur das lachende bare Geld veranlassen, eine junge, selbstgezogene Stute von guter Qualität und Abstammung der Zucht zuzuführen.

Was nun im Gegensatz zum Stutenmaterial die Rekrutierung der Landbeschäler in Westpreußen (von den weniger einflußreichen Privathengsten ist hier abzusehen) angeht, so mögen in folgendem einige Leitsätze angegeben sein, deren Befolgung vom Standpunkte moderner Züchtungskunde zu wünschen ist. Vor allem kann die Provinz sehr gut auf alle fremdblütigen Hengste verzichten. Wir verstehen hierunter in diesem Falle Hengste hannoverscher, Beberbecker und sonstiger Abstammung. Nur mit den Hengsten aus der Graditzer Halbblutherde kann eine Ausnahme gemacht werden, da sie ja meist zu einem großen Prozentsatz ostpreußisches Blut führen. Im übrigen kann aber u. E. Westpreußen sehr gut mit Vollblütern und Ostpreußen auskommen, ebenso wie es ja auch die Nachbarprovinz vermag. Jede etwa notwendige Verstärkung — aus anderen Gründen könnten Hannoveraner u. ä. überhaupt für Westpreußen kaum wünschenswert sein — läßt sich sicherer durch Verbesserung der Aufzucht erreichen, als durch Kreuzung mit fremdblütigen Hengsten.

Ein besonderes Wort mag hier noch zum Schluß den Vollblut-Landbeschälern gewidmet sein. Ihr Bestand in Westpreußen ist

augenblicklich ungewöhnlich niedrig, dürfte aber in allernächster Zeit eine Vermehrung erfahren, da ja die Wünsche der Heeresverwaltung bei den Remonten neuerdings wieder auf höheren Blutgehalt gerichtet sind. Ob dies berechtigt ist oder nicht, mag der Beurteilung der militärischen Fachleute überlassen bleiben. Hier liegt es uns nur ob, die Frage vom reinen Zuchtstandpunkte zu beleuchten. In dieser Hinsicht erheben sich u. E. doch einige starke Bedenken. Wenn man z. B. auf den Stationen, auf denen heute neben Halbbluthengsten ein Vollblüter steht, das Stutenmaterial sieht, welches aus bäuerlichen, dem Stutbuch fernstehenden Kreisen noch zum Decken gebracht wird, so denkt man mit Grauen an die Nachzucht, die aus diesen winzigen und dürftigen Stuten nach einem Vollblüter fallen muß. Mit diesen Stuten könnte selbst der stärkste Vollbluthengst nichts Ordentliches hervorbringen. Derartige Tiere sind aber immer noch zahlreich und sie würden bei einer erheblichen Vermehrung der vollblütigen Landbeschäler sicherlich zum Teil auch diesen zugeführt werden. Davon kann man sich beim besten Willen keinen Segen versprechen. Dagegen ist natürlich nicht zu leugnen, daß es manche gute und fest auf Halbblut konsolidierte Stute in Westpreußen gibt, welche nach einem Vollblüter die von der Heeresverwaltung gewünschten edlen, sehr hoch im Blut stehenden Remonten bringen würde. Wenn man an leitender Stelle in der Lage wäre, die Benutzung der Vollblut-Landbeschäler auf derartige Stuten zu beschränken, so ließe sich schwerlich irgendwelcher Schaden befürchten. Unter den obwaltenden Umständen aber und besonders, wenn die Remonte-Kommissionen in Zukunft für die von Vollblütern abstammenden Remonten höhere Preise bezahlen sollten, ist zu besorgen, daß die Benutzung der Vollbluthengste zu sehr um sich greifen und dadurch die westpreußische Halbblutzucht manchen leistungsfähigen Stutenstamm einbüßen würde. Denn notgedrungen würden in kurzer Zeit auch die neu eingestellten Stuten an Blutgehalt zunehmen und damit die Aussicht und Möglichkeit der auf Halbblut konsolidierten Paarungen sinken. Beginnt aber in einer Halbblutzucht die Halbblutbasis zu schwinden, so ist das der Anfang vom Ende.

Aus diesen Erwägungen heraus kann man einer bedeutenden Vermehrung der Vollblut-Landbeschäler auch in Westpreußen nur mit geteilten Gefühlen entgegensehen.

Druckfehler-Berichtigung.

Seite
2, 17. R. v. u.: Delor**m**e.
8. R. v. u.: hinter Vecordia , weg.
3, 14. R. v. o.: P**a**phia.
4, 8. R. v. o.: Yorkshire.
7, 8. R. v. o.: **west-** weg.
9, Mitte: d. h. de**n**.
19, 12. R. v. o.: große**r**.
21, 6. R. v. u.: Baribal (2 mal).
6. R. v. o.: hinter Trakehnen ; .
22, Ahnent.: Sn**y**ders, Baribal, Favori**t**ta.
24, unten Excellenz (2mal), Princ**i**pal.
26, unten Macedonier (2mal).
27, Ahnent.: Princ**i**pal.
28, Ahnent.: Princ**i**pal.
31, 6. R. v. u.: auf **der** Mutterseite.
32, im ob. $^1/_4$ Lücke: **Stute von** Oskar.
in der unterst. R.: Amyta.
Lücke: **Stute von** Duduck.
33, ob.: Pl**e**ss.
Ahnent.: Simoo**m**.
35, 4. R. v. o.: Passvan.
36, ob. u. Mitte: Simoo**m**.
Mitte: Reprob**a**te.
37, Ahnent.: Daedale.
38, Ahnent.: Produ**c**ent.
Der auf Taf. 8 gegebene Reprobate- u. Oromedon-Hintergrund bei Daedale hätte auch auf Taf. 10 in Verbindung mit denselben Elementen in Turba verwertet werden müssen.
39, oben: Simoo**m**,
unten, für aus Graditz: **Eurota** Tigranes
und: Eurota (aus Trakehnen), Elfriede (aus Graditz zurück).
41, Ahnent.: Fidel**io**.

Seite
42, 15. R. v. o.: Pass**v**an.
43, oben: Simoo**m**.
hinter Vera:

Pythagoras	Emire	■ TheCryer XX
Vera	Eugenius	■ TheCryer XX
	Vesta	St. v. ■

44, 8. R. v. o.: auf **der** Mutterseite
18. R. v. o.: Lo**u**isenwalde.
46, Taf. 14: **Rostrum** Snyders XX
Helene Snyders XX
bei Tavora u. Harriet: ½ u. ■
unt. d. Ahnentafel.
(Anm.: Valide's Vater J. Amber u. Großmutter waren fast Geschwister.)
48, im Ped.: **Trea**sure.
4. R. v. u.: **g**ezogen.
49, 5. R. v. u.: Pressburg (2mal).
50, Ahnent.: Pressburg.
51, 3. R. v. o.: auf de**n**.
vorletzte R.: hinter nichts ; .
53, Ahnent.: Amtsvorsteher, Anstellige.
Gazelle Hanstein ⌐⌐
hinter Gazelle fehlen die hier sehr wichtigen 2 Zeichen für Thunderclap.
56, 17. R. v. o.: hinter Zucht ; .
25. R. v. o.: Pressburg.
57, Ahnent. fehlt hinter Hochwacht die sehr wichtige Th.-Häufung:

Hanstein	St. von ■	Tavora St. v. ▶ St. v. ▶
Harmonie	■ Hortator ▶	Thund.

(vergl. Hanstein auf Taf. 14, S. 46. — Hortator ist außerdem der Bruder der Großmutter von Hanstein.)

Seite

59, Piper.
Am Rande hinter Honoria fehlen 2 wichtige Inzuchtszeichen:

Honoria

60, 4. u. 6. R. v. u.: Essfreund.

62, Ahnent.: Simoom.

64, i. o. $^1/_4$: Fernhill; Mitte: Inez;
i. u. $^1/_4$: Fanchon, Tarutino.

66, Mitte: Flasche.

67, 14. R. v. u.: Geheimniss.
7. R. v. u.: The Flying Dutchman.

69, 12. R. v. u.: hinter ingezogen ; .

73, Lothar, Vecordia.
in der Mitte und unten vor Sahama besseres ▬.

Seite

74, Ahnent.: hinter Coralle fehlt die wichtige Th.-Häufung (s. Bem. u. 57)

Hanstein ▬ ▬
Corinna Elimar ▬ Thunderclap ▬

75, 6. R. v. o.: von der Mutterseite.
vorletzte R.: Truchsess.

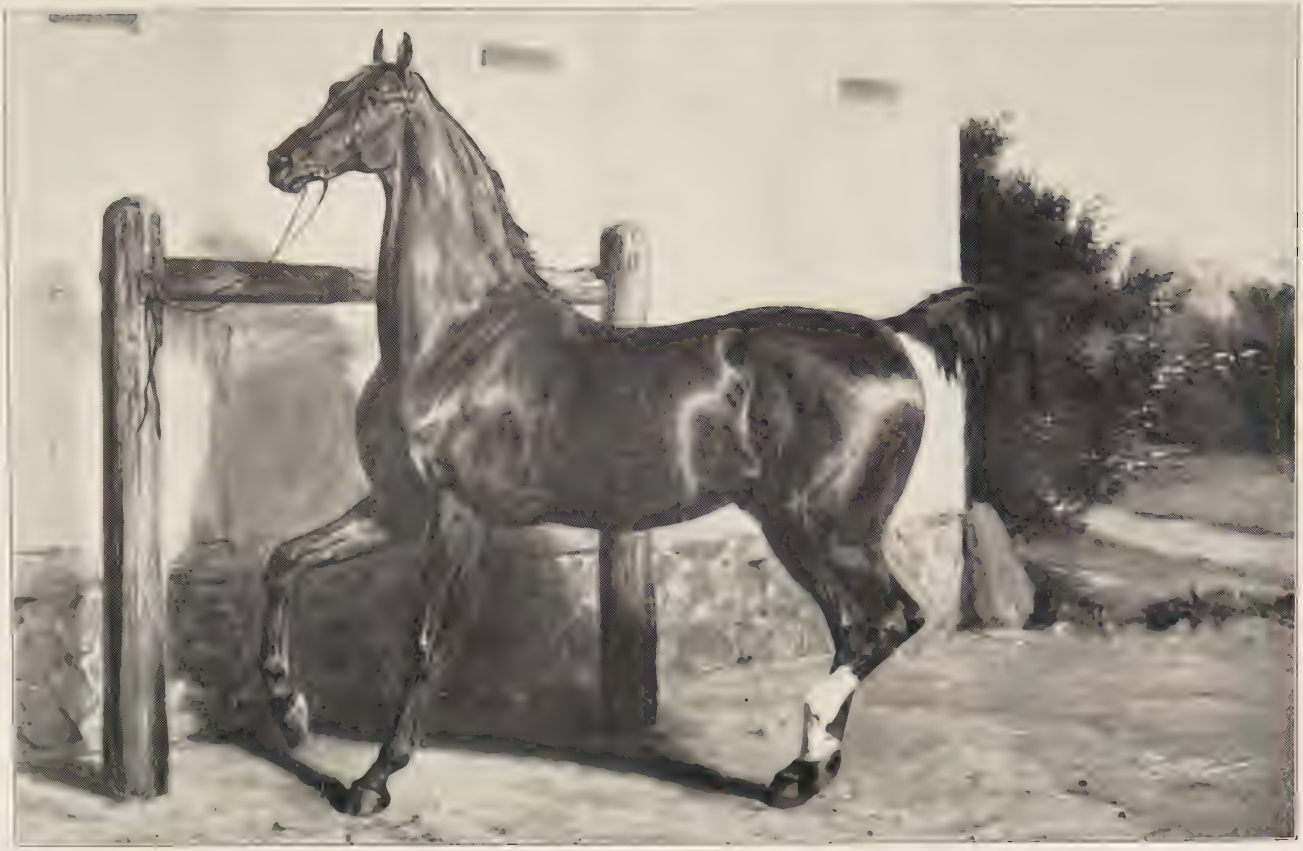
76, Ahnent. u. 2 R. tiefer: Truchsess.

77, Pless.
i. d. M. u. unten hinter Nobelmann ×.

78, in beid. Ahnentafeln: Pless.
Vorwärts und Vecordia müssen beide etwas höher stehen, aber in derselben Stellung zueinander bleiben.

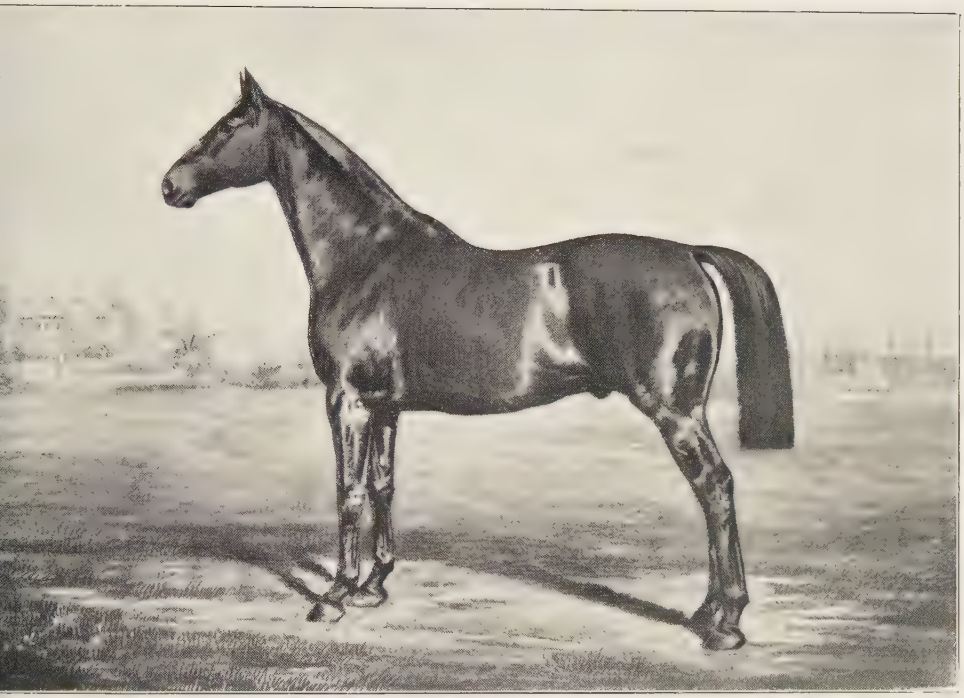
80, von oben:
Faucette Eurydamus } tiefer.

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg, e. G. m. b. H., Dessau.



1. Thunderclap,

Fuchshengst, geb. Trak. 1840 v. Mickle Fell [illegible] a. d. Toise, v. Isarmus.

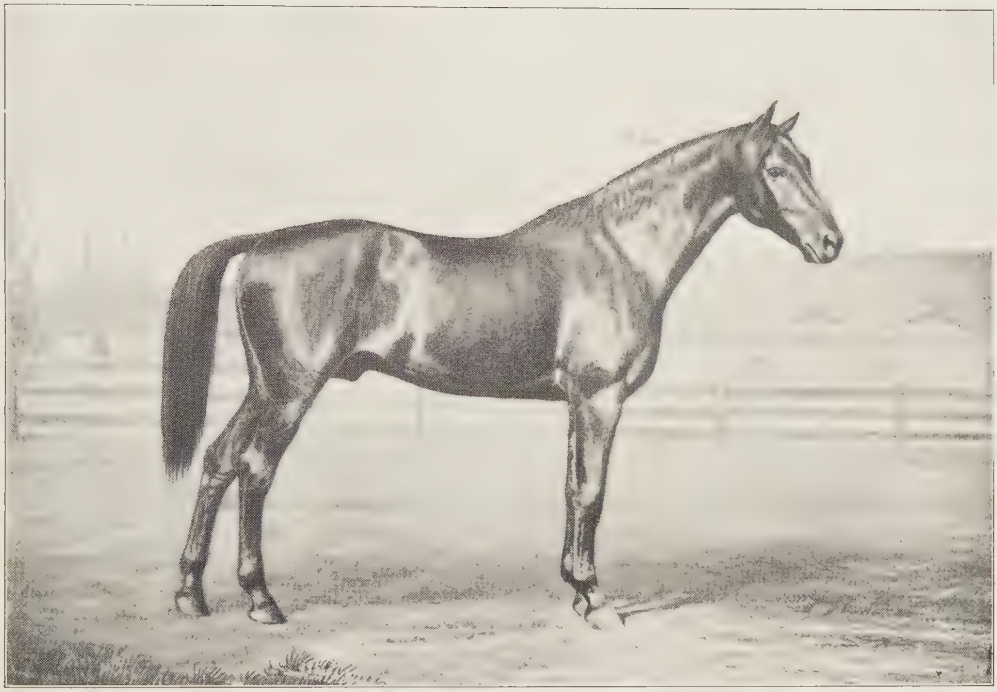


2. Sahama ⨯⨯,

Rapphengst, geb. England 1850 v. Simoom ⨯⨯ a. d. Verbena ⨯⨯, v. Slane ⨯⨯.

3. Venerato,

Rapphengst, geb. Trak. 1852 v. Dorimont a. d. Vecordia, v. Black Hambleton XX.



4. Fritter,

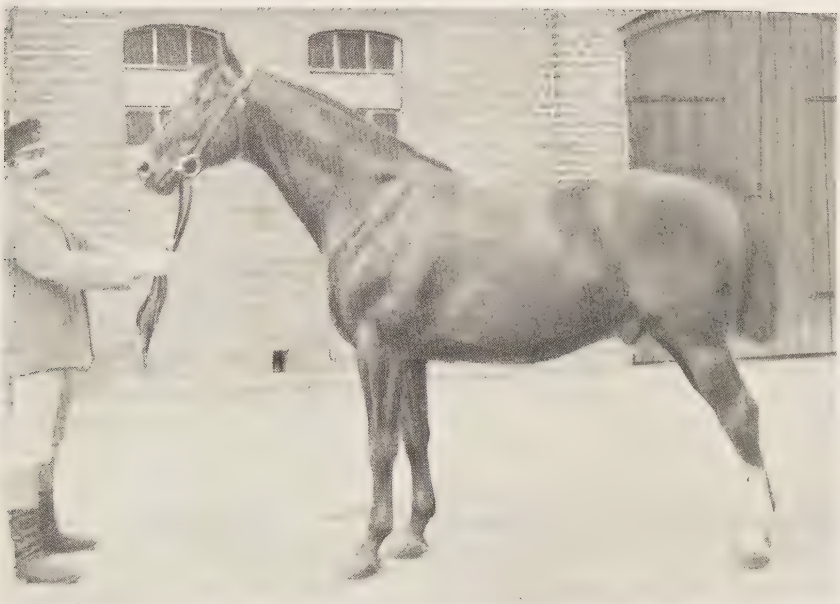
Rapphengst, geb. Trak. 1856 v. Nobelmann × a. d. Faucette, v. Eurydamus.

5. Fürstenberg,

Rapphengst, geb. Trak. 1878 v. Ambos a. d. Fulda ⚔, v. Kentucky ⚔⚔.

6. Flügel,

schwarzbr. Hengst, geb. Trak. 1869 v. Vorwärts a. d. Flasche, v. Thunderclap.



7. Angreifer,

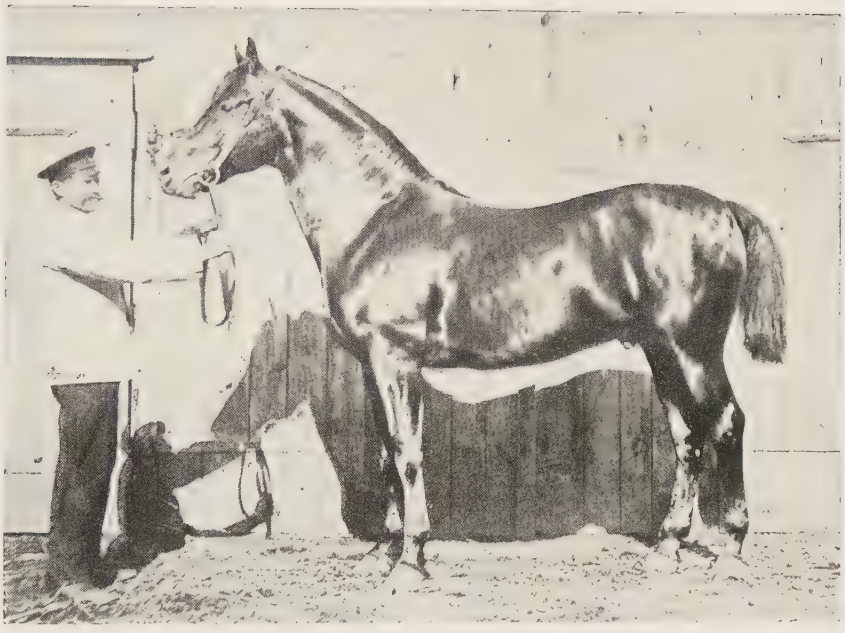
Fuchshengst, geb. Trak. 1892 v. Apis a. d. Ansbach, v. Eberhard.

8. Azor,

Fuchshengst, geb. Ostpreußen 1880 v. Hanstein a. d. Azora, v. Lorenzo.

9. Charm,

Fuchshengst, geb. Trak. 1902 v. Moeros ⚔ a. d. Charitas, v. Orcus.



10. Unverfroren,

br. Hengst, geb. Graditz 1900 v. Cannibale a. d. Unschuld, v. Larifari.

11. Anita,

Fuchsstute, geb. Tragheim 1901 v. Hero a. d. Ansbach, v. Tiger.

12. Beate,

Fuchsstute, geb. Tragheim 1897 v. Eberhard a. d. Beda, v. Henry.

13. Bella,

Fuchsstute, geb. Tragheim 1894 v. Eberhard a. d. Betty, v. Frontin ⚔.

14. Concordia,

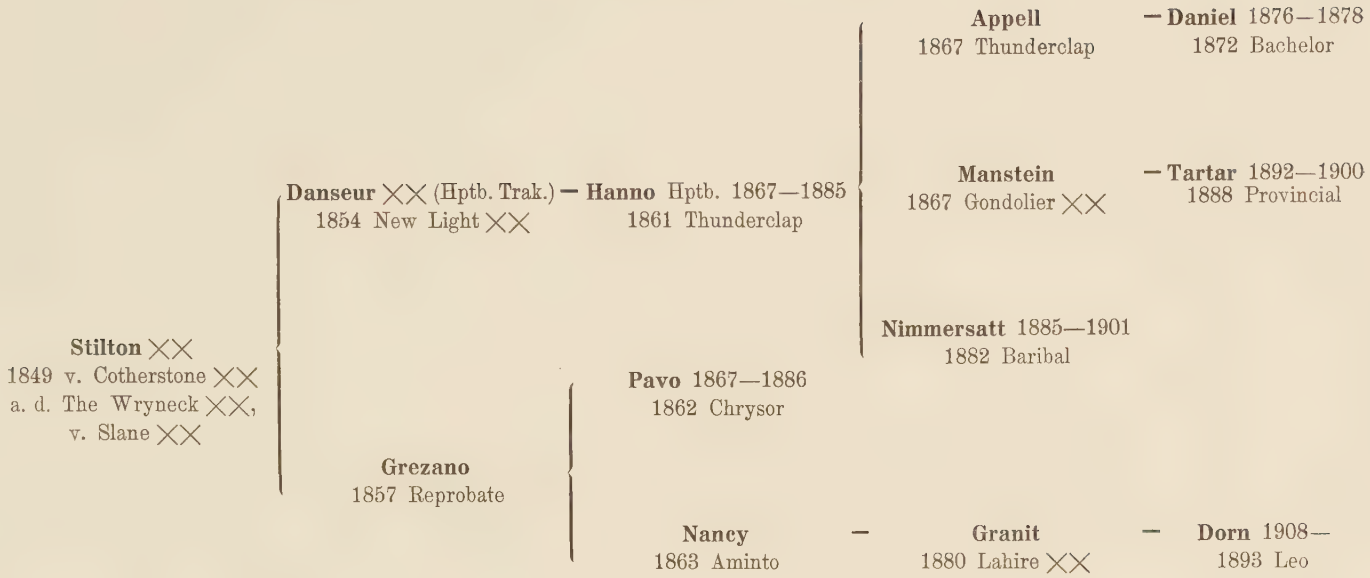
Fuchsstute, geb. Tragheim 1893 v. Eberhard a. d. Kratzbürste, v. Triton.

15. Corinna,

Fuchsstute, geb. Tragheim 1901 v. Geier ⚔ a. d. Concordia, v. Eberhard.

16. Gera,

Fuchsstute, geb. Tragheim 1908 v. Charm a. d. Germania, v. Herold.


Stilton ⚔⚔
1849 v. Cotherstone ⚔⚔
a. d. The Wryneck ⚔⚔,
v. Slane ⚔⚔
Danseur ⚔⚔ (Hptb. Trak.)
1854 New Light ⚔⚔
Hanno Hptb. 1867—1885
1861 Thunderclap
Appell
1867 Thunderclap
Daniel 1876—1878
1872 Bachelor
Manstein
1867 Gondolier ⚔⚔
Tartar 1892—1900
1888 Provincial
Nimmersatt 1885—1901
1882 Baribal
Grezano
1857 Reprobate
Pavo 1867—1886
1862 Chrysor
Nancy
1863 Aminto
Granit
1880 Lahire ⚔⚔
Dorn 1908—
1893 Leo

Sahama ⚔⚔
1850 v. Simoom ⚔⚔
a. d. Verbena ⚔⚔, v. Slane ⚔⚔

Vorwärts
1859 Black Hambleton ⚔⚔

Merlin
1860 Heniochus

Lahire ⚔⚔ (Hptb. Trak.)
J. Whalebone ⚔⚔ 1861

Rialto ⚔⚔
1855 J. Whalebone ⚔⚔

Fortschritt 1873—84
1864 Rostrum ⚔⚔

Atleth I
1867 Inspector
— **Hohenfels** 1890—1903
1886 Appell
— **Baldur** 1908—
1898 Bachus

Excellenz
1868 Reprobate
— **Terror**
1880 Tersinka
— **Illo II** 1894—98
1890 Veritabel

Principal (Hptb. Trak.)
1868 Nobelmann
— **Larifari** Hptb. Trak.
1879 J. Bisson

Wildgraf 1898—
1895 Lord Glasgow ⚔⚔
— **Daus** 1905—1909
1902 Fidelio

Lufticus 1903—
1899 Passvan

Schwarzenstein 1905—
1902 Fürstenberg

Hippel 1908
1904 Elton

Arnim
1869 Nobelmann

Artald (Hptb. Trak.)
1888 Phaedon

Macedonier
1893 Larifari
— **Mumm** 1904—
1901 Haimon

Neumond 1903—
1900 Fidelio

Neutral 1897—
1893 Larifari

Sturm 1905—
1901 Fidelio

Flitter 1898—
1895 Larifari

Archivar 1899—
1896 Lord Glasgow ⚔⚔

Niederwald 1899
1896 Larifari
Nibelung 1905—
1902 Mortimer

Nihilist 1909 —
1906 Geier ⚔⚔

Nimrod 1911—
1908 Tambourmajor

Nichtsnutz 1913—
1909 Henry

Ehrenzeichen 1903
1899 Nisos

Flügel *s. Tafel*
1869 Thunderclap

Albinus 1892—1898
1890 Jackall

Schleusenmeister 1903—09
1899 Fürstenberg

Schlaukopf 1905—06
1900 Fürstenberg

Odilo 1887—92
1883 Deodat

Etepetete 1905
1901 Fürstenberg

Tartüff
1869 Dorimont

Consul
1886 Trabant

Kanzler
1887 Nancy

Komthur 1904
1901 Othello

Hader
1892 Venezuela

Motor 1903—
1899 Füsilier

Hanardo 1910—
1906 Bernardo

Heidi 1913—
1909 Hilmar

Pless (Hptb. Trak.)
1870 Inspector
— **Jemim** (Hptb. Trak)
1876 Fritter

Pentheus 1885—87, 89
1881 Vorwärts 1900
— **Saul** 1891—93
1887 Leonhard

Peleus
1882 Inspector
— **Sigurd** 1891—1901
1887 Prunk

Flaemisch 1886—
1872 Thunderclap

Lepus
1878 Tambour
— **Leopard** 1899—
1893 Horaz

Massa (Hptb. Trak.)
1873 Collino

Monopol
1891 Tell
— **Montag** 1909—
1906 Salm

Capitain
1881 Veritabel

Calwin 1906—1908
1889 Belfort ⚔⚔
— **Cantus** 1913—
1909 Angreifer

Nordstern 1894—1904
1890 Belfort ⚔⚔
— **Nordfahrer** 1907—
1904 Insulaner

J. Merlin 1879—80
1875 ?

Vorzug
1886 Belfort ⚔⚔
— **Herzog** 1897—1912
1893 Jandro

Hankel 1912—
1908 Neutral

Herzogspage 1911—
1908 Domherr

Vasco
1887 Foerderer ⚔⚔
— **Vielleicht** 1909—
1906 L'Avare ⚔⚔

Percival
1867 Oromedon

Eremit
1888 Belfort ⚔⚔
— **Pregel** 1897—1901
1893 Bacchus ⚔⚔

Nerold
1903 Prinz Blenheim
— **Nichtsnutz** 1911—
1908 Isolator

Neckar
1888 Atleth I
— **Nelusko** (Hann.)
1897 Fiesco II

Nestorius
1904 Lavater
— **Nepomuk** 1911—
1908 Ambrosius

Theodor 1892—95
1888 Gentleman

Erlkönig 1893—1907
1889 Veritabel

Erlaucht 1900—
1896 Freund

Effect I 1894—1904
1890 Natango

Horst
1868 Reprobate
— **Seemann** 1891—
1887 Grimston ⚔⚔

Niedlich
1871 Reprobate
— **Quaestor** 1889—1907
1885 Elimar
— **Humorist** 1904—
1900 Tresor

Postillon
1872 Dominick
— **Hector II** 1882—99
1878 Lucifer

Moritz 1885—93
1881 Protector

Gallus
1862 Emilianus
— **Gambrinus** 1871—74
1867 Antenor

Flügel (Hptb. Trak.)
1869 v. Vorwärts
a. d. Flasche v.
Thunderclap

- **Discant**
  1877 Lélio ⚔⚔
  - **Ralph** 1890—1908 — **Ralph II** 1900—
    1886 Tartüff — 1896 Basil
  - **Alpenjäger** 1895—1900
    1891 Marsworth
  - **Iscander** 1895—1910
    1891 Malteser
  - **Remus** 1895—1910
    1891 Zauberer
  - **Prittwitz** 1911 —
    1891 Tunnel
  - **Isolani II** 1896—1906
    1892 Malteser
  - **Leander** 1899—
    1894 Duke of Edinbourgh⚔⚔
- **Eberhard** 1886—
  (Hptb. Trak.)
  1877 Collino
  - **Eberhard II** 1897—
    1893 Jacob
  - **Hanno** 1898—1901
    1894 Triton
  - **Dorn** 1900 —
    1896 Fidelio
  - **Fürst** 1909—
    1896 Fidelio
  - **Cyrus** 1901—1908
    1897 Fidelio
- **Email** — **Ritter** 1894—1910
  1879 Fritter — 1890 Deodat
- **Günther** 1899—1900
  1879 Lélio ⚔⚔
- **Cato** 1902—1906
  1881 Goutte d'Or
- **Gefreiter** 1885—1898
  1881 Journey
  - **Pisaro** — **Jagello** 1897—1905
    1888 Fürstenberg — 1894 Belfort ⚔⚔
  - **Fulu** 1894—1899
    1890 Hector ⚔⚔
  - **Leonidas** 1894—1906
    1890 Leo
- **Passvan**
  1881 Durchlaucht ⚔⚔
- **Egoist** 1888—1901
  1883 Harridon
- **Alarich**
  1887 Sommer
- **Schnellfeuer** 1902—1906
  1890 Pan

Carus
1885 Mars
Cato ?—?
1896 Censor I
Sultan
1888 Zauberer
Soliman 1902—
1898 Jenissei
Hanstein
1870 Tavora
Azor 1889—1902
1880 Lorenzo
Johanniter 1897—1911
1893 Figaro
Ethelred ⚔⚔
1861 v. Ethelbert ⚔⚔
a. d. How d'ye do ⚔⚔
Tarsas 1895—
1879 Rustic ⚔⚔
Aristokrat 1899—
1895 Hamlet

III.

Friponnier ⚔⚔
1864 v. Chevalier d'Industrie ⚔⚔
a. d. Tension ⚔⚔
v. Teddington ⚔⚔

Gumbinnen – **Quirin** 1904—05 – **Hubertus** 1909—12
1879 Lahire ⚔⚔ 1891 Arnim 1905 Punsch

Anacharsis 1894—96
1881 Inspector

Ebro
1882 Dschingis Khan

Blondel – **Nimbus** – **Uebeltäter** 1907
1889 Allarm 1893 Paladin 1902 Consul

Hochmeister
1883 Hanstein

Glückauf 1899—1910 – **Glückspilz** 1908—
1891 Venerato 1904 Eberhard

Quitzow – **Quintaner** 1906—
1889 Leo 1903 Favorit

Proneur 1894—1910 **Ajax** ? **Pegel** 1909—
1890 Solon 1898 ? 1906 Virtuose

Pegasus **Penken** 1910—
1898 Artus 1906 Inselkönig

Orcus
1883 Lahire ⚔⚔

Profundus **Hamlet** 1911—
1892 Solon 1907 Hallunke

Professor 1909—
1906 Mortimer

Taugenichts 1899— **Rebell** 1912—
1895 Paladin 1907 1908 Ralph

Vesuv – **Edison**
1884 Fritter 1900 Editto

Domherr 1900
1897 J. Norval

Brutus 1902—1907
1890 Lorenzo

Lahire 1901—
1898 Ingraban

Cannibale 1897
1891 Hipparchus

Accumulator 1903—
1899 J. Norval

Unverfroren 1903— **Friedel** 1913—
1900 Larifari 1909 Tambourmajor

Fels 1895—1900
1891 Halm

Calculator 1908—
1905 J. Barometer

Sonnengott
1891 Azor

Nordende 1908—
1905 Artald

Ajax 1909
1906 Cicero ⚔⚔

Feldjäger
1892 Halm

Feldhüter 1909—
1906 Cicero ⚔⚔

Fanfarro
1885 Fritter

Sonnenstrahl – **Gigant** 1911—
1895 Apis 1904 Habsburg

Markstein 1901—02 – **Markgraf** 1906—
1897 Lollypop ⚔⚔ 1903 Hochmeister

Machthaber 1902—06 **Krebs** 1907—
1898 Marsworth ⚔⚔ 1904 ?

Amtsvorsteher 1906— – **Amtsrat** 1911—
1899 Mirmidone ⚔⚔ 1907 Blaubart

Fechtmeister – **Fechter** 1913—
1900 Marsworth ⚔⚔ 1909 Apis

Marketender 1904
1899 Eldorado

Mirza 1905—
1902 Cicero ⚔⚔

Minnesänger
1892 Elimar

Magyar 1899—1908
1887 Lollypop ⚔⚔

Minnesold 1908—
1905 Saturn

Minotaur 1909—
1905 Cicero ⚔⚔

Aether 1905—
1902 Azor

Zeus 1907—
1904 Azor

Duke of Edinbourgh ⚔⚔
1866 v. Stockwell ⚔⚔
a. d. Queen of Beauty ⚔⚔
v. Melbourne ⚔⚔

- **Tunnel** (Hptb.) 1874 Lahire ⚔⚔
  - **Carl** 1880 Duplicat — **Cataract** 1892 Cardinal — **Calfactor** 1910—1900 Hector ⚔⚔
  - **Aal** 1882 Marsworth — **Essfreund** 1906—1902 Elwin
- **Piper** 1880—1898 1876 Provello
  - **Yellow** 1896—1903 1892 Fidelio
  - **Belisar** 1902—1898 Mucker
- **Narr** 1895—1904 1878 Grezano
  - **Hoffnungsstrahl** 1900 Hirtenknabe — **Hofmann** 1909—1906 Harduin
- **Favorit** 1899—1903 1879 Liebling
  - **Horcher** 1901 Hirtenknabe — **Hochheimer** 1911—1907 ?
- **Hero** 1900—1903 1882 Vorwärts
  - **Junggewohnter** 1905—1901 Passvan
- **Simens** 1884 Solon — **Orion** 1893—1899 ?
  - **Fidibus** 1902—1899 Magnus — **Idol** 1911—1907 Orcus
  - **Eberstein** (Hptb. Grad.) 1901 Weltmann ⚔⚔ — **Morgentrunk** 1911—1907 Cannibale
  - **Eusebius** 1912—1908 Valauris ⚔⚔ — **Eiertanz** 1911 1908 Reckless
- **Portier** 1901— ? 1885 Marsworth ⚔⚔
  - **Prosit** 1890 Laon
- **Coinor** 1891—1901 1886 Calchas II
- **Anastasius** 1891—1896 1887 Leo (v. Duplicat)
  - **Joachim** 1899—1896 Adam
  - **Hans** 1902—1911 1898 Pauli
- **Leporello** 1889 Preis
  - **Prätendent** 1902—1898 Atleth I
  - **Laokoon** 1903 1899 Cantor — **Leuchtkäfer** 1909—1966 Querkopf
  - **Leo** 1904 1899 Cicero ⚔⚔

Flageolet ⚔⚔
1870 v. Plutus ⚔⚔
a. d. La Favorite ⚔⚔
v. Monarque ⚔⚔

Xaintrailles ⚔⚔ 1882 The Flying Dutchman ⚔⚔ — **Le Borda** ⚔⚔ 1892 Dollar ⚔⚔

Palo Alto 1901—11
1897 Fürstenberg

Jagddieb 1901—1907
1897 Malteser

Aspirant 1899—1904
1895 ?

Reichsadler 1905—
1899 Monarch ⚔⚔

Yatagan
1875 Kengyel ⚔⚔

Zodiakus
1895 Isonomy

Gustav 1900
1896 Hazard

Geheimrath ⚔⚔ 1894
1898 Chamant ⚔⚔

Sirius 1900—1901
1896 Monarch ⚔⚔

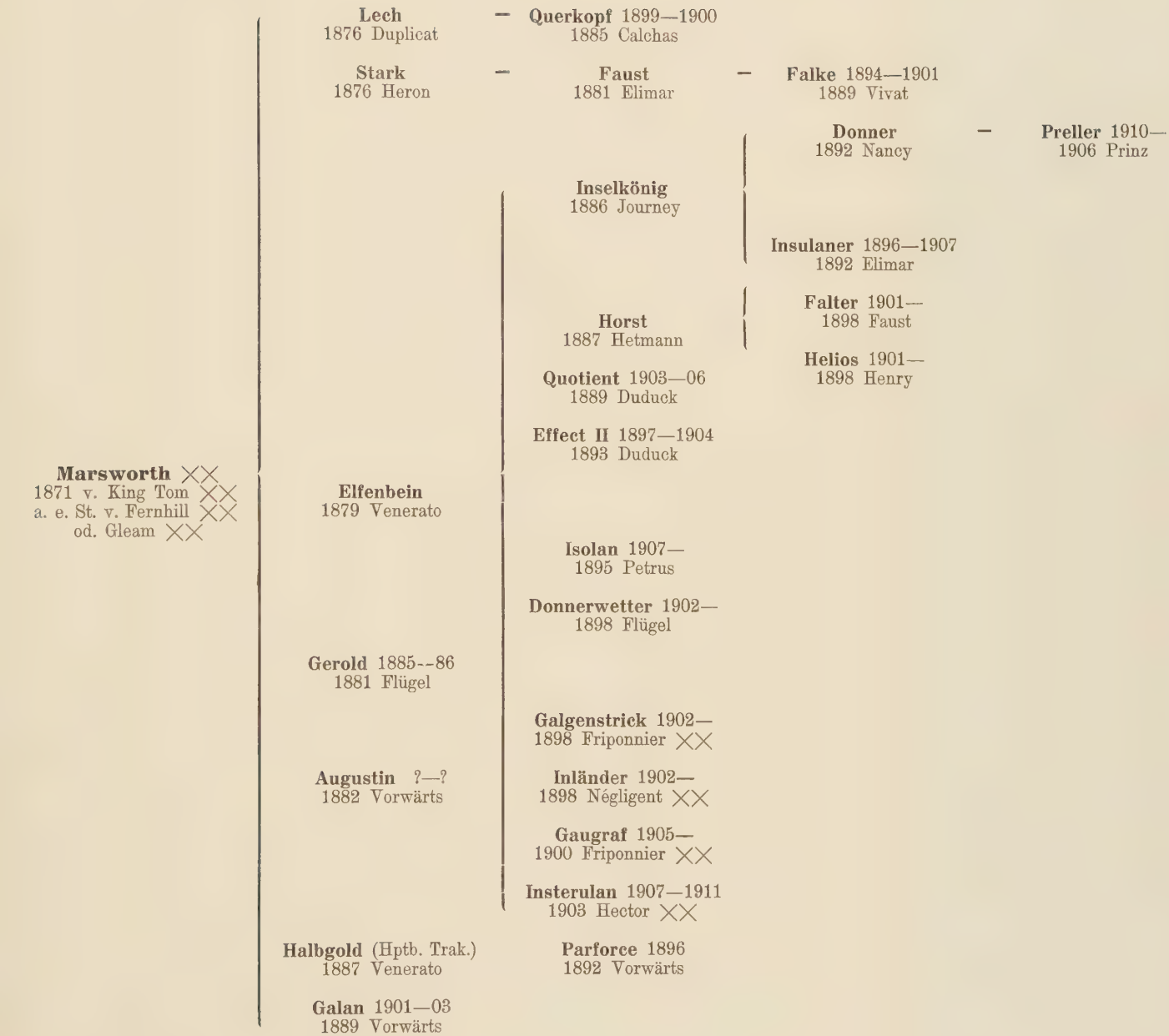
Gustav 1901—02
1897 Monarch ⚔⚔

Cirano
1898 Elsass ⚔⚔

Geier ⚔⚔ 1898—1901
1890 Chamant ⚔⚔

Colossal 1902—04
1898 Cecil Craven ⚔⚔

Boxer 1904—
1901 Quecksilber


Marsworth ××
1871 v. King Tom ××
a. e. St. v. Fernhill ××
od. Gleam ××
Lech
1876 Duplicat
Querkopf 1899—1900
1885 Calchas
Stark
1876 Heron
Faust
1881 Elimar
Falke 1894—1901
1889 Vivat
Donner
1892 Nancy
Preller 1910—
1906 Prinz
Inselkönig
1886 Journey
Insulaner 1896—1907
1892 Elimar
Falter 1901—
1898 Faust
Horst
1887 Hetmann
Helios 1901—
1898 Henry
Quotient 1903—06
1889 Duduck
Effect II 1897—1904
1893 Duduck
Elfenbein
1879 Venerato
Isolan 1907—
1895 Petrus
Donnerwetter 1902—
1898 Flügel
Gerold 1885--86
1881 Flügel
Galgenstrick 1902—
1898 Friponnier ××
Augustin ?—?
1882 Vorwärts
Inländer 1902—
1898 Négligent ××
Gaugraf 1905—
1900 Friponnier ××
Insterulan 1907—1911
1903 Hector ××
Halbgold (Hptb. Trak.)
1887 Venerato
Parforce 1896
1892 Vorwärts
Galan 1901—03
1889 Vorwärts

Imperator
1884 Excellenz

Haligraph — **Truchsess** 1898—
1885 Duke of Cambridge — 1895 Massa
⚔⚔

Provisor 1900—1902
1896 Eduard

Preisrichter 1891—
1887 Malteser 97

Handelsmann 1902—
1898 Fürstenberg

Jenissei (Hptb. Trak.)
1888 Pless

Ventus 1902—1903
1898 Patron

Edukator 1904—1909
1900 Fürstenberg

Juchheh 1910—
1907 Nordländer

Macedonier — **Prophet** 1902—
1888 Eberhard — 1898 Pruth

Morpheus 1892—1905
1888 Friponnier ⚔⚔

Venezuela (Hptb. Trak.)
1878 Venerato

Cornet 1900—
1896 Fanfarro

Lothar 1897—1909
1889 Tartüff

Cavalier 1913
1909 Tiger

Pyrrhus (Hptb. Trak.)
1889 Journey

Handfest 1904—
1901 Fürstenberg

Jason — **Wendelin** 1901— — **Witzbold** 1911—
1890 Halm — 1897 Veron — 1908 Azor

Tiberius — **Clodius** 1903—1908
1890 Lahire ⚔⚔ — 1899 Durchgänger ⚔⚔

Coriander 1899—1911
1892 Elfenbein

Siegmund 1902—1909 ?
1898 Halm

Sixtus (Hptb. Trak.)
1892 Typhon

Hips 1907—
1903 Elton

Hausfreund 1897—01
1893 Nancy

Hector ⚔⚔ Hptb. Trak.)
1872 v. Virgilius ⚔⚔
a. d. Crisis ⚔⚔
v. Saunterer ⚔⚔

Notar 1900—
1896 Grezano

Valet Venezuela
1899—1910
1896 Atleth I

Agitator 1895—1901
1892 Agent

Vocativ — **Regent**
1880 Hausmeyer — 1885 Duke of Edinbourgh
⚔⚔

Castor 1896—1907
1892 Tornado

Funke 1903—
1899 Carl

Virtuose
1893 Pruth

Clitus 1911—
1907 Admont

Abel ?—?
1881 Principal

Vir 1911—
1908 Cyrus

Lorbeer 1899—1900
1894 Tartüff

Nachtfalter 1911—
1907 Artald

Viadukt
1900 Elfenbein

Conrad 1911—
1908 Artald

Vasco
1894 Pruth

Nollendorf 1912—
1908 Carabiner

Malachit 1898—99
1895 Laon

Unstern 1913—
1909 Admont

Hirtenknabe (Hptb. Track.)
1887 Ambos

Vicekönig — **Vigilant** 1913—
1901 Elfenbein — 1909 Edelstein

Cartenfuscher 1901—09
1897 Father Claret ⚔⚔

Eifersüchtiger 1908—
1904 Elfenbein

Inselkönig 1901—02
1897 Journey

Alchimist 1911—
1907 Optimus

Leuchtkäfer ?—
1897 Journey

Neger 1911—
1907 Optimus

Ackermann (Hptb. Trak.)
1899 Fürstenberg

Tedesko 1911—
1907 Mephisto ⚔⚔

Morgenschlaf 1904—10
1900 Edeling

Morgenschlaf 1908—
1905 Ritter

Chamant ⚔⚔
1874 v. Mortemer
⚔⚔ a. d. Araucaria
⚔⚔, v. Ambrose ⚔⚔

- **Weltmann** ⚔⚔ 1881 Savernake ⚔⚔
  - **Lamberg** 1887 Whitebait ⚔⚔ — **Jubelgreis** (Hptb. Beb.) 1892 The Prince ⚔⚔ — **Ussuri** 1911— 1907 Birkhahn ⚔⚔
  - **Allright** 1910— 1894 Dreadnought ⚔⚔
  - **Bülow** 1898 Fanfarro — **Bürger** 1909— 1905 Apis
  - **Prinz Basta** 1899 Azor
    - **Amethyst** 1904 Geisterseher — **Achat** 1912— 1909 Discant
    - **Prinzensohn** 1911— 1908 Hader
  - **Caesar** 1899 Bettelmann ⚔⚔
    - **Caesarion** 1910— 1907 Daniello
    - **Civis** 1913— 1909 Rufus
- **Cicero** ⚔⚔ 1882 Blenheim ⚔⚔
  - **Cavalier** 1889 Honig — **Attila** 1902—1910 1898 Phönix
  - **Quirl** 1893—97 1889 Dey
  - **Mazeppa** 1893—99 1890 Elimar
  - **Demosthenes** 1895—97 1891 Elimar
  - **Centauer** 1895 Halm — **Arthur** 1904— 1901 Architekt
- **Siegfried** 1882 Tweedale ⚔⚔ — **Doernberg** 1898—1903 1890 Dreadnought ⚔⚔
- **Hartenfels** ⚔⚔ 1901—03 1883 Bois Roussel ⚔⚔
- **Potrimpos** ⚔⚔ 1883 Beadsman ⚔⚔ — **Birkhahn** ⚔⚔ 1890 Rustic ⚔⚔ — **Akiba** 1903— 1900 Optimus
- **Cyrus** 1886 Clavigo — **Cyrano** 1909— 1906 Parsimonius
- **Baldur** ⚔⚔ 1887 Trumpeter — **Bannerträger** 1900— 1896 Feuer
- **Bellrophon** ⚔⚔ 1887 Rustic ⚔⚔ — **Wandersmann** 1894 Journey — **Wandervogel** 1913— 1909 Almenrausch ⚔⚔
- **Marder** ⚔⚔ 1887 Carnival ⚔⚔ — **Morgen** 1897—99 1893 Percunos ⚔⚔
- **Mirmidone** ⚔⚔ 1900—05 1888 Muscovite ⚔⚔
  - **Tambourmajor** 1898—1911 1894 Marsworth ⚔⚔ — **Tambour** 1903— 1900 Ebro
  - **Athener** 1902—03 1898 Orcus
  - **Mirza** 1909— 1904 Tarsas
  - **Corsar** 1908—1912 1905 Neutral
  - **Minus** 1909— 1905 Angreifer
  - **Miquel** 1909— 1905 Eberhard
- **Lehnsherr** 1889 Odoardo
  - **Capitalist** 1897 Marsworth ⚔⚔ — **Capitain** 1909 1906 Tractat
  - **Empörer** 1898 Paschal — **Malerlehrling** 1909 1904 Boulevard ⚔⚔
  - **Salontyroler** 1902— 1898 Marsworth ⚔⚔ — **Salonheld** 1911— 1908 Kerl ⚔⚔
- **Saphir** ⚔⚔ 1894 Wisdom ⚔⚔ — **Herold** ⚔⚔ 1913— 1907 Kendal ⚔⚔
- **Habenichts** ⚔⚔ 1907 1895 Flibustier ⚔⚔
- **Pomp** ⚔⚔ (Hptb. Trak.) 1897 Springfield ⚔⚔
  - **Etwas mehr Pomp** 1907— 1902 Discant — **Aufschwung** 1912— 1909 Tugendbund
  - **Amselfänger** 1908— 1904 Optimus
  - **Imposant** 1909— 1905 Elfenbein
  - **Kanonier** 1910— 1906 Piper
  - **Lump** 1910— 1906 Piper
  - **Pandurenführer** 1909— 1906 Hydriot
  - **Clown** 1911— 1907 Piper
- **Zaunkönig** ⚔⚔ 1903— 1898 Hermit ⚔⚔
  - **Sommergast** 1912— 1908—Hydriot
  - **Jahreswechsel** 1913— 1909 Optimus
- **Letzer Mohikaner** ⚔⚔ 1899 St. Simon ⚔⚔ — **Tänzer** 1909— 1904 Orcus

Anarch ⚔⚔ (Hptb. Trak.)
1885 v. Thurio ⚔⚔
a. d. Red Rag ⚔⚔
v. Lord Lyon ⚔⚔

Hilmar
1892 Fürstenberg

Papst 1905—
1902 Venezuela

Hialmar 1909—
1905 Belisar I

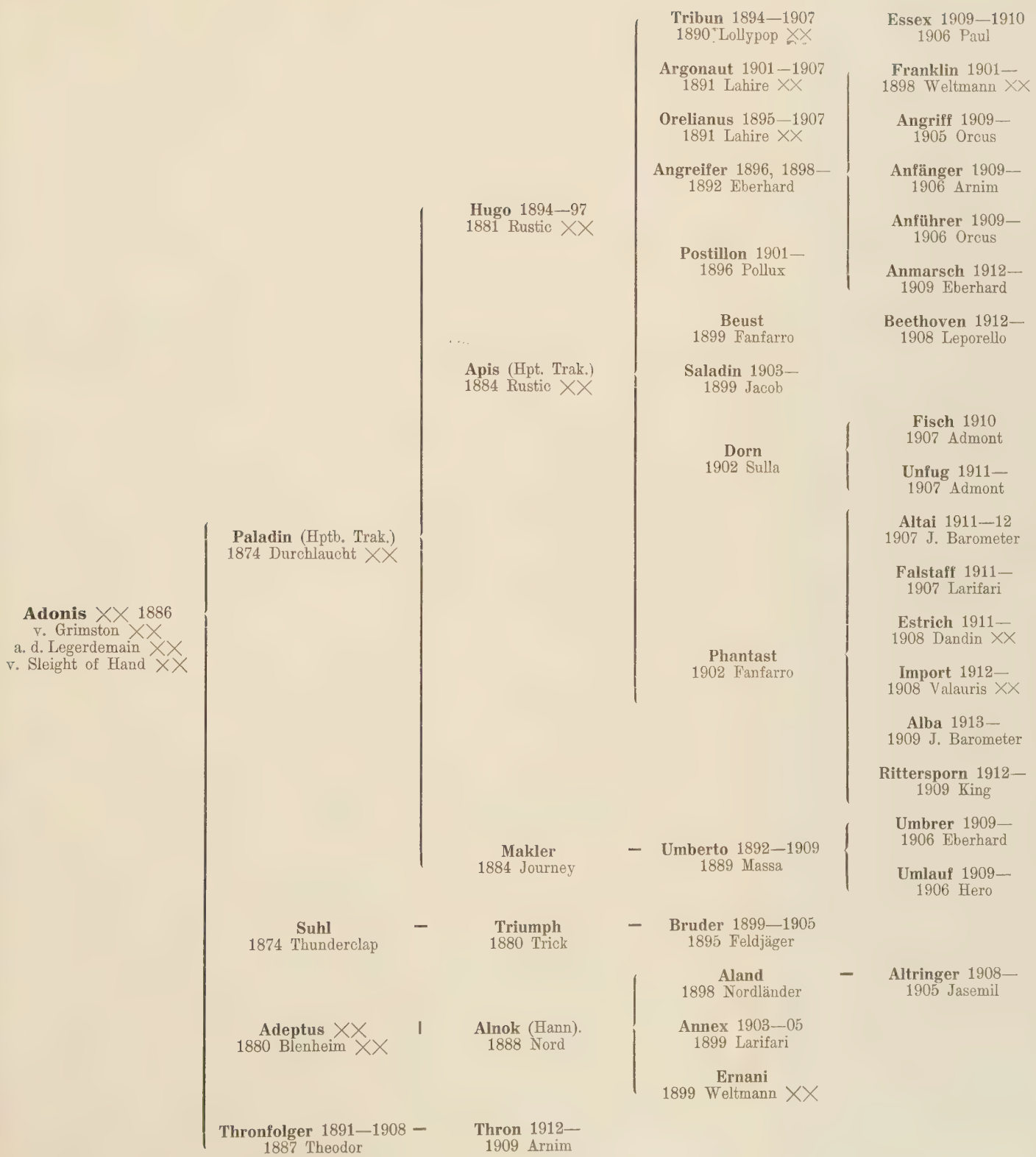
Elwend 1897— — **Elfried** 1911—
1893 Flügel 1907 Schneemann

Escurial 1898—1900,
1905—10
1894 Fürstenberg

Multiplikator
1905—1911
1895 Clavigo

Eisbär — **Gilmeister** 1907
1896 Fürstenberg 1904 Quotient

Elfenstein — **Elfentanz** 1913
1896 Fürstenberg 1909 Harnisch


Adonis ⚔⚔ 1886
v. Grimston ⚔⚔
a. d. Legerdemain ⚔⚔
v. Sleight of Hand ⚔⚔
Paladin (Hptb. Trak.)
1874 Durchlaucht ⚔⚔
Hugo 1894—97
1881 Rustic ⚔⚔
Apis (Hpt. Trak.)
1884 Rustic ⚔⚔
Tribun 1894—1907
1890 Lollypop ⚔⚔
Argonaut 1901—1907
1891 Lahire ⚔⚔
Orelianus 1895—1907
1891 Lahire ⚔⚔
Angreifer 1896, 1898—
1892 Eberhard
Postillon 1901—
1896 Pollux
Beust
1899 Fanfarro
Saladin 1903—
1899 Jacob
Dorn
1902 Sulla
Phantast
1902 Fanfarro
Essex 1909—1910
1906 Paul
Franklin 1901—
1898 Weltmann ⚔⚔
Angriff 1909—
1905 Orcus
Anfänger 1909—
1906 Arnim
Anführer 1909—
1906 Orcus
Anmarsch 1912—
1909 Eberhard
Beethoven 1912—
1908 Leporello
Fisch 1910
1907 Admont
Unfug 1911—
1907 Admont
Altai 1911—12
1907 J. Barometer
Falstaff 1911—
1907 Larifari
Estrich 1911—
1908 Dandin ⚔⚔
Import 1912—
1908 Valauris ⚔⚔
Alba 1913—
1909 J. Barometer
Rittersporn 1912—
1909 King
Makler
1884 Journey
Umberto 1892—1909
1889 Massa
Umbrer 1909—
1906 Eberhard
Umlauf 1909—
1906 Hero
Suhl
1874 Thunderclap
Triumph
1880 Trick
Bruder 1899—1905
1895 Feldjäger
Aland
1898 Nordländer
Altringer 1908—
1905 Jasemil
Adeptus ⚔⚔
1880 Blenheim ⚔⚔
Alnok (Hann).
1888 Nord
Annex 1903—05
1899 Larifari
Ernani
1899 Weltmann ⚔⚔
Thronfolger 1891—1908
1887 Theodor
Thron 1912—
1909 Arnim

Moeros ⚔⚔
1886 v. Gunnersbury ⚔⚔
a. d. Moëlfra ⚔⚔,
v. Rosicrucian ⚔⚔

Mikusch 1900—
1896 Deficit

Antagonist 1901—1904
1897 Eberhard

Atta-Troll 1907—
1904 Tresor

Ibicus 1903
1899 Orcus

Ibis 1908—1909
1905 Tiberius

Iltis 1910
1906 Hochmeister

Ibrahim 1911—
1907 Al-Hafi

Charm 1906—
1902 Orcus

Champagner 1911—
1907 Hero

Charmant 1912—
1908 Tarsas

Charmeur 1911—
1908 Azor

Greif ⚔⚔
1896 v. Gallinule ⚔⚔
a. d. Golconda ⚔⚔
v. Arbitrator ⚔⚔

Hartenstein 1905—1907
1901 Journey

Panzer
1902 Elfenbein

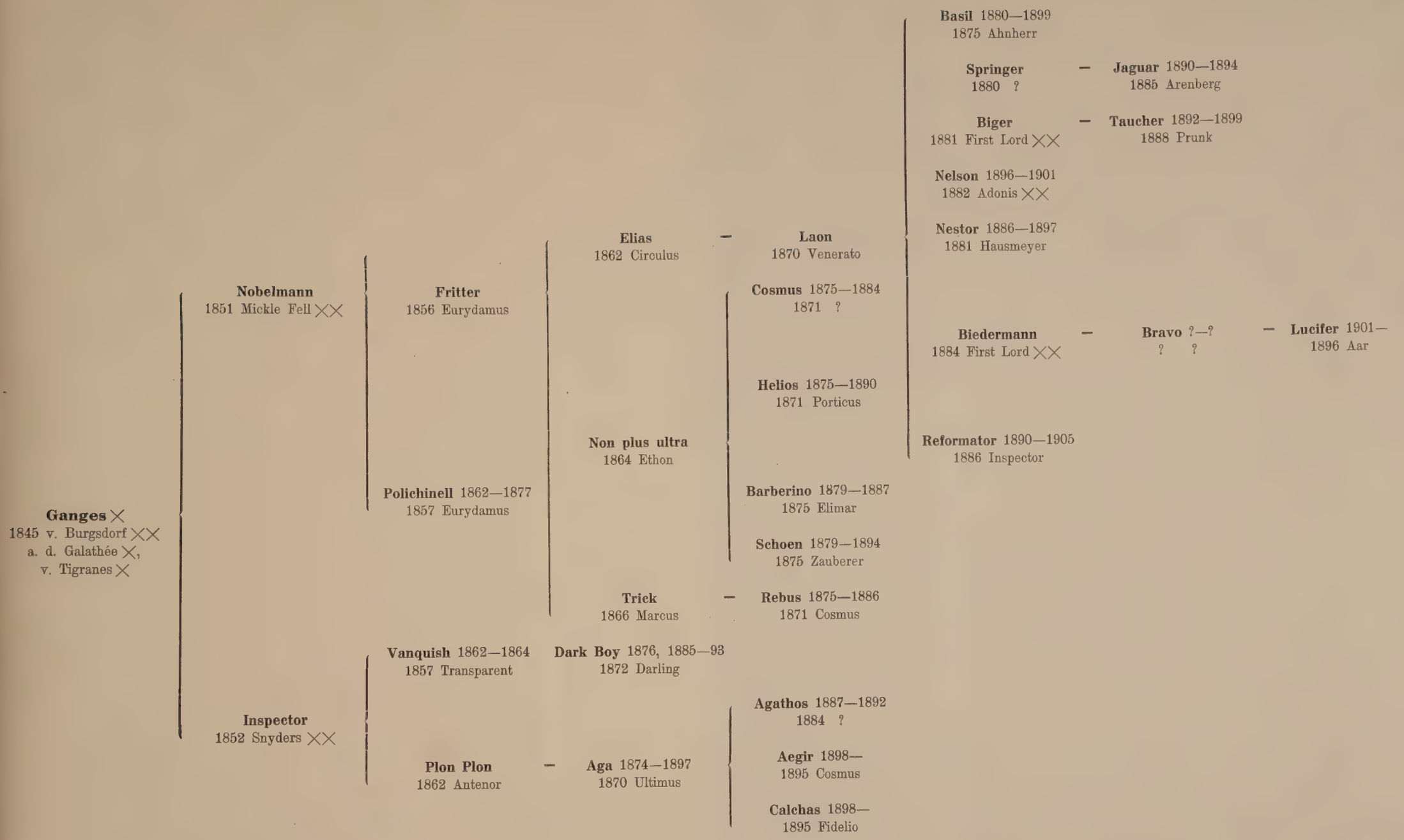
— **Himmelsfürst** 1911—
1907 Fürstenberg

Polargreif 1906—1911
1902 Lothar

Problem 1906—
1902 Mirmidone ⚔⚔

— **Prachtkerl** 1911—
1907 Neutral

Pudel 1909—
1906 Carabiner


Ganges ⚔
1845 v. Burgsdorf ⚔⚔
a. d. Galathée ⚔,
v. Tigranes ⚔
Nobelmann
1851 Mickle Fell ⚔⚔
Fritter
1856 Eurydamus
Polichinell 1862—1877
1857 Eurydamus
Inspector
1852 Snyders ⚔⚔
Vanquish 1862—1864
1857 Transparent
Plon Plon
1862 Antenor
Elias
1862 Circulus
Non plus ultra
1864 Ethon
Trick
1866 Marcus
Dark Boy 1876, 1885—93
1872 Darling
Aga 1874—1897
1870 Ultimus
Laon
1870 Venerato
Cosmus 1875—1884
1871 ?
Helios 1875—1890
1871 Porticus
Barberino 1879—1887
1875 Elimar
Schoen 1879—1894
1875 Zauberer
Rebus 1875—1886
1871 Cosmus
Agathos 1887—1892
1884 ?
Aegir 1898—
1895 Cosmus
Calchas 1898—
1895 Fidelio
Basil 1880—1899
1875 Ahnherr
Springer
1880 ?
Jaguar 1890—1894
1885 Arenberg
Biger
1881 First Lord ⚔⚔
Taucher 1892—1899
1888 Prunk
Nelson 1896—1901
1882 Adonis ⚔⚔
Nestor 1886—1897
1881 Hausmeyer
Biedermann
1884 First Lord ⚔⚔
Bravo ?—?
? ?
Lucifer 1901—
1896 Aar
Reformator 1890—1905
1886 Inspector

Eurydamus
1833 v. Praetor a. d. Gabrielle, v. Pretender

Dorimont
1848 Ixion

— **Venerato**
1852 Black Hambleton ⚔⚔

Promoter 1863—69
1852 Leporello

— **Journey**
1862 Dragon

Clavigo
1849 Soldier

Ascalon 1875–92
1871 ?

J. Clavigo
1872 Torso

Barribal 1868—75
1863 Thunderclap

Berg
1870 Antenor

Eckstein
1870 Fritter

Athem
1871 Fritter

Ambos *s. Tafel XV a.*

Horaz
1872 Danseur ⚔⚔

Pantalon
1872 Nobelmann

Pappenheim
1872 Fritter

Haimon
1873 Fritter

Mars 1879—1894
1874 Sahama ⚔⚔

Referendar 1880—96
1875 Lélio ⚔⚔

Vivat
1875 Fiesco

Halm
1876 Fritter

Papagei
1881—83, 88—94
1876 Vorwärts

Proteus 1891—
1872 Sahama ⚔⚔

Pruth
1872 Sahama ⚔⚔

Faust 1880—93
1876 Duplicat

Pan
1875 Vorwärts

— **Cormoran**
1888 Justitiar

— **Unkas** ?
1895 Chamant ⚔⚔

Lord 1884—92
1880 Martin

Edelfink 1895—
1891 Metz ⚔⚔

Intendant 1895—1900
1891 Capitain

— **Eckstein** 1879—97
1875 Inspector

Ajax 1885—86
1882 ?

Athem 1886
1882 ?

Pauluhn 1881—87
1877 Vorwärts

Paul 1888—?
1884 Eduard

— **Pantalon** ?—?
? ?

Rittersporn
1895 Eremit

— **Erlkönig** 1909—
1905 Demetrius

Quecksilber 1889—1903
1885 Alert ⚔⚔

Walkür 1893—1907
1890 Veritabel

Lohengrin 1884—99
1880 Lucifer

Tiberius 1895—
1880 Stark

Nordländer
1889 Eisenfest

Harnisch I
1882 Vorwärts

Paris 1888—1903
1884 Habakuk

Ganimed
1888 Azor

Tiger 1892—1910
1888 Azor

Attila 1898—1907
1895 Athem

Protz 1901—07
1897 Präsident

Tenorist 1901—
1897 Haligraph

Koloss 1903—
1899 Tell

Halbmond 1904—
1900 Haligraph

Protector ?—1907
1890 ?

Jonathan 1893—1903
1889 Journey

Alarm 1895—99
1891 Hector ⚔⚔

Mulatte 1895—96
1891 Fürstenberg

Imperator 1897—1905
1894 Pirvo ⚔⚔

Marschall 1900—
1896 Veron

Humbug 1893—97
1889 Michael

Hubertus
1893 Leo

— **Elefant** 1908—
1904 Optimus

Schill II 1902—
1898 Censor

Goldjunge 1913—
1909 Antagonist

Hannibal 1902—
1899 Elton

Vertumnus
1899 Elfenbein

— **Verführer**
1904 Edeling

Eckensteher 1913
1909 Reckless

Hagestolz 1913—
1909 Hazlehatch ⚔⚔

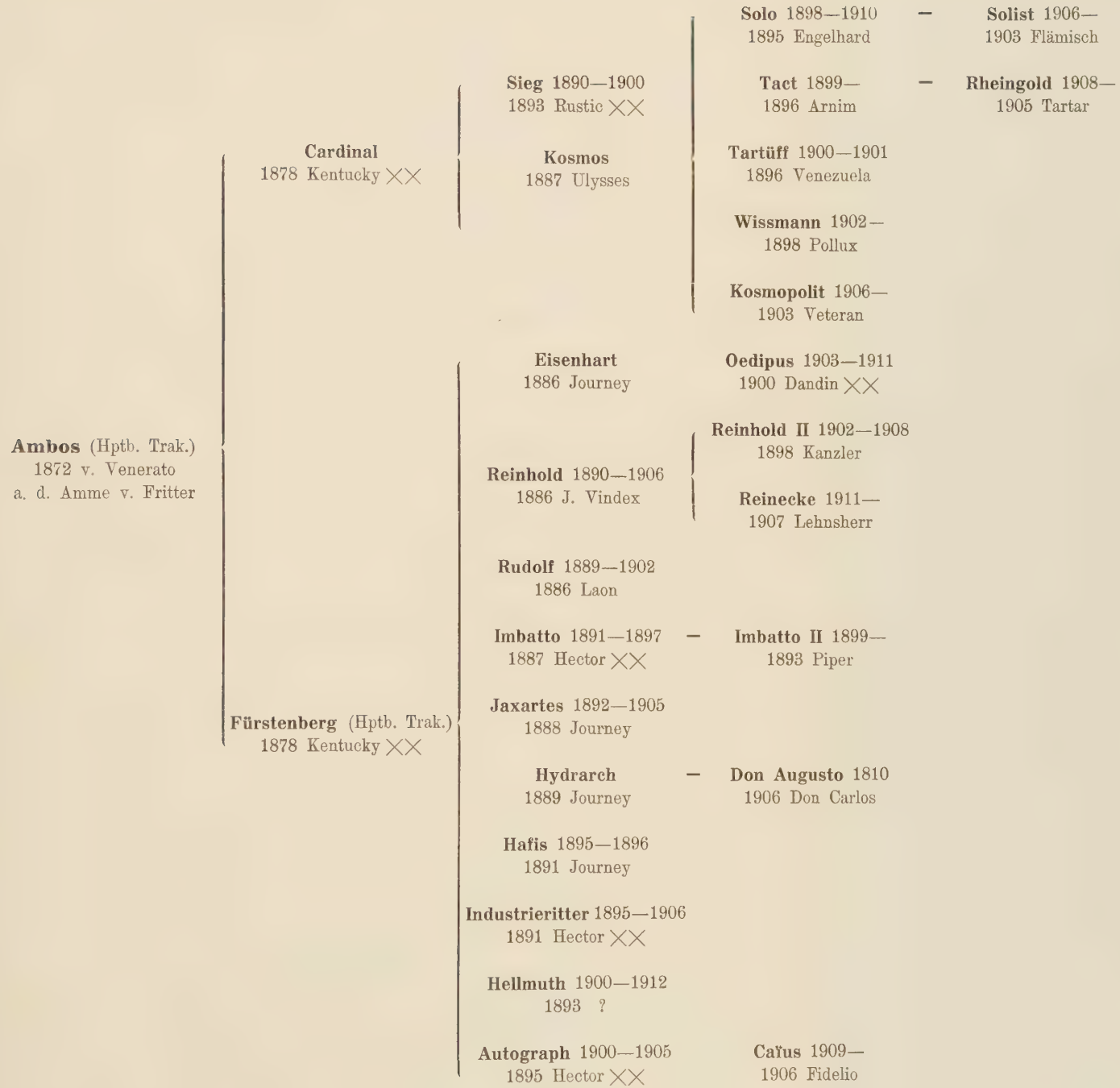
Cromwell 1906—
1900 Elwin

Magister 1907—
1903 Komet

Crocus 1911—
1907 Yellow

Columbus 1911—
1908 Hofing

Chronist 1913—
1909 Hofing


Ambos (Hptb. Trak.)
1872 v. Venerato
a. d. Amme v. Fritter
Cardinal
1878 Kentucky XX
Fürstenberg (Hptb. Trak.)
1878 Kentucky XX
Sieg 1890—1900
1893 Rustic XX
Kosmos
1887 Ulysses
Eisenhart
1886 Journey
Reinhold 1890—1906
1886 J. Vindex
Rudolf 1889—1902
1886 Laon
Imbatto 1891—1897
1887 Hector XX
Jaxartes 1892—1905
1888 Journey
Hydrarch
1889 Journey
Hafis 1895—1896
1891 Journey
Industrieritter 1895—1906
1891 Hector XX
Hellmuth 1900—1912
1893 ?
Autograph 1900—1905
1895 Hector XX
Solo 1898—1910
1895 Engelhard
Tact 1899—
1896 Arnim
Tartüff 1900—1901
1896 Venezuela
Wissmann 1902—
1898 Pollux
Kosmopolit 1906—
1903 Veteran
Oedipus 1903—1911
1900 Dandin XX
Reinhold II 1902—1908
1898 Kanzler
Reinecke 1911—
1907 Lehnsherr
Imbatto II 1899—
1893 Piper
Don Augusto 1810
1906 Don Carlos
Caïus 1909—
1906 Fidelio
Solist 1906—
1903 Flämisch
Rheingold 1908—
1905 Tartar

Ahnherr
1864 v. Louis Philipp XX
a. d. Terra v. Tornado

Moltke
1869 Venerato

Mont Avron — **Pauker** 1880—85
1870 Washington — 1876 Elias

Bromus 1875—91
1871 Ethon

Veteran
1872 Venerato

Constabler 1881—92
1877 Halm

Jupiter
1880 Journey

Condor — **Corporal** 1903—10
1882 Non plus ultra — 1898 Estras

Matulinus 1893—99
1890 Hanstein

Nickel 1894—1900
1890 Dewitz

J. Constabler ? - ?
1888 ?

Trabant 1892—1902
1888 Dominick

Jupiter ?—?
1889 Deodat

Odoardo
1870 v. The Wizard ⚔⚔
a. d. Ohra,
v. Actaeon

Optimus
1880 The Colonel

- **Sulla** 1888 Dreadnought ⚔⚔
  - **Laurus** 1893 Azor
    - **Akbar** 1905—1902 Haimon
  - **Seeräuber** 1907—1903 Veteran
- **Colorado** 1889 Chamant ⚔⚔
  - **Colorist** (Hann.) 1894 Weissenburg
    - **Colonist** (Hann.) 1902 Schlucker — **Colonist** (Hann.) 1912—1908 Anselm
    - **Colibri** (Hann.) 1907—1904 Schlucker
- **Grenadier** 1900—07 1890 Chamant ⚔⚔
- **Inspector** 1897—1902 1893 Percival
- **Cardinal** 1885 Chamant ⚔⚔
  - **Arianer** 1908—1904 Larifari
  - **Usurpator** 1907—1904 Larifari
- **Parteigänger** 1901—09 1897 Hector ⚔⚔
- **Postknecht** 1897 Hartenfels ⚔⚔ — **Delphin** 1910—1906 Detective
- **Altgold** 1898 Hirtenknabe — **Panzergold** 1907—1903 Elwin
- **Herzbube** 1898 Nisos — **Herzass** 1909—1906 Percy
- **Inizial** 1901—1910— 1898 Hector ⚔⚔ — **Instructor** 1906 1903 Querkopf
- **Leibwächter** 1902—04, 07 1898 Passvan
  - **Traumprinz** 1907—1902 Fürstenberg
- **Prinz Optimus** 1898 Tunnel
  - **Essenfeger** 1909—1904 Flügel
- **Schmarotzer** 1903—09 1899 Hector ⚔⚔
  - **Hirsch** 1909—1905 Fürstenberg
- **Element** 1904—1900 Apis
- **Kristal** 1904 1900 Elwin
- **Corpsbruder** 1905 1901 Hirtenknabe
- **Pächter** 1907—1903 Euphony ⚔⚔

Obelisk
1891 The Colonel

- **Fischerknabe** 1901 Blue Blood ⚔⚔
  - **Abt** 1911—1907 Elwin
  - **Marktfischer** 1912—1908 Lollypop ⚔⚔
  - **Polenknabe** 1910—1907 Moeros ⚔⚔
- **Heide** 1904—07 1901 Orcus
  - **Fischer** 1913—1909 Moeros ⚔⚔
- **Piquekönig** 1906—1902 Friponnier ⚔⚔
- **Aqualisk** 1907—1903 Apis
- **Hagel** 1903 Mirmidone ⚔⚔ — **Notnagel** 1913—1909 Cannibale
- **Chamäleon** 1909—1904 Elwin